

Wandertrilogie Allgäu

Natur, Kultur & Geschichte

Alpencross Kochel – Riva mit dem Bike
Hohe Tauern Spurensuche im Gasteiner-
tal **Knotenpunkt** Alpine Mythen **Südtirol**
Sieben alpine Perlen **Bergsteigen** Tipps für
den Watzmann **Gesundheit** Schmerzmittel

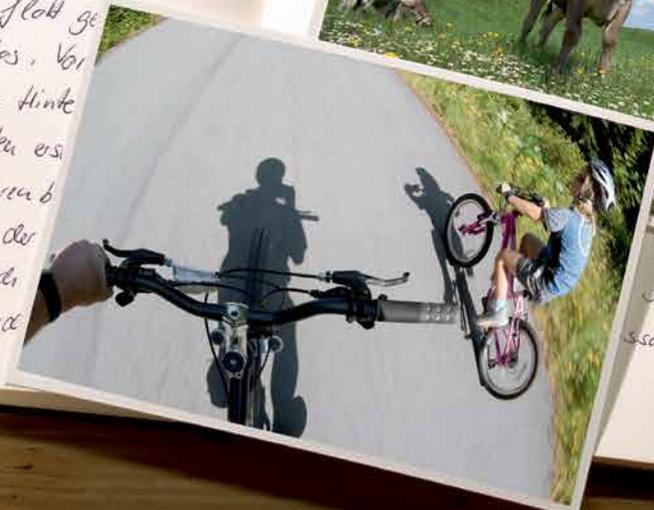


TOYOTA

NICHTS IST UNMÖGLICH

Gut informiert auf Tour

Radtour zur Schwarzenbohnhütte
 Wir sind nämlich gut durchgekommen
 und früher als erwartet in Bad
 Hindelang. Jetzt nur noch 5
 Kilometer bis Hinderstein und dann
 geht's ob auf die Räder. Die
 Menschen hier gucken nicht
 schief, als wir völlig lautlos
 auf den Parkplatz rollen.
 Ludi Ludi haben Hannes und
 Linda die Räder flott ge-
 und wir konnten los. Vor
 liegt das malerische Hintere
 Tal. Zu beiden Seiten er-
 sich die Berge mit ihren b
 Gipfeln. Der erste Teil der
 ist asphaltiert und noch
 Wir kommen also gut durch



Was
Sonne
scheiden.



Über ein
starker Tagesse
Nachmittag
digen Sie sich im Vorfeld genau über
und nehmen Sie die Ankündigungen von
tionen, Gewittern oder Schneefall (auch im
Sommer!) ernst.
messung, also eine erhöhte Ozonkonzent
on, tritt meist bei längeren Schönwetter
iden auf. Empfindliche Personen sollten
in übermäßige Aktivitäten vermeiden.
den anstrengenden Aktivitäten am Vormittag
volvieren.
ormieren Sie
ermieter über
thliche Rück
ährend der Tour
in einer Berghütte ein
en, dass die betreffe
erfahrt und keine unn
Wenn Sie unerfahren sind
ersten alpinen Gelveruche
einen örtlichen Wandertü
renen Begleitern.
Der einfachste Weg zur kompetenten Begleit
ung führt über eine Sektion des Deutschen
Alpenvereins (DAV).



Für jede Tour der richtige Vollhybrid – vom Kleinwagen bis zum 7-Sitzer.
Kraftvoll. Entspannend. Sparsam. toyota.de/hybrid



Kraftvoll. Entspannend.
Sparsam.

Offizielle Mobilitätspartner

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 4,3–3,4/4,3–3,7/4,4–2,1/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 101–49 g/km (nach EU-Messverfahren). Abb. zeigt Fahrzeuge mit Sonderausstattung.



Foto: Steffen Reich

Schnee von gestern?

War mit den ersten Frühjahrstouren der eher bescheidene Winter fast abgehakt, wurde man durch zwei Entscheidungen im Bayerischen Vor-alpenland direkt wieder hineinkatapultiert in die weiße Welt des Wintersports und die damit verbundenen Begehrlichkeiten. Kaum war Ende März das freie Betretungsrecht für Tourengänger im Spitzinggebiet durch, ging im benachbarten Sudelfeld eine kommunalpolitische Lawine ab: Das Landratsamt Miesbach hatte Anfang April die Genehmigung für die Beschneigungsanlage samt riesigem Speicherbecken erteilt; ein Hochrücken zu Lasten der Natur und im Hinblick auf aktuelle Klimaprognosen nur eine kurzfristige Lösung.

Wenn Sie sich dennoch erst einmal den Frühlingsberggefühlen hingeben wollen, finden Sie im **Allgäu** Wanderglück in drei Stufen, in **Südtirol** regionale Perlen und im **Gasteinertal** echte Schätze. Alpinere Ausblicke geben die **Venedigerrunde** und Tourenvarianten auf den **Watzmann** – die DAV-Kampagne „Sicher auf Weg & Steig“ zeigt, wie Sie sich bestmöglich darauf vorbereiten. Und den vielen aktiven Bergradlern sei schließlich noch mit der Strecke Kochel – Riva eine schöne **Transalp**-Variante ans Herz gelegt.

Mit **alpinen Mythen** beschäftigt sich der JDAV-Knotenpunkt, und Wikipedia sagt dazu: „In einem weiteren Sinn bezeichnet Mythos auch Dinge von hoher symbolischer Bedeutung“. Diese wird den Alpenvereinshöhlen beige-messen, wenn sie nicht nur als Schutzhütten, sondern auch als Kulturgut verstanden werden. Inwieweit sich das an einer traditionellen **Hüttenarchitektur** für Ersatzbauten festmacht, wurde Ende März auf dem Internationalen Hütten-symposium diskutiert. „Form follows function“ lautete der Tenor. Und um die Frage **Tradition mit Zukunft** ging es kurz davor bei den Sächsischen Bergsteigern im Elbsandsteingebirge – wo der Stil sich wesentlich dem Landschaftsraum fügt. „Function follows form“ quasi.

Tourismus, Hütteninfrastruktur, Raumordnung – die Themen schließen sich zum Kreis und sind vor allem eines nicht: Schnee von gestern.

Blieben wir dran!



Ihre

Christine Frühholz
 Redaktion DAV Panorama



SO GEHEN SIEGER RAUS!

Herren-Funktionshose

NIL UVP 79,95 €

Unsere bewährte Funktionshose – mehrfach ausgezeichnet.
 Bi-elastisches dryprotec Gewebe für angenehm
 leichtes Tragegefühl, schnelltrocknend und
 mit ausgezeichnetem UV-Schutz 50+.

Alle Infos unter:
www.maier-sports.com

© Maier Sports

maier[®]
 sports

ALPENCROSS KOCHEL – RIVA
 Die Transalp-Variante bringt Berg-
 radler verkehrsaarm über schöne
 Höhenwege und einsame Pässe
 von Oberbayern an den Gardasee.

44



Knotenpunkt | 69



Großvenediger | 54



Alpine Pearls | 92



Ehrenamt | 103



Gasteinertal | 96



22

WEITWANDERWEGE ALLGÄU

Ein neues Wegenetz führt in drei
 Stufen vom Alpenvorland über die
 aussichtsreichen Vorberge bis ins
 Allgäuer Hochgebirge.

RUBRIKEN

- 3 Editorial: Schnee von gestern?
- 79 Leserpost
- 108 Reisenews
- 116 Neue Produkte
- 122 Kleinanzeigen/outdoorworld
- 129 Händleradressen
- 130 Impressum und Vorschau

Titelbild: Allgäu GmbH/Klaus-Peter Kappest.
 Abendstimmung in der „Naturschatzkammer“ Wurzacher Ried



Einfacher, sicherer, trockener

NASS?
SCHMUTZ UND
AUFGESOGENES WASSER
VERHINDERN DEN
SCHWEIßABTRANSPORT
AUS DEM
JACKENINNEREN!

TROCKEN?
EINE SAUBERE
WASSERDICHTE JACKE
KANN ATMEN UND
WIRD AUF DER
INNENSEITE
NICHT FEUCHT!

NIKWAX TECH WASH
EFFEKTIVE REINIGUNG IN DER
WASCHMASCHINE, OHNE DIE
WASSERABSTOßENDEN EIGENSCHAFTEN
ZU BEEINTRÄCHTIGEN

NIKWAX TX.DIRECT
SICHERE, LEISTUNGSSTARKE
IMPRÄGNIERUNG ZUM EINWASCHEN,
OHNE DIE ATMUNGSAKTIVITÄT
ZU BEEINTRÄCHTIGEN



Unsere Pflegemittel sind die einzigen Produkte auf dem Markt, die zu 100% Wasser basierend, nicht entzündlich und PFC-frei sind. Wir vermeiden die Verwendung von PFC, denn wir sind der Überzeugung, dass sie für die Gesundheit unserer Kunden und die Umwelt eine Gefahr darstellen.

KOSTENLOSE NIKWAX MUSTER
Wenn Sie bei unserem
WebQuiz mitspielen
www.nikwax.de
/dav

- 6 ALPENVEREIN AKTUELL**
SBB-Umfrage zum Sächsischen Klettern [6] Fachtagung Familienbergsteigen [8] Wahlen zum vergrößerten Präsidium; Partnerverträge ausgeweitet [10] Kommentar: Wandermarketing – Die Heimat zu Markte tragen? [11] Mountainbike-Reifengrößen [12] AV-Karten neu aufgelegt; Alpine Auskunft Berchtesgaden; Neue Himalaya-Karten [14] DAV-Hundewandergruppe [15] Klimaschutz in Bonn: Sektion ohne Fußabdruck; DAV-GlobetrotterCard [16] Diskussion zu „Alpen unter Druck“: „Alpen sind mehr als Gipfel und Täler“ [17] Joachim Jaudas: „By fair means“ um die Welt [18] Menschen [20]
- 22 WANDERTRILOGIE ALLGÄU**
Das Allgäu macht Geschichte
- 30 BERGSPORT HEUTE**
Klettersteige – Eisenwahn oder Freude am Steigen? [30] Expedkader im Interview: Franz-Xaver Mayr [32] Nachwuchscamp Alpinklettern; Boulder-WM im August [34] Saisonfinale Skibergsteiger [35] DAV-Kletterzentrum Berlin: Ein Meilenstein in langer Geschichte [36] 120 Jahre Becherhaus: Hochgefühl im Wolkenschloss [38] spitz & breit [40] DAV Summit Club News [42]
- 44 ALPENCROSS KOCHEL – RIVA**
Bike-Express zum Espresso
- 54 HÜTTENTOUR: GROSSVENEDIGER**
Gletscher, Glanz & Gloria
- 58 TIPPS & TECHNIK**
Sicher auf Weg & Steig: Watzmann
- 62 SICHERHEITSFORSCHUNG**
Sichern am Stand: Bequem oder solide?
- 66 FITNESS & GESUNDHEIT**
Schmerzmittel: Schmerz lass nach
- 69 KNOTENPUNKT: ALPINE MYTHEN**
Editorial; Impressum; Wortschatz; Off Mountain [70] Auf der Alp ist es am schönsten [71] Oben schmeckt alles besser [73] Alle Gipfel sind bestiegen [74] Bergsteiger sind ... [75] Die Berge sind heute total überlaufen [76] Yeti; Gämischen klein [76] Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbbe [77]
- 80 NATUR & MENSCH**
Hüttenarchitektur: Die Quadratur des Kreises [80] Hüttenwirt: Neue Prager Hütte; Mit der Bahn in die Berge [82] Mitmachaktion „Faszination Alpengvögel“; DAV-Naturschutztagung 2014; Seminar „Hund im Gebirge“; Hüttenmeldungen [83]
- 84 KULTUR & MEDIEN**
Der Hochgebirgsmaler Giovanni Segantini: Suche nach dem Licht [84] Bergthemen „en Blog“; Alpines Museum und DAV-Bibliothek: Veranstaltungen [86] Bücher und Führer [87] Im Kino: Dokumentarfilm „Still“ [90]
- 92 ALPINE PEARLS**
Südtiroler Perlenkette
- 96 GASTEINERTAL**
Spurensuche im Tal der Schätze
- 103 PORTRÄT: EHRENAMTSMÄNNER**
Alle für einen

SBB-Umfrage zum Sächsischen Klettern

Tradition mit Zukunft?

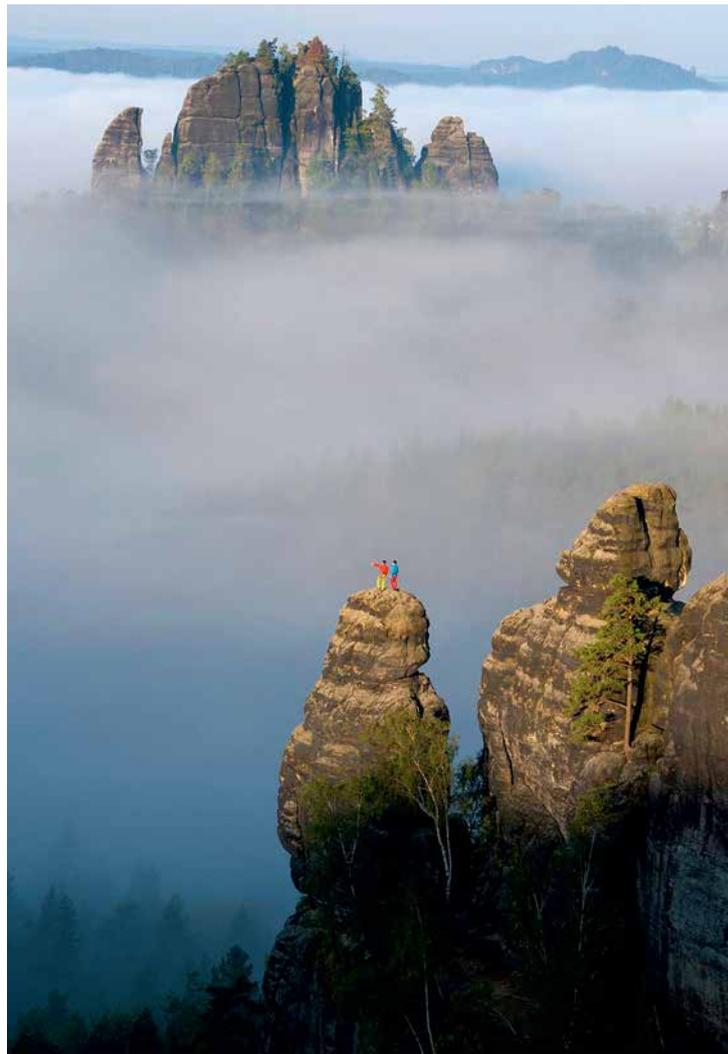
Mit einer Umfrage startete die DAV-Sektion Sächsischer Bergsteigerbund (SBB) 150 Jahre nach Beginn des sportlichen Kletterns in Sachsen eine Diskussion, wie es damit weitergehen soll. Begriffe wie Breitensport, Risikokultur und Raumordnung spielen dabei eine wichtige Rolle.

Von Andi Dick

„150 Jahre Tradition – war’s das schon?“ Mit einem großen Plakat am Falkenstein, dem bekanntesten Gipfel des Elbsandsteingebirges, schafften es diesen März sächsische Kletterer in die Tageszeitungen. 150 Jahre vorher, am 6. März 1864, standen fünf Turner aus Bad Schandau auf diesem Sandsteingipfel, und obwohl sie dafür Stufen in den Fels schlugen und Leitern verwendeten, gilt die Besteigung als Geburtsstunde des Sächsischen Kletterns, weil sie „aus sportlichen Gründen“ motiviert war. Das wenig später in Sachsen aufgenommene Freiklettern nach Vorbild der „Wiener Schule“ machte die Region im 20. Jahrhundert zu einer weltweit anerkannten Arena dieser edelsten Stilform des Vertikalsports. Wie diese Tradition in Zukunft entwickelt werden soll, darüber wird derzeit in Sachsen gezielt diskutiert.

Der sächsische Weg zum Gipfel

Das „Sächsische Klettern“ von heute beruht auf etlichen ungeschriebenen Traditionen: etwa dass man „Gipfel“ als Ziel wählt und sie im Vorstieg besteigt. Anders als beim weltweit etablierten Sportklettern, wo auch an Massivwänden ohne Gipfel geklettert wird und das Einhängen eines Topropes von oben zwar nicht als tolle Leistung gilt, aber als Weg zur Bewegungsfreude akzeptiert wird. Eine weitere prägende Eigenart des Kletterns in Sachsen ist der psychische Anspruch: Die Sicherungsringe sind sehr sparsam verteilt und fordern gute Risiko- und Selbsteinschätzung; zusätzliche Absicherung mit Knoten- und Sanduhrschlingen verlangt viel Erfahrung. Besucher aus aller Welt schätzen diesen Anspruch, der eher dem des ernstesten alpinen Bergsteigens entspricht – einheimische Breitensportler klagen teilwei-



se, dass entspanntes, gut gesichertes Klettern aus Freude an der Bewegung in ihrer Heimat nicht so gut möglich ist wie in weiter entfernten Sportklettergebieten.

Will man diesen Wunsch nach besser gesicherten Klettermöglichkeiten in Sachsen erfüllen, bieten sich theoretisch zwei Möglichkeiten, je-

weils mit Problemen. „Entschärft“ man klassische Routen durch zusätzliche Haken, verwässert man den traditionellen Stil im Gebiet. Bernd Arnold, Erstbegeher-Legende der Region, schlug schon vor vielen Jahren vor, neue Massivwände im Sportkletterstil zu erschließen und dafür sportlich unbedeutende Gipfel aus der Kletter-

Wie geht es weiter mit dem Klettern im Elbsandstein? Lässt sich das moderne Sportklettern (r.) geschmeidig integrieren? Oder bedeutet es den Anfang vom Ende der Tradition? Die Diskussion läuft.

nutzung zu streichen – ein vielversprechender raumordnerischer Ansatz: Er könnte den breitensportlichen Sportkletterbedarf decken, das klassische Klettern in Reinform erhalten, bei geringem Verzichtbedarf, und dem Naturschutz im Nationalpark nutzen. Allerdings müssten dazu die „klassischen“ Kletterer aus Solidarität zugunsten einer anders motivierten Klientel auf einzelne Gipfelziele verzichten. Und wirksamer Natur-Flächenschutz würde nicht nur Verzicht auf Klettern in bestimmten Gebieten fordern, sondern auch die Stilllegung von Wanderwegen; für Wanderer aber sind die Interessen der Kletterer irrelevant.

2500 Kletterer machen mit

Wie der moderne Anspruch mit der sächsischen Tradition vereinbar sei, dazu initiierte die „AG Modernes Sächsisches Klettern“ im SBB eine Umfrage. Online und per Fragebogen beteiligten sich über 2500 Kletterer, darunter 20 % Frauen. Sie kamen zu 79 % aus Sachsen, 68 % steigen in den sächsischen Graden IV bis VIIa vor; die Initiatoren sind der Meinung, dass dies „die aktiven Kletterer in der Sächsischen Schweiz gut repräsentiert“.

Diese Menschen finden ihr Glück hauptsächlich im Natur- und Gipfelerlebnis und in der Gemeinschaft mit Freunden und Familie. Sportliche Motivationen wie Leistung und Bewegungsfreude nannten nur 27 % als wichtig, die Auseinandersetzung mit dem Risiko nur 15 %. Rund 40 % wünschten sich mehr „gut gesicherte Wege“, vor allem in den Sachsen-Graden von IV bis VIIc. Dafür sollten aber vor allem Steinbrüche erschlossen werden (82 %) oder bestehende Routen durch zusätzliche Ringe entschärft (68 %). Drei Viertel der Befragten waren



Fotos: Helmut Schulze

generell dafür, das Sächsische Klettern so „wie bisher“ nur sanft weiterzuentwickeln, ohne markante Änderungen.

Die Umfrage zeigte aber auch eine große Fraktion, die eine Öffnung für moderne Stilformen wünschen oder begrüßen würde: Knapp 50 % der Teilnehmer sprachen sich dafür aus. Auch für den Weg, ein Nebeneinander der Stile durch Erschließung von Massiven zu erreichen, votierte rund die Hälfte. 44 % wären sogar bereit, dafür „etwas herzugeben“, also auf bestimmte Gipfel oder Wandbereiche zu verzichten. Andererseits lehnten 26 % die Erschließung neuer Massive strikt ab.

„Der Spagat zwischen Erhalten der Tradition und Integrieren von modernen Einflüssen“, den die Macher als „zentralen Punkt in der zukünftigen Arbeit des SBB“ sehen, zeigt sich also auch als Graben zwischen den Aktiven. Das wurde klar beim „SBB-Zukunftskongress“, der am 8. März in Dresden stattfand und bei dem 100 Aktive über die Umfrage, aber auch allgemeine Zukunfts- und Stilfragen diskutierten – wobei die Traditionalisten in der Mehrzahl waren; vielleicht nutzten die „Modernen“ das schöne Wetter zum Klettern.

Die Veranstaltung verlieh der Diskussion eine breitere Perspektive: Ein Vortrag von Prof. Dr. Siegbert Warwitz klärte den Wert von Risikoverantwortung für die Persönlichkeitsentwicklung,

Dr. Thomas Schaub berichtete, wie in der Pfalz Tradition und Moderne durch Kompromissbereitschaft versöhnt werden konnten. Und Dr. Dietrich Butter von der Nationalparkverwaltung stellte klar, dass keine generellen naturschutzfachlichen Gründe gegen die Erschließung von Massiven sprächen – allerdings dürfe die bekletterte Gesamtfläche in der Nationalparkregion nicht zulasten der Natur wachsen.

Die Diskussion geht weiter

Wer vom „Zukunftskongress“ klare Visionen erwartet hatte, musste Geduld lernen. Dennoch wertet der SBB-Vorsitzende Alexander Nareike die Veranstaltung als Erfolg. Denn die Diskussion verlief konstruktiv und offen – und vor allem ist sie jetzt in Gang gesetzt. Nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe von DAV Panorama war eine weitere Diskussion zu den Umfrageergebnissen geplant, und der SBB hat mit seiner Initiative den Willen gezeigt, auf die Strömung der Zeit zu reagieren – in welcher Weise auch immer. Vielleicht mit dem Zitat des Ex-Bundespräsidenten Gustav Heinemann als Mahnung: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“ ■

| Mehr dazu im nächsten Alpenvereinsjahrbuch „Berg 2015“ und unter:
 ■ bergsteigerbund.de -> Service -> Mitteilungen
 -> SBB-Zukunftskongress |

Fachtagung Familienbergsteigen

Familie leben

Bei der 10. Fachtagung Familienbergsteigen Ende März in Heidelberg diskutierten 150 Familiengruppenleiterinnen und Familiengruppenleiter, deren Kinder und Vertreterinnen und Vertreter des DOSB über aktuelle Themen und tauschten sich kreativ aus zum „Lernort Familiensport“.

Von Christine Frühholz

„Was ist das hier? Eine Schulung? Eine Freizeit? Ganz einfach: Sie gestalten zusammen mit Ihrer Familie gut Ihre Lebenszeit!“ Der renommierte Sozialforscher Wolfgang Kleemann pointierte gleich zu Beginn der Familienfachtagung, was das Familienbergsteigen im DAV ausmacht. Seit der ersten Familienfachtagung 1988 nehmen die Kinder teil – in der deutschen Sportverbändelandschaft ist das bislang einzigartig. Wie gut das Konzept aufgeht, das erlebten drei Tage lang die Vertreterinnen und Vertreter einiger Verbände aus dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), mit dem der DAV die Tagung veranstaltete. „Informelles Lernen“ und „Inklusion“ – die Themenschwerpunkte vieler Fach-

oder Mama. Learning by Doing oder auf gut Deutsch: einfach mal machen! Der Aufruf der DOSB-Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepfer bezog sich in erster Linie auf die Inklusion als gleichberechtigte Teilnahme aller Menschen mit und ohne Behinderung, zog sich aber auch durch die Workshops und Diskussionsrunden

Dass auf kommunaler Ebene, aber auch im Verein selbst günstige Rahmenbedingungen für Familien geschaffen werden müssen, war ebenfalls unstrittig. Vor allem Hüttenaufenthalte mit den Kosten für Essen und Getränke sind oft ein Hindernis. Info-Angebote zum Thema Selbstversorgung kamen deshalb gut an, disku-



Da staunten die Besucher vom DOSB: Familienarbeit heißt beim DAV auch gemeinsam spielen – und trotzdem konzentriert in Workshops arbeiten.

Fotos: Christine Frühholz (2), Andrea Ascherl-Wisgickl

tiert wurden Selbstversorger-Einheiten für Familien- und Jugendgruppen und weitere Ermöglichungsmöglichkeiten für Familien. Aber die Aktiven wünschen sich auch ein stärkeres Bewusstsein für den komplexen „Job“ Familiengruppenleiter, der neben immer umfassenderer pädagogischer Kompetenz auch die Auseinandersetzung mit dem Thema Risiko verlangt – bei Unternehmungen am Berg wie in der Kletterhalle. Trotz aller Offenheit gibt es also Luft nach oben – nicht nur beim Thema Behinderung, sondern auch in der Frage Zugang zum DAV mit schmalen Geldbeutel und ohne akademischen Hintergrund. Im bildungsbürgerlich geprägten Verein haben 75 Prozent der Mitglieder einen Hochschulabschluss mit entsprechendem Einkommen. Um Familien mit anderen Rahmenbedingungen anzusprechen, müssen die Angebote im Verein niedrigschwellig sein. ■

| Die Ergebnisse werden in einer Dokumentation aufbereitet (erhältlich ab Herbst) und in die Gremienarbeit einfließen. |

vorträge prägten auch die ganze Veranstaltung: Eltern und Kinder als gleichberechtigte Teilnehmer und informelles Lernen für Groß und Klein – vom spielerischen Vertrautmachen mit dem GPS-Gerät zum Geocaching oder Klimaparcours bis zum Balancieren des vollen Kantinentablets ganz ohne Unterstützung von Papa

den. Es kommt nicht so sehr drauf an, was draufsteht, sondern was man gemeinsam draus macht. Ob es ums einfach nur Draußensein geht, um ambitioniertes Berggehen oder Klettern: „Wir machen das einfach und jeder kann mitmachen“, war zu hören – ganz nach dem DAV-Leitbildgedanken „offen für alle“.

ICH LIEBE NATUR

Ich liebe Performance

Photo: Ulf Kühner Location: Brouillard-Grat



Men's Dukan Softshell Jacket



Bulin 30



Green Shape ist Deine VAUDE Garantie für umweltfreundliche Produkte – aus nachhaltigen Materialien und ressourcenschonender Herstellung. Wir unterstützen die Naturschutzarbeit des WWF und setzen uns als Mitglied der Fair Wear Foundation für faire Arbeitsbedingungen in unseren Produktionsstätten ein. VAUDE steht für grüne Performance, die so funktionell wie nachhaltig ist. vaude.com



VAUDE

The Spirit of Mountain Sports

BERGE GENIESSEN

Auf Alpenvereinshöhlen schmeckt auch das Essen am besten – und auf einigen besonders gut. Das „Original-Hütten-Kochbuch“ stellt Hütten der DAV-Initiative „So schmecken die Berge“ vor – mit Tourentipps, Reportagen über die Wirtsleute und Originalrezepten. Jetzt auch erhältlich (für € 29,99) im

☒ dav-shop.de

**ALPEN ÜBERQUEREN**

Mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen zwölf radbegeisterte Schüler aus Kaufbeuren: In ihrem praxisbezogenen (P-)Seminar planen sie einen Alpencross per Fahrrad, tun damit etwas für ihre Gesundheit und sammeln Spenden für die internationale Hilfsorganisation Humedica: Jeder der fünf-hundert Kilometer, den die zwölf Teilnehmer radeln, kann für einen Euro „gekauft“ werden – und unterstützt ein medizinisches Hilfsprojekt in Brasilien.

☒ spenden-alpencross.de

STIELHEIT ERLEBEN

Um sicher auf Klettersteigen unterwegs zu sein, braucht es eine gute Ausbildung. Der DAV-Partner Vaude bietet das mit dem Klettersteig-Camp vom 4.-6. Juli in Gargellen/Montafon. Ob Einsteiger oder Felsfreak, hier findet jeder seine Lieblingstour – gut betreut und informiert durch staatlich geprüfte Bergführer. Ab € 269,-, info@bergwelt-oberstaufen.de

SIND SIE ...

- > umgezogen?
- > Mitglied einer anderen Sektion geworden?

HABEN SIE ...

- > Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- > eine neue Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

BEI ANRUF HILFE

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter der Rufnummer

Tel.: 0049/(0)89/30 65 70 91

Die Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter

☒ alpenverein.de/DAV-Services/Versicherungen

Wahlen zum vergrößerten DAV-Präsidium**Kompetent den Verein gestalten – Aktive gesucht!**

Der Alpenverein sucht Verstärkung für sein höchstes Führungsgremium: Nach Verabschiedung der neuen Struktur sind zur Hauptversammlung im November zwei Plätze im Präsidium zu besetzen, das damit auf sieben Personen erweitert wird. Fähige und motivierte Frauen wie Männer sind willkommen: Gefragt sind alpine und Vereins-Kompetenz, kooperative Führungsfähigkeiten, Pragmatismus, Kreativität und Offenheit. Als Einstiegshilfe in das verantwortungsvolle Ehrenamt ist eine Informationsveranstaltung geplant.

Nähere Auskünfte gibt es bei den Sektionen, die die Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen können, oder beim Hauptgeschäftsführer des DAV in der Bundesgeschäftsstelle unter olaf.tabor@alpenverein.de. Das bislang rein männliche Präsidium des DAV würde sich freuen, wenn der zunehmende DAV-Frauenanteil sich auch in der Kandidatenliste auswirken würde!

red

Partnerverträge ausgeweitet**Miteinander geht's weiter**

In einer komplexer werdenden Welt werden auch die Aufgaben für den Alpenverein mehr und anspruchsvoller. Trotz großen Mitgliederwachstums ist zu ihrer Finanzierung die Unterstützung von Partnern aus der Wirtschaft nötig. Dabei achtet der DAV darauf, passende Partner zu finden.

Eine höchst erfolgreiche Beziehung geht nun mit frischem Elan in eine neue Runde: Die langjährigen Partner Vaude und Edelrid haben die Verträge bis 2017 verlängert und ihre Unterstützung deutlich aufgestockt. Vaude, der bis 2015 Europas nachhaltigster Outdoor-Ausrüster werden will, stattd als „Offizieller Ausrüster des DAV“ seit 2002 die Bundeslehrteams umfangreich aus und unterstützt seit 2008 die Kletterwettkämpfe mit Sachpreisen und Helfershirts; zudem unterstützt Vaude den DAV auch mit einem Finanzbeitrag.

Edelrid, seit 2009 Hardware-Ausstatter des DAV-Expedkaders, weitet sein Engagement nun aus und

stattd als „Offizieller Ausrüster der Kletternationalmannschaft“ den 25-köpfigen Kletterkader samt Betreuungsteam aus; beim Einkleidungs-termin konnten die Spitzenkletterer die neuen Modelle gleich in der Praxis ausprobieren. Und auch die Sektionen und die Fachübungsleiter als Träger der ehrenamtlichen Ausbildung im DAV profitieren von den Partnerschaften mit Vaude und Edelrid: durch jährliche Bestellaktionen zu exklusiven Sonderpreisen, samt Bedruck-Möglichkeit für ehrenamtliche Teams.

Bis 2016 verlängert wurden auch die ebenfalls langjährigen Partnerschaften mit T-Wall und Bänfer, die den DAV bei der Ausrichtung von nationalen und internationalen Boulderwettkämpfen unterstützen und Wettkampfwände und Boulderplatten samt Logistik bereitstellen.

red



Ohne Partner geht nicht viel: Zum Glück können sich der DAV und seine Aktiven auf langjährige Sponsoren verlassen.

Wandermarketing

Die Heimat zu Markte tragen?

Wandern liegt im Trend – Wandermarketing auch! Die Tourismusregionen in den Alpen müssen konkurrenzfähig bleiben. Der neue Trend zum Wandern bietet sich an, um neue Kundengruppen anzusprechen. Spezialisierte Marketing-Agenturen entwickeln für die Regionen Vermarktungskonzepte, die vom Logo über den Themenwanderweg und die Aussichtsplattform alles aus einer Hand liefern. Das Resultat sind „Wanderprodukte“.

Aber was wird hier zum Produkt gemacht? Landschaft, Wege, Hütten, Almen, Flora und Fauna sind nicht nur eine schöne Kulisse, die man inszenieren kann. Sie sind die Heimat vieler Menschen, die diesen Kulturraum in langer Tradition geschaffen haben und bewirtschaften. Mit ihrer Arbeit

»Je tiefer ein Themenweg in den Naturraum eindringt, umso zurückhaltender muss er gestaltet werden.«

tragen sie zur Schönheit und damit auch zum Marktwert der alpinen Region bei. Dem gebührt Respekt! Respekt nicht nur für die Natur, sondern auch für die Gestalter der alpinen Landschaft. Diese Leistungsträger, zu denen auch die wegebetreuenden DAV-Sektionen gehören, sollten von Anfang an in die Entwicklung von „Wanderprodukten“ eingebunden werden, damit diese wirklich „nachhaltig“ werden können und die Bedürfnisse von Mensch, Natur und Heimat berücksichtigen.

Gespür ist auch bei der Durchführung gefragt: Je tiefer ein Themenweg in den Naturraum eindringt, umso zurückhaltender muss er gestaltet werden. Große Infotafeln, schicke Ruhebänke, spektakuläre Aussichtsplattformen, Schilder und Markierungen an jedem zweiten Baum? Sie stören das Naturerlebnis eher, als dass sie es stimulieren. Langfristig werden sie zu alpinem Schrott, der schlimmstenfalls teuer mit dem Hubschrauber ins Tal geflogen werden muss. Ist es nicht besser, die Touristen mit mobilem Equipment auszustatten: gute Kartenausschnitte, Sitzkissen, Apps für Orientierung und Info, die als Mehrwert regionales Wissen vermitteln? Dann können die Berggäste, denen sich die Schönheit der Alpen nicht von alleine erschließt, mit Unterstützung des Wandermarketings etwas Besonderes erleben. Und die, die selbst gut zurechtkommen und die Einfachheit der Natur suchen, werden nicht durch künstliche Ausstattung gestört. ■



Gabriela Scheierl ist im DAV verantwortlich für das Thema „Alpenvereinswege“.

21. BIS 28. JUNI 2014

Bergsportwoche am Wilden Kaiser



Testen Sie 6 Bergsportarten eine Woche lang kostenlos!

In dieser sportlichen Woche zeigen Ihnen geprüfte Guides die faszinierende Welt des Bergsports. Zum Auftakt leuchten am Abend des 21. Juni 2014 die Berge beim Sonnwendfeuer am Wilden Kaiser!

Das Programm der Bergsportwoche beinhaltet:

- Klettersteigtour
- Sportkletterkurs
- Kaiserdurchschreitung
- Canyoningtour
- Kletterwaldrunde Hornpark
- River Rafting mit Grillen
- MTB Tour SkiWelt-Safari



So einfach geht's: Mit dem Code **bswdav** anmelden und kostenlos an allen Aktivitäten der Bergsportwoche teilnehmen – alle Teilnehmer erhalten zusätzlich ein trendiges Funktions-Shirt.

Mountainbike-Reifengrößen

Früher war alles so einfach ...

Früher war ein Rad ein Rad, heute stiftet der Blick in aktuelle Radkataloge eher die große Verwirrung. Neuerdings hat man die Qual der Wahl zwischen drei unterschiedlichen Laufraddurchmessern. Jahrzehntlang war 26 Zoll die alternativlose Standardgröße. Dann haben sich die „Twentyliner“ (29-Zoll-Laufräder) daran gemacht, dem alten Standard mehr und mehr Käufer abzugraben. Und seit nicht allzu langer Zeit bemühen sich zusätzlich 27,5 Zoll große Räder – auch „650B“ genannt – um einen Marktanteil. Fakt ist, dass „Twentyliner“ mehr als nur eine Marketingmasche sind, sondern voll etabliert. Für sie sprechen ganz objektive, physikalische Argumente (siehe Tabelle). Allerdings gibt es keinen Vorteil ohne gewisse Nachteile. Das „Mittelmaß“ 27,5 Zoll bzw. „650B“ soll den phy-

sikalischen Gewinn des 29ers und die konstruktiven Vorteile des 26ers zusammenführen. Technisch gesehen, wie auch subjektiv beim Fahren, liegt die Mittelgröße jedoch näher am 26er als am 29er.

Was also für wen? Als grobe Empfehlung kann gelten: Race-Biker und klassische Tourenfahrer werden sicher mit 29 Zoll viel Freude haben, sofern sie nicht kleiner als etwa 1,60 m sind. Für kleine Biker und Freunde des anspruchsvollen Bergabfahrens sind dagegen 27,5-Zöller eine gute Option. Eine ausgiebige Probefahrt mit beiden Konzepten sei trotzdem dringend empfohlen. Schließlich hat jeder Biker nun eine weitere Option, um noch exakter auf den persönlichen Einsatzbereich und Geschmack abgestimmtes Material zu erwerben. ml



Foto: Giant

Das Rad muss rollen. Ob auf großen oder kleinen Reifen, hängt von Fahrer und Einsatzbereich ab.

Einsatzbereich:	Cross Country	Marathon	Tour	All Mountain	Enduro	Freeride	Downhill
26 Zoll	<ul style="list-style-type: none"> + sehr steife und stabile Laufräder + geringes Radgesamtgewicht + spielerisches Handling + Geometrie mit viel Federweg kombinierbar + leichte Beschleunigung + speziell für kleine Menschen gute Geometrie + leichteste Übersetzung möglich 			<ul style="list-style-type: none"> - schlechteres Überrollen von Hindernissen - teils nervöses Fahrverhalten - schlechteres Kletterverhalten - für sehr große Personen unproportionale Geometrie 			
Einsatzbereich:	Cross Country	Marathon	Tour	All Mountain	Enduro	Freeride	Downhill
27,5 Zoll bzw. 650B	<ul style="list-style-type: none"> + Kompromiss aus etwas besserem Überrollen von Hindernissen, höherer Laufruhe und etwas trägerem Handling als bei 26" + steife und stabile Laufräder + Geometrie mit viel Federweg kombinierbar + auch für sehr kleine und große Personen noch gute Geometrie 			<ul style="list-style-type: none"> - etwas höheres Radgesamtgewicht gegenüber 26" - etwas schwerer zu beschleunigende Laufräder - etwas schwerere Übersetzung als bei 26" - mittelmäßiges Kletterverhalten 			
Einsatzbereich:	Cross Country	Marathon	Tour	All Mountain	Enduro	Freeride	Downhill
29 Zoll	<ul style="list-style-type: none"> + exzellentes Rollverhalten im Gelände wie auf der Straße + mehr Fahrkomfort unabhängig vom Federweg durch größere Räder + etwas bessere Traktion + subjektiv und objektiv mehr Sicherheit im Gelände + gut balancierte, zentrale Sitzposition, speziell auch bei sehr großen Personen + sehr gutes Kletterverhalten + laufruhiges, stabiles Fahrverhalten 			<ul style="list-style-type: none"> - höheres Radgesamtgewicht - erschwerte Beschleunigung - schwerere Übersetzung - trägeres Handling - weniger steife und stabile Laufräder - etwas weniger Federweg konstruktiv realisierbar - für sehr kleine Personen teils unproportionale Geometrie 			

Je grüner der Bereich, desto besser geeignet ist die Reifengröße.

The POWER of PISTACHIOS™

AmericanPistachios.de

Erleben Sie die Power amerikanischer Pistazien

Wenn Sie das nächste Mal wandern gehen, nehmen Sie amerikanische Pistazien mit. Der natürliche Snack enthält die Nährstoffe, die jeder Wanderer braucht, um ans Ziel zu kommen. Pistazien sind reich an Kalium und enthalten 6 Gramm Protein pro Portion. Damit unterstützen Pistazien die Muskelfunktion und erhalten die Ausdauer für Ihre Tour.



AMERICAN QUALITY
PISTACHIOS™
California Grown

ACHTEN SIE AUF DAS GÜTEZEICHEN DER AMERICAN PISTACHIO GROWERS

Pistazien sind eine Quelle von Protein. Eine einzige Portion von 28 Gramm (ca. 49 Nüsse) beinhaltet 6 Gramm Protein. Pistazien enthalten außerdem 3 Gramm Ballaststoffe und sind eine reichhaltige Quelle von Kupfer und Mangan sowie eine Quelle von Selen, Zink, Vitamin E und Riboflavin, die als Antioxidantien dabei helfen, Zellen vor oxidativem Stress zu schützen. Zudem sind Pistazien reich an Vitamin B-6 und eine Quelle von Eisen, das zur Verringerung der Ermüdung beiträgt, die normale Immunsystemfunktion und die Freigabe von Energie aus Nahrungsmitteln unterstützt. Pistazien sind eine reichhaltige Quelle von Chrom, das eine Rolle im normalen Stoffwechsel von Fett, Protein und Kohlenhydraten spielt und die Erhaltung der normalen Blutzuckerwerte unterstützt.



Finden Sie uns auf [Facebook.com/AmericanPistachios](https://www.facebook.com/AmericanPistachios)

RUND UM AUSTRIA

Aus eigener Kraft einmal rund um Österreich – das ist das Motto von Gertrude Reinisch, 1994 erste Österreicherin auf einem Achttausender, für ihr Projekt „Grenzgänge“. Von Ende Mai bis Ende September will sie mit Begleitern 3200 Kilometer und 122.000 Höhenmeter auf der Grenze um Österreich wandern; außerdem sollen Radler, Reiter, Canyonisten, Bootfahrer und Gleitschirmflieger unterwegs sein – alle mit kleinem ökologischem Fußabdruck. Durch den Kauf von T-Shirts oder Mützen kann man das Projekt unterstützen.

grenzgaenge.com

RAN AN DIE WAND

Kindern aus sozial benachteiligten Milieus den wertvollen Sport Klettern zu erschließen versucht der Münchner Psychotherapeut Dr. Thomas Lukowski mit seinen



„Kletteraktionstagen“: Unterstützt durch Spender, finanziert und organisiert er die Trainer, die Sektion München stellt das Material und den Eintritt in die Kletteranlage Gilching. Im März fand schon die fünfte Aktion statt.

dr.lukowski.com

FÜR DEN FRIEDEN

Eine „Friedensbotschaft für die europäische Jugend“ soll er sein, der Friedenslauf „Flame for Peace“ von Sarajevo nach Aachen. 100



Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs, vom 28.7. bis 21.9., wollen die Organisatoren mit interessierten Mit-Läufern aus den vom Krieg gezeichneten Balkanländern durch halb Europa joggen – 3000 Kilometer durch

zwölf Länder, mit Tagesetappen von 40-65 Kilometern, unterstützt unter anderen von Günter Wallraff. Läufer, Helfer und Spenden sind willkommen.

flameforpeace.de

AV-Karten neu aufgelegt

Beste Karten für Geigelstein und Zugspitze

Zwei Blätter der bewährten BY-Alpenvereinskarten im Maßstab 1:25.000 gibt es demnächst in aktualisierter Auflage. Sie erscheinen als Kooperation mit dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV), ideeller Partner ist das Bayerische Landesamt für Umwelt. Im Blatt BY 17 Chiemgauer Alpen West, Hochries, Geigelstein wurden eine Reihe von Skirouten und einige Wanderwege aktualisiert; ab Ende Mai ist sie erhältlich. Ende Juli 2014 erscheint die überarbeitete Neuauflage der Karte BY 8 Wettersteingebirge, Zugspitze; ergänzt voraussichtlich um den üblichen und freigegebenen Aufstieg für Skitourengeher durch das Skigebiet Garmisch-Classic. red

| Preis: € 9,80, für DAV-Mitglieder € 5,95, zzgl. Versandkosten, Mindestbestellwert € 11,90. DAV e.V., Postfach 500 220, 80972 München, dav-shop@alpenverein.de |



Alpine Auskunft Berchtesgaden

Heißer Draht zum Watzmann

Das Team der Berchtesgadener alpinen Auskunft freut sich auf Ihren Anruf.

Rund 700 Anfragen in der Saison 2013 bestätigten das Konzept der Alpinen Auskunft der DAV-Sektion Berchtesgaden – auch in diesem Sommer wird es den Service geben. Von Juni bis September, Montag bis Freitag, 16-18 Uhr, geben Gebietskenner und Bergführer Infos über Tourenplanung, Hütten, Wetter-, Schnee- und Wegeverhältnisse. Sogar Bergführer und Übernachtungsmöglichkeiten werden vermittelt. red



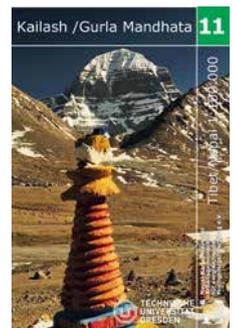
| Infostelle im DAV Alpin- und Kletterzentrum, gleich hinter der Kaserne: Watzmannstr. 4, 83483 Bischofswiesen; Tel.: 08652/976 46 15, alpine-auskunft@dav-berchtesgaden.de – ganzjähriger E-Mail-Service. |

Neue Karten

Himalaya 1:50.000

Gute Orientierungshilfen für die Berge der Welt sind nicht leicht zu bekommen. Die TU Dresden und die Arbeitsgemeinschaft für vergleichende Hochgebirgsforschung München machen sich hier um Weltenbummler verdient: Jüngst sind Neuauflagen der 1:50.000-Blätter Shorong/Hinku und Khumbu Himal (Everestregion) erschienen, nun kommt erstmals eine Karte zum heiligen Berg Kailash und dem begehrten Gipfel Gurla Mandhata. Besonders wertvoll für Trekker sind die topografischen Details, das Kartenbild gibt plastisch und detailreich die Bergstrukturen wieder. red

| Die Karten kosten jeweils € 16,80 und sind erhältlich über hochgebirgsforschung.de, nelles-verlag.de, mountain-bookshop.de |



DAV-Hundewandergruppe

Hunde, wollt ihr auch mitgehen?

„Hund san's scho“, könnte ein Bayer bewundernd sagen zur Idee der Wanderleiterin Franziska „Franzi“ Rößner, in der DAV-Sektion Chemnitz Gruppenwanderungen mit Hunden anzubieten. „Kraxelpfoten“ nennt sich die Gruppe mit zehn Zwei- und acht Vierbeinern, die sich zu Jahresbeginn gründete und noch auf Zuwachs hofft. Dieses Jahr sind Gemeinschaftswanderungen im Elbsandstein- und Erzgebirge ge-



plant, nächstes Jahr soll es auch in die Alpen gehen. Damit dort die Tiere nicht überfordert werden, etwa durch kurze Drahtseilpassagen oder das Mitfahren im Sessellift, bieten die Organisatoren auch Infoabende und Geschicklichkeitstraining an, zum Beispiel zum Begehen von Leitern und Geröll.

Wie spannend und gewöhnungsbedürftig Wandern mit Hunden werden kann, zeigte sich auf der Rückfahrt mit der historischen Pressnitztalbahn nach einer Wanderung im Erzgebirge:

„Die Begegnung mit den schnaufenden und pfeifenden Dampfloks und das gemeinsame Liegen auf engstem Raum war für unsere vierbeinigen Begleiter eine Herausforderung, die aber alle prima meisterten“, berichtet Kaj Kinzel, Franziska Rößners Partner als Gruppenleiter. Jedenfalls sind die beiden Chemnitzer überzeugt, ein attraktives Angebot in ihrer Sektion zu realisieren, das allen Beteiligten Spaß macht: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Hunde bei den Wanderungen absolut freundlich und entspannt miteinander umgehen – so wie wir Menschen auch.“

red

| hundeausflug@t-online.de |



Hundefreundschaft: Wer miteinander den Brocken untergekrigelt hat, darf bald nach alpinen Zielen schielen.

KOMPROMISSLOS CARBON.

**Sind Sie noch mit Aluminiumstöcken unterwegs?
Dann ist es Zeit umzudenken!**



Bringen Sie Ihre alten Stöcke, egal welcher Marke, zu den teilnehmenden Händlern und erhalten Sie beim Kauf eines KOMPERDELL Carbon Modells 20,- Euro Tauschprämie.

Ihre retournierten Stöcke werden von uns repariert & für einen guten Zweck im Rahmen unserer Sherpa Aktion gespendet! Mehr Informationen zu den teilnehmenden Händlern & den Aktionszeiträumen finden Sie unter: www.komperdell.com

KOMPERDELL
www.komperdell.com

3 YEAR
SUPPORT
AND QUESTIONS ASKED™

Klimaschutz in Bonn

Sektion ohne Fußabdruck

Der CO₂-Fußabdruck ist ein anerkanntes Maß, mit wie viel Emission dieses Treibhausgases eine Person oder Gemeinschaft das Klima belastet. Die Sektion Bonn verlieh nun dem alten Slogan „leave no footsteps“ eine neue Bedeutung, indem sie ihren Ausstoß auf null brachte. Dazu wurden mit einem CO₂-Rechner im Internet die Emissionen für die Geschäftsstelle und Sektionsfahrten auf etwa 32 Tonnen pro Jahr berechnet. Durch Vermeidungsstrategien sollen diese künftig soweit möglich verringert werden. Was verbleibt, wird mit einem Partner kompensiert: Die Firma Co₂ol organisiert Aufforstungsprojekte in Panama – Rinderweiden werden zu Wald zurückverwandelt, Ökologie und Biodiversität verbessern sich, die einheimischen Mitarbeiter bekommen eine feste, gut bezahlte Anstellung. Und der am Äquator schnell wachsende Wald bindet so viel Treibhausgas, wie in Bonn nicht eingespart werden kann. Um zusätzlich Aufmerksamkeit und Motivation zu schaffen, organisierte die Sektion im vergangenen Herbst eine Baumpflanzaktion im heimischen Siebengebirge. 35 Sektionsmitglieder –

Kinder und Erwachsene – setzten miteinander rund 800 junge Buchen. Beschäftigte des Regionalforstamtes leiteten die Aktion und informierten die Freiwilligen. Und sogar der Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch war dabei. *red*



Vom Förster instruiert, pflanzten Bonner Eltern und Kinder 800 junge Buchen, damit zu Hause die Luft besser wird.



DAV-GlobetrotterCard

Ihr Einkauf hilft dem Klima



Jetzt auf modernem Umweltstandard: die Neue Prager Hütte in der Venedigergruppe.

2013 wurde die Neue Prager Hütte in der Venedigergruppe (s. S. 54) aufwändig generalsaniert. Neben neuer Wasserversorgung, Dach und Fassade gehörte dazu auch eine Energieversorgung nach modernen Umweltstandards. Für 2015 ist noch die Erneuerung der Materialseilbahn geplant. Die umfangreichen

und aufwändigen Sanierungsmaßnahmen kosteten rund 1,6 Millionen Euro. Unterstützt wurde der DAV durch seinen Partner Globetrotter Ausrüstung: Exklusiv für DAV-Mitglieder bietet der Bergsportexperte die DAV-GlobetrotterCard an. Die Inhaber dieser Kundenkarte bekommen – abhängig

vom Kartentyp – fünf bis zehn Prozent Rabatt in Form von GlobePoints auf jeden Einkauf gutgeschrieben. Und obendrein fließen zusätzlich 1,5 Prozent aller Umsätze der DAV-GlobetrotterCards an das Projekt „DAV Klimafreundlich“ – bisher schon über 100.000 Euro! Mit dem Projekt „DAV Klimafreundlich“ setzt sich der DAV das Ziel, den Ausstoß klimarelevanter Treibhausgase zu senken – zum Beispiel durch energetische Sanierungsmaßnahmen auf Hütten, Einrichtung einer Mobilitätsplattform und durch Sensibilisierung von Bergsportlern und DAV-Sektionen für klimafreundlichen Bergsport. So stiftet Einkaufen Sinn. *kv*



| Infos zur DAV-GlobetrotterCard:
globetrotter.de/service |

Diskussion zu »Alpen unter Druck«

»Alpen sind mehr als Gipfel und Täler«

Wie kann man die Alpen schützen und gleichzeitig die Lebensqualität ihrer Bewohner bewahren? Darüber diskutierten Fachleute im Rahmenprogramm der Ausstellung »Alpen unter Druck« bei einer gut besuchten Podiumsdiskussion im Haus des Alpinismus München.

Zum Schutz und der nachhaltigen Entwicklung der Alpen gibt es seit 1991 die Alpenkonvention, einen Vertrag zwischen den acht Alpenstaaten und der EU, mit so genannten »Protokollen« zu Themenfeldern wie Verkehr, Energie oder Raumplanung. Seit 2010 arbeitet man nun an einer »Makroregion Alpen«, die auch weite Bereiche des Alpenvorlandes einbezieht und damit 66 Millionen Menschen betrifft statt der »nur« 15 Millionen Alpenbewohner.

Professor Werner Bätzing, ein führender Alpenforscher, outete sich skeptisch zum Modell »Makroregion«: Es drohe die Gefahr, dass die wirtschaftsstarke Städte die Bedürfnisse der Alpenbevölkerung dominieren, zum Beispiel was die Nutzung der Wasservorräte oder das Potenzial der Alpen zur Energiegewinnung und -speicherung angehe. Dr. Peter Eggenberger aus dem Bayerischen Umweltministerium widersprach: »Ein Interessenaus-

gleich ist vertraglich zugesichert.« Ob die makroregionale Zusammenarbeit die Zukunftschancen auch für die Alpenbewohner verbessere oder ihre Bedürfnisse unterbuttere, dazu gingen die Diskussionen zwischen den Verwaltungsbeamten und Alpenexperten hin und her – kompetent moderiert vom Alpinjournalisten Axel Klemmer. Bedenklich stimmen konnte jedenfalls das Schlagwort von »nachhaltigem Wachstum« (einem Widerspruch in sich selbst), das die EU als Ziel festlegt. Dr. Christian Baumgartner, Vizepräsident der internationalen Alpenschutzorganisation Cipa, stell-



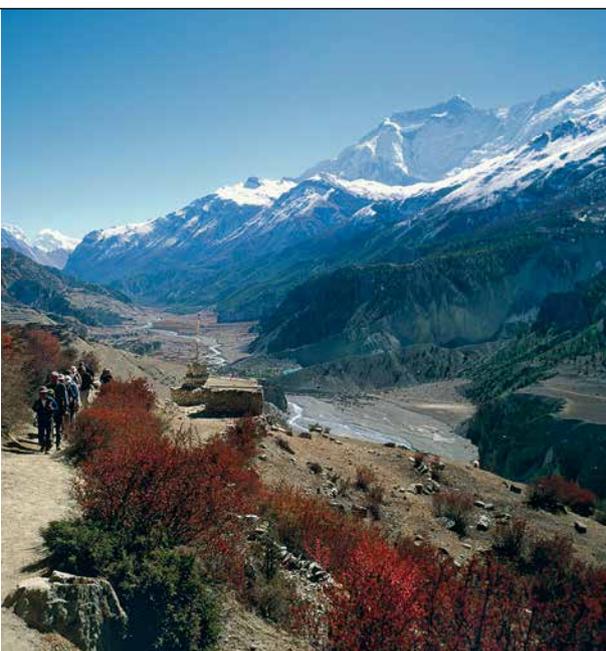
Fotos: Andi Dick (3), DAV Bonn, Paul Presslauer

te dem Begriffe wie Lebensqualität, Reduktion und Suffizienz gegenüber.

»Wohl niemand hat erwartet, dass am Ende des Abends alle Nebel gelichtet sind«, scherzte Klaus-Jürgen Gran, Präsident des einladenden CAA (Dachverband der Alpenvereine im Alpenraum) in seinem Schlusswort – und kündigte an: »Wir werden uns einbringen, um die Idee der

Makroregion Alpen mitzugestalten und das Bestmögliche für den Alpenraum herauszuholen, ohne die Errungenschaften der Alpenkonventionen zu gefährden.« *ad*

Wie die Alpen Lebensraum und Heimat bleiben können, diskutierten u.a. Dr. Christian Baumgartner, Dr. Peter Eggenberger und Eva Nussmüller (o. v.l.n.r.).



Reisetipp: Annapurna-Runde

Der Klassiker im Nepal-Programm des DAV Summit Club! Die Umrundung des Annapurna-Massivs über den 5416 Meter hohen Thorong-Pass führt Sie durch alle Klimazonen von den Subtropen bis ins vergletscherte Hochgebirge. Sie übernachten in den Lodges der einheimischen Bevölkerung im eigenen Schlafsack und einmal in den Betten einer Komfort-Lodge. Nach erfolgter Passüberschreitung gelangen Sie zum Wallfahrtsort Muktinath über der gewaltigen Kali-Gandaki-Schlucht, wo Achttausender den Horizont begrenzen.

Termine

Fr 11.04.2014 bis Sa 03.05.2014
Fr 10.10.2014 bis Sa 01.11.2014
Fr 17.10.2014 bis Sa 08.11.2014
So 26.10.2014 bis Mo 17.11.2014
So 15.03.2015 bis Mo 06.04.2015
Fr 10.04.2015 bis Sa 02.05.2015

ab € 3395,-
Buchungscode: HIAHA



Mobilität mal anders: Joachim Jaudas

»By fair means« um die Welt

Dass man von Reisen was erzählen kann, gilt vor allem, wenn man öffentliche Verkehrsmittel nutzt. Da müssen sie nicht einmal auf Berge führen.

Wohin bist du „by fair means“ gereist?

Zwischen 2008 und 2012 machte ich vier selbst organisierte Reisen durch Asien: über den Pamir nach Kashgar; auf dem Karakorum Highway nach Pakistan; mit dem Zug nach Saigon; und über den Iran nach Indien. 2013 dann bin ich in sechs Monaten um die Welt gereist; den Pazifik und den Atlantik habe ich mit Frachtern überquert.

etwas Optimismus, es einfach trotzdem zu probieren. Es besteht ja keine Lebensgefahr wie bei schweren Bergtouren.

Hast du Angst oder Bedenken vor dem Aufbruch?

Angst nicht, aber ich brauche lange, bis ich bereit bin, aufzubrechen. Wichtig ist das Bewusstsein, dass es immer eine andere Möglichkeit gibt. Ich kann jemanden um Hilfe bitten und von fast überall heimtelefonieren oder -mailen.

München bis Saigon, alles mit dem Zug, das hab ich selbst hingekriegt.

Welche Rolle spielen Berge dabei?

Bergbesteigungen stehen nicht mehr im Mittelpunkt; ich habe leider ein lädiertes Knie. Aber die Berglandschaften faszinieren mich, etwa die Hochebene von Tibet, über die ich mit dem Zug gefahren bin oder der Nanga Parbat, den ich vom Karakorum Highway aus gesehen habe.

Dr. Joachim Jaudas (* 17.10.1941, Sektion Bayerland) ist Sozialwissenschaftler. Als „nie ganz großer“ Bergsteiger (Ortler-Hintergrat, Vajolettürme-Winklerriess) wollte er vor allem die Alpen „sehr gut kennenlernen“ und durchstriefte sie von Nizza aus per Rad bis Wien, zu Fuß bis in die östlichen Tauern und auf Ski bis in die Zillertaler. Seine letzte berufliche Aufgabe, das „Karpatenprojekt“, inspirierte seine Neugier auf den Osten und auf Asien.

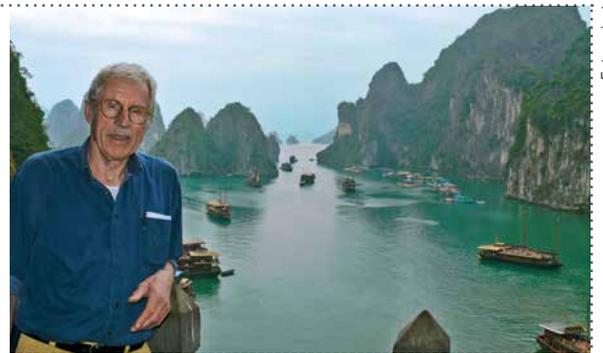


Foto: privat

Was bedeutet „by fair means“?

In Analogie zum ethisch sauberen Bergsteigen: alles selbst organisiert, Reisen auf eigene Faust. Wenn ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln und ohne Flüge reise, bin ich Reisender unter Reisenden, begegne den Einheimischen auf Augenhöhe.

Wie gut lässt sich das planen?

Für die indische Eisenbahn kann ich zu Hause online eine Fahrkarte kaufen. Aber das ist die Ausnahme. Und selbst dann bleibt Ungewissheit: Wann fährt der Zug, wo fährt der Bus, kriege ich einen Platz, wann komme ich an? Aber das macht es ja erst spannend. Natürlich ist die Ungewissheit manchmal auch nervig. Aber generell sollte man sich nicht zu sehr sorgen – wer alles im Voraus organisiert haben will, gerät leicht in Panik, und dann klappt es auch nicht. Manchmal braucht es

Und es gibt den Plan B: Mit dem Taxi zum nächsten Flughafen, dann bist du fast immer in zwei, drei Tagen zu Hause. Macht man sich zu viel Angst, kann man nicht mehr verreisen. **Ist „Fernreisen mit Öffis“ mit dem Abenteuer einer Bergtour vergleichbar?**

Auf jeden Fall. Allerdings kommt der Kitzel beim Reisen vom Problemlösen und von den ständig neuen Eindrücken – etwa das Tüfteln, wie ich von Kashgar über den Karakorum komme, oder die Begegnung mit dem Fremden. Dabei hilft vor allem das Fragen und Erkunden bei den Einheimischen und bei anderen Reisenden. Und auch der „Lonely Planet“, der Reiseführer der „independent traveller“. Außerdem kann ich die Recherchier-Erfahrung aus meinem Beruf nutzen. Und wie beim Bergsteigen schafft die Anstrengung im Rückblick Zufriedenheit – das Gefühl: von

Was brauchen Leute, die es dir nachmachen wollen?

Am wichtigsten sind die Einstellungen: zuerst mal das Vertrauen, dass es irgendwie klappen wird; so lange man unter Menschen ist, löst sich alles irgendwie. Dann die Neugier auf das Fremde. Und schließlich braucht es Organisationstalent und eine Mordsgeduld.

Fährst du auch in die Berge ohne Auto?

Ich habe gar kein Auto; grade war ich zum Langlaufen im Pustertal, bequem mit dem Zug. Das geht wunderbar. Man muss halt etwas anders planen. Aber schnell mal an die Felsen oder rasch das Gebiet wechseln, das ist oft umständlich – zum Klettern fahren wir schon oft mit dem Auto.

red

| Das komplette Interview mit vielen spannenden Reise-Erlebnissen:

alpenverein.de/panorama |



Die mit der Blume ...

KÜRZERES RÜCKENSYSTEM

SCHMALER GESCHNITTENE TRÄGER

KONISCH GEFORMTE HÜFTFLOSSEN



... die passen uns.

GERLINDE
KALTENBRÜNNER
Achttausender-Profi

women's fit Outdoor Camp 2014

Natur erleben in Saskatchewan

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Broschüre schon weg? Macht nichts! Einfach direkt bei Deuter nochmals anfordern. Oder alles über die Gewinnchance zum Deuter »SL Women's Fit Outdoor Camp 2014« nach Saskatchewan erfahren auf www.deuter.com



Offizieller Ausrüster des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer

Menschen

Ein Buch würde kaum ausreichen, um die Lebensstationen und Leistungen von **Dr. Richard Goedeke** nachzuzeichnen. Lehrer, der mit Schulklassen über die Alpen wanderte; grüner Stadtrat in Braunschweig; über



hundert Erstbegehungen im alpinen Fels, vor allem in den Dolomiten; Autor etlicher Führer und geistreicher Bücher zu alpinen Themen; DAV-Ehrenamtlicher für Klettern und Naturschutz, als Regionalvertreter im Hauptausschuss und als Vorsitzender des Bundesausschusses Kultur und Wissenschaft. Am 21.4. wurde der engagierte Kämpfer für Naturschutz und alpine Ethik 75 Jahre jung – wir gratulieren und wünschen noch viele weitere Erstbegehungen; in Kreta wird er heute noch fündig ...

Hartmut Münchenbach war in den 1980er Jahren an der Spitze der deutschen Alpinisten. Sein hohes Können im Fels (7b+ Boulder, erste Wiederholungen der Mariacher-Routen an der Marmolada-Südwand) trug er in die Berge der Welt – an El Capitan (Salathe, Aquarian Wall), Cerro Torre (erste deutsche Besteigung 1985), Kalanka (6931 m). Am Nanga-Parbat-Ostpfeiler erreichte er 7950 Meter, 1988 leitete er die DAV-Leistungsexpedition an die Trangotürme, der die erste freie Begehung der Jugoslawenroute (IX-) gelang. Jahrelang war er im Ausbildungsteam der deutschen Berg- und Skiführer, neben seinem Beruf als Mittelschullehrer beschäftigt er sich heute mit Bonsaikunst und bildet auch hier Ausbilder aus. Seine gebeugten, windzerzausten Bonsais sind inspiriert von Bäumen im



Hochgebirge. Wir gratulieren zum 60. Geburtstag am 16. Juni.

65 Jahre alt wird am 24. Juni **Prof. Werner Bätzing**. Als „bedeutendsten Sprecher jener Bergkultur, von der die Zukunft der Alpen abhängt“, bezeichnete Reinhold Messner den Kulturgeografen, der an der Uni Erlangen-Nürnberg arbeitet. Zuvor hatte er Theologie und Philosophie studiert und eine Lehre als Buchhändler gemacht. Durch viele Bücher und auch Engagement für den Wanderweg „Grande Traversata delle Alpi“ hat er Aufmerksamkeit und Unterstützung für sein wesentliches Anliegen gewonnen: die Alpen als lebenswerten (Über-)Lebensraum für alle ihre Bewohner zu erhalten. Seine – auch politische – Arbeit wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet, unter anderem der Grünen Palme für sanften Tourismus und dem King Albert Mountain Award. Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg!

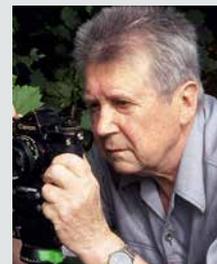


Am 8. Juni feiert **Bernd Kullmann** seinen 60. Geburtstag – und höchstwahrscheinlich wird er auch in diesem Alter seine jährlich 30 Skitouren und 40 alpinen Sportklettereien bis zum oberen achten Grad zusammenbekommen; nur die zwanzig Wasserfälle machen die Knie nicht mehr mit. Ob die schwersten Wände der 1970er Jahre, der Everest als jüngster Europäer oder eine fast enzyklopädische Sammlung von Sportkletterrouten im gesamten Alpenraum – seine Energie scheint unerschöpflich. Denn nebenher führte er noch die Rucksackmarke Deuter zur Weltspitze und



engagierte sich mit Erfahrung und klaren Meinungen in verschiedenen ehrenamtlichen Gremien. Mehr über ihn steht im großen Porträt in der nächsten Ausgabe von DAV Panorama; für jetzt: herzlichen Glückwunsch.

Zeit seines Lebens war **Dr. Georg Meister** fasziniert vom Wald und dem Beruf des Försters, den er als „Gralshüter der Nachhaltigkeit“ bezeichnete. Als langjähriger Leiter des Forstamtes Bad Reichenhall machte er sich dort um die Renaturierung gemischter, stabiler Bergmischwälder verdient: vielfältiger Baumbestand und biotopangepasste Wildbestände statt Massenwildzucht für die Trophäenjagd waren seine Devisen. Die TU Dresden ehrte sein Wirken mit der Cotta-Medaille; der Bruno H. Schubert-Preis würdigte seine Leistungen für Natur- und Umweltschutz. Im Buch „Die Zeit des Waldes“ dokumentierte er fotografisch seine Wald-Ideale, in „Tatort Wald“ wird sein Leben nachgezeichnet. Wir gratulieren zum 85. Geburtstag am 30. Juni.



Völlig unerwartet starb am 2. März **Martin Engler** mit nur 51 Jahren. Der staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Mitglied im DAV-Lehrteam Bergsteigen, war einer der bekanntesten Lawinenexperten. Aus einem reichen Erfahrungsschatz entwickelte der kreative Querdenker Praxisinstrumente wie das Entscheidungstraining, den Faktorencheck und (gemeinsam mit Jan Mersch) die DAV SnowCard; sein Lawinen-Lehrbuch „Die weiße Gefahr“ ist ein zeitloses Standardwerk.



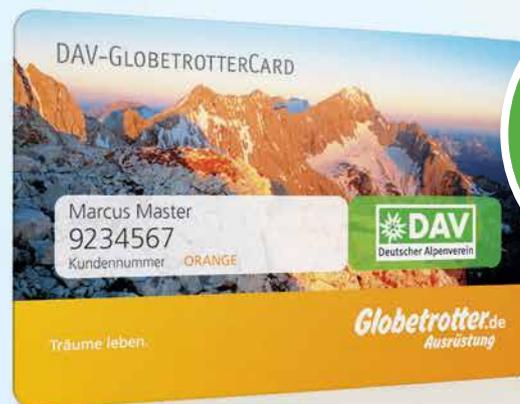
📍 | Neue Prager Hütte: Lage: auf 2796 m über NN, Venedigergruppe, Talort: Matri in Osttirol. Foto: DAV/Robert Kolbitsch

GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Beteiligung von Globetrotter Ausrüstung an den energetischen Sanierungsmaßnahmen der Neuen Prager Hütte

DAV-Sektionen betreiben alpenweit 326 öffentlich zugängliche Hütten. Ziel des DAV ist die Modernisierung und der ökologische Betrieb der alpinen Unterkünfte. Für die Neue Prager Hütte kann

zum Beispiel im Rahmen des DAV-Klimaschutzprogramms mit der Beteiligung von Globetrotter Ausrüstung eine Photovoltaik-anlage zur Stromerzeugung installiert werden.



Bis zu
10 %
RABATT
in Form von
GlobePoints.

Klima schützen und profitieren – mit der DAV-GlobetrotterCard

1,5% Ihrer Umsätze fließen direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm

Exklusiv für alle DAV-Mitglieder:

- ✓ mindestens 5% ab dem ersten Einkauf in Form von GlobePoints sparen

Jetzt informieren und kostenfrei anmelden unter:

Online: www.globetrotter.de/dav

Telefon: +49 (0)40 679 66 282

In Ihrer Globetrotter Filiale



Offizieller
Handelspartner

Globetrotter.de
Ausrüstung



Wandertrilogie

DAS ALLGÄU MACHT GE

Ein neues Wegenetz verknüpft die vielgestaltige Allgäuer Landschaft mit ihrer spannenden Geschichte. Wer hier unterwegs ist, wird auch die besondere Welt der Gletscher entdecken, die diesen reichhaltigen Natur- und Lebensraum geschaffen haben.

Text von Verena Stitzinger und Antonia Gemein

Die „Wandertrilogie Allgäu“ ist kein neuer Weitwanderweg, der von A nach B führt. Vielmehr fügen sich hier 876 Kilometer in 49 Etappen zu einem flexiblen Weitwanderwegenetz zusammen, in dem sich Wan-

derer individuell bewegen können. Die Projekt-Verantwortlichen sind stolz auf die Naturschätze, die man innerhalb dieses Netzes erleben kann. Schließlich gibt es nirgendwo anders in Europa auf solchem engem Raum drei verschiedene Höhen-

lagen: Die Geografie reicht von den eindrucksvollen Gipfeln des Hochgebirges über die niedrigeren Vorberge mit spektakulären Panoramablicken bis zu den Wiesen, Hügeln und Mooren des Alpenvorlandes. Wanderer mit unterschiedlicher



Von den Bergen über Pfronten
blicken die Wanderer weit über die
Hügel und Seen des „Schlossparks“.

SCHICHTE WANDERBAR

Interessenlage, Erfahrung und Kondition können hier fündig und glücklich werden: Sportlich Ambitionierte mit Gipfelwunsch auf der 338 Kilometer langen „Himmelsstürmer-Route“, während Wasserfälle und Seen zur „Wassperläufer-Route“ mit 377 Kilometer Wegstrecke verlocken. Und die 387 Kilometer der „Wiesengänger-Route“ führen im Westen des Allgäus durch Moore und Hügel, im Osten durch Terrassenlandschaft und Moränen.

Dem Wegenetz als „Korpus“ wurde auch eine Seele eingehaucht, indem die Wandertrilogie die Besonderheit des All-

gäus, seiner Landschaft, Geschichte und seiner Menschen ins Licht rückt. Eine neu gezeichnete Landkarte teilt die Region in neun Themenräume ein, sogenannte „Trilogieräume“: Im „Schlosspark“ begegnen Wanderer dem Märchenkönig Ludwig II. auf Schritt und Tritt, auf den „Glückswegen“ Pfarrer Kneipp; in den „Naturschatzkammern“ werden Moore durchwandert, während in den „Wasserreichen“ der Gletscher tiefe Schluchten hinterlassen hat. Auch die „Panoramalogen“, die „Alpgärten“, „Gipfelwelten“, „Urkrafttäler“ und „Heimatstätten“ laden zu

intensiven Entdeckungsreisen ein. Sichtbar wird die Geschichte eines jeden Trilogieraumes im jeweiligen „Portalort“, wo kurze Rundgänge ein Wandererlebnis in Kompaktform bieten. Daneben erfährt man in 13 „Etappenorten“ die Geschichte des Trilogieraumes in neuen Facetten, und zehn „Themenorte“ liefern tiefere Einblicke, in Kaufbeuren beispielweise in das Leben der Heiligen Crescentia. Lebendig werden diese Geschichten in Texten, aber auch über Symbole und Plätze, die behutsam in der Landschaft installiert wurden. →



In der Nagelfluhkette und der Hörnergruppe treffen Wanderer auf bizarren „Gottesbeton“ zwischen saftig-grünen Bergwiesen. Die „Alpgärten“ haben die höchste Alpdichte im gesamten Alpenraum.

DEM HIMMEL ENTGEGEN

Um uns herum – Gipfel! Beeindruckt schauen wir vom Hochgrat auf seine Nachbarn und weit hinaus bis zum Bodensee. Keine Frage, hier sind wir dem Himmel näher als in unserem Alltag. Genau deshalb haben wir diese Route ausgewählt: Himmelsstürmer wollen wir sein in unseren Wanderferien.

Zugegeben, in die Wandertrilogie Allgäu mussten wir uns erst einmal hineindenken: Drei Routen auf drei unterschiedlichen Höhenlagen in neun Trilogieräumen, 49 Etappen mit ihren Portal-, Etappen- und Themenorten – und all das lässt sich individuell zusammenstellen. So komplex war unsere Urlaubsplanung selten, und viele eigene Entscheidungen waren

gefragt. Freilich ergeben sich somit auch viele individuelle Gestaltungsmöglichkeiten. Je nach Routenwahl kann gemütlich gewandert werden oder sportlich ambitioniert. Und auch die Informationen am Wegesrand lassen sich ganz nach Gusto einfügen, beispielsweise mehr über König

Ludwig II. oder über die Moore als Relikte der einstigen Gletscher. Wir haben uns für die Himmelsstürmer-Route über die Gipfel hinweg entschieden und sind zwischen Oberstaufen, Ofterschwang und Fischen im Oberallgäu unterwegs, im Trilogieraum der „Alpgärten“.



Sonnenaufgang mit viel Stimmung vom Hochgrat – links im Bild der markante Hochvogel; die Buchenegger Wasserfälle liegen auf Oberstaufener Gebiet.

Mit wachsender Begeisterung lesen wir den Begleittext zur Route: „Das Reich des Himmelsstürmers, es war wie das Leben selbst, voller Höhen und Tiefen, in denen sich immer wieder Wunder versteckten. Über allem stand der Mythos Berg, der grenzenlose Gipfelerlebnisse versprach. Jedem noch so mühevollen Aufstieg folgte ein tiefes Glücksgefühl, eine Erhabenheit, die schon die Gipfelkreuze ausdrückten.“ Dermaßen eingestimmt durchwandern wir die Allgäuer Berge von Oberstaufen nach Balderschwang, amüsieren uns morgens noch über Geschichten vom Kurschatten und dem Butz, der am „Fasnatziestag“, dem Fastnachtsdienstag, seinen Besen durch die Gassen schwingt und die Pest aus den Stuben fegt. Lesen von Johann Schroth, dem Fuhrmann, Naturheiler und Begründer der gleichnamigen Kur, die Oberstaufen so berühmt gemacht hat. Doch schon bald nimmt uns die Natur gefangen auf der Wanderung hinauf zum aussichtsreichen Hündlekopf und wieder hinab zur Weißach.

Oft begleiten uns neugierige Ziegen oder junge Rinder ein Stück. Am besten gefällt uns das Allgäuer Braunvieh mit seinen schönen, dunklen, langen Wimpern und hellen, kuscheligen Ohren.

Der Naturpark Nagelfluhkette, in dem wir uns bewegen, hat mit 500 Betrieben die höchste Alpdichte im gesamten Alpenraum. Kein Wunder also, dass eine verfüh-

Am besten gefällt uns das
Allgäuer Braunvieh mit seinen
dunklen, langen Wimpern.

rerische Einkehr nach der anderen lockt. Wir widerstehen nicht immer – aber immerhin oft genug, um unsere Etappe zu schaffen bis an den Fuß des Hochgrats.

Am nächsten Tag geht es weiter zum 1834 Meter hohen Gipfel und jenseits hinab nach Balderschwang. Wer möchte, kann

abkürzen und ganz entspannt mit der gemütlichen Bergbahn in guten zehn Minuten in die Höhe gondeln. In der Scharte zwischen Hochgrat und Rindalphorn pausieren wir und lassen unsere Finger über den Fels gleiten, auf dem wir sitzen. Das ist also Nagelfluh. Der ungewöhnliche Name bezeichnet ein Konglomerat-Gestein aus vielfarbigen Kieseln und Bindematerial, feinen Sanden und Kalken. Im Allgäu wird er treffend auch Gottesbeton genannt. Bis heute sind sich die Geologen nicht bei allen „einbetonierten“ Kieseln sicher, woher sie stammen. Gesicherte Erkenntnis ist freilich, dass alle Bestandteile einmal von mächtigen Fluss-Systemen angeschwemmt, abgelagert und dann im Verlauf der Alpenfaltung zu diesen Bergen geformt wurden. Hier im Oberallgäu sind auf diese Weise die sogenannten Hörner entstanden, bizarre Gipfel, die aus idyllischen Almwiesen emporwachsen und sich als augenscheinliche Extreme zu einem wohlgefälligen Ganzen fügen. →

„Man muss stets auf eine Überraschung gefasst sein.“

Wenn Sie an das Allgäu denken, welche geologische Geschichte fällt Ihnen als Erstes ein?

Als Leiter des Naturparks Nagelfluhkette bin ich natürlich voreingenommen, aber die Molasse mit dem Nagelfluhgestein als landschaftsprägendem und gebirgsbildendem Element ist ein außergewöhnliches Naturerbe. Ein Gestein, das aus lauter unterschiedlich großen Einzelsteinen besteht, ist schon ungewöhnlich.

Was ist das Besondere an der Allgäuer Landschaft?

Die extrem hohe Vielfalt an unterschiedlichen Landschaftselementen, geformt von den Gletschern der letzten Eiszeiten. Seen, sanfte Hügel, Schluchtwälder, artenreiche

Alpweiden, Moore, Flüsse, historische Orte – das alles findet sich auf engem Raum, mosaikartig vernetzt. Das bringt Struktur in die Landschaft und führt zu immer neuen Aus- und Einblicken. Man muss stets auf eine Überraschung gefasst sein.

Wenn Sie den Blick der Wanderer lenken könnten, worauf würden Sie ihn leiten?

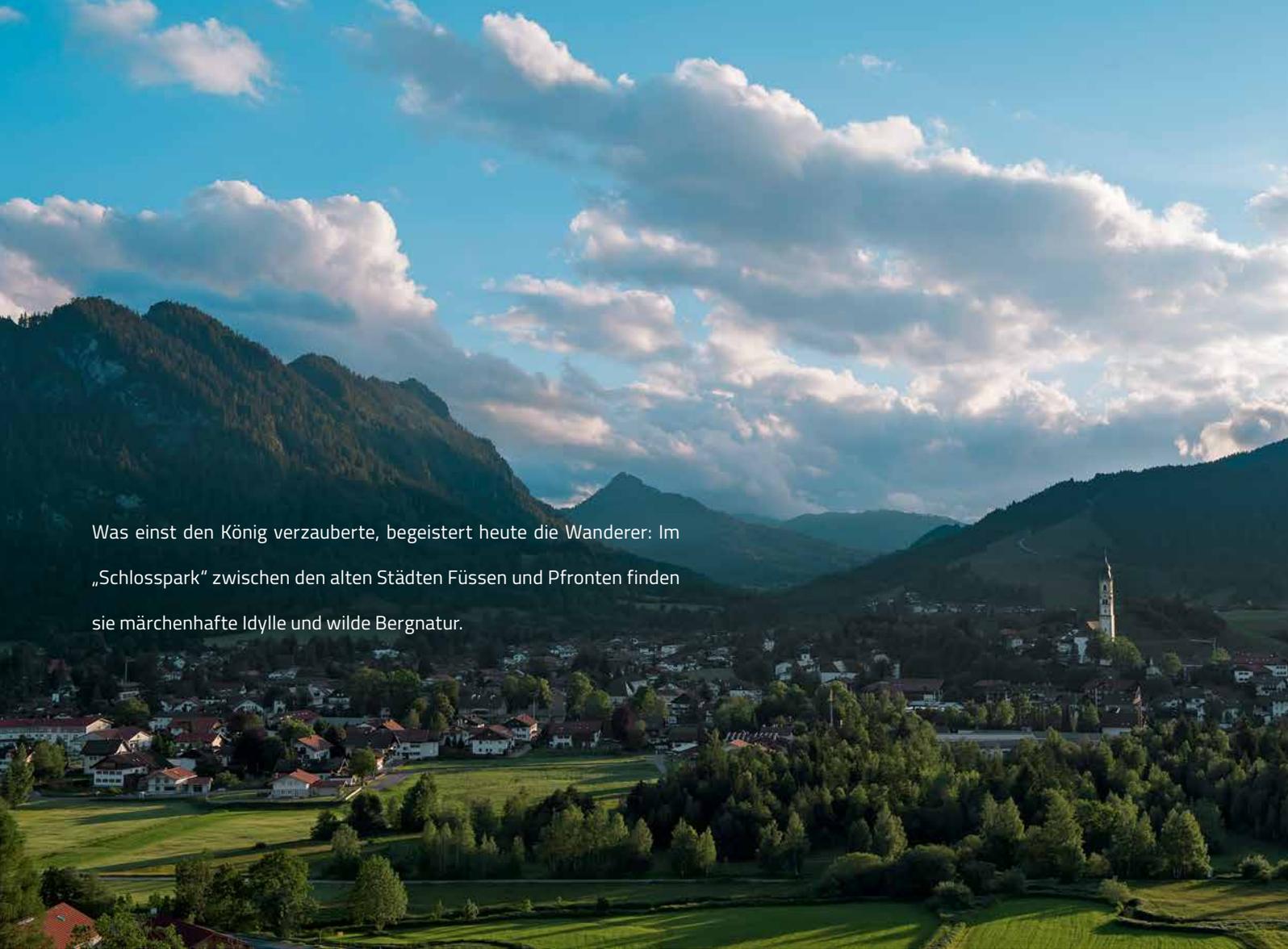
Auf die unzähligen großen und kleinen Naturschauspiele entlang des Weges: auf die Arnika inmitten der Borstgraswiesen, auf die seltene Steinnelke am Nagelfluhgrat, auf die ehrwürdigen alten Baumgestalten von Steibis oder auf den Flug des Adlers am Himmel.

Was haben Sie zuletzt Neues auf einer Wanderung entdeckt?

Am Höhenweg, direkt hinter Balderschwang, haben wir einige Apollofalter entdeckt, mitten in einer Alpweide, die übersät ist mit großen Nagelfluhfelsblöcken. Auf ihnen wächst die Weiße Fetthenne, die einzige Nahrungspflanze der Apollofalter-Raupe. Sie wächst deshalb auf Nagelfluhfelsen, weil sich auf der rauen Oberfläche leichter ein Boden bilden kann. Durch die alpwirtschaftliche Nutzung liegen die Felsen direkt in der Sonne, das braucht die Fetthenne.



Rolf Erberhardt ist Diplom-Geograf und Leiter des 2008 gegründeten Naturparks Nagelfluhkette. nagelfluhkette.info



Was einst den König verzauberte, begeistert heute die Wanderer: Im „Schlosspark“ zwischen den alten Städten Füssen und Pfronten finden sie märchenhafte Idylle und wilde Bergnatur.

IM KÖNIGREICH DES WASSERS

Hier ist König Ludwig II. allgegenwärtig: Seinen Stein gewordenen Traum, das Schloss Neuschwanstein, und seine unerfüllte Vision, das geplante Schloss auf dem Falkenstein, umrahmt eine perfekte Landschaftsidylle mit Bergen, Seen, Wäldern und Wiesen. Fast greifbar begleitet uns der König auf der Wanderung von Füssen nach Pfronten. Schon seine Eltern, König Maximilian II. und Königin Marie, waren viel in diesen Bergen unterwegs. Maximilian hatte als junger Prinz auf einer Wanderung durch sein späteres Reich diese Landschaft so lieben gelernt, dass er beschloss, oberhalb der kleinen Ortschaft Hohenschwangau das gleichnamige Schloss bauen zu lassen. Hier wuchs

sein Sohn Ludwig weitgehend auf, der später am gegenüberliegenden Berghang das heute weltberühmte Neuschwanstein errichten ließ. Rund 1,5 Millionen Besucher pilgern jährlich zum Schloss, das nie

Nicht weit von Neuschwanstein fühlen auch wir uns privilegiert und atmen freie Luft.

ganz fertiggestellt wurde. Verblüfft sind wir deshalb, wie einsam wir wandern – nur wenige Kilometer entfernt von diesem märchenhaften Touristen-Magneten.

So fühlen auch wir uns privilegiert und atmen majestätisch freie Luft.

Zwischen Halblech am Fuß der Hochplatte und des Geiselsteins und Pfronten unterhalb des Breitenbergs und des markanten Aggensteins laufen die Himmelsstürmer- und die Wasserläufer-Route parallel. Zwischen hohen Bergen und Hügeln schmiegen sich viele, ganz unterschiedliche Seen in die Landschaft. In den Worten der Wandertrilogie hört sich das so an: „Es war ein geologisches Wunder, in das mich die Landschaft des Wasserläufers eintauchen ließ. Flüsse und Meere hatten in diesem Land einst ihre Spuren hinterlassen: die Molasse, die dem Landschaftsbau ihre Grundlage gab. Die Gletscher hatten dann

Pfronten ist seit jeher ein Ort, in dem Künstler und Handwerker ihre Profession frei ausüben können; in der Stadt Füssen hat der Geigen- und Lautenbau lange Tradition.



„Wir bieten eine neue Orientierung für das Erlebnis.“

Was erwartet den Wanderer auf der Wandertrilogie Allgäu?

Die Wandertrilogie Allgäu ist keine herkömmliche Route, sondern ein Weitwanderwegenetz, bei dem sich jeder seine Touren auf drei Höhenlagen individuell aussuchen und zusammenstellen kann. Garantiert ist in jedem Fall ein lohnendes Natur- und Landschaftserlebnis.

Was ist das Besondere der Wandertrilogie?

Wir möchten dem Wanderer die Geschichten des Allgäus erzählen und sie erlebbar machen. Als Naturlandschaft ist das Allgäu bereits faszinierend, aber erst durch seine Geschichten erhält es seine unverwechselbare Persönlichkeit. Damit der Wanderer die besonderen Orte mit ihren Geschichten nicht verpasst, lenken wir ihn gezielt mit kleineren baulichen Inszenierungen. Damit bieten wir eine neue Art der Orientierung für das Erlebnis.

Welche Geschichten werden erzählt?

Die Wandertrilogie erzählt die Geschichten, die für das Allgäu bedeutend sind. Es

beginnt mit der Entstehungsgeschichte der Landschaft durch die Gletscher. Wanderer werden auf die Schönheiten wie Moore, Drumlins, Berge, Seen und Flüsse sowie Weiler und Städte aufmerksam. Die Wandertrilogie erzählt aber auch von den Heldengestalten des Allgäus, wie Carl Hirnbein, Sebastian Kneipp, der Heiligen Crescentia oder König Ludwig II.

Sie arbeiten seit 2010 an der Wandertrilogie.

Was hat Sie selbst während der Projektentwicklung überrascht?

Das Konzept sah von Anfang an das Geschichtenerzählen mit Wahrzeichen und Symbolen vor. Dass wir aber tatsächlich ein Wahrzeichen bauen, indem wir drei Würfel, die symbolisch für die unterschiedlichen Ebenen stehen, aufeinanderstellen, hätte ich nicht gedacht.



Christa Fredlmeier ist auf touristische Wegekonzepte spezialisiert und seit 2010 im Allgäu für die Wandertrilogie zuständig.

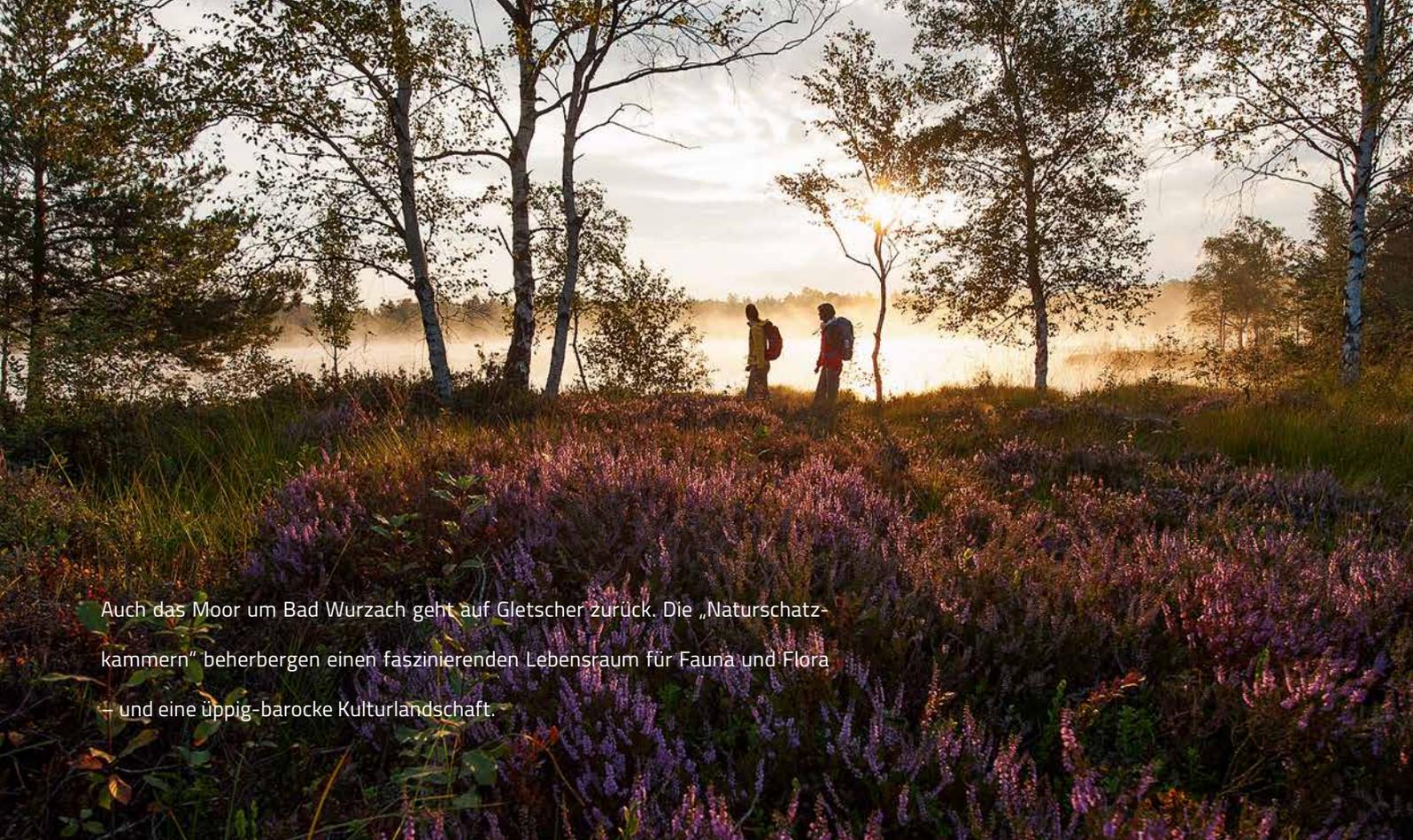
ihr Übriges getan, Moränenwälle als mittlere Höhenzüge aufgeschichtet und riesige Findlinge, die Verirrten, zurückgelassen. Das Werkzeug der geologischen Baumeister war aber nicht nur das Gestein gewe-

sen, auch das Wasser der Gletscher hatte sich verewigt und begleitete mich auf Schritt und Tritt durch dieses Land.“

Wir beginnen am Lech in Füssen und tasten uns Schritt für Schritt an das We-

sen des Trilogieraumes „Schlosspark“ heran. Als Portalort bietet die mittelalterliche Stadt einen kleinen Rundgang mit gewissem touristischem „Mobiliar“: Vor der Tourismus-Information steht die Orientierungs- und Informationstafel mit der dreiwürfeligen Landmarke des neuen Wanderwegenetzes. An einer Trilogie-Insel im historischen Baumgarten hinter dem Füssener Schloss lässt sich auf Chaiselongue-artigen Lärchenholz-Bänken romantisch verweilen, eine weitere Bank steht direkt am Lech. Filigrane Stahlنادeln daneben tragen Würfel, die drei Geschichten erzählen.

Am nächsten Tag geht es über den Höhenzug des Kobels weiter. Im Halbschatten des lockeren Bergwaldes blüht das Weiße Waldvögelein, und wir können uns neben all der kulturellen Pracht in diesem Landstrich an den Orchideen und anderen Naturschönheiten erfreuen. Nach der Wanderung um den geheimnisumwitterten Alatsee führt der Weg steil hinauf zum Salober und zum Zirmengrat. Wir konzentrieren uns auf den teilweise felsigen Weg, und so vergeht die Zeit wie im Flug – schon sind wir am Falkenstein. Eine Burgruine thront über Vils auf österreichischer Seite und dem Allgäuer Nachbarort Pfronten. Hier wollte Ludwig II. ein weiteres Schloss errichten lassen. Zeichnungen des ambitionierten Plans existierten bereits – und dabei blieb es. Der Märchenkönig wurde entmacht und starb im Starnberger See unter bis heute nicht geklärten Umständen. Doch das ist nicht die einzige Geschichte, die diese Gegend zu erzählen hat: In Pfronten konnten sich Kunst und Handwerk seit jeher frei entfalten – es gab keine regulierenden Zünfte wie anderswo. Als wir den steilen Abstieg über den Manzenberg in Angriff nehmen, erscheint uns der abendliche Talwind deshalb wie der Atem der Freiheit. →



Auch das Moor um Bad Wurzach geht auf Gletscher zurück. Die „Naturschatzkammern“ beherbergen einen faszinierenden Lebensraum für Fauna und Flora – und eine üppig-barocke Kulturlandschaft.

DURCH WIESEN, WÄLDER UND MOORE

Bei jedem Schritt wippt der Boden unter unseren Füßen, herber Geruch steigt in die Nasen – die Sinne sind gefangen vom Moor. Gerade eben sind wir noch durch den Kurpark von Bad Wurzach geschlendert, nun tauchen wir in eine andere Welt ein, fühlen uns versetzt in die Urzeit. Die Augen können sich kaum losreißen von der ungewöhnlichen Umgebung, während wir durch einen riesigen Watteteppich laufen: Es sind die weißen, fadenartigen Fruchtstände des Wollgrases. Wir haben Glück! Einheimische hatten uns geraten, nach dem seltenen Sonnentau Ausschau zu halten, und uns einen Tipp gegeben. Tatsächlich, da steht sie, die seltene fleischfressende Pflanze, an deren Fangdrüsen Fliegen kleben.

Einen Schatz haben wir also schon entdeckt auf der „Wiesengänger-Route“ der Wandertrilogie Allgäu. „Naturschatzkammern“ heißt der Trilogieraum, den wir bei unserer Zweitages-Wanderung von Bad

Wurzach nach Kißlegg durchqueren. Wie treffend! Gut 30 Kilometer sind zu bewältigen, mit überschaubaren 250 Höhenmetern Anstieg. Genau richtig, wenn es beim Wandern nicht um sportliche Leistung

Das Wurzacher Ried ist die größte intakte Hochmoorfläche Mitteleuropas.

geht, sondern darum, Kultur und Natur zu genießen auf leichten, landschaftlich schönen Wegen. Schon nach einer halben Wegstunde wissen wir: Es war die richtige Entscheidung. Was für eine spektakuläre Landschaft! Das Wurzacher Ried ist die größte intakte Hochmoorfläche Mitteleuropas. Rund 2500 Pflanzen- und Tierarten wurden hier schon gezählt. Das Moor ist eine Hinterlassenschaft des Gletschers –

wie so vieles im Allgäu. Und so erzählt die Wandertrilogie mit dem Hauptakteur aus der Eiszeit die Geschichte dieser Region.

Bad Wurzach bietet dafür ein exemplarisches Beispiel, die längst vergangenen Geschehnisse werden hier spürbar. Vor rund 100.000 Jahren war der mächtige Rheingletscher mit einer Höhe von 1000 Metern am Gebirgsrand über das Bodenseebecken bis in diese Gegend vorgestoßen. Er brachte Steine mit und Wasser, verformte und schliff die bereits vorhandenen Strukturen. So entstanden Flüsse, Moränen und die walrückenförmigen Hügel, die Drumlins. Bei Bad Wurzach hat der Gletscher einen riesigen See hinterlassen. Später verlandete dieser, doch der

Als Hinterlassenschaft des einstigen Rheingletschers ist das Wurzacher Moor heute ein Rückzugsgebiet für seltene Tiere und Pflanzen – und bietet entspanntes Wandern; das Wurzacher Schloss steht für die Baukunst des oberschwäbischen Barock.

Panoramainfo

Fakten: Wandertrilogie Allgäu

Als einzigartiges Weitwanderwegenetz zeigt die Wandertrilogie das Allgäu in seiner vollen Schönheit und mit vielen seiner Geschichten. Von den Hügeln geht es über die Terrassen, hinein in das Voralpenland und dann ins Gebirge: Nirgendwo anders finden sich auf so engem Raum so unterschiedliche Landschaftsbilder.

Insgesamt geht es auf 49 Etappen rund 876 Kilometer quer durch das Allgäu, wobei das Wegenetz in drei Bereiche unterteilt ist:

Die Wiesengänger-Route (387 km): Führt durch die Hügel und Terrassen des Allgäus. Geeignet für naturverbundene Wandereinsteiger, die leichte, landschaftlich schöne Wege genießen wollen.

Die Wasserläufer-Route (377 km): Führt durch die Voralpenlandschaft mit ihren Seen und Wasserfällen. Geeignet für Erlebniswanderer, die keine Bergabenteuer erwarten.

Die Himmelsstürmer-Route (338 km): Führt auf die Gipfel des Allgäus. Geeignet für sportliche, erfahrene Wanderer, die viele Höhenmeter überwinden und sich in der Abgeschiedenheit der Bergwelt wohlfühlen.

Infos: info@wandertrilogie-allgaeu.de, wandertrilogie-allgaeu.de



Fotos: Allgäu GmbH/Klaus-Peter Koppert

Untergrund blieb immer nass, statt Gras wuchsen Moospflanzen. Eine spezielle, das Torfmoos, sorgt dafür, dass die Moorfläche pro Jahr etwa einen Millimeter in die Höhe wächst: Eine Schicht der Torfmoose wächst über die andere. Über die Jahrhunderte entstanden so aus dem verlandeten See zunächst ein Nieder- und dann ein Hochmoor. Für die Landwirtschaft war das Gebiet „Unland“. Weil von den umliegenden Hügeln immer Wasser nachfloss, war eine Trockenlegung unmöglich. Der Schatz blieb erhalten. Und wurde auch in anderer Hinsicht entdeckt: Torf wurde abgebaut und als Brennmaterial getrocknet. Ab den 1930er Jahren nutzte man das Moor, „schwarzes Gold“ genannt, für Kuren. Angewendet als Bad oder Packung wirkt es entzündungshemmend, schmerzstillend und muskelentspannend.

Auf der Aussichtsplattform am Riedsee machen wir eine kleine Pause auf einem der „G'schichtenbankerln“. Aus massiven Holstücken gebaut, erinnert sie an den schichtartigen Aufbau des Moores. Dazwischen ist aber auch eine Steinplatte mit barockem Fries platziert. Denn nicht nur die Natur ist sehenswert: Die Schlösser und Kirchen in Bad Wurzach und Kisllegg bergen die barocken Schätze der Region.

Weil wir mehr über das Moor erfahren wollen, laufen wir ein Stück auf dem Torflehrpfad. Es macht Spaß, die Schautafeln durchzulesen – und dazwischen den Torf federnden Schritts selbst zu spüren. Oft ist der Boden auch zu nass und der Weg führt über Holzbohlen. Und wieder haben wir Glück. Bei unserem Abstecher zu den Quellseen erleben wir eine Überraschung: Türkisblau wie in der Karibik sprudelt hier der Ursprung der Haidgauer und der Wurzacher Ach an die Oberfläche. Fast etwas wehmütig verlassen wir diese Moorschatzkammer. Doch gleich werden wir getröstet: Auf den Anhöhen bei Ziegelbach säumen uralte Obstbäume den Weg,

und braune Kühe heben ihre Köpfe. Bei Rohrbach öffnet sich der Blick auf das mit Schilf umwachsene Vogelschutzgebiet des Rohrsees. Auch dies ist ein Geschenk des Gletschers: ein Toteisloch. An seinem Ufer entdecken wir eine versteckte Einkehr: Wir müssen erst klingeln, aber dann serviert Frau Urlaub Kaffee und Kuchen. Gestärkt wandern wir weiter gen Eintürnenberg. Bei Weitprechts genießen wir ein spektakuläres Bergpanorama – und hüpfen im Holzmühlenweiher noch ins kühle Nass. Auch morgen, wenn wir weiter wandern nach Kisllegg, wollen wir schwimmen: im Naturbad am Obersee. Mal sehen, welche Schätze wir noch heben ... ■



Verena Stitzinger, Diplom-Försterin, Journalistin, Skilehrerin und Mitglied im DAV-Bundeslehrteam MTB, bietet mit ihrem Partner geführte Mountainbike-Touren und Techniktrainings an (alpindeluxe.de).

Antonia Gemein lebt und arbeitet als freie Journalistin in Füssen; sie verfasste die Geschichten der Wandertrilogie.



Eisenwahn oder Freude am Steigen?

Klettersteige versprechen Vergnügen in der Senkrechten auch für Menschen, die alpines Gelände nicht gewohnt sind. Sie sind aber oft so gebaut, dass man ohne alpine Erfahrung gefährlich lebt. Mehr Bescheidenheit aller Beteiligten brächte weniger Risiko.

Von Andi Dick



„Wer ist auf die Idee gekommen, durch diese bröckeligen Schrofen einen Steig zu bauen?“ Folkert Lenz schimpfte in DAV Panorama 4/2011 über Steinschlag und wacklige Haken am Iseler-Klettersteig im Allgäu. Und der Erbauer, ein Bergführerkollege aus dem Allgäu, fühlte sich zu Unrecht angegriffen: Der Steig sei technisch vorbildlich angelegt und ein bergsportliches Vergnügen. Ein Check vor Ort bestätigt: Die Anlage ist handwerklich gut gemacht, und erfahrene Bergsteiger (die Eisengriffe nicht scheuen) können daran Spaß haben. Aber es gibt ein Problem, wenn man den Steig „für sportliche Anfänger“ empfiehlt, wie es zum Beispiel das Tourenportal outdooractive.com tut, oder wenn die Hindelanger Touristiker lo-

cken: „Eine herrliche Bergkulisse bietet sich all jenen, die sich trauen.“ Denn wenn es vermeintlich „nur“ ums Trauen geht, wenn Anfänger in Gelände geleitet werden, wo Felsen bröckeln können und wo zwischen Felsplatten erdige Passagen nach Regen die Sohlen rutschig machen, dann wird es gefährlich. Und wer hört schon auf die Mahnung von Bergbahngesellschaft und Bergschule, der Steig eigne sich „nur für Geübte“?

Trend zum Drahtseil

Der Klettersteigboom hält an. Jedes Jahr werden reihenweise neue eiserne Attraktionen eröffnet. Tourismusverbände, Seilbahnbetreiber, Hüttenwirte wollen ihre Marktchancen verbes-

sern. Aber die Produkte passen manchmal nicht zur Zielgruppe. Wenn sie etwa, wie der „Sieben-Gipfel-Steig“ im schrofigen Rofan, durch alpines Gelände führen, in dem weniger erfahrene Geher fast zwangsläufig Steine abtreten. Oder wenn sie steile, kompakte Felszonen ohne Tritthilfen überwinden, so dass man nur am Drahtseil hinaufhängeln muss. Zusammen mit der Tendenz zum „Immer schwerer“ werden Klettersteige dann zu „Rampfsteigen“, weil Begeher, die keine sehr gute Klettertechnik mitbringen, sich nur mit Armkraft hinaufzerren werden, ohne die Bewegung aus einem soliden Tritt-Fundament zu starten. Was mit den oft eher klobigen Klettersteigschuhen zwei Gefahren birgt: instabilen Stand und müde Arme.

Fotos: Andi Dick

Besser machen es viele französische Ferrata-Architekten – oder die am Dachstein: Hier dient das Drahtseil vor allem der Sicherung, zum Klettern gibt es Stifte oder Stahlbügel – das ermöglicht eine natürliche, fast schon echte Kletterbewegung; freilich um den Preis von mehr



Griffige Trittschäfte erlauben am „Johann“-Klettersteig am Dachstein eine fast natürliche Kletterbewegung – sogar im Einstiegsüberhang (KS E, r.u.). Am Tegelberg dagegen (r.o.) rutschen die Füße am plattigen Fels ab – verschmiert durch die erdigen Zwischenstücke.

Eisen im Fels (vielleicht sollte man lieber gleich Kunstgriffe anbringen ...).

Ein weiteres Problem entsteht, wenn eine Kernbotschaft zu Klettersteigen nicht verstanden oder akzeptiert wird: Am Klettersteig darf man nicht stürzen! Nach diversen überraschenden Problemen und Rückrufaktionen sind zwar die heute angebotenen Sicherungssets technisch o.k., aber das ändert nichts an der Tatsache: Sie sind Notfallinstrumente, wie der Airbag im Auto. Man fällt am Klettersteig bis zur nächsten Drahtseilfixierung meistens einige Meter, hat dabei große Chancen, sich im gestuften Gelände die Knochen zu brechen oder sich einen Eisenstift ins Fleisch zu speißen – und wenn die Karabiner an der Fixierung nicht brechen, dann bremst das Klettersteigset den Sturz rabiat, wie eine Isomatte einen Fünfmetersturz auf Betonboden. Wer auf Leben und Gesundheit Wert legt, wird am Klettersteig nicht stürzen wollen. Doch wenn man sich an den Ferratas umschaute, scheint das nicht zu zählen: Immer wieder sieht man offensichtlich überforderte Menschen weit über der Sicherung herumiefern. Kennen sie die Gefahr nicht? Oder sind sie getrieben von der Maxime der Wachstums-Gesellschaft, dass man seine Grenzen erfahren und erweitern müsse?

Leitern im Wettbewerb

Öl ins Feuer solcher Antriebe ist das Wettrüsten um den schwersten, steilsten, wildesten Drahtseilweg. Was für ein Quatsch! a) Klettersteige sind ohnehin künstliche Kletterei – hier maximale Schwierigkeiten anzustreben, ist so sinnvoll, wie eine Leiter überhängend statt geneigt an einer Wand anzulehnen. b) Grenzen auszulegen ist am besten vertretbar, wenn die Sicherung Stürze erlaubt, etwa beim Sportklettern mit Seil. Glücklicherweise überwiegen doch oft Einsicht und Selbsterhaltungstrieb; anders ist kaum zu erklären, dass vor allem an Kletterstei-

gen die Bergungen wegen „Blockierung“ (wenn man sich nicht mehr vor noch zurück traut) zunehmen – gut für die Gesundheit, mühsam für die Rettungsdienste, schlecht für die Versicherungsprämie und damit langfristig für die DAV-Mitgliedsbeiträge.

Ein Lichtblick ist, dass manche Gemeinden bei ihren Neuanlagen auf „Genuss“-Klettersteige setzen: Im relativ einfachen Gelände kann man oft sogar wirklich mit Händen und Füßen am Fels klettern, wie auch bei den klassischen „Eisenwegen“ der Dolomiten oder der Julischen Alpen. Die Kriterien des DAV, die Klettersteig-Neubauwünsche seiner Sektionen regulieren, verbitten sich ohnehin „aufwändige Ausrüstungen“ wie Flying Foxes „als Selbstzweck“: Berge sollen nicht zum Jahrmarkt werden. DAV und OeAV fordern in ihrem gemeinsamen Papier, Bauprojekte mit allen Interessengruppen und Naturschutzansprüchen abzustimmen, sanft erschlossene Regionen davon zu verschonen und Wartung und eventuellen Rückbau auch finanziell sicherzustellen.

Dies ist die Aufgabe der Alpenvereine, zusammen mit der Warnung vor unzureichender Ausrüstung und -anwendung. Die Touristiker sollten in ihren Lobreden weniger mit dem Kitzel der Grenze werben, sondern mit der Freude an souveränem Können. Und die Akteure – im Bewusstsein, auf keinen Fall fallen zu dürfen – nur das auswählen, was sie hundertprozentig im Griff haben. Wenn Anpreisung, Erwartung und Realität zusammenfallen, müssen Klettersteige nicht der Niedergang des Alpinismus sein, sondern bleiben eine akzeptable Spielform zwischen Wandern und Klettern. ■



Andi Dick aus der Panorama-Redaktion geht schon auch mal gern einen Klettersteig – solange er nicht zu rampfig konstruiert ist.

Expedkader im Interview: Franz-Xaver Mayr

»Kein anderer Sport könnte mich so begeistern.«

Der Jüngste im Expedkader machte in diesem Winter mit zwei anspruchsvollen alpinen Mixed-Erstbegehungen auf sich aufmerksam. Dabei legt er Wert auf Sicherheitsreserve.

Wie kam's zu deinen Erstbegehungen am Geierkopf?

Wir waren diesen Winter viel in den Ammergauern beim Drytoolen und Mixen, dabei sind uns Möglichkeiten für neue Linien ins Auge gesprungen – und wir haben's einfach mal probiert. Mit der „Scotch on the rocks“ ist uns der Ralf Sussmann zuvorgekommen, da haben wir den „Marihuanabam“ gefunden. Und danach noch das „Jagdfieber“, wohl die anspruchsvollste Route in diesem Wandteil. Da mussten wir leider drei Bohrhaken setzen: 30 Meter kompakte Mixedklettere ohne Sicherung wollten wir nicht machen, es soll ja auch wiederholt werden.

Wie viel Zeit steckst du in den Bergsport?

Praktisch meine ganze Freizeit. Samstag und Sonntag mache ich eigentlich immer was. Dazu am Freitagnachmittag vielleicht noch ein bisschen drytoolen oder sportklettern. Und unter der Woche in der Garmischer Boulderhalle bouldern; da trifft man Freunde und kann was fürs Wochenende ausmachen.

Also Vollzeit-Lebensform?

Es hat klein angefangen, wird aber immer mehr. Klettern macht viel Spaß und ist ein genialer Ausgleich zur Arbeit – und fast schon Lebensgefühl. Derzeit kann ich mir keine andere Sportart vorstellen, für die ich mich so begeistern könnte. Vielleicht weil das Klettern nicht reglementiert ist, nur dein Gewissen zählt. Außerdem ist es sehr vielseitig. Als Leichtathlet läufst du immer nur im Kreis rum, Klettern ist jedes Wochenende was anderes.

Du bist über deine bergbegeisterte Familie dazu gekommen?

Ja, mein Papa und meine Mama klettern auch, da hatte ich praktisch keine andere Wahl. Aber lästig war es mir nie, mit den Eltern an den Berg zu gehen. Heute gehen wir auch noch gelegentlich zusammen auf Skitour, zum Sportklettern oder eine Mehrseillängentour;



Fotos: DAV-Expedkader

Xari in seiner Erstbegehung „Marihuanabam“ am Geierkopf; die pfiffige Linie fand schon etliche begeisterte Wiederholer.



Franz-Xaver Mayr
(*27.7.1995, Sektion Garmisch-Partenkirchen), ist in Ausbildung zum Feinwerkmechaniker.

HIGHLIGHTS

- > „La Linea“ (150 m, WI III, 6), Renkfälle
- > Sportklettern bis IX Rotpunkt und IX-onsight
- > „Locker vom Hocker“ (300 m, VIII-/VIII, onsight), Schüsselkar, bis aufs Band
- > „Perlen vor die Säue“ (300 m, IX-), Kleine Zinne
- > „Marihuanabam“ (500 m, M5+, WI 5, E4, clean), Westl. Geierkopf, Erstbegehung
- > „Jagdfieber“ (500 m, M5+, WI 4), Westl. Geierkopf, Erstbegehung

Mehr Fragen und Antworten unter alpenverein.de -> Bergsport -> Expeditionen

mit Papa war ich diesen Winter zweimal eisklettern.

Unterstützen deine Eltern dann auch gefährlichere Aktionen?

Ausreden können sie's mir eh nicht. Die Mama sagt schon mal „Spinnst jetzt?“, aber im Prinzip helfen sie mir immer.

Aber du bist eh vorsichtig unterwegs?

Ich habe gerne Reserve – in der Schwierigkeit wie im Zeitplan. Deshalb wähle ich meine Touren mit aller verfügbaren Vorinfo so aus, dass ich sagen kann, das liegt im Machbaren. Und natürlich achte ich auf das Steinschlag- und Lawinenrisiko. Eine für Steinschlag berüchtigte Tour wie den Eiger würde ich am ehesten im Winter oder Spätwinter gehen.

Was motiviert dich, zu trainieren?

Die vielen schönen Erlebnisse: durch die Pampa spüren; ein schöner Sonnenaufgang; erschöpft irgendwo oben sitzen oder in die Sonne kommen. Und danach zurückschauen und sagen: Jawoll, da war'n wir droben.

Was gehört zu einem guten Tag am Berg?

Gute Freunde, ein cooles Erlebnis. Das muss nicht unbedingt eine super Tour sein, nicht einmal ein Gipfel. Allerdings: Ganz ohne Anstrengung war's meistens doch nichts Rechtes.

Was gefällt dir an den Menschen am Berg?

Normalerweise grüßt man sich am Berg, in der Fußgängerzone tut man das nicht, auch im Dorf oft nicht mehr. Am Berg sagt man Du zueinander und ist hilfsbereiter, es ist wie eine kleine Gemeinschaft.

Bleibt dir noch Zeit für Hobbys?

Mit der Diatonischen Ziehharmonika habe ich schon früh angefangen, und auch jetzt spiele ich noch ein bisschen, aber mehr für mich. Für andere Hobbys bleibt nicht viel Zeit – aber der Bergsport ist ja vielseitig genug. ■

| Der DAV-Expedkader wird unterstützt von: Mountain Equipment, Edelrid, Katadyn, DAV Summit Club. |

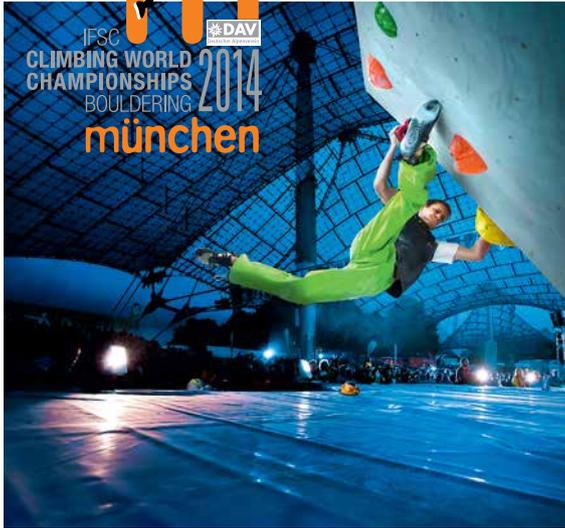


Schnell voran.



Innovation and Quality
in Packs since 1974

ospreyeurope.com



Boulder-WM im August

Achtung: Sommer-Märchen!

München und Klettern – das ist einfach eine überzeugende Kombination. Schon bei den bisherigen vier Boulder-Weltcup im Olympiastadion war die Stimmung weltmeisterlich – nun darf Deutschlands Bergsporthauptstadt auch die Boulder-Weltmeisterschaft ausrichten. Vom 21. bis 23. August messen sich 250 Boulderer aus über 30 Nationen erstmals bei einem Einzelereignis. Zuvor war Bouldern immer Bestandteil der Weltmeisterschaft im Sportklettern mit allen Disziplinen gewesen.

Für die deutschen Starter stehen die Chancen auf gute Platzierungen dabei besser denn je: Juliane Wurm (Wuppertal), Jan Hojer (Frankfurt/Main), Stefan Danker (Lands-hut), Thomas Tauporn (Schwäbisch Gmünd), Jonas Baumann (Wuppertal) und die Lokalmatadorin Monika Retschy (München-Oberland) haben alle bereits ein Weltcup- oder EM-Finale erreicht oder sogar schon einen Weltcup gewonnen. Daneben werden weitere deutsche Talente die Chance auf einen WM-Start bekommen. Ein spannendes

Rahmenprogramm und eine Live-Band sorgen für weltmeisterliche Stimmung. Also den Termin im August unbedingt jetzt schon vormerken – so oft gibt es nicht die Gelegenheit, live bei einer WM dabei zu sein!

| Infos: alpenverein.de/Boulder-WM, Tickets für den Finaltag bei muenchenticket.de |

red



Landeshauptstadt
München

Globetrotter.de
Ausrüstung

Ohne die Unterstützung seiner Partner könnte der DAV so ein großes Projekt wie die Boulder-WM nicht stemmen. Umso erfreulicher, dass wie in den vergangenen Jahren die Stadt München, Globetrotter Ausrüstung und das DAV-Kletter- und Boulderzentrum die Veranstaltung finanziell unterstützen. Der Olympiapark München, Ausrüstungspartner Vaude, BOLD Hotels und die Wettkampfpartner T-Wall und Bänfer stehen dem DAV mit Material und bei der Logistik zur Seite. Die Koordination der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer übernehmen die Sektionen München und Oberland.

Nachwuchscamp Alpinklettern

Auf in die Wände!

Ambitionierten alpinen Nachwuchs fördern – dazu gibt es im DAV schon lange den Expedkader. Nun kommt ein neuer Baustein dazu: Trainingscamps, bei denen junge Bergsteigerinnen und Bergsteiger ihr Wissen erweitern und sich vielleicht auch auf den Expedkader vorbereiten können. Das erste Trainingscamp „Alpinklettern“ steigt in den Herbstferien im Klettermekka Arco.

Die Teilnehmer sollen gemeinsam alpine Mehrseillängentouren planen und durchführen; Spitzenalpinisten und -bergführer wie Michi Wärthl und Fritz Miller geben Rückmeldung zum persönlichen Können und schulen erweiterte Technik- und Taktikinhalt – vor allem auch zum Einsatz von Klemmkeilen und Friends zur mobilen Absicherung. Mitmachen können junge Frauen und Männer zwischen 14 und 24 Jahren, die Mitglied im DAV sind und im Klettergarten mindes-

tens im siebten Grad (rotpunkt) klettern; auch Erfahrung aus der einen oder anderen Plaisir-Mehrseillängenroute sollte vorhanden sein. Alter und Geschlecht werden neben dem Tourenbericht bei der Auswahl berücksichtigt.

Termin: 26.10. bis 1.11., Guesthouse Arco, der Teilnehmerbeitrag von € 550,- deckt einen Teil der Unterbringungskosten; die weiteren Kosten, auch für Versicherung und die begleitenden Bergführer, trägt der DAV.

| Anmeldung mit Tourenbericht und kurzem Motivations-schreiben, Geburtsdatum und Sektion, vollständiger Adresse, Telefonnummern und E-Mail bis 1.9. an: DAV, Ressort Spitzenbergsport, Philipp Abels, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München oder philipp.abels@alpenverein.de |



Die DAV-Nachwuchscamps werden unterstützt von Mountain Equipment.

red

Skibergsteiger

Saisonfinale am Polarkreis

Während zu Hause schon die Bäume blühten, herrschten in Tromsø noch ideale Bedingungen für das Weltcupfinale der Skibergsteiger. Toni Palzer (Berchtesgaden) und Sepp Rottmoser (Rosenheim), die beiden Leistungsträger im DAV-Team, wollten noch wertvolle Punkte für den Gesamtweltcup sammeln. Während Rottmoser im Individualrennen mit Platz 8 sein bestes Ergebnis in dieser Disziplin einfahren konnte, merkte Toni Palzer



Hoch über den Fjorden bei Tromsø lief Sepp Rottmoser noch mal zu großer Form auf und schaffte sein bestes Weltcup-Ergebnis.

doch die lange Saison: Mit dicken Beinen kam der starke Youngster nicht über Platz 11 hinaus, holte sich damit aber dennoch den Sieg in der Espoirklasse (U23). Große Enttäuschung dann am zweiten Wettkampftag: Ausgerechnet in der Disziplin Sprint, in der Rottmoser und Palzer Anfang der Saison einen Doppelsieg einfahren konnten, wurde wegen technischer Probleme mit der Zeitmessung das Rennen abgesagt. Trotz einiger Weltcuppunkte weniger reichte es aber für die Ränge 6 (Palzer) und 9 (Rottmoser) im finalen Klassement – erstmals zwei deutsche Skibergsteiger im Gesamtweltcup unter den Top 10! Quasi nebenbei gewann Palzer die Gesamtwertung und die Disziplinenwertungen im Individual und Vertical in der Espoir-Klasse – und das jeweils mit der Maximalpunktzahl. *mk*

| Die Weltcupsieger: Laetitia Roux (FRA), Maude Mathys (SUI), Sophie Dusautoir Bertrand (BEL); William Bon Mardion (FRA), Kilian Jornet Burgada (ESP), Damiano Lenzi (ITA); komplette Ergebnisse und Ranglisten:

■ ismf-ski.org. Partner im Sponsorpool der DAV-Nationalmannschaft Skibergsteigen: Riap Sport, Maloja, Leki, Pomoca, Roeckl, Scarpa, Pieps, Alpina, Ski Trab, La Sportiva |

SKIBERGSTEIGEN BALD WIEDER OLYMPISCH?

Das Exekutivkomitee des IOC hat dem internationalen Verband der Skibergsteiger ISMF die IOC-Anerkennung erteilt. Damit kann der Verband sich als neue olympische Sportart bewerben. Die olympischen Ringe wären indes nichts Neues: Zwischen 1924 und 1948 gehörte die „Urform“ Patrouillenlauf bereits zum Programm der Winterspiele.

**KLEIN
PRAKTISCH
BESSER**

Micro Vario Carbon



DAV-Kletterzentrum Berlin

Ein Meilenstein in langer Geschichte

Das vor einem Jahr eröffnete DAV-Kletterzentrum Berlin reiht sich ein in eine an Änderungen und Zäsuren reiche Geschichte des Bergsports in der Sektion.

Weit entfernt von den Alpen, machten die Berliner seit 1900 Kletterkurse und regelmäßige Gruppenfahrten ins Elbsandsteingebirge, ab den 1920er Jahren bot ein Steinbruch östlich von Berlin ein zusätzliches Betätigungsfeld. Nach dem Mauerbau mussten die Westberliner Kletterer für etliche Jahre dicke Eichen im Berliner Grunewald zum Training nutzen – bis 1970 mit dem Kletterturm am Teufelsberg die erste künstliche Kletteranlage einer DAV-Sektion in Betrieb ging. Der von Hans Feldhusen konzi-

pierte und von Berliner Kletterern modellierte Kletterturm hat seither Tausende Klettererleben gesehen. Anfangs der 1990er Jahre wurde er entlastet durch die gewaltigen Wände der Bunkerruine im Humboldthain im Norden Berlins, allerdings nur für die Freunde der oberen Schwierigkeitsgrade. 1997 konnte die Sektion in einem ehemaligen Squashcourt erstmals eine ganzjährig nutzbare Trainingsstätte mit 260 Quadratmeter Kletterfläche einrichten. Doch schon bald nach der Eröffnung hatten die Klet-

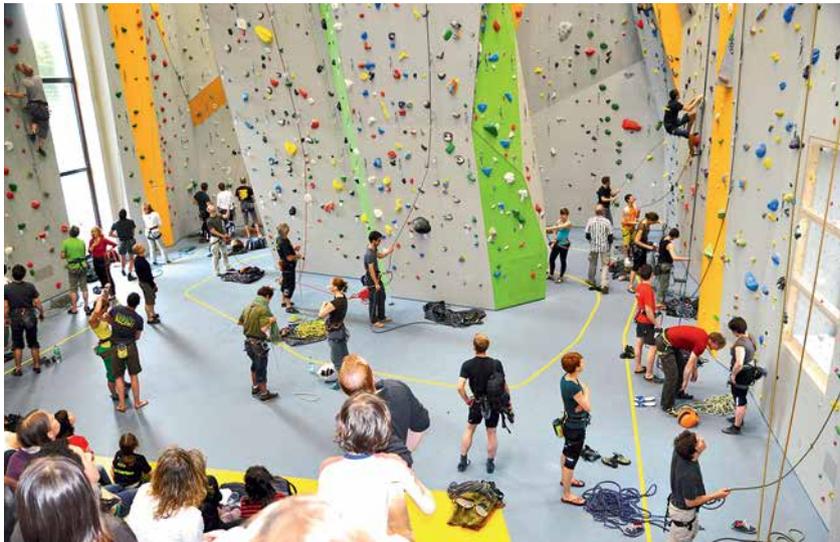
ter- und Jugendgruppen alle attraktiven Zeiten in Beschlag genommen.

Eine 2001 gebildete Arbeitsgruppe sollte die Möglichkeiten für eine große, sektionseigene Kletterhalle prüfen. Wenig später eröffneten zwei kommerziell betriebene Hallen mit mehreren tausend Quadratmetern neuer Kletterfläche. Für die Sektionszwecke aber waren die Preise zu hoch, die Routen zu schwer und reservierte Bereiche für das Klettern in den Sektionsgruppen nicht möglich. Außerdem waren auch die kommerziellen Hallen bald den ganzen Tag überfüllt; die Arbeitsgruppe der Sektion ging wieder an den Start.

Eine optische Sicherheits-Merkhilfe bekommen die Vertikalfreunde in Deutschlands Hauptstadt: Im DAV-Kletterzentrum Berlin stehen verantwortungsbewusste Sicherer innerhalb der gelben Linie.



Fotos: DAV Berlin



Kletterfläche: 1751 m² Kletterfläche mit 15 m Höhe, Speed- und Strukturwand, Toprope- und Boulderbereich

Öffnungszeiten: Täglich 10-23 Uhr

Kontakt: DAV-Kletterzentrum Berlin, Seydlitzstr. 1h, 10557 Berlin, Tel.: 030/330 99 86 36, info@dav-kletterzentrum.de,

kletterzentrum.dav-berlin.de

Gründlich geplant, flott gebaut

In fünfjähriger Planung wurden unterschiedlichste Projektstudien, Standorte, Finanzierungskonzepte und Funktionsbereiche entwickelt und geprüft, bevor die Entscheidung für ein Grundstück in der Nähe des Hauptbahnhofs fiel. Nach neunmonatiger Bauzeit mit extremen Winterbedingungen wurde die Halle am 1. Mai 2013 eröffnet. Auf 1210 m² bietet sie abwechslungsreiche Kletterflächen mit Freizeit- und Wettkampfbereich, Struktur- und Speedwand. Für die in der Sektion traditionell besonders wichtige Ausbildung dient ein gesonderter Schulungsraum mit 320 m² und ein Boulderbereich mit 220 m² Kletterfläche, den Sektionsmitglieder in Eigenleistung montierten – sonst wäre dieser Sektor nicht finanzierbar gewesen.

Das Resümee nach dem ersten Jahr ist mehr als positiv: Der Routenbau und die gute Atmosphäre werden hochgelobt, wozu auch die motivierten Mitarbeiter und ehrenamtlich Engagierten wesentlich beitragen. Die Kletterer der Sektion haben ein neues Zuhause, neue Kletterer sorgten für einen beachtlichen Mitgliederzuwachs. Das DAV-Kletterzentrum Berlin ist damit ein weiterer Meilenstein in der langen Geschichte des Hauptstadt-Klettersports. Auf weitere positive Entwicklungen darf man gespannt sein!

bs/www/red

Für große
Berge.
Und kleine
Pausen.



Für das Wertvollste im Leben.



Immer mehr Aktiv-Sportler setzen auf den HiPP Früchte-Spaß.

HiPP Produkte eignen sich besonders als gesunde Zwischenmahlzeit und als schneller Energielieferant. Denn sie sind extrem bekömmlich und enthalten nur Früchte und Getreide in bester Bio-Qualität. Ohne Farb-, Aroma und Konservierungsstoffe.

HiPP ist offizieller Ernährungspartner des Olympiastützpunktes Bayern und des Deutschen Ruderverbandes. Deren Profisportler, Sportärzte und Ernährungsberater sind von HiPP überzeugt.



DEUTSCHER RUDERVERBAND

Olympiastützpunkt Bayern



120 Jahre Becherhaus

Hochgefühl im Wolken Schloss

Seit 1894 steht die höchstgelegene Hütte Südtirols auf dem Gipfel des Bechers. Das Bergerlebnis ums Schutzhaus auf knapp 3200 Metern ist nach wie vor grandios.

Von Georg Hohenester

Viele Hochgebirgshütten bestechen mit ihrer exzellenten Lage, zumal wenn sie ganz oben auf einem Gipfel stehen und ringsum vergletscherte Dreitausender grüßen. Das Becherhaus kann damit aufwarten und sich zudem rühmen, bei seiner Eröffnung 1894 auf den Namen Kaiserin-Elisabeth-Schutzhaus getauft worden zu sein. Bis heute erinnert ein Marmorrelief am

Hütteneingang an die bergbegeisterte „Sissi“, die 1898 ihren Hüttenbesuch schon angekündigt hatte, aber eine Woche vor dem Termin ermordet wurde.

Die kühne Idee, möglichst hoch, direkt auf dem Becher-Gipfel, zu bauen, ließ den damaligen Vorsitzenden der Sektion Hannover, Dr. Carl Arnold, nicht mehr los, seit er 1892 erstmals auf dem

Gipfel stand. Nur zwei Jahre später war die Hütte fertig, nachdem 25 Tonnen Material den weiten Weg über etwa neun Kilometer und 1800 Höhenmeter von Ridnaun auf den Berg bewegt und dort zusammengebaut worden waren.

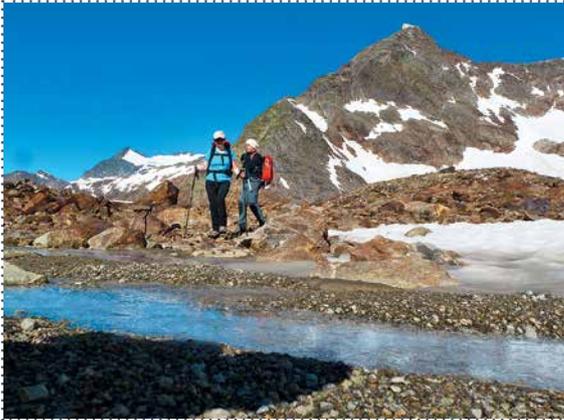
Auch heute zieht sich der Weg auf den Becher: Vom Bergbaumuseum Schneeberg im Talchluss von Ridnaun führt Weg Nr. 9 den Fernerbach entlang, über den Aglsboden zur kleinen Grohmann- und zur Teplitzer Hütte, quert dann Blockwerk und Felsschliff-Gelände, bis er in der Nähe des Übeltalsees steileres Moränen-Gelände überwindet. Nach der kurzen Überquerung einer toten Gletscherzunge unter der Südostflanke des Wilden Freiger zieht der Steig zum Fuß der Becher-Südflanke, von wo es in teils seilgesicherten treppenartigen Serpentin den Becherfelsen emporgeht zum Gipfelhaus auf 3195 Metern. Topfite Sterzinger Bergläufer geben sich diese Tour schon mal als Tagesprogramm, doch gestandene Bergwanderer werden die etwa sieben Stunden Auf- und gut fünf Stunden Abstieg lieber auf zwei bis drei Tage verteilen. Vielleicht mit einer Übernachtung auf der gepflegten Teplitzer Hütte (2586 m), was sich neben der guten Küche auch wegen der Höhenanpassung empfiehlt, auf jeden Fall aber auf dem Becherhaus.

Dreitausender rundum

Dort erklärt der Hüttenwirt Erich Pichler den Hüttengästen gerne die außergewöhnliche Geschichte seines Wolken Schlosses und die Stubaier Gipfel im Umkreis: Freiger, Pfaff, Zuckerhüt, Sonklarspitze, Schwarzwandspitze und Botzer erheben sich mächtig über dem Übeltalferner und machen den Ausblick von der Terrasse so unvergesslich. Von Juli bis September ist



Zweihundert Meter höher als die Zugspitze steht das Becherhaus inmitten der Stubaier Dreitausender. Da wird nach anregendem Zustieg auch die Abend-Schau zum Erlebnis.



MIT DER BAHN IN DIE BERGE – DIE BERGTOUR AUF DAS BECHERHAUS EIGNET SICH DAFÜR GUT: Ohne Stau auf der Brennerautobahn fährt man bis zum Bahnhof Sterzing, von wo der Linienbus 312 ins Ridnauntal verkehrt; Businfo unter sii.bz.it/de/siipdfmetables

Der Anstieg auf das Becherhaus ist, auch wenn ohne Gletscherausrüstung machbar, eine hochalpine Tour für versierte Berggänger mit Kondition und Trittsicherheit, die stabiles Wetter braucht.

GEHZEITEN: Ridnaun (1417 m) – Teplitzer Hütte (2586 m), 1170 Hm, 3½–4 Std.; Teplitzer Hütte – Becherhaus (3195 m), 600 Hm, 3–3½ Std, Abstieg 5–6 Std.

ÖFFNUNGSZEITEN/INFO: Teplitzer Hütte: Juli bis September, info@teplitzerhuette.com, teplitzerhuette.com; Becherhaus: 1. Juli bis Mitte September (offener Winterraum), Reservierung empfohlen, e.pichler@becherhaus.com, becherhaus.com

Fotos: Erich Pichler, Georg Hohenester

der Bergführer aus dem Passeiertal – ein Nachfahre von Andreas Hofer – liebend gerne auf dem Becherhaus, wo er sich um alles kümmert, als Koch, Elektriker, Hydrauliker, Bergführer, Wegeversicherer, Bergretter ... „Wenn hier oben etwas passiert, musst du alles selbst in die Hand nehmen“, erzählt er beim Rundgang durch die Hütte. Heute bietet das Schutzhaus gepflegte

Zimmer und Lager für bis zu hundert Personen, die Erichs engagiertes Team an schönen Wochenenden schon mal verköstigt, ohne Hektik und in guter Qualität.

Vom Becherhaus empfiehlt sich ein Abstecher auf den Wilden Freiger (3418 m), den man über den gut markierten und gesicherten Südgrat in einer knappen Stunde erreicht. Der respektable

Dreitausender lockt mit einem Panorama, das seinesgleichen sucht, und grandiosen Sonnenuntergängen. Einen Besuch verdient auch die ins Becherhaus integrierte Kapelle „Maria im Schnee“. Im höchstgelegenen Marienheiligtum der Alpen finden pro Saison zwei, drei Gottesdienste statt, und auch Trauungen bergbegeisterter Paare hat es hier schon gegeben. ■

**USE.
DESIGN.
ENGINEER.
BUILD.
REPEAT.**

 **Black Diamond®**

BlackDiamondEquipment.com

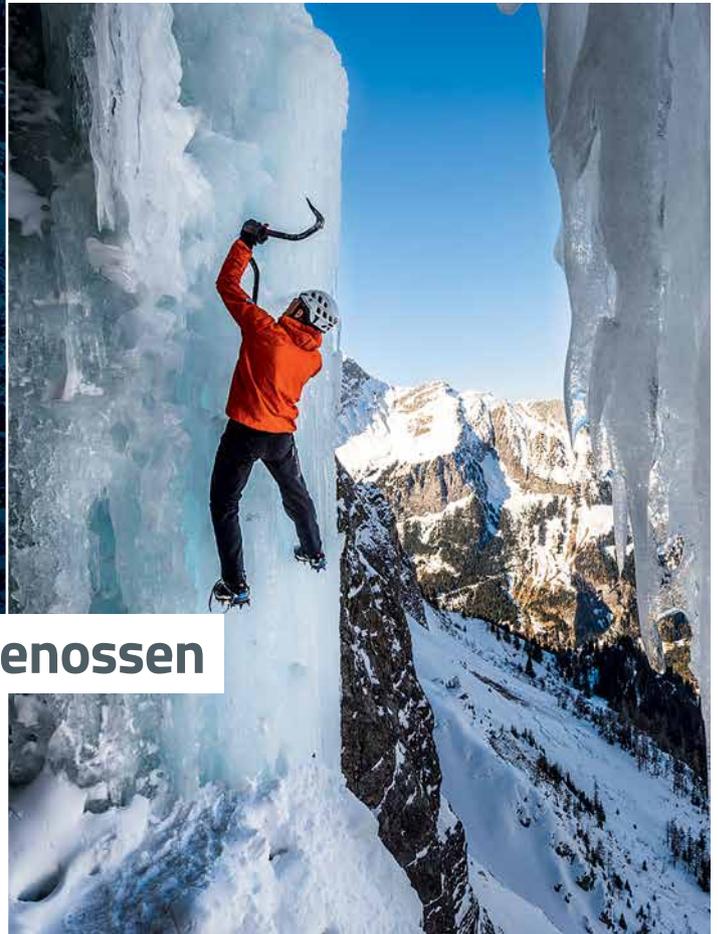


Holly Hansen, Sports Marketing Coordinator, and Jonathan Thesenga, Global Sports Marketing Manager Taylor Canyon, UT
Photographer: Keith Ladzinski

Fotos: Jonas Spillmann, visualimpact.ch/Thomas Senf, Michael Wohlleben



Stau – Als die Schweizer Eislegende Xavier Bongard 1993 den Eisfall „Crack Baby“ (WI IV, 6) an der Breitwangfluh bei Kandersteg erstbeging, galt er als einer der schwersten der Alpen. Im Winter 13/14 bildete er sich so fett wie selten – und als Jonas Spillmann eines morgens vor Dämmerung den Einstieg erreichte, sah er ein interessantes Bild.



Ei(d/s)genossen

Speed – Solche Erfahrungen meidet, wer sich schnell zwischendurch schlängelt. Als Dani Arnold (SUI) in die 340 Meter lange Route einstieg, begann eine Seilschaft sich gerade herzurichten. Als sie fertig waren, 27 Minuten und 13 Sekunden später, stieg er oben aus. So lange braucht ein gutes Team für eine Seillänge.

Auf der Schneide – Auf der Wilden Leck (3361 m) im Stubai war Hansjörg Auer (AUT) nicht mehr frisch, nachdem er Anfang Februar in 40 Stunden über den zehn Kilometer langen Verbindungsgrat vom Gamskogel (bis IV) geklettert war. ✿ Sportlich flott im Laufschrift rannte der Slowake Dodo Kopold das letzte Stück über die Westliche Tatra, nachdem er zuvor die Belaer und die Hohe Tatra (bis IV) überschritten hatte. Während der 72 Stunden und gleich viel Kilometern schlief er insgesamt nur etwa 30 Minuten, weil es ihm beim Sitzen zu

kalt wurde. ✿ Die erste Winterbegehung aller vier Matterhorngrate gelang Hervé Barmasse (ITA) am 13. März: Überhangroute am Furggengrat (TD, V+) rauf, Hörnligrat runter, Zmuttgrat rauf, Liongrat runter in 17 Stunden. ✿ Die dritte Winterbesteigung des eleganten Mount Huntington (3730 m) und die erste Winterbegehung der Erstbegeherroute über den Nordwestgrat (2100 m, 80°) gelang den Amerikanern Brad Farra, John Friehe und Jason Stuckey in 36 Stunden. ✿ Als „Mutter aller Überschreitungen“ bezeichnet der Patagonien-Hausmeister Rolo Ga-

ribotti die Traverse des gesamten Fitz-Roy-Massivs: 4000 Höhenmeter Kletterei bis VIII, A1 und 65°. Tommy Caldwell und der Patagonien-Neuling Alex Honnold (USA) brauchten für die erste Begehung fünf Tage, kletterten meist in Zustiegsschuhen und viel gleichzeitig – Rolo: „Respekt, Respekt und noch mehr Respekt!“

Winter kreativ – Eine schöne Kombination, die „erste Wintertrilogie“, gelang Michi Wohlleben (GER) und Ueli Steck (SUI) Ende März in knapp 16 Stunden: die Nordwände der Drei Zin-

Gelenke
wie
geschmiert!



Gelenk-Aktiv Für gesunde Knorpel

- Wichtige Vitalstoffe für gesunde Gelenke
- Unterstützen die Stabilität der Gelenke, Knorpel und Sehnen
- Fördern das Regenerationsvermögen der Gelenke



Erhältlich in Apotheke, Reformhaus und Naturkosthandel.



Der Natur verbunden.
Der Gesundheit verpflichtet.

www.salus.de

Aufgeschnappt

Gelegentlich spüre ich dieses Bedürfnis, alleine loszuziehen und meine tiefsten Gefühle auszuagieren, um mich selbst glücklich zu machen. Hansjörg Auer (AUT) *Sicher mussten wir uns anstrengen, aber genau um das zu suchen, sind wir ja losgezogen. Und haben alles bekommen, was wir wollten.* Luka Lindic (SLO) *Am schwierigsten war, der Versuchung zu widerstehen, in eine der warmen Hütten am Weg abzusteigen, wo es Essen und Trinken gibt.* Dodo Kopold (SVK)

nen über „Cassin“ (500 m, VI, A1), „Comici“ (500 m, V+, A0) und „Innerkofler“ (400 m, IV+). Vier Wochen zuvor hatte Wohlleben mit Fritz Miller am Wetterwanddeck der Zugspitze das „Dornröschen“ (1100 m, 50°, M5, VII-) befreit. ✱ Als „Edle Mischung“ (340 m, M7, WI 6, 60°) bezeichneten die Italiener Philipp Angelo und Simon Gietl das Zusammentreffen von „freier Zeit, fantastischem Fels, senkrechttem Eis, besser Partnerschaft“ bei ihrer Erstbegehung am Murfreidturm in der Sellagruppe. ✱ An der kaum bekannten Cima di Daas beim Comersee ent-



Der viele Schnee in den Dolomiten blieb in den Zinnen-Nordwänden nicht so liegen. Und vor allem: kein Stau in der Comici für Ueli Steck!

deckten Tito Arosio, Francesco Milani Capialdi und Michele Tapparello eine großzügige Wintertour: Forrest G.A.M.P. (900 m, M5, A0, 70/80°, VI+/VII-). ✱ Die berühmte „Rolling Stones“ (1100 m, ED 3, VII-, A3, 80° M) in der Nordwand der Grandes Jorasses stiegen die Slowenen Luka Lindic und Luka Krajnc in insgesamt sechs Tagen erstmals frei – „das Schwierigkeitsniveau (maximal M8) erzählt nur einen Teil der Geschichte“ berichtet Lindic.

Allerlei Weiteres – Die Eis-Tiroler Albert Leichtfried und Benedikt Purner haben wieder zugeschlagen: Nördlich von Tromsö kletterten sie unter anderem neun Erstbegehungen bis 750 Meter Länge und WI 7-, alles clean. ✱ Ines Papert eröffnete auf der Insel Senja mit Rudi Hauser und Thomas Senf drei lange Routen bis WI 6 und M8+. ✱ Als „längstes Höhlendach der Welt“ bezeichnen Stefan Glowacz und Chris

Sharma ihre gemeinsam eröffnete 13-Seillängen-Route (8b+) in der Majis-al-Jinn-Höhle im Oman. ✱ Großer Zulauf an Beat Kammerlanders Trad-Schocker „Prinzip Hoffnung“: Die X+ Route mit mittelprächtiger Klemmkeilsicherung sah Begehungen durch Fabian Buhl, Christian Bindhammer, Jacopo Larcher – und die erste Frau: Barbara Zangerl (AUT). ✱ Die „piolets d'or“ für die besten Routen mit alpinistischem Spirit 2013 gingen an Ueli Steck (SUI) für seine Solo-Erstbegehung der direkten Annapurna-Südwand und an die Amerikaner Raphael Slawinsky und Ian Welsted für die Erstbesteigung des K6 West (7040 m). Für seine Lebensleistung ausgezeichnet wurde John Roskelley (USA, 65), Erstbesteiger von Großem Trangoturm, Gaurishankar und des K2-Nordostgrates. ✱ Große Pläne hatte Nepal am Everest: vereinheitlichte Gipfelgebühr von 11.000 Dollar pro Person; eine Pflicht, acht Kilo fremden Müll herunterzutragen; Toiletten und Militär-Polizisten im Basecamp; womöglich sogar Leitern am Hillary Step. Nach dem schwarzen Karfreitag mit 16 toten Sherpas im Khumbu-Eisbruch ist nun die Zukunft erst einmal unklar – am besten wäre wohl, den Gipfel nur für selbständige Bergsteiger zu reservieren ...

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!



Neue Wege zwischen Dinarischen Alpen und Taurus

Erschließen, aber nachhaltig!

Aufbrechen zu neuen Destinationen bedeutet immer auch Vorsicht walten lassen. Wohin gehen wir und vor allem wie! Mit Achtsamkeit für Natur und Menschen vor Ort, mit dem Bewusstsein der Verantwortung und der Leidenschaft der Bergfreunde. In sensiblen neuen Regionen neue Wege zu erschließen erfordert Fingerspitzengefühl.

Bergerlebnisse – Bergreisen mit Anspruch. Ob in Albanien oder der Türkei, wo die Partner des DAV Summit Club dieses Jahr als erste nachhaltige Agenturen CSR-committed wurden und so ihr sensibles Engagement zeigen, oder auf den „Peaks of the Balkans“, wo die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit auf die Erfahrungen des DAV Summit Club baut: Der DAV Summit Club bietet nicht nur unbekannte Pfade in den Regionen Südosteuropas, er gestaltet das Erlebnis Bergreisen auch



zukunfts-fähig und nachhaltig. Sie begegnen ganzheitlich den Menschen vor Ort, ihrer Natur und Kultur und machen die große Erfahrung, neue Wege zu gehen. Nachhaltig in den Bergen unterwegs zu sein kennt viele Facetten. Als Tochter des Deutschen Alpenvereins geht der DAV Summit Club voraus.

jc

Unsere Vision: Berglandschaften erleben und nachhaltig reisen
dav-summit-club.de/nachhaltig-reisen.htm

Albanische Alpen – im Land der Adlersöhne

Das kaum bekannte „Land der Skipetaren“ ist noch ein wohlgehütetes Geheimnis. Eine facettenreiche Kultur- und Wanderreise durch Albanien von der Hauptstadt Tirana in das südliche Butrint bis hoch in die Albanischen Alpen.

Termine: 14.-29. 6. und 6.-21. 9.

Reisedauer: 16 Tage

Preis: ab € 2495,-

Buchungscode: ABALP

Peaks of the Balkans

Kosovo - Montenegro - Albanien: Der „Peaks of the Balkans Trail“ führt durch eine der „wildesten“ Bergregionen des Westbalkans. Der DAV Summit Club unterstützt dieses Projekt durch eine Entwicklungspartnerschaft mit der GIZ.

Termin: 13.-24. 9.

Reisedauer: 12 Tage

Preis: ab € 1895,-

Buchungscode: BAPBT

Taurus Trails

Die Bergwelt von Antalya: dichte Zedernwälder, markante Karstberge, die schroffen Kämme des Küstengebirges und die hochalpinen Gipfel der Akdag. Auf unbekanntem Bergpfaden wandern Sie zu vergessenen Almen, tauchen ein in ein Netzwerk kleiner und nachhaltiger Stützpunkte, die der DAV Summit Club gemeinsam mit der Region Antalya aufgebaut hat: Berghotels, kleine Jausenstationen und urige Pensionen.

Termine: 21.5.-1.6., 24.9.-5.10. und 29.10.-9.11.

Reisedauer: 12 Tage

Preis: ab € 995,-

Buchungscode: TUWAN

Tel. Beratung: 089/642 40-116. Weitere Touren und Kurse: dav-summit-club.de

Klimaschutz-Engagement ist Preise wert

Auf der diesjährigen internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB) verlieh Stefan Baumeister, Geschäftsführer Deutschland von myclimate, den „myclimate Award“ an Tourismusunternehmen, die eine Vorreiterrolle im Klimaschutz einnehmen. Einer der vier Gewinner 2014 ist der DAV Summit Club, der als Reiseveranstalter des Deutschen Alpenvereins eine innovative Fondslösung mit myclimate entwickelt hat, die das Klima wirksam schützt, sowohl durch internationale Klimaschutzprojekte als auch durch lokale Initiativen im Alpenraum. Inzwischen entscheiden sich rund 12 Prozent der DAV-Summit-Club-Kunden für eine Klimakompensation ihrer Reise. Interessanter Punkt: 60 Prozent der Kunden kompensieren auch ihre Bergreise in den nahen Alpenraum! Außerdem erhielt der DAV Summit Club auf der ITB das Nachhaltigkeitszertifikat „CSR“. Als Vorreiter geht der DAV Summit Club einen Schritt weiter und bindet mit „CSR committed“ seine weltweiten Partner in diesen Prozess ein. Die ersten drei Partner des Summit Club wurden auf der ITB „CSR-committed“. Bis zum Katalog 2015 wird diese Basis ausgebaut. Ein engagierter Schritt für nachhaltige und zukunftsfähige Bergerlebnisse. jc

mit-der-bahn-in-die-berge.de



Sieben von neun Teilnehmern der DAV-Summit-Club-Schneeschuhwoche im Tierser Tal hatten die Bahn als Mobilitätsalternative zum eigenen Auto gewählt. Seit Jahren bietet der Summit Club seinen Kunden die optionale Bahnreise, wann immer sinnvoll möglich. Rund 50 Bergreisen – Sommer wie Winter, von einfach bis anspruchsvoll – sind jetzt auf der Internetseite mit-der-bahn-in-die-berge.de für nachhaltig engagierte Bergsteiger und Kunden zusammengestellt. Tendenz steigend, denn die Kooperation mit der Bahn ist im Aufwind.

Für die Panorama-Leserreisen Alpine Pearls und die Leserreise Sentiero della Pace ist die Bahnreise inkludiert. Ein wichtiger Schritt mehr für nachhaltige Bergerlebnisse. jc

GEWINN SPIEL

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

KENNEN SIE DEN?

Einer der wenigen Dreitausender der „Schweizer Sonnenstube“

Erkennen Sie diesen Berg und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Zu gewinnen gibt es diesmal eine Wanderwoche in den Dolomiten im Wert von € 690,-. Rund um die gemütliche Tierser Alphütte wandern Sie über blühende Almwiesen durch die Felsenwelt, auf Gipfel wie Schlern und Plattkofel. Die unglaublichen Vajolettürme stehen Spalier. Buchungscode HRTIE.



Foto: Andi Dick

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 2/14

Zwischen dem Kloster Benediktbeuern und dem Steinbockkrevier an der Benediktenwand liegt die Tutzingener Hütte, vor wenigen Jahren frisch saniert. Der Gewinn, ein Schnupperkurs Sportklettern in der Fränkischen Schweiz, ging an Gitta Hilbrand aus Bad Grönenbach.

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 500280
80972 München
oder an
dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 13. Juni 2014. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FERIENLAND KUFSTEIN



Zeit zum Glückhsein im „wanderbaren“ Ferienland Kufstein

Raus aus dem hektischen Alltag und hinein in die Wanderschuhe! Das Ferienland Kufstein mit seinen acht gastfreundlichen Dörfern und der geschichtsträchtigen Festungsstadt Kufstein liegt am Fuße des mächtigen Kaisergebirges.



Rund 1000 km bestens beschilterter Wanderwege warten auf Genusswanderer und passionierte Bergsteiger. Von entspannten Familienwanderungen bis hin zu atemberaubenden Gipfel- und Klettertouren im berühmten Kaisergebirge ist hier alles möglich.

Wer beim Wandern noch mehr erleben möchte, der begibt sich auf einen der vielen Themenwanderwege: tanken Sie auf den Gesundheitswegen neue Energie und erfahren Sie auf den Sagenwegen mystische Tiroler Geschichten. Oder erkunden Sie die Bergwelt auf dem berühmten Adlerweg.

Wander-Pauschale

Preis für 2 Erwachsene 7 Nächte, inkl. Sommerwochenprogramm mit geführten Bergtouren

Im ***Hotel mit Halbpension **ab € 700,-**

Im Gasthof mit ÜF **ab € 448,-**



Lust auf weitere Informationen?

Ferienland Kufstein

A-6330 Kufstein, Unterer Stadtplatz 8

T +43 (0) 53 72/6 22 07

info@kufstein.com

www.kufstein.com



Mit dem Mountainbike über die Alpen

BIKE-EXPRESS ZUM ESPRESSO

Die neue Transalp-Route vom Kochel- bis zum Gardasee verspricht landschaftliche Vielfalt, wenig Verkehr, Singletrails und kaum Asphalt. MTB-Guide und Autor Traian Grigorian hat eine Direttissima über den Alpenkamm ausgetüftelt.

Text und Fotos von Traian Grigorian



Am Rinner Sattel zwischen Sterzing und St. Leonhard: Vier Mountainbiker testen die „Marvin-Route“ – eine direkte Linie von Nord nach Süd, ohne überflüssige Schlenker und nervenden Verkehr.

Das Pfeifen der Murmeltiere unterm Sattelberg ist schon von Weitem zu hören. „Was gibt’s da so aufgeregt zu warnen?“, fragen sich sechs Mountainbiker, die sich langsamen Schrittes und in großen Abständen hinaufschleppen – die steile Rampe der Militärstraße aus dem Wipptal ist zum Fahren viel zu steil. Liegt es vielleicht daran, dass auf dieser Route über den Brenner nur selten Biker über die Alpen stoßen, was die Erdhörnchen in helle Aufregung versetzt? Zeit, Ausschau nach den Nagern zu halten und sich solchen Fragen hinzu-

geben, besteht jedenfalls ausreichend auf dem Anstieg von der österreichischen Sattelbergalm bis zu den ersten Festungsrainen am Südtiroler Grenzkamm.

Eine neue Route hat sich der Guide ausgedacht. Und Florian, Horst, Rita, Udo und Frank sind die Testfahrer, ohne es zu wissen. Wobei von Fahren momentan kaum die Rede sein kann. Eigentlich genauso wenig wie auf der gestrigen Etappe, kommt Florian in den Sinn, als eine vom Guide als „kurz und flach“ angekündigte Schiebepassage am Trinser Steig sich als einstündiges Gestolper über Wurzeln und

umgefallene Bäume entpuppte. Ja, werte Leser, ich bin der Guide, von Horst respektvoll als „Sklaventreiber“ tituliert, der diese Alpencross-Route erfunden, oder – wie es gerade scheint – „verbrochen“ hat. „Gibt es nicht schon genügend Routenauswahl?“, fragt Frank mit spöttischem Unterton. Ein Vierteljahrhundert nachdem der Oberstdorfer Bergführer und Transalp-Pionier Andi Heckmair seine „Ur-Route“ über die Alpen noch als echtes Abenteuer unternahm, gibt es längst nicht mehr nur „die“ Alpenüberquerung, es gibt hunderte. Die Topografie der Alpen ist mittler-

weile akribisch erforscht, es sind Berge, Übergänge, Täler nach ihrer „Befahrbarkeit“ kategorisiert und in Baukasten-Systemen abgelegt worden.

Einschlägige Argumente für diese neue Route gibt es jedoch: Einerseits fährt man über einen längeren Zeitraum weit oberhalb der Täler und kann die Umgebung

Bald schon ist der Ursprungspass geschafft und der Blick fällt auf den türkisblauen Walchensee.

immer wieder aus der Vogelperspektive erleben. Andererseits wurden die Passagen mit viel Ortskenntnis so gelegt, dass sie verkehrsreiche Hauptachsen meiden und interessante Nebenstrecken einbinden. Herausgekommen ist eine Streckenführung mit gegenüber gängigen Routen spürbar weniger Teeranteil und mehr Nähe zur alpinen Natur. Die Fortgeschrittenen werden ihre Freude an der Vielzahl technischer Leckerbissen auf Singletrails haben, die Ungeübteren können sich darauf verlassen, dass die leichteren Varianten immer nur einen Lenkereinschlag entfernt in Verkehrsachsendnähe verlaufen. Und schließlich findet man mit der geraden Streckenführung von Nord nach Süd wieder ein Stück zum ursprünglichen Gedanken Heckmairs zurück, dessen Route seinerzeit vom „natürlichen Flug der Vögel über die Berge“ inspiriert gewesen war. Um dem Kind einen Namen zu geben: „Marvin-Route“ soll der neue Alpengross heißen. Doch dazu später mehr.

Das Startsignal erklingt. Zum Warmfahren entlang des Kochelsees bleibt nicht viel Zeit, ehe die Steigung der alten Kesselberg-

straße erstmals zum Absteigen zwingt. Bald schon ist der Ursprungspass geschafft, und der Blick fällt auf den türkisblauen Walchensee. An dessen Nordufer geht es verkehrsfrei entlang, und auf der Südseite verlassen wir die Mautstraße über einen einsamen Anstieg zur Hochkopfhütte. Zwar hätte man es sich einfach machen und über den geteerten Radweg nach Wallgau gelangen können. Aber die zusätzlichen Höhenmeter werden an der Alpenvereinshütte mit einem eindrucksvollen Ausblick auf das vom Wetterstein- und Karwendelgebirge eingerahmte Isarbecken entschädigt. Und ein auf einem Bergrücken gelegenes Hochmoor sieht man auch nicht alle Tage. Schließlich zieht sich ein schöner Singletrail ins Scheibelmoos hin-



Abwechslungsreiche Begegnungen im alpinen Raum: Wallfahrtskloster Maria Waldrast in Tirol, Flirt mit einem Esel im Südtiroler Ratschingstal und ungetrübter Bikespaß auf dem Rankipino-Trail im Trentino.



unter. Mit schon leicht knurrenden Mägen geht es über Wallgau, Krün und die Buckelwiesen fast steigungslos nach Mitlenwald, wo wir eine Pause inmitten von Lüftlmalerei-Fassaden-Ambiente verdient haben. Weiter entlang der Isar durch den Riedboden und die historische Porta Claudia führt der Weg nach Scharnitz. Auf dem Schlussanstieg hinauf nach Seefeld in Tirol diskutieren wir über die Notwendigkeit eines hier auffällig beschilderten E-Bike-Wegenetzes, so dass wir den Anstieg gar nicht so recht merken. Seefeld rühmt sich,

nebelfrei zu sein. Am nächsten Tag regnet es. Wir ziehen an, was die Bikerucksäcke hergeben. Nachdem diese leer sind, werden „Gassisack“-Spender geplündert und die Plastiktüten über die Schuhe gezogen. Auf glitschigem Waldweg geht es hinab ins Inntal nach Pettnau, wo am Dorfbrunnen erst einmal eine Reinigung vom größten Schmutz angesagt ist. In einiger Entfernung entdecken wir eine Spezies, die dieses Wetter mag: dreißig Reiher in einer nahezu überschwemmten Wiese in Erwartung einer üppigen Froschmahlzeit.

Von Unterperfuss nach Birgitz und dann auf dem Rodelweg hinauf zur Götzner Alm nimmt der Regen ab und die Steigung zu. Wir dampfen von innen. Mit dem „Innsbrucker Almenweg“ erreicht man die geschotterte Höhenstraße über Inn- und Wipptal, die von der Götzner über die Mutterer, Raitiser und Kreither Alm hinüber ins Stubaital quert. Einkehrmöglichkeiten zuhauf! Verdient ist die Kaspessknödelsuppe in der Almstube. Vereinzelt sind Sonnenflecken über dem Inntal auszumachen. Gerade recht für den Abschlusstrail



hinab zum Tagesziel nach Telfes im Stubaital, wo die Wirtsleute im Hotel unserer durchnässten Kleidung sogleich eine Intensivreinigung gönnen.

Am nächsten Tag steht die Königsetappe auf dem Programm: Vom Stubaital über

Die alte Grenzkammstraße
über dem Brenner ist ein
Aussichtszentrum par excellence.

das Waldraster Jöchl ins Wipptal, dann steil bergan auf die Brenner Grenzkammstraße und zum Abschluss auf einem der schönsten Singletrails der Alpen bergab nach Sterzing. Die Anstiege akkumulieren sich jedoch zu weit über 2500 Höhenmetern. Gerade recht kommt da die Hochserlesbahn in Mieders, die über 600 Höhenmeter einsparen hilft. Noch ist es bewölkt, als wir nach dem Joch Maria Waldrast erblicken, den hochgelegenen Kirchen-Wallfahrtsort in Tirol. Aus dem Brunnen vor dem Klosterplatz des Servitenordens spru-

delt Wasser, dem eine Heilwirkung nachgesagt wird. Ausflügler füllen es sich gleich kanisterweise ab. Rita zückt die Trinkflasche und drängelt sich zwischen die Wartenden: „Ich brauch auch was von dem Wunderwasser“, entschuldigt sie sich, „muss schließlich noch viele steile Anstiege hochfahren.“ Weiter geht es Richtung Steinach über den Trinser Steig, der sich in weiten Teilen als ein kaum befahrbarer Holperpfad mit vielen Wurzeln entpuppt. Wir hätten doch die etwas tiefer verlaufende Forststraße nehmen sollen, denke ich, die aber einen Höhenverlust von 150 Metern mit anschließendem Wiederaufstieg bedeutet. Die Gruppe verzeiht mir meinen Planungsfehler.

Auf dem Weg hinauf zur Grenzkammstraße gab es für Mountainbiker jahrelang Ärger, nachdem ein Bauer auf Südtiroler Seite infolge eines Massenevents die Durchfahrt über seinen Grund teils hand-

greiflich verweigerte. Das nötigte den Wirt der auf Tiroler Seite liegenden Sattelbergalm dazu, eine Variante durch den Wald hinauf zum Sattelberg zu schaffen. Diese war zwar zu steil zum Fahren, aber man kam immerhin ungeschoren davon. Das ursprüngliche „Problem“ scheint sich mit dem Dahinscheiden des „bösen Bauern von der Sattelalm“ gelöst zu haben, versichert Gastwirt Luis, nunmehr könne auch wieder auf dem Fahrweg zum Gipfelsturm geblasen werden.

Die Brenner Grenzkammstraße ist ein Aussichtszentrum par excellence. Für militä-

Die Brenner Grenzkammstraße zieht sich über zehn Kilometer knapp unter den Wolken dahin. Südtiroler Schmankerl auf dem Sterzinger Bauernmarkt.



rische Zwecke noch vor dem Zweiten Weltkrieg als Versorgungsstraße eines Schutzwalls nach Norden gebaut, dann aber nie in Funktion genommen, ist sie auch heute noch in gutem Zustand. Über zehn Kilometer zieht sie sich über der 2000-Meter-Marke entlang der Bergflanke nach Süden und verwöhnt mit Ausblicken über den zentralen Alpenhauptkamm in alle Richtungen. Aus den Schießscharten der Festungsanlagen gellen die schrillen Pfiffe der friedlichen Murmeltierarmee.

Kühe und frei laufende Pferde weiden auf den grasigen und unbewaldeten Hängen bis hinauf zur Kammlinie. Hoch über dem Brenner mit seinen Designer-Outlets und der geschäftigen Autobahn macht sich das Gefühl von Freiheit breit. Für die Abfahrt hinunter nach Gossensass stehen eine breite Forststraße und ein schmaler Pfad zur Wahl. Dass dieser jederzeit volle Aufmerksamkeit erfordert, erfährt Horst gleich nach wenigen Metern: Als sein Vorderrad an einem Felsbrocken stecken

bleibt, fliegt er in hohem Bogen über den Lenker. Glück gehabt, dass das Heidekraut den Sturz weich abgepolstert hat. So erreichen wir Sterzing alle heil und brauchen nur eine Apotheke zur Anschaffung einer Hautsalbe.

Wem beim Jaufenpass nur die kehrenreiche Asphaltstraße in den Sinn kommt, der hat die Karten wohl nicht gut genug studiert. Ein Übergang aus dem Ratschingstal über den Rinner Sattel vermeidet die bei Touristen und Motorradfahrern be-

Panoramainfo

Marvin-Route

Transalp-Route vom Kochel- an den Gardasee. 380 km, 11.000 Höhenmeter, 7 Etappen. Highlights: Kochelsee, Walchensee, Innsbrucker Almenweg, Brenner Grenzkammstraße, Rinner Sattel, Rankipino-MTB-Trail (Maddalene-Gruppe, Val di Non), Brenta-Dolomiten.

ANFORDERUNGEN

Die Strecke ist vom konditionellen Anspruch und angesichts der Höhenmeter mittelschwer. Auf vielen Abschnitten bieten sich je nach Können und Geschmack Variationsmöglichkeiten. Oft verlaufen Forststraßen und Singletrails parallel zueinander. Seilbahnen zur Verkürzung der Aufstiege gibt es im Stubaital, in Steinach am Brenner und im Ratschingstal. Die Linienbusse am Jaufen- und am Gampenpass können im Notfall von Einzelfahrern genutzt werden. Rund um die Brenta gibt es mehrere „Bici Bus“-Linien, die nach Fahrplan verkehren (Anmeldung ist erforderlich).

ETAPPEN

- 1) Kochel – Seefeld i. Tirol
- 2) Seefeld – Innsbrucker Almenweg – Stubaital
- 3) Stubaital – Brenner Grenzkammstraße – Sterzing
- 4) Sterzing – Rinner Sattel – St. Leonhard im Passeier – Meran
- 5) Lana – Platzer Jöchl – Gampenpass – Nonstal
- 6) Nonstal – Andalo – Molveno – Ponte Arche (oder Val di Sole – Dimaro – Madonna di Campiglio – Valagola – Val Algone – Stenico – Ponte Arche)
- 7) Ponte Arche – Ballino – Riva

AN- & ABREISE

Mit der Bahn gelangt man an den Ausgangspunkt Kochel. Zur Rückreise vom Gardasee sind die zahlreichen Bike-Shuttle-Anbieter zu empfehlen, die in der Hauptsaison täglich verkehren.

UNTERKÜNFTE

In den Orten in Tallage finden Biker leicht Quartier, auch nur für eine Nacht – außer im August; insbesondere an Ferragosto (15.8.) ist es in Italien schwer, eine Unterkunft zu bekommen. Wer Übernachtungen abseits der Dörfer oder in hochgelegenen Positionen bevorzugt, sollte langfristig vorreservieren.

INTERNET

GPS-Tracks: gpsies.com, gps-tour.info
 MTB-Forum: mtb-news.de
 Dolomiti Brenta Bike: dolomitibrentabike.it

FÜHRER

Ulrich Stanciu: Traumtoure Transalp. Die schönsten Alpenüberquerungen mit dem Mountainbike, inkl. CD, Delius Klasing

Achim Zahn: Mit dem Mountainbike über die Ost- und Westalpen, inkl. CD, Bruckmann Verlag

Beat Zentner-Elmer: Die schönsten Bike-Ferntouren durch die Alpen, AT Verlag

GPS-Track, mehr Bilder & Infos unter alpenverein.de/marvin-route





liebte Straße nahezu komplett, zudem hilft eine Seilbahn hinauf zur Rinner Alm abgeschlagenen Bikern. Horst, Udo und Frank beschließen, keine Schweißtropfen zu vergießen.

Über den Rinner Sattel geht es in mäßig steilem Almgelände hinüber ins Passeiertal. Die längste Abfahrt der ganzen Tour steht an, fast 1500 Höhenmeter am Stück. Ungeübte können diese auf der Passstraße in flotter Fahrt bewältigen und die Bremsen zum Glühen bringen, aber wer die Herausforderung schmaler Bergwege schätzt, wird bei umsichtiger Fahrweise die Singletrails ins Tal mögen. Und ob-

wohl noch einige von der gestrigen schweren Etappe angeschlagen sind, will keiner auf den Spaß verzichten. Mit strahlenden Augen und einem Lächeln im Gesicht steuern wir die Eisdielen in St. Leonhard an: Das ist das Sahnehäubchen. Ein ungeteilter Radweg bringt uns entlang der wild sprudelnden Passer in die schon mediterran anmutende Kurstadt Meran. Was für ein Temperaturunterschied! Florian reißt sich die überflüssigen Klamotten vom Leib. Bis nach Lana, dem Etappenquartier, geht es nur noch flach dahin.

Der nächste längere Anstieg steht auf der Etappe ins Nonstal an. Über den Gampen-

pass führen aber nicht nur die Passstraße, sondern auch alternative Zubringerwege der vielen Winzerdörfer des Etschtals. Wir entscheiden uns für die schattige Variante über Rateis und das Platzer Jöchl. Die Straße ist geteert, dient aber nur den hoch oben wohnenden Anliegern. Völlig verkehrsfrei erkurbelt man sich Pffrolln und das Platzer Jöchl, ehe es den letzten Straßenkilometer hinauf zum Gampenpass geht. Kurz dahinter lockt wieder ein berühmtes Wallfahrtsziel der Alpen: Unsere Liebe Frau im Walde. „Der Innenraum der Kirche ist sehenswert“, lautet mein Hinweis, aber meine Schäfchen studieren lieber die Speisekarte der nahen Gastwirtschaft.

Die Region um die Brenta-Dolomiten ist dem Guide bestens bekannt, insbesondere durch die Entwicklung von Konzepten für Tourismusorganisationen. Dass dort unter dem Namen „Dolomiti Brenta Bike“ eine komplett ausgeschilderte, mehrtägige Rundroute um das Brenta-Massiv entstanden ist, hat sich dank des Werbeeinsatzes der Trentiner Marketingorganisation auch in deutschsprachigen Bikerkreisen herumgesprochen. Dass die auf dieser Runde verteilten lokalen Fremdenverkehrsämter mit Vor-Ort-Angeboten ebenso kräftig aufs Gaspedal drücken, ist aber hierzulande weniger bekannt. Wie anders wäre es sonst zu erklären, dass in der langen Abfahrt von Unserer Lieben Frau bis zum Stausee von Santa Giustina fast alle Alpengrosser die wenig attraktive Straße nehmen. Nur einen Steinwurf von dieser entfernt, zwischen Apfelplantagen und den bewaldeten Hängen der Maddalene-Gruppe, bietet seit einiger Zeit die 57 Kilometer lange, weitgehend ungeteerte



Schieben ist keine Schande auf den steilen Winzersträßchen im Burggrafenamt. Auf verkehrsfreien Wegen hinauf zum Gampenpass. Am Ziel in Riva del Garda.

„Rankipino“-Bikepiste bis ins Val di Sole die wesentlich schönere Alternative.

Am Stausee entscheiden wir uns für die längere Westumfahrung der Brenta durch das Val di Sole und Madonna di Campiglio. Die ausgezeichnete Beschilderung der „Dolomiti Brenta Bike“-Runde hätte aber genauso die Ostumfahrung durchs Val di Non zum Kinderspiel gemacht. Die Ost-

Die Westumfahrung der Brenta-Dolomiten bietet wilde Aus-sichten auf die Gipfelzacken.

seite bietet mit den kultivierten Apfelplantagen die lieblicheren Ausblicke, während die Westseite mit den wilden Aus-sichten auf die Gipfelzacken der Brenta und einsameren Passagen mit Schieb-stücken durchs Hochgebirge aufwartet.

Fürs Routen-Stenogramm: Es folgen eine Fahrt entlang der Schmalspurbahn im Val di Sole, eine Übernachtung in Malé und ein Speichenbruch an Horsts Hinterrad kurz vor Madonna di Campiglio. Kein Beinbruch, aber zur Sicherheit nimmt er in Udos Begleitung die leichte „Country“-Variante der Brenta-Dolomitenrunde, während wir uns auf der „Expert“-Route über den Bärenpass dem Tagesziel Ponte Arche nähern. Dass die Brenta-Runde kein Geheimtipp mehr ist, kann man hier jeden Tag erleben. Alpen-crosser, Umrunder oder Tagestourenbiker sind immer anzutreffen. In der Abfahrt erreicht man die Malga Movlina, eine Alm, auf der Käse vor Ort hergestellt wird, später die Burg von Stenico und schließlich die von der Sarca durchfurchten Plateaus der Thermenregion Comano und Ponte Arche. Hier ist auch die Heimat Marvins, von dem der Name für diese Transalproute entliehen wurde. Marvin

ist das virtuelle Werbemaskottchen der Bikeregion, die gezeichnete Vignette eines frechen Gesichtes, das auf die Bike-tourenmöglichkeiten der Region am süd-lichen Brenta-Rand hinweisen will. Was viele Alpenüberquerer noch nicht wissen: Schon seit einiger Zeit kann man zwi-schen Stenico, Ponte Arche und dem Bal-lino-Pass die Straße meiden und über ein weit verzweigtes Bikewegenetz zum Tou-renziel Gardasee fahren.

Am Seeufer in Riva blickt der Guide all-seits in glückliche Gesichter – und ist natürlich gespannt, wie das Urteil der Grup-pe ausfällt. Flori grinst und bildet eine Faust mit nach oben gerecktem Daumen: „Wo kann ich die Route liken?“



Traian Grigorian ist schon jahrelang als freiberuflicher Outdoor-Journalist tätig. Der DAV-Bikeguide und Mountain-bike-Spezialist kennt viele Ecken der Alpen und weiß, wo Radler gut aufgehoben sind.

Mein schönster Platz

IM FILZMOOSER ALMSOMMER
24.05.-18.10.2014

- 1 geführte Willkommens- und Almwanderung
- 1 Berg- und Talfahrt mit der Großbergbahn
- Pferdekutschenfahrt, Hofmuseum ...
- Wanderbus, Wanderkarte & Tourenbuch ...

7 Übernachtungen im
DZ mit FR oder HP

ab € 259,- p.P.



Filzmoos

www.filzmoos.at



Größentabelle (wenn nicht anders angegeben):

Herren: S – XXL, Damen: XS – XL.



Superleicht und atmungsaktiv

Für eine tolle Figur

Multifunktions-Trikot, hautfreundlich, atmungsaktiv, feuchtigkeitsregulierend, uv-schützend, elastisch, 59% dri-release, 41% Polyester. [Frauen: aqua-blau/orange/weiß, Best.-Nr. 425656, Preis ~~€54,95~~; **jetzt € 29,95**; Männer: orange/grau/weiß, Best.-Nr. 425556, Preis ~~€59,95~~; **jetzt € 34,95**]



Stark reduziert

2-Lagen-Wetterschutzjacke, wind- und wasserabweisend, 10000 g/m²/24h Wasserdampfdurchlässigkeit, helmtaugliche Kapuze, getapte Nähte, 10.000 mm Wassersäule, 100% Ripstop-Nylon. [Frauen: aquablau/blau, Best.-Nr. 418103, Preis ~~€119,95~~; Männer: orange/grau, Best.-Nr. 418003, Preis ~~€129,95~~; **jetzt € 99,95**]

So lange der Vorrat reicht



Stark reduziert

Softshell-Weste, 3-Lagen-Softshellweste, wind- und wasserabweisend, sehr weich und elastisch, 100% Polyester. [Männer: blau/grau, Best.-Nr. 421105, Preis ~~€94,95~~; **jetzt € 64,95**. Frauen: orange/grau, Best.-Nr. 421205, Preis ~~€89,95~~; **jetzt € 49,95**]



Perfektes Wander- und Trekking-Hemd

Männer-Kurzarmhemd und Frauen-Bluse, weich und schnelltrocknend, UV 50+ Schutz, 50% Biobaumwolle und 50% Recycling-Polyethylen, gewonnen aus PET-Flaschen. [Männer: blau/schlamm, Best.-Nr. 411472, Preis ~~€59,95~~; **jetzt € 39,95**; Frauen: aquablau/orange, Best.-Nr. 411492, Preis ~~€54,95~~; **jetzt € 29,95**]

Mehr Infos und Details im web!



Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an: 089/140 03-911, per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Serviceestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.



dav-shop.de

FUNKTIONELL
UND SPORTLICH:
DAV-KOLLEKTION '14

Foto: www.wolfgang-ehm.de

Nix wie raus!
Funktionelles für draussen -
zu Preisen, die Freude machen.

Cooler Shorts
MIT vielen Extras
leider OHNE Abbildung!
Im web-shop zu sehen.

NEU! DAV Merino Kollektion 2014, aus 100% hochwertiger neuseeländischer Merinowolle: atmungsaktiv, geruchsabweisend, klimaregulierend, leicht (200 g/m²), robust und nachhaltig (Zque-zertifiziert). Erhältlich in 3 Farben, mit Edelweiß-Print.



One size fits all

Funktionsbeanie aus Merino,
steingrau: Best.-Nr. 415018,
signalrot: Best.-Nr. 415019,
capriblau: Best.-Nr. 415020,
Preis €24,95; Mitglieder €19,95.



Bandana aus Merino
steingrau: Best.-Nr. 415224,
signalrot: Best.-Nr. 415225,
capriblau: Best.-Nr. 415226,
Preis €24,95; Mitglieder €19,95.



NEU im DAV-Shop

Baselayer T-Shirt Frauen/Männer, Top-Qualität, ideal für alle Outdoor-Aktivitäten, beste Passform und hoher Tragekomfort, tragbar solo oder kombinierbar als Unterschicht. [Männer, steingrau: Best.-Nr. 411559, signalrot: Best.-Nr. 411560, capriblau: Best.-Nr. 411561, Preis €59,95; Mitglieder €49,95. Frauen, steingrau: Best.-Nr. 411659, signalrot: Best.-Nr. 411660, capriblau: Best.-Nr. 411661, Preis €59,95; Mitglieder €49,95]

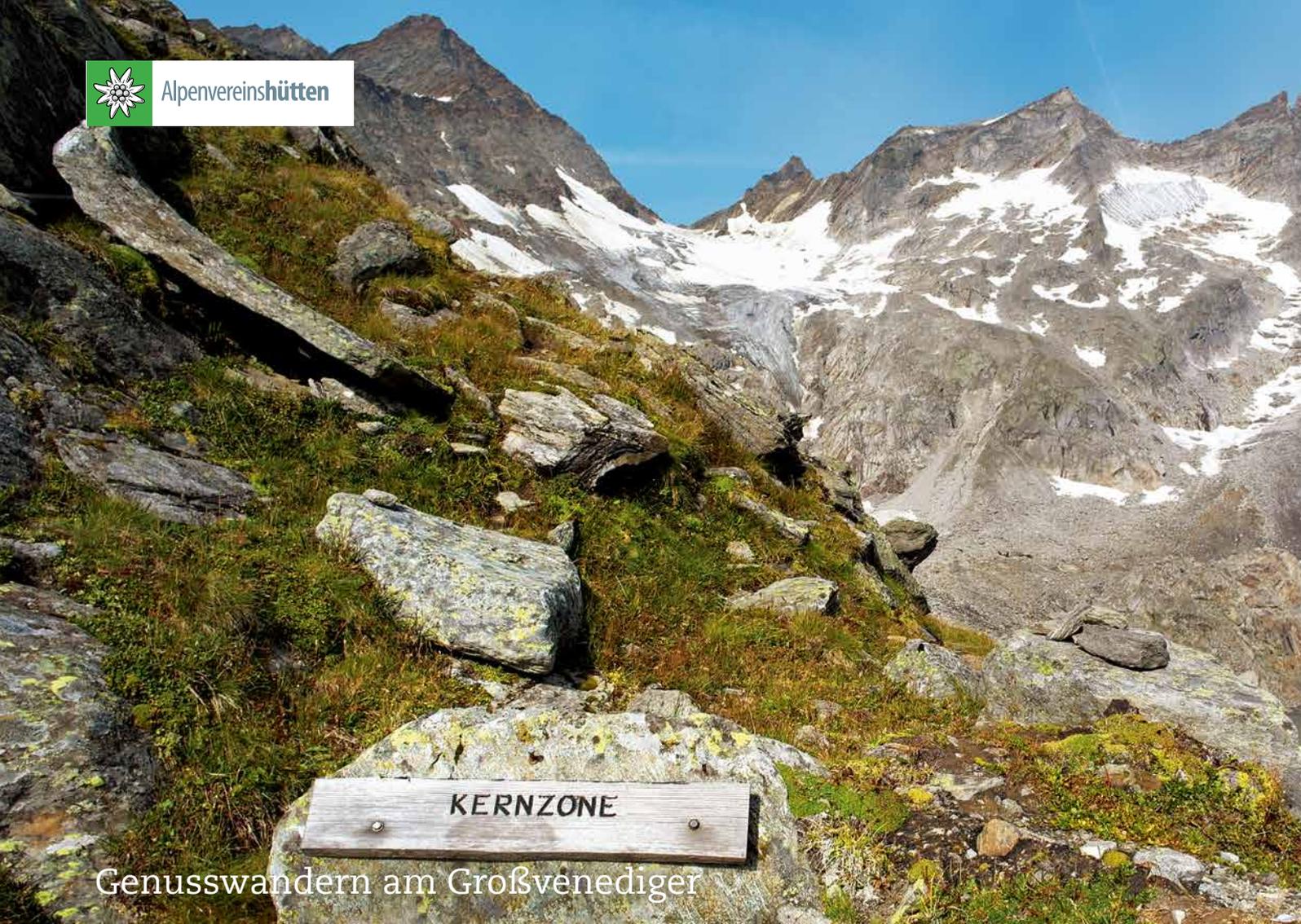
NEU im DAV-Shop

Chiba BioXCell Bike- Handschuhe Edition DAV,



BioXCell Polsterung gegen Erschütterungen und Vibrationen – 2 stufiges, anatomisches Gelkissen verhindert das Einschlafen der Hände, perfekte Passform, Quick-Pull Auszieh-Hilfe, sicherer Griff, extrem robust, Silikondruck Edelweiß. [Unisex, S-XXL, schwarz, Best.-Nr. 415450, Preis €29,90; Mitglieder €25,90]

Multifunktions-Outdoor-Shorts, hoher Trage- und Klimakomfort, gute Bewegungsfreiheit, schnelltrocknend, UV-beständig, weitenregulierbarer Bund, Taschen (mit gedreht eingenähten Reißverschlüssen). 4 Wege Stretch aus 95% Polyester und 5% Elasthan. [Anthrazitgrau, Männer: Best.-Nr. 414003, Preis €59,95; Mitglieder €49,95; Frauen: Best.-Nr. 414004, Preis €54,95; Mitglieder €44,95]



Genusswandern am Großvenediger

GLETSCHER, GLANZ &

Der südwestliche Teil des Nationalparks Hohe Tauern bietet Bergwanderern vielfältige Tourenmöglichkeiten in einer beeindruckenden Naturlandschaft – und mit dem Großvenediger ein unvergessliches Gipfelerlebnis.

Text und Fotos von Jonas Kassner

Der Bach plätschert, Insekten summen, kein Windhauch geht. Gedämpftes Kuhglockengebimmel dringt wie aus weiter Ferne in die Ohren. Die Augen blinzeln in die Mittagssonne. Langsam kehrt das Zeitgefühl zurück. O.K., die Pause ist vorbei. Noch etwas benommen erheben wir uns, schultern die Rucksäcke und bestaunen

ein letztes Mal diesen gesegneten Ort namens „Stredacher Winkel“ ...

Zurück ins Gschlößtal, Ausgangspunkt der Tour. Über den gesperrten Fahrweg geht es entlang des rauschenden Gschlößbachs. Vorbei an der Felsenkapelle – ein Schmuckstück: Harmonisch schmiegt sich das gemauerte Eingangsportal an den Fels. In der pittoresken Almsiedlung Innerg-

schlöß scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Die im alten Stil belassenen Häuser stehen zu beiden Seiten des Baches. Rote und violette Geranien setzen markante Farbtupfer in den Blumenkästen vor den dunklen Holzbalkonen. Im Talchluss blickt die Ostflanke des Vorderen Kesselkopfs dem Wanderer entgegen, dahinter leuchtet die Gletscherwelt der Ho-



Klingt verheißend: Eintritt in die Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern beim Aufstieg zum Rostocker Eck.

den vom Gletscher geschliffenen Hang hinaufschlängelt. Unterhalb der geschlossenen Alten Prager Hütte treffen beide Wege wieder aufeinander.

Die 1904 erbaute Neue Prager Hütte wurde kürzlich generalsaniert. Wilfried Studer bewirtschaftet den Hochtourenstützpunkt gemeinsam mit seiner Frau Sylvia und Tochter Claudia (s. S. 80). Die Familie ist ein eingespieltes Team, das bereits viel Hüttenerfahrung auf der Mannheimer und der Oberzalimhütte im Rätikon sammelte. „Hier haben wir jetzt einen richtigen Gletscher“, schwärmt Wilfried, der zuvor mit dem spaltenarmen Brandner Gletscher vorliebnehmen musste. 2010 standen die drei als erste Familie auf dem Mount Everest. Wilfried weiß viele Geschichten zu erzählen von seinen Expeditionen in den Anden und im Himalaya. „Die Zeit der Achttausender ist für mich jetzt aber vorbei“, sagt Wilfried. Er ist zufrieden, sich voll und ganz seinem Heimatgebirge zu widmen. Von der Terrasse blickt man auf das Dreigestirn Kristallwand, Hoher Zaun und Schwarze Wand. Wer den Aussichtsgenuss noch steigern möchte, findet bei der Hütte das Vordere Kesseltörl und den Hinteren Kesselkopf, die weglos bestiegen werden können.

Die Morgensonne bringt den mächtigen Schlattenkees zum Leuchten. Über weite Blockschuttfelder geht es längs des Niederen Zauns, bevor am Rand des Gletschers angeseilt wird. Zunächst führt der Aufstieg etwas steiler entlang der Spalten, schließlich tragt man langsam und gemächlich durch die Schneewüste empor. Wie eine riesige Düne erhebt sich der Gip-

felgrat des Großvenedigers. Schritt für Schritt öffnet sich der Vorhang ein bisschen mehr. Watzmann, Dachstein und Zugspitze spitzen vor uns aus der Wolkendecke. Im Osten der Großglockner, im Süden Drei Zinnen, Sellstock und Ortler. Hier oben fühlt man sich den Dingen enthoben – als wäre man ein König, der seine Ländereien betrachtet. Der Grat mutiert bei diesem Wetter zu einer internationalen Begegnungsstätte. Wie kleine Raupen steuern die Seilschaften von der Kürsinger Hütte, Neuen Prager Hütte und dem De-

Wie eine riesige Düne erhebt sich der Gipfelgrat des Großvenedigers aus der Schneewüste.

freggerhaus über Schlatten-, Mullwitz- und Obersulzbachkees ihrem Ziel entgegen. Hunderte von glücklichen Gesichtern strahlen im Zieleinlauf – und beim obligatorischen Fotoshooting am Gipfelkreuz. Es steht nun fest im Fels verankert, nachdem es im Spätsommer 2012 von der Bergwacht in Prägraten umgelegt wurde. Sein Eissockel war beunruhigend weit abgeschmolzen.

Beim Abstieg von der Aussichtsplattform verwöhnt der prächtige Dolomitenblick. Über die Weiten des Gletschers stapfen wir zwischen Rainerhorn und Hohem Adelerl Richtung Süden. Vor dem Defreggerhaus werden die Beine erst einmal hochgelegt. Doch das Tagesziel ist noch nicht erreicht. Im Schatten von Weiß- und Zopat-

hen Tauern. Schwarze Wand und Hoher Zaun schwingen sich gen Himmel – und rechts der Gipfelgrat des Großvenedigers als etwas bescheidener Schneegupf. Beim Anblick kribbelt es in den Beinen. An der Brücke muss man sich entscheiden: über den Gletscherweg und an den Ausläufern des Schlattenkees entlang, oder die kürzere Variante, die sich in Kehren steil über

GLORIA



Internationaler Treffpunkt: Die Aussicht vom Gipfelgrat des Großvenedigers teilt man gern. Der Blick fürs Detail: Edelweiß beim Abstieg vom Türmljoch. Gewiss ein lohnender Besuch: Neue Prager Hütte (o.) und Johannishütte

spitz geht es über Bergwiesen abwärts. Kühe liegen faul und stoisch wiederkäugend in der Sonne. Zur Rechten der Postkartenblick in den Talschluss des Dorfertals. Und darüber prangt stolz der Großvenediger mit der felsigen Sense der Westseite des Grates. Wow. Da oben waren wir.

Vor der Johannishütte laden Liegestühle zu einem Bad in den letzten Sonnenstrahlen ein. Versüßt durch das betörende Rauschen des kleinen Wasserfalls – und durch einen köstlichen Apfelstrudel mit Schlagobers. Die österreichisch-italienische Küche der Hütte sorgt für den krö-

Zu Füßen der schweigenden Riesen bettet sich ein lieblicher, bunt gesprenkelter Talboden.

nenden Abschluss der Etappe. In der hellen, hölzernen Stube werden beim Abendessen in gemütlicher Runde die Eindrücke des Tages geteilt.

An der Johannishütte schließen wir uns der viertägigen „Venedigertour“ an. Laut Wandervorschlag im Flyer der Sektionen München & Oberland kommt man von der Sajathütte hierher, die im Süden über den Bergmähdern des Virgentals thront. Zweifelsohne wäre auch diese einen Besuch wert, nicht allein wegen des versprochenen Komforts – verheißungsvoll betitelt sie sich als „Schloss in den Bergen“ –,



auch der Weg entlang der steilen Flanken des Dorfertals und die Überschreitung der Sajatscharte sind eine reizvolle Alternative. Unser Weg führt jedoch weiter Richtung Westen, hinauf zum Türmljoch.

Nach einem ausgiebigen Frühstück fällt der Abschied schwer. Aber der Genuss der folgenden Etappe versöhnt voll und ganz. Über steile Bergwiesen zieht sich der Weg



Foto: Paul Presslberger

in die Höhe. Mit jedem Schritt werden die Blicke auf Mullwitzkees, Weißspitz und Rainerhorn imposanter, im Süden schieben sich die Defregger Alpen ins Bild. Kleine Bachläufe blitzen in der Morgensonne. Eine Schafherde grasht friedlich unterhalb des Joches. Nur noch ein paar Schritte sind es bis zum Aha-Erlebnis. Denn auf der anderen Seite rückt das nächste Gletscher- und Gipfelmeer ins Sichtfeld: Simony-, Gubach- und Malhamspitzen posieren als dramatische Kulisse über dem Maurertal.

Der Abstieg überrascht mit einer Blumenvielfalt, die immer wieder zum Verweilen einlädt: Petersbart, Türkenbundlilien und sogar kleine Grüppchen von Edelweiß. Mehr und mehr taucht man in die Idylle des Stredacher Winkels ein. Der liebe Talboden mit seinen bunt gesprenkelten Wiesen bettet sich zu Füßen der schweigenden Riesen mit dem leuchtenden Maurerkees und dem Großen Geiger als höchstem Punkt. Bäche stürzen herunter ins Tal, schlängeln sich zwischen den

Panorama**info**

Hüttentour am Großvenediger

Tour über größtenteils mittelschwere Wege. Für die Besteigung des Großvenedigers ist Gletscherausrüstung erforderlich. Buchung von Führungen bei Wilfried Studer, Hüttenwirt der Prager Hütte, inkl. Leihhausrüstung (Tel.: +43/664/630 41 86, prager-huette.de).

ETAPPEN:

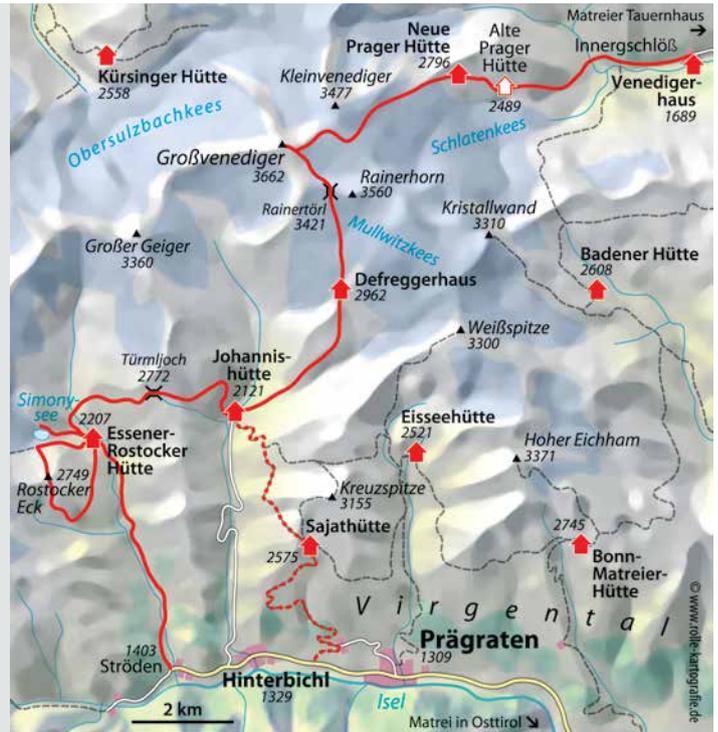
- 1) Matreier Tauernhaus (1512 m) – Außerschlöß – Innerschlöß – Neue Prager Hütte (2796 m), 1300 Hm ↑, 4 ½ Std.
- 2) Neue Prager Hütte – Großvenediger (3662 m) – Defreggerhaus (2962 m) – Johannishütte (2121 m), 600 Hm ↓, 1500 Hm ↓, 7 Std.
- 3) Johannishütte – Türmljoch – Stredacher Winkel – Simonysee – Essener-Rostocker Hütte (2207 m), 800 Hm ↑, 700 Hm ↓, 4 ½ Std.
- 4) Essener-Rostocker Hütte – Rostocker Eck (2749 m) – Ströden (1403 m), 500 Hm ↑, 800 Hm ↓, 4 Std.

HÜTTEN-INFO: dav-huettensuche.de. Die umweltgerechte Sanierung der Neuen Prager Hütte wurde von Globetrotter Ausrüstung unterstützt.

KARTE: Alpenvereinskarte 1:25.000, Blatt 36 Venedigergruppe

ANREISE: Mit dem Auto über die Felbertauernstraße, Abzweig zum Matreier Tauernhaus. Mit der Bahn nach Kitzbühel, ÖBB-Postbus nach Matrei, Wanderbus zum Matreier Tauernhaus.

Mehr Bilder und Infos unter alpenverein.de/panorama



Felsbrocken in kleine, mit Wollgras bestandene Tümpel und in den rauschenden Maurerbach. Es ist fast zu kitschig, um wahr zu sein. Wir verabschieden uns vorübergehend von der restlichen Welt.

Auf dem Weg zur Essener-Rostocker Hütte lockt der Abstecher zum Simonysee. Ein Stück geht es wieder bergauf, entlang

Partner im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz



VER **SICHER** KAMMER **UNGS**
BAYERN

des tosenden Gletscherflusses. An den glatt geschliffenen Felsen lassen sich die Kräfte des Gletschers eindrücklich nachvollziehen. Den Kühen ringsherum ist das ziemlich egal. Milchig-grün scheint der See unter dem zerfurchten Simonykees. Raus aus den Schuhen: Das Gletscherwasser ist zum Kneipp-Waten perfekt temperiert.

Die Essener-Rostocker Hütte verdankt ihre Lage dem Werk des Gletschers. Simony- und Maurerkees bildeten einst eine gi-

gantische Gletscherzunge, die die Moräne auftürmte. Bis in die 1960er Jahre war der Platz allein der 1912 errichteten Rostocker Hütte vorbehalten. Die Essener Hütte im benachbarten Umbaltal wurde von einer Lawine zerstört. Da die Rostocker Hütte mit dem Aufschwung des Alpinismus zu klein geworden war, entschied man sich, durch den Anbau der Essener Hütte mehr Platz zu schaffen. So bewegt man sich in der Hütte nicht nur zwischen zwei Gebäuden, sondern auch durch mehrere Jahrzehnte. Zur Stromversorgung macht sich die Hütte den Maurerbach zunutze. „Mit dem Wasserkraftwerk decken wir 80 Prozent unseres Energiebedarfs“, erzählt Hüttenwirt Werner Rainer. Nach einem erfüllten Bergtag blicken wir von der Terrasse auf die Simonyspitzen – zwei schmelzende Zitroneneisbällchen in der Nachmittagssonne – und sinnieren dem Abendessen entgegen.

Der Hausberg der Essener-Rostocker Hütte, das Rostocker Eck, ist ein Panoramagipfel sondergleichen. Im dunstigen

Morgenlicht steigen wir über die Moräne auf, unter uns liegt der Simonysee. Nachdem der kurze steile Anstieg über den perfekt angelegten Carl-Brenner-Weg bewältigt ist, können wir uns ganz der Aussicht hingeben. Man könnte meinen, der Berg wurde einmal zu diesem Zweck hierhin gestellt. Im Angesicht der Hohen Tauern und der Defregger Alpen lassen wir die erlebnisreichen Tage Revue passieren. Erfüllt von Eindrücken geht es beschwingt auf zur letzten Etappe. Nach einem Abstieg durch hübschen Lärchenwald entlang des wilden Maurerbachs hat uns im Virgental die Zivilisation zurück. Und beim Marsch auf asphaltierter Straße Richtung Hinterbichl geben die Füße das Signal, dass sie eigentlich für anderes geschaffen sind ...



Jonas Kassner, Online-Redakteur beim DAV, liebt die Berge besonders offline – und wenn sie so schön sind wie die Hohen Tauern.



DAV-Aktion »Sicher auf Weg & Steig«

AUF DEN WATZMANN – ABER SICHER!

Der „König“ der Berchtesgadener Alpen lockt jedes Jahr Tausende von Bergsteigern an. Nur wer trainiert, richtig ausgerüstet und erfahren ist, sollte sich auf den Weg machen. Stefan Winter gibt Tipps, die gleichzeitig das Planungsschema „3 x 3“ illustrieren.

Wen er einmal gerufen hat, den holt er sich, der Watzmann, dichtete Wolfgang Ambros. Schön und gut: Es ist ein großartiger Berg, der einen Besuch auf jeden Fall wert ist. Aber um auch wieder zurückzukommen und nicht in den Fängen des „Schicksalsbergs“ zu bleiben, sollte man sich klarmachen, worauf man sich einlässt: Alle Wege sind lang, technisch mittelschwer bis schwer und hochalpinem Wetter und Gefahren ausgesetzt. Leider unterschätzen viele Bergsteiger diese Anforderungen und geraten in Notlagen oder erleiden einen Unfall. Dann sind die Bergwachten in Berchtesgaden und Ramsau gefordert, um mit Suche, Rettung und Bergung zu helfen. Oft hätte

dies verhindert werden können, wenn die Bergsteiger besser vorbereitet gewesen wären. Deshalb haben sich der Deutsche Alpenverein, der Verband der Deutschen Berg- und Skiführer, die Bergwacht Bayern und der Nationalpark Berchtesgaden für eine Kampagne zusammengetan, die im Rahmen der DAV-Aktion „Sicher auf Weg & Steig“ wichtige Hinweise für eine sichere Tourenplanung und ein verantwortungsbewusstes Risikomanagement gibt.

Watzmann – das große 3 x 3

Wer sicher den Gipfel und wieder das Tal erreichen möchte, muss seine Tour zuerst lückenlos und gewissenhaft planen. Dabei hilft das klassische Schema „3 x 3“. Was der

Schweizer Bergführer Werner Munter für Lawinen-Entscheidungen vorgeschlagen hat, kann man auch für Sommertouren anpassen. Dazu stellt man sich die Fragen: „Wo geht es wie schwierig lang?“ (Gelände), „Wie sieht das Gelände im Moment aus?“ (Verhältnisse) und „Was können und tun ich und meine Tourenpartner?“ (Mensch). Die Antworten darauf gibt man sich in drei Phasen: bei der Planung „zu Hause“, nach den ersten Eindrücken „vor Ort“ und laufend „auf Tour“. Dieser Beitrag soll dazu Hilfen und Tipps geben – alpine Ausbildung und Erfahrung kann er nicht ersetzen. Wer sich bei Informationssammlung, -auswertung und Entscheidung nicht sicher ist, sollte auf ein so ernstes Ziel wie den Watzmann lieber ver-

zichten. Oder sich einer Alpenvereinssektion oder einer Bergschule mit staatlich geprüften Berg- und Skiführern anschließen.

Zu Hause planen – nichts übersehen

1. Die erste Frage „Wie ist das Gelände?“ erfasst die unveränderlichen Parameter der Tour. Dazu gehören die Charakteristika der verschiedenen Watzmann-Routen, die am Ende dieses Beitrags skizziert sind – aber auch weitere nützliche Informationen.

Führer: Bernhard Kühnhauser: Berchtesgadener Alpen, Alpenvereinsführer alpin, Rother Verlag, 2011; G. Hohenester/S. Winter: Bayerns Berge, Rother Verlag 2008

Karten: Alpenvereinskarte 1:25.000, BY 21, Nationalpark Berchtesgaden, Watzmann

Hütten: Watzmannhaus, 1930 m (Zustiegszeiten 3 ½ - 4 Std.), Wimbachgrieshütte, 1327 m (2-2 ½ Std. Abstieg zur Wimbachbrücke); Öffnungszeiten beachten; immer reservieren und auch absagen.

☒ dav-huettensuche.de

Auf dem Watzmann-Hocheck gibt es eine offene Not-Unterstandshütte ohne Übernachtungsmöglichkeit; in der Watzmann-Ostwand auf 2380 m eine Biwakschachtel mit vier Notlagern.

Tourendaten: Höhenmeter für Auf- und Abstieg, Schwierigkeiten, offizielle Gehzeiten. Zeitplan aufstellen inklusive Pausen (mindestens 15 Minuten pro 2 Stunden) und mit Reserve für Unvorhergesehenes und zur Dämmerung. Möglichkeiten für Alternativen oder Abbruch (Rückzug, Notabstieg) zurechtlegen und bei Zeitüberschreitung nutzen.

2. Unter dem Gesichtspunkt „Welche Verhältnisse herrschen?“ versucht man, von zu Hause aus festzustellen, ob sich an den

Geländefaktoren etwas verändert hat (Schneelage, Wegebeschädigungen) und wie das Gelände aktuell aussieht.

Wetterbericht: Passend für die Region Berchtesgaden. Wetterlage geeignet? Kälte, Hitze, Gewitter, Regen, Wind ... Wetterprognose für den Gipfeltag muss gut sein, Temperatur beachten. Sonnenauf- und -untergangszeiten berücksichtigen (vor allem im Herbst).

Persönliche Berichte: Hüttenwirt anrufen wegen Altschneelage; Alpine Auskunft der Alpenvereine (Tel.: 089/29 49 40) kann Detailfragen klären. Bergsteiger befragen, die die Tour schon gemacht haben, aktuelle Infos evtl. unter ☒ alpine-auskunft.de oder ☒ alpenvereinaktiv.com

Alpine Auskunft DAV-Sektion Berchtesgaden: Von Anfang Juni bis Ende September, Mo. - Fr. von 16 - 18 Uhr; Tel.: 08652/976 46 15; alpine-auskunft@dav-berchtesgaden.de

Nationalparkzentrum „Haus der Berge“ mit Service: Wegezustandsbericht, Tel.: 08652/97 90 60-0, ☒ haus-der-berge.bayern.de

3. Die Frage „Welche Menschen kommen mit?“ klärt die aktuelle Leistungsfähigkeit und das Zusammenspiel des Teams.

Können: Alle Tourenpartner sollten vergleichbar stark und den aktuell geforderten Schwierigkeiten überlegen sein, Erfahrung in vergleichbarem Gelände haben – und derzeit auch gut in Form sein. Persönliche Risikofaktoren (Krankheit, geistige/körperliche Anfälligkeit) müssen bekannt sein.

Gruppengröße: Zu große Gruppen, auch wenn keine Führungssituation vorliegt, sind schwerfälliger und können Probleme bereiten. Anhaltspunkte: Hocheck maximal 6 Personen. Watzmannüberschreitung maximal 4 Personen. Ostwand maximal 3 Personen. Bergführer-Gruppen sind teilweise noch kleiner; vom Alleingehen auf den Watzmann ist

generell abzuraten. Das Team bleibt auf Tour zusammen.

Leitung/Verantwortung: Bei Touren unter Partnern trägt jeder selbst Verantwortung. Dennoch ist der Erfahrenste oft in der Rolle des „faktischen Führers“, der Organisatorisches (Helm anziehen, Pausen, Abbruch) regelt und in kritischen Situationen (Zeitüberschreitung, Probleme) die Entscheidungen moderiert oder trifft.

Ausrüstung: Erprobte Bekleidung für hochalpines Gelände mit Schutz gegen Sonne und Kälte (Mütze, Handschuhe). Der 20- bis 30-Liter-Tagesrucksack enthält nur, was gebraucht wird, keinen überflüssigen Luxus; Gewicht kostet Kondition. Ein Helm und Klettersteigset sind auch bei der Watzmannüberschreitung sinnvoll, für die Ostwand ist außerdem eine komplette Kletterausrüstung notwendig. Für Notfälle: Erste-Hilfe-Set, Rettungsdecke und Handy (Notrufnummer 112, beim Abstieg von der Südspitze ins Wimbachtal kein Handyempfang).

Vor Ort und auf Tour: Mitdenken!

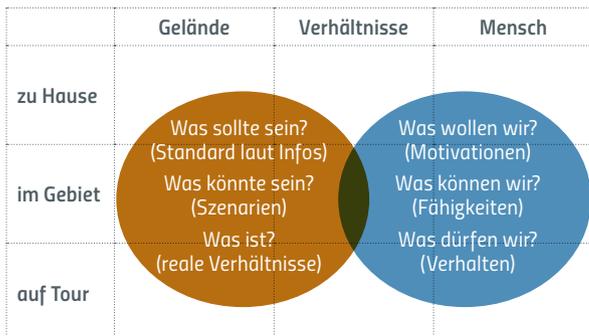
Ab dem ersten Blick auf den Berg beginnt die zweite und dann die dritte Tourenphase, die Umsetzung der Planung. Dabei erfasst man Abweichungen von der Planung zu Hause und zieht Konsequenzen daraus. So kann sich das Gelände verändern, das Wetter kann besser oder schlechter als vorhergesagt sein und die persönliche Verfassung der Tourenpartner und die Stimmung im Team können schwanken.

Gelände: Absturzgelände und Steinschlagzonen erkennen. Schwierige Passagen können in der Realität anders wirken als auf dem Foto. Drahtseile können beschädigt sein.

Verhältnisse: Schnee kann helfen oder stören, Vereisung (Nullgradgrenze?) macht Felsen schwieriger. Wolkenentwicklung vor allem bei möglichen Gewittern beobachten! Hitze und Kälte können die Leistungsfähigkeit beeinträchtigen.

Mensch: Sind alle gesund, fit und in dieser Saison schon „eingelaufen“? Gut ausgeschlafen und positiv eingestellt? Kennt man sich und vertraut sich, ist man sich über das Ziel einig und kann man offen über Ängste oder Umdrehen reden?

Übernimmt ein Teammitglied die Leitung, wählt es ein für alle angenehmes Tempo, sorgt für ausreichend Pausen, gibt Hilfestellungen, motiviert und informiert. Ein



Schlussmann garantiert die Vollständigkeit der Gruppe.

Ihre persönliche „Watzmann-Risikobox“

Verantwortungsbewusste und mündige Bergsteiger setzen sich stetig mit ihrem persönlichen Risiko und dem der Begleiter auseinander – bei der Planung zu Hause wie in der Umsetzung am Ausgangsort und unterwegs. Dieses Risiko kann die „Risikobox“ veranschaulichen. Dazu bewertet man verschiedene Faktoren aus den Kategorien „Verhältnisse, Gelände und Mensch“ nach der Schulnotenskala von 1 bis 6, also von „für mich/uns leicht“ bis „persönliches Limit“ und trägt ein Kreuz in die Box ein. Man beurteilt die einzelnen Punkte für den Leiter, die gesamte Gruppe oder den schwächsten

	1	2	3	4	5	6
Gruppe						
Ausrüstung						
Wetter						
Verhältnisse						
Schwierigkeit und Absicherung						
Länge						
Orientierung/Routenfindung						
Rückzugsmöglichkeiten/ Notabstieg						
Besondere Gefahren						

Einfach, optimal, mit Reserven

Persönliches Limit, schlecht, unklar



Die Risikobox hilft dabei, die in der „3 x 3“-Planung gesammelten Informationen zu bewerten. Auf dieser Bewertung basiert die Entscheidung von „ja, geht“ über „vielleicht mit dieser Maßnahme“ bis „nein, geht nicht“.

- Risiko ist meistens relativ klein
- Erhöhtes Risiko – Vorsicht!
- Hohes Risiko, Verzicht empfohlen

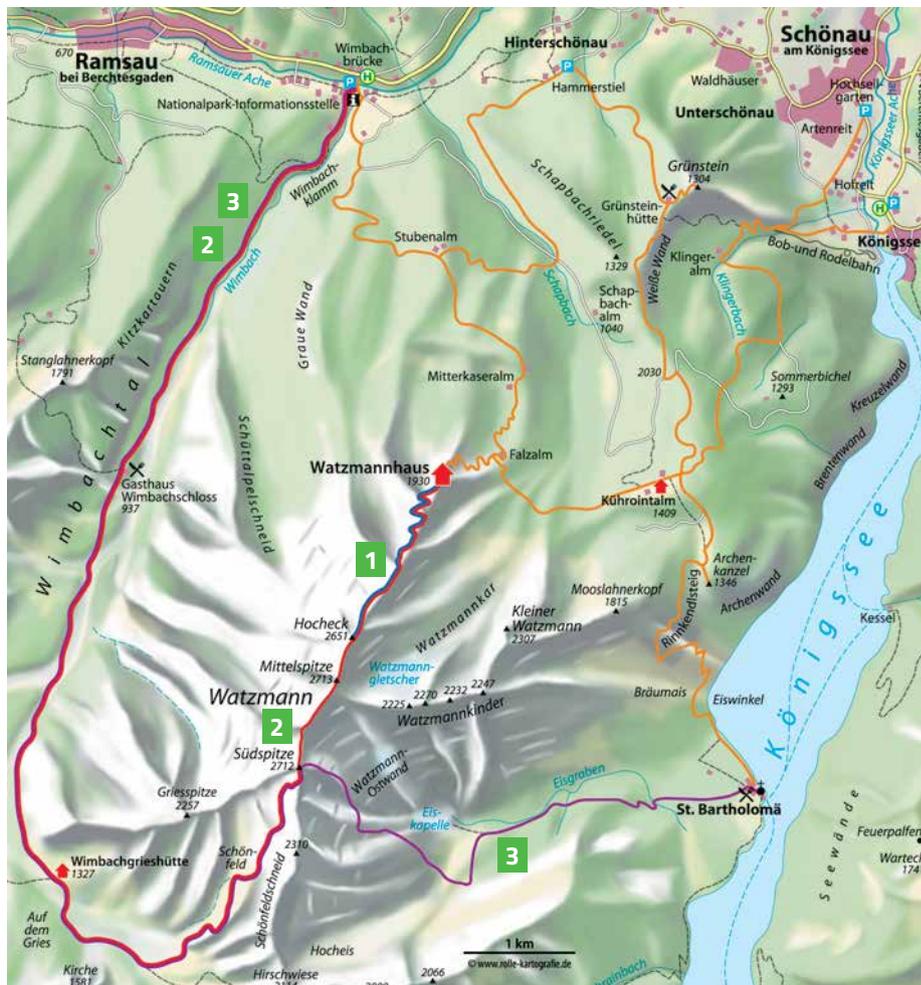


Ob man von Königssee, Hammerstiel oder Wimbachbrücke startet – alle Zugänge zum Watzmannhaus ziehen sich ein wenig in die Länge. Aber es lohnt sich.

Teilnehmer. Stellt man sich die Kreuzchen als Gewichtssteine vor, sieht man rasch, wie stabil die Box auf der Unterlage steht.

Watzmantouren – für jeden etwas

Drei übliche Routen führen Bergsteiger auf die Watzmanngipfel: die Route vom Watzmannhaus aufs Watzmann-Hocheck, die Watzmannüberschreitung vom Watzmannhaus über Watzmann-Hocheck, -Mittelspitze und -Südspitze ins Wimbachgries und die Ostwand zur Watzmann-Südspitze, eine reine Klettertour. Eine wesentliche Aussage trifft



Fotos: Jörg Bodenbender (5), privat; Karte: Christian Rolle

für alle Touren zu: Es ist zwar voll am Watzmann, aber nur an bestimmten Tagen, zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Stellen!

1 Watzmann-Hocheck

Markierter, aber schwieriger und hochalpiner Steig, an einer Stelle Drahtseile (AV-Weg Nr. 441). Trittsicherheit und Schwindelfrei-



heit sind notwendig. Das Hocheck ist der am einfachsten ersteigbare Watzmann Gipfel. Vom Watzmannhaus erst wenig steil in Südwestrichtung aufwärts, dann in Kehren auf schrofigem Steig bis unter die Hocheck-Schulter. Ein Steilaufschwung („Hochstieg“) wird an Sicherungen überwunden. Danach immer westlich der Gratlinie über Schrofen und Geröll (Steigspur), zuletzt über glatte, unschwierig begehbare Felsen zum Hocheck mit seinen zwei Gipfelkreuzen. Aufstieg zum Watzmannhaus (1930 m) von Wimbachbrücke (625 m), Hammerstiel (760 m) oder Schönau (635 m) 3 ½ - 4 Std. (roter Wanderweg), von dort zum Hocheck 2 ½ - 3 Std.; Abstieg 1 ½ - 2 + 3 Std.

2 Watzmann-Überschreitung

Markierte, nicht durchgehend versicherte Gratüberschreitung in Absturzgelände, die nur bei bestem Wetter und schnee-/eisfreiem Fels unternommen werden sollte (AV-Weg Nr. 441). Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Klettergewandtheit sind notwendig. Viele Stellen im Schwierigkeitsgrad I-II, zahlreiche Sicherungen. Eine schöne wie anspruchsvolle Unternehmung, die nicht unterschätzt werden darf – besonders wegen des ebenfalls schwierigen und langen Abstiegs ins Wimbachgries. Bei Zeitverzug, aufziehendem Schlechtwetter oder Konditionsschwäche spätestens an der Mittelspitze umkehren! Der markierte Steilabstieg von der Südspitze (s. Abb. 2b, AV-Wege Nr. 441/421) zur Wimbachgrieshütte fordert Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Klettergewandtheit, Ausdauer und bis zum letzten Meter Konzentration; längere Passagen im Schwierigkeitsgrad I und gesicherte Stellen. Vom Watzmannhaus zum Hocheck 2 ½ Std., zur Südspitze 2 ½ - 3 ½ Std., Abstieg zur Wimbachgrieshütte 2 ½ - 3 Std., dann 2 - 2 ½ Std. zur Wimbachbrücke.

3 Watzmann-Ostwand

Die Ostwand des Watzmanns erstreckt sich über eine Höhe von 1800 Metern bis zum Gipfel der Watzmann-Südspitze. Damit ist

Kampagnenpartner:



- + berchtesgadener-bergfuehrer.de
- + bergwacht-bayern.de
- + nationalpark-berchtesgaden.bayern.de

Sämtliche Informationen gibt es im neuen Flyer „Sicher auf den Watzmann“. Anfordern beim DAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München (frankierter Rückumschlag) und unter info@alpenverein.de



Mehr Infos und Bilder:

- + alpenverein.de/sicher-auf-weg-und-steig

Download (ab Juni 2014):

- + alpenverein.de/Watzmann

sie die höchste durchgehende Felswand der Ostalpen. Seit 1881 der Bergführer Johann Grill „Kederbacher“ die Wand das erste Mal durchsteigen konnte, haben hier mehr als 100 Bergsteiger ihr Leben gelassen. Viele Alpinisten unterschätzen die Länge der Ostwand, die eine Durchsteigung sehr anspruchsvoll macht. Auch die Wegfindung in der Wand stellt hohe Anforderungen; die „leichteste“ Route, der Berchtesgadener Weg, fordert auf dem richtigen Verlauf den satten dritten Schwierigkeitsgrad. Ohne staatlich geprüften Bergführer sollten sich weniger Erfahrene nicht an einer Durchsteigung der Ostwand versuchen. Übernachtungsmöglichkeit im Ostwandlager in St. Bartholomä (Info Tel.: 08652/96 49 37, dav-berchtesgaden.de), 1 Std. Zustieg, 6 - 8 Std. zur Südspitze. Und danach wartet noch der lange Abstieg.



Stefan Winter leitet im DAV das Ressort Breitenbergsport, Sportentwicklung und Sicherheitsforschung.



Sichern am Stand

BEQUEM ODER SOLIDE?

Ob man am Stand einer Mehrseillängentour den Vorsteiger besser über Körper oder am Fixpunkt sichert, ist eine alte und vehement geführte Diskussion unter Kletterern wie Ausbildern. Die DAV-Sicherheitsforschung gibt einen Überblick über die Vor- und Nachteile der beiden Methoden und über mögliche Einsatzbereiche.

Von Florian Hellberg, Christoph Hummel und Sophia Steinmüller

Wie man den Nachsteiger am besten zum Stand hochsichert, darüber herrscht weitgehend Einigkeit im Alpenraum: Das Sicherungsgerät wird im Zentralpunkt des Standes eingehängt, nicht am Körper, weil sonst bei einem Sturz das volle Gewicht am Sichernden nach unten zieht (im angelsächsischen Raum wird das zum Teil anders gehandhabt). Ein selbst blockierendes Sicherungsgerät (Plate) bietet den Vorteil, dass man den Nachsteiger entspannt nachsichern und nebenbei fotografieren oder im Topo nachschauen kann.

Spannender wird es, wenn der Vorsteiger in die nächste Seillänge startet. Dafür bieten sich prinzipiell zwei Sicherungsarten an: Fixpunkt- oder Körpersicherung. Bei der Fixpunktsicherung (Abb. 1) ist das Sicherungsgerät am Stand befestigt; der Sturzzug wirkt direkt auf den Stand und nicht auf den Körper des Sichernden. Anders bei der Körpersicherung (Abb. 2): Hier ist das Sicherungsgerät am Gurt des Sichernden befestigt und der Körper des Sichernden nimmt einen Teil der Sturzenergie auf, indem er vom Sturzzug nach oben gezogen wird. Beide Methoden haben ihre Vorteile und Gren-

zen – nur wer sie kennt, kann die situationsbedingt bessere auswählen.

Körpersicherung: besseres Handling

Heute finden Kletterer den Zugang zu Mehrseillängenrouten häufig über das Sportklettern. Kein Wunder, dass die beim Sportklettern übliche Körpersicherung nun auch bei Mehrseillängenrouten immer beliebter wird. Sie hat auch gewisse Vorteile, vor allem durch das bessere Seilhandling:

Das Sicherungsgerät sitzt stets in der gewohnten Position vor dem Körper, was ein

maximal schnelles und präzises Einziehen und Ausgeben des Seiles ermöglicht. Dies kann die potenzielle Sturzhöhe verringern, da mit weniger Schlappseil gesichert werden kann. „Weiches“ Sichern, also aktives Verlängern des Bremswegs, um Fangstoß und Anprall an der Wand zu reduzieren, kann mit den gewohnten Bewegungsmustern aus dem Sportklettern umgesetzt werden. Sobald man im Stand hängt, entfällt allerdings die Option der „Körperdynamik“ durch Mitgehen oder Abspringen: Aus dem Hängen heraus ist das quasi unmöglich. Wie Versuche zeigten, ist „weiches Sichern“ am Hängestand nur „gerätedynamisch“ möglich: indem der Sicherer mit dem Sturzzug die Bremshand zum Gerät führt und so Bremsseil in das Gerät gibt. Dieses gezielte Bremsseil-Eingeben fordert allerdings sehr viel Erfahrung und Mitdenken.

Achtung: Verletzungsgefahr!

Wer sich für Körpersicherung entscheiden möchte, sollte sich aber klarmachen, dass der direkte Krafteintrag auf den Sichernden auch Gefahren birgt. Je größer nämlich der Sturzzug ist, desto größer wird die auf den Sicherer wirkende Kraft und desto weiter und wuchtiger wird er in Richtung der ersten Zwischensicherung gezogen. Vor allem bei leichten Sicherern oder weiten Stürzen wird es nun spannend: Wird er weit vom Stand weggerissen, kann er ins Straucheln kommen und womöglich das Bremsseil loslassen, vor allem wenn die erste Zwischensicherung seitlich des Standes liegt. Auch eine Selbstsicherung schützt davor nicht, im Gegenteil: Ist sie so kurz wie bei Ständen meist nötig, bremst sie das Hochgerissenwerden ruckartig und peitscht den Sichernden an die Wand. Bei Standplätzen in Nischen oder Gufeln besteht die Gefahr, beim Hochgerissenwerden mit dem Kopf anzuschlagen und die Kontrolle über das Bremsseil zu verlieren (Abb. 3). An solchen Standplätzen ist Körpersicherung gefährlich.

Ein weiterer Nachteil der Körpersicherung: Der Sichernde kann sich nicht so un-

kompliziert am Stand bewegen wie bei der Fixpunktsicherung. Falls sich der Kletterer verletzt, muss sich der Sicherer etwas einfal- len lassen, um interventionsfähig zu bleiben.

Fixpunktsicherung: die Basismethode

Prinzipiell ist es einfach: Wo die Körpersicherung Nachteile hat, ist die Fixpunktsicherung von Vorteil – und andersrum! Das Seilhandling bei der Fixpunktsicherung ist oft weniger komfortabel, weil das Sicherungsgerät nicht im Gurt hängt, sondern an der Wand – schnelles und präzises Sichern ist schwieriger, in der Praxis wird deshalb häufig etwas mehr Schlappseil gegeben. Will sich der Kletterer an einer Zwischensicherung ausruhen, kann der Sicherer nicht – wie bei der Körpersicherung – sein Eigengewicht einsetzen, um ordentlich „zu“-zumachen. Der Kletterer wird daher in diesem Fall etwas weiter unten pausieren müssen.

Weich sichern kann man bei der Fixpunktsicherung – egal ob aus dem Hängestand oder von einem Stand mit Absatz – grundsätzlich nur gerätedynamisch, also indem die Bremshand mit dem Sturzzug Seil ins Sicherungsgerät gibt. Allerdings muss bei Fixpunktsicherung die Bremshand das Seil vom Körper weg in Richtung Sicherungsgerät nachgeben. Das braucht Übung und volle Aufmerksamkeit. Dann aber kann ein erfahrener Sicherer einen Sturz nahezu ähnlich weich bremsen wie mit der Körpersicherung (Abb. 4).

Der große Vorteil der Fixpunktsicherung ist, dass der Sichernde nicht Teil der Sicherungskette ist. Dadurch besteht nicht die Gefahr, dass er vom Sturzzug aus seiner Position gerissen wird, ins Straucheln gerät oder sich verletzt und schlimmstenfalls die Kontrolle über das Bremsseil verliert. Dieses Risiko besteht vor allem, wenn große Sturzhöhen möglich sind oder der Kletterer deutlich schwerer ist als der Sichernde.

Zu beachten ist bei der Fixpunktsicherung, dass die auf die Bremshand wirkende

Kraft und damit auch der Seildurchlauf durch das Sicherungsgerät bei einem Sturz größer werden können als bei der Körpersicherung. Zur sicheren Gewährleistung der Bremsseil-Kontrolle empfiehlt sich deshalb vor allem für leichtere Sicherer mit wenig Handkraft ein Sicherungshandschuh.

Wann darf's bequem sein?

Vorab: Die Fixpunktsicherung ist die solide Basismethode, die bei allen Mehrseillängenrouten anwendbar ist. Die Vorteile der Körpersicherung sind vor allem beim ambitionierten Klettern relevant. Je näher man ans Limit geht, umso wichtiger ist es, dass das Seil beim Clippen nicht blockiert, aber auch nicht zu schlapp ist – und desto wahrscheinlicher wird auch ein Sturz, der möglichst sanft abgefangen werden sollte. Das komfortablere Seilhandling wird vor allem den Sichernden verführen, möglichst oft vom Körper zu sichern.

Folgende Voraussetzungen müssen für die Körpersicherung erfüllt sein:

- > Erfahrung im Halten von Stürzen über den Körper: Sonst ist die Gefahr groß, die Kontrolle über das Bremsseil zu verlieren, wenn man hochgerissen wird.
- > Gewichtsunterschied nicht zu groß: Der Vorsteiger darf nicht mehr als 130 Prozent des Sichernden wiegen!
- > Extreme Sturzweiten sind nicht zu erwarten, so dass keine sehr großen Sturzenergien entstehen können. Das heißt: Die Zwischensicherungen dürfen nicht zu weit auseinander liegen und müssen hohe Qualität bieten.
- > Plus-Clip oder Dummyrunner (s. u.) muss möglich sein, damit beim Sturz „in den Stand“ kein Sturzzug nach unten in den Körper wirken kann. Dummyrunner ist nur möglich, wenn am Stand ein solider Fixpunkt vorhanden ist, Plus-Clip nur, wenn direkt über dem Stand eine zuverlässige Zwischensicherung steckt. Bei klassischen Alpinrouten ohne Bohrhaken (wie zum Beispiel oft in den Dolomiten) sind beide Voraussetzungen meist nicht erfüllt!



Abb. 1: Bei der **Fixpunktsicherung** ist das Sicherungsgerät am Stand befestigt, der Sichernde wird nicht von der Sturzkraft getroffen; weich sichern ist schwieriger.



Abb. 2: Die **Körpersicherung** ist bequemer – aber nur bei hindernisfreiem Flugraum, mit langer Selbstsicherung und Dummyrunner oder Plus-Clip ohne Selbstgefährdung möglich.



Abb. 3: Bei **Hindernissen** über dem Stand ist die Körpersicherung ungeeignet: Es drohen Anprallverletzungen und die Gefahr, das Bremsseil sausen zu lassen.

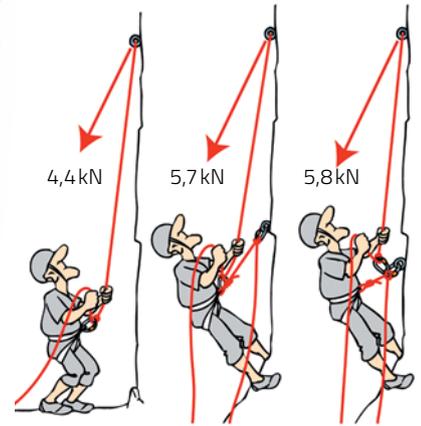


Abb. 4: Versuche zeigen: **Weich sichern** und die Sicherungskette schonen kann man nur mit aktiver Körpersicherung (I.). Am Hängestand ist die Fixpunktsicherung nur unwesentlich härter.

- > Die erste Zwischensicherung steckt nicht seitlich vom Stand, sondern darüber: Der Sturzzug darf nicht zur Seite wirken!
- > Lange Selbstsicherung am Stand ist möglich, sonst besteht Anprallgefahr für den Sichernden! Die Selbstsicherung muss mindestens einen, besser eineinhalb Meter lang sein; das bedeutet oft, dass der Sichernde weit unter dem Stand hängt. Oder er muss aus einer stehenden Position (mit durchhängender Selbstsicherung) „aktiv“ sichern können.
- > Der „Flugraum“ über dem Standplatz muss frei sein: Überhänge oder Felsvorsprünge über dem Sichernden stellen eine Verletzungsgefahr dar!

Nur wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, kann die Körpersicherung eingesetzt werden, andernfalls sollte man fixpunktsichern. Eine Entscheidung für die Körpersicherung kann daher nie schon vor dem Einstieg fallen, da sich erst vor Ort beurteilen lässt, ob die Voraussetzungen erfüllt sind. Deshalb sollte man die Fixpunktsicherung als Basismethode für Mehrseillängenrouten unbedingt beherrschen.

Generell kommt die Körpersicherung vor allem in komplett eingebohrten Seillängen mit kleineren Hakenabständen infrage. Die Fixpunktsicherung hingegen ist bei Touren mit alpinerem Charakter, also mit zweifel-

Welche Methode für welche Situation?

	Körpersicherung	Fixpunktsicherung
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> > Sicherer hat Erfahrung im Halten von Stürzen > Gewichtsunterschied ist nicht zu groß > Extreme Sturzweiten sind nicht zu erwarten > Plus-Clip oder Dummyrunner ist möglich (Fixpunkte solide) > Erste Zwischensicherung ist nicht seitlich, sondern über dem Stand > „Flugraum“ über dem Standplatz ist frei > Lange Selbstsicherung ist möglich 	Basismethode ohne Einschränkungen
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> + Präziseres Seilhandling und weniger Schlappseil + Bewegungsmuster beim Sichern gleich wie beim Sportklettern + Kraft auf Zwischensicherung etwas niedriger 	<ul style="list-style-type: none"> + Sicherer ist nicht Teil der Sicherungskette + Bremsseilkontrolle weniger leicht gefährdet
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherer ist Teil der Sicherungskette - Gefahr bei großen Sturzenergien, die Kontrolle über das Bremsseil zu verlieren - Verletzungsgefahr durch Anprall 	<ul style="list-style-type: none"> - Weniger Präzision beim Seilhandling - Weiches Sichern benötigt mehr Übung
Handling	<ul style="list-style-type: none"> > Selbstsicherung mindestens ein Meter lang, besser länger > Mit Dummyrunner oder Plus-Clip Sturzzug nach oben gewährleisten 	<ul style="list-style-type: none"> > Beim Sichern mit Tube zusätzlichen Karabiner vorschalten oder Dummyrunner > Für Sicherer mit wenig Handkraft sind Sicherungshandschuhe empfehlenswert
Anwendungsbereich	Hohe Sicherungspräzision erwünscht und nicht zu hohe Sturzenergien zu erwarten, z.B. alpines Sportklettern	Bei teils zweifelhaften Fixpunkten oder wenn hohe Sturzenergien zu erwarten sind, z.B. Alpinklettern, Eisklettern

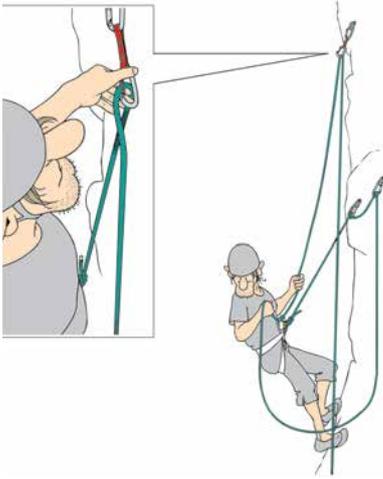


Abb. 5: Der **Plus-Clip** ist für mitdenkende Kletterer die beste Möglichkeit, direkte Sturzbelastung in den Körper des Sichernden zu vermeiden. Er entschärft auch schwere Meter vom Stand weg.

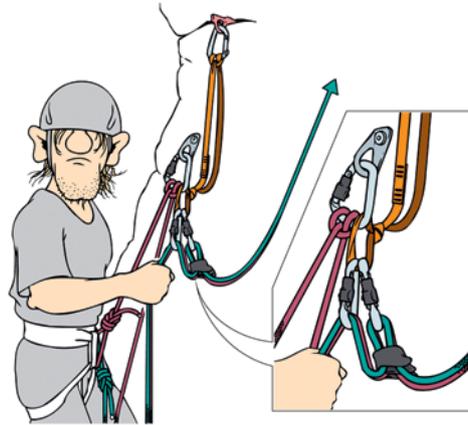


Abb. 6: Bei Fixpunktsicherung mit Tube muss vor der ersten Zwischensicherung die Seilumlenkung im Tube gewährleistet sein; dazu eignet sich der **vorgeschaltete Karabiner**.

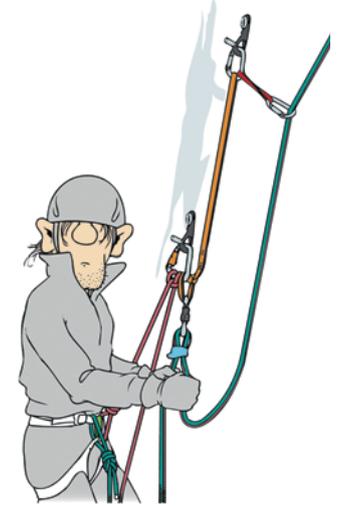


Abb. 7: Alternativ kann an soliden Fixpunkten – Bohrhaken oder in gutem Eis – der **Dummyrunner** im oberen Fixpunkt die bremskraftfreie parallele Seilführung im Tube verhindern.

Illustrationen: Georg Sojer, Fotos: privat

haften oder wenigen Zwischensicherungen, Quergängen, unübersichtlichem Routenverlauf oder möglicherweise weiten, unkontrollierten Stürzen die empfehlenswertere Sicherungsmethode.

Wichtiges zum Aufbau

Bei der Körpersicherung ist es wichtig, sicherzustellen, dass bis zum Clip der ersten soliden Zwischensicherung der Sturzzug nicht direkt auf den Kletterer nach unten wirken kann. Eine Möglichkeit dazu ist der Dummyrunner im oberen Fixpunkt des Standes (Abb. 2). Da in diesem Fall der Stand (zumindest einer seiner Fixpunkte) auch als Umlenkung fungiert, wirken bei einem Standsturz große Kräfte. Eine oft günstigere Methode ist der so genannte Plus-Clip (Abb. 5): Der Vorsteiger hängt beim Erreichen des Standes gleich noch die erste Zwischensicherung der nächsten Seillänge ein und nutzt diese als Umlenkung, zuerst für die Nachstiegssicherung und dann für die Vorstiegssicherung. Wenn diese Zwischensicherung solide ist, ist der Plus-Clip eine clevere Option: Er bietet dem Sicherer ausreichend „Flugraum“ bis zur ersten Zwischensicherung und reduziert die Kollisionsgefahr bei Sturz knapp überm Stand.

Ein zweiter wesentlicher Punkt ist die ausreichend lange Selbstsicherung von

mindestens einem Meter. Eine zu kurze Selbstsicherung bremst den Sichernden beim Halten eines Sturzes ruckartig und es wird schwierig, die Kontrolle zu behalten.

Bei Fixpunktsicherung mit Tube muss gewährleistet sein, dass bei einem Sturz in den Stand genügend Bremskraft vorhanden ist. Dazu kann man dem Tube einen zusätzlichen Karabiner vorschalten (Abb. 6), der ausgehängt werden kann, wenn eine solide Zwischensicherung geclippt ist. Auch ein Dummyrunner leistet die nötige Umlenkung gegen Standsturz, er sollte allerdings nur bei soliden Fixpunkten angewendet werden – zum Beispiel an einem Stand im soliden Eis (Abb. 7). Die HMS bietet genügend Bremskraft, egal ob der Sturz nach oben oder unten wirkt, hier sind also keine zusätzlichen Maßnahmen nötig. Allerdings ist gerätedynamisches Sichern mit HMS noch etwas schwieriger als mit Tube.

Alpine Halbautomaten

Die halbautomatischen Sicherungsgeräte Clickup und Smart sind inzwischen auch als „Alpin-Versionen“ erhältlich (AlpineUp und Smart Alpine), zudem gibt es noch das MegaJul und MicroJul. Alle diese Sicherungsgeräte haben eine Blockierunterstützung und sind für das Sichern im Doppelseil geeignet. Beim Nachstiegssichern

funktionieren sie wie eine Plate, ermöglichen also bequemes Sichern über den Stand im blockierenden Modus.

Will man zum Vorstiegssichern den Modus mit Blockierunterstützung der alpinen Halbautomaten nutzen, muss man über den Körper sichern. Gerätedynamisches weiches Sichern ist dabei nicht möglich, weil es keinen Seildurchlauf durch das Gerät gibt. Der Sichernde wird also noch energischer nach oben gerissen – doch wenn er sich dabei verletzt, gibt es immerhin die Blockierunterstützung als Backup. Eine ausreichend lange Selbstsicherung, um eine freie Flugstrecke zu gewährleisten, ist mit diesen Geräten noch wichtiger. Das AlpineUp bietet zusätzlich zum Blockiermechanismus noch einen dynamischen Modus und kann daher auch für die Sicherung am Fixpunkt eingesetzt werden – allerdings dann ohne das Sicherheitsplus der Blockierfunktion. ■



Florian Hellberg ist Dipl.-Ing. (FH), staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Skilehrer. Sophia Steinmüller ist Diplom-Geografin, Christoph Hummel ist Lehrer für Geografie und Englisch und Bergführeranwärter.

Schmerzmittel

SCHMERZ, LASS NACH!

Knieschmerzen beim Abstieg, Muskelkater nach der Skitour oder einfach nur Rückenschmerzen durch eine lange Anreise. Was tun? Tabletten, Salben oder einfach Zähne zusammenbeißen? Volker Schöffl gibt Tipps zur Selbstmedikation.

Wir alle gehen häufig mit diesen Fragen zu Schmerzmitteln um, oft mit dem fehlenden Know-how und dementsprechend mit zu viel oder zu wenig Respekt vor Medikamenten. Die folgenden Ratschläge sollen nicht zur übertriebenen Selbstmedi-

kation motivieren. Aber als Bergsteiger sind wir eben auch oft dort unterwegs, wo kein Hausarzt um die Ecke ist.

Was hilft wann?

Es gibt verschiedene Anwendungsformen von Medikamenten, die häufigsten sind oral

als Saft oder Tabletten, über die Haut als Salbe oder Pflaster oder über die Schleimhäute (z. B. Zäpfchen). Dabei kann über eine lokale Verabreichung durchaus auch eine Wirkung auf den gesamten Körper erreicht werden, was man sich bei Schmerzplaster zunutze macht. Dies sind aber Spe-

zialindikationen, die uns im normalen Umgang mit akuten Schmerzen weniger betreffen. Hier gilt, dass lokale Schmerzen wie ein Sonnenbrand, ein Hautausschlag oder auch unspezifische Knieschmerzen mit Salben behandelt werden können. Eine lokale Anwendung hat meistens weniger Nebenwirkungen als ein eingenommenes Medikament, trotzdem gelten auch hier die gleichen Gegenanzeigen (Kontraindikationen), und man sollte sich immer bewusst sein, dass der Wirkstoff in Salben- oder Gel-form auch eine Wirkung auf den ganzen Körper hat.

Tablette, Dragee oder Retardtablette? Manche Schmerzmittel und Entzündungshemmer werden als Retardtablette oder als magensaftresistente Dragees vertrieben. Dadurch soll eine lokale Wirkung auf den Magen vermindert werden. Das funktioniert

auch teilweise, wird durch die Verteilung im gesamten Blutkreislauf aber nie ganz unterdrückt. Manche Medikamente wie der Entzündungshemmer Diclofenac werden so aber oft besser vertragen.

Kategorien von Schmerzmitteln

Schmerzmittel lassen sich hinsichtlich der Chemie, des Wirkungsortes, der Wirkdauer, ihrer Wirkstärke und der Art der beeinflussten Schmerzqualitäten einteilen. Sie können dann einzeln oder nach bestimmten Stufenschemata (z. B. WHO-Schema) eingesetzt werden. Dieses WHO-Schema wird aber vor allem als steigernder Stufenplan bei chronischen Schmerzen angewendet. Allgemein unterscheiden wir bei Schmerzmitteln zwischen Opioiden und Nichtopioiden. Opiode fallen unter das Betäubungsmittelgesetz, unterliegen stren-

gen Auflagen und können auch nur mit entsprechender Sondergenehmigung beim Grenzübertritt mitgenommen werden. Sie sollten generell nur unter ärztlicher Aufsicht Verwendung finden. Damit sind sie für unseren Artikel auch nicht zu berücksichtigen – mit einer Ausnahme: Wer auf Expedition fährt und Opiode als starkes Schmerzmittel mitnehmen möchte, muss sich darüber klar sein, dass er spezielle Formulare für den legalen Grenzübertritt benötigt. Auch der eine oder andere Expeditionsarzt hat hier schon Federn lassen müssen. Hier ist Vorsicht geboten.

Die wichtigsten nichtopioiden Schmerzmittel sind die nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR), wie zum Beispiel die Acetylsalicylsäure, Diclofenac oder Ibuprofen. Sie alle wirken entzündungshemmend (antiphlogistisch), schmerzhemmend (analgetisch)

Wirkstoffe von Schmerzmitteln im Überblick

Wirkstoff	Dosierung (mg)	Dosierungsintervalle	Bemerkungen	Nebenwirkungen	Kontraindikationen
Acetylsalicylsäure (NSAR *)	500-1000	6- bis 8-stdl.	schmerzlindernd, fiebersenkend, entzündungshemmend	Schmerzen im Magen-Darm-Trakt	Magen- oder Darmgeschwür, Asthma, Blutungsneigung
Ibuprofen (NSAR * – Tabletten ab 600 mg verschreibungspflichtig)	400-600	6- bis 8-stdl.	schmerzlindernd, fiebersenkend, entzündungshemmend	Schmerzen im Magen-Darm-Trakt, evtl. kardiovaskuläre Probleme (Herz, Gefäße)	Magen- oder Darmgeschwür
Diclofenac (NSAR * – Tabletten, Zäpfchen > 25 mg rezeptpflichtig)	50-75	8-stdl.	schmerzlindernd, entzündungshemmend, fiebersenkend	Schmerzen im Magen-Darm-Trakt, evtl. kardiovaskuläre Probleme (Herz, Gefäße)	Magen- oder Darmgeschwür
Indometacin (NSAR * – verschreibungspflichtig)	25-50	8- bis 12-stdl.	schmerzlindernd, fiebersenkend, entzündungshemmend	Schmerzen im Magen-Darm-Trakt, Kopfschmerzen, Ödeme, evtl. kardiovaskuläre Probleme (Herz, Gefäße)	Magen- oder Darmgeschwür
Paracetamol (Packung ab 10 g verschreibungspflichtig)	500-1000	6- bis 8-stdl.	wirkt v. a. fiebersenkend	bei Überdosierung Gefahr schwerer Leberschäden	Leberschäden
Metamizol (NSAR *, verschreibungspflichtig)	500	5- bis 6-stdl.	fiebersenkend, schmerzlindernd, entzündungshemmend, krampflösend	Allergie, Schock (bei intravenöser Verabreichung), Agranulozytose (starke Verminderung der Granulozyten, einer Untergruppe der weißen Blutkörperchen)	Störung der Knochenmarkfunktion, Erkrankung der Blutbildung

Modifiziert nach H. C. Diener, „Prinzipien der Schmerztherapie“. Die jeweilige Tageshöchstdosis ist zu beachten (Packungsbeilage).

* NSAR = nichtsteroidale Antirheumatika



Fotos: Tim Reckmann/pixelio.de, privat

Schmerzmittel gehören in die Hausapotheke und den Berg-rucksack. Kritisch wird's bei regelmäßiger Einnahme, denn auch wenn die meisten rezeptfrei erhältlich sind, bergen sie Risiken und Nebenwirkungen.

kann, wird allgemein davon abgeraten. Niemand weiß genau, was wirklich drin ist in den Pillen, die es an der Straßenapotheke in Kathmandu zu kaufen gibt, wie alt die Tabletten sind oder wo sie hergestellt worden sind. Am besten ist es, die Medikamente für den persönlichen Bedarf alle von zu Hause mitzunehmen.

Der richtige Umgang mit Schmerzmitteln

Eine regelmäßige Einnahme sollte nur nach ärztlicher Verordnung und unter ärztlicher Überwachung stattfinden. Als Faustregel gilt dabei: Wer mehr als zehnmal im Monat ein Schmerzmittel einnimmt, sollte seine Schmerzen unbedingt ärztlich abklären lassen. Eine Dauereinnahme erhöht das Risiko für Magenschleimhautreizungen oder sogar die Entwicklung eines Magengeschwürs (Ulkus). Außerdem kann sich der Schmerz bei Dauergebrauch sogar noch verschlimmern. Denn die körpereigenen Schmerzregler stellen sich mit der Zeit auf die Wirkstoffe ein und diese müssen dann in immer höherer Dosis verabreicht werden, um die gleiche Wirkung zu erzielen.

Sehr kritisch ist eine prophylaktische Einnahme von Schmerzmitteln, wie sie im Leistungssport häufig betrieben wird. Durch ein Herabsenken der Schmerzschwelle kommt es leichter zu Überlastungen, da die körpereigenen Regulierungsmechanismen (Schmerz => Belastungsreduktion => Schonung usw.) reduziert werden. Damit kann man zwar vielleicht länger durchhalten, aber der Preis dafür ist unter Umständen hoch. Insgesamt gilt – wie bei so vielem: Ein vernünftiger Umgang mit Schmerzmitteln ist gut und hilft, alles andere kann dem Körper schwer und dauerhaft schaden. ■



Prof. Dr. med. Volker Schöffl ist Leiter u.a. der Sektionen Sportorthopädie und Sportmedizin am Klinikum Bamberg und betreut die Deutsche Kletternationalmannschaft.

und fiebersenkend (antipyretisch). Vor allem für die entzündungshemmende Wirkung ist allerdings ein gewisser Wirkspiegel nötig – Ibuprofen etwa wirkt erst ab einer Tagesdosis von 1800 mg. Die Acetylsalicylsäure (ASS) ist in allen drei Bereichen gut wirksam und kann auch intravenös verabreicht werden. Die nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR) eignen sich besonders gut zur Behandlung von Knochen-, Gelenk- und Muskelschmerzen (Polyarthrit, Hexenschuss) und wirken peripher an der betroffenen Stelle, aber auch zentral über das Rückenmark und am Hirnstamm. Die Wirkstoffe Indometacin, Diclofenac, Naproxen und Ibuprofen sind in ihrer schmerzlindernden Wirkung vergleichbar.

Weitere nichtopioidale Schmerzmittel sind Aminophenol-Derivate wie Paracetamol mit schmerzhemmender und fiebersenkender Wirkung sowie Metamizol, das zusätzlich auch noch leicht entzündungshemmend wirkt. Paracetamol ist ein gut wirksames Analgetikum, das überwiegend in der Körperperipherie ansetzt. Es wirkt ebenfalls fiebersenkend, aber nicht entzündungshemmend. Es ist relativ gut verträglich und hat keine Toleranz- und Abhängigkeitsentwicklung. Von all den genannten ist Metamizol das am stärksten wirkende Medika-

ment. Es ist rezeptpflichtig und wird in Deutschland vor allem bei nicht anders beherrschbaren Schmerzzuständen oder sonst nicht anders senkbarem Fieber verschrieben. Aufgrund möglicher schwerer Nebenwirkungen ist es für die Selbstverordnung allerdings nicht geeignet!

Die Tabelle (siehe Seite 67) gibt Überblick über Anwendung, Dosis, Nebenwirkungen und die wichtigsten Gegenanzeigen (Kontraindikationen) der dargestellten Wirkgruppen.

Was kommt in die Rucksackapotheke?

Am besten sind Ibuprofen und Paracetamol geeignet, wobei persönliche Vorlieben und Verträglichkeiten berücksichtigt werden können und sollten. Bei längeren Unternehmen, bei denen es innerhalb von 24 Stunden keine Möglichkeit gibt, einen Arzt zu kontaktieren, kann auch überlegt werden, zusätzlich das rezeptpflichtige Schmerzmittel Metamizol mitzunehmen. Der Umgang damit muss aber vorsichtig erfolgen. Für Expeditionen gelten entsprechende erweiterte Empfehlungen. Auch wenn man Medikamente in manchen Reiseländern (Schwellenländern) deutlich billiger und überall kaufen

THEMEN DIESER AUSGABE Editorial; Wortschatz; Off Mountain **S. 70** Auf der Alp ist es am schönsten **S. 71**
Oben schmeckt alles besser **S. 73** Alle Gipfel sind bestiegen **S. 74** Bergsteiger sind ... **S. 75** Die Berge sind heute total
überlaufen! **S. 76** Kinderseite; Gämschenklein **S. 77** Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbse; Vorschau **S. 78**

jdav **KNOTENPUNKT.**

MAGAZIN DER JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS 2014/3

ALPINE MYTHEN

an den Nagel gehängt



SERVUS!

Schon mal ein aufmunterndes „Ist nicht mehr weit“ gehört, während dir die Zunge bis zum Boden hing? Ich weiß nicht, wie oft das bei mir so war. Auch den Klassiker „Gestern auf Skitour? Also WIR hatten Pulver!“ kenn ich auswendig – vor allem, wenn ich mich zur gleichen Zeit durch Bruchharsch bergab gewühlt habe. Dass der nahe Gipfel, der perfekte Schnee und auch das idyllische Leben auf der Alm mit der Realität oft nichts zu tun haben, wird jeder feststellen, der sich länger damit beschäftigt. Denn meistens haben solche Mythen eine dreckige Kehrseite. Und die verscheucht die romantische Vorstellung spätestens morgens um halb fünf, wenn man knietief im Kuhmist steht und versucht zu melken, wie Kaspar Schuler in „Mythos Alp“ erzählt.

Wir gehen in dieser Knotenpunkt-Ausgabe der Frage nach, welche Bergmythen stimmen und welche sich beim genaueren Hinschauen in Luft auflösen – angefangen bei der Frage, ob's am Berg wirklich besser schmeckt, bis hin zum Yeti. Gibt's den jetzt wirklich? Findet es raus – viel Spaß beim Lesen!



Johanna Stuke
JOHANNA STUKE

WORTSCHATZ

Fensterln

neudt. Windowing, altbayrischer Brauch. Hausexternes Hinaufsteigen in den ersten Stock mittels angelehnter Leiter zur Kontaktaufnahme mit weiblicher Bekanntschaft. Heute vergleichbar mit der Freundschaftsanfrage auf Facebook. Unterschied: Eine Ablehnung hat beim Fensterln meist unangenehmere Folgen (Absturz, Landen im Rosenbeet, Verfolgung durch vom Lärm geweckten Bauern etc.), eine Akzeptanz schönere. Details: bar.wikipedia.org/wiki/Fenstaln (jst)

OFF MOUNTAIN



Frühsommer! In den Bergen für manche nicht die schönste Jahreszeit, denn die Qual der Wahl besteht bei den Optionen „Skitour mit Tragepassagen“ oder „Bergtour mit Schneematschportion“ nicht wirklich. In tieferen Lagen dagegen: Die Natur in knackigem Grün, und überall wachsen leckere Zutaten für die Küche. Die Favoriten der Redaktion:

VON STEFANUS STAHL

Bärlauch-Pesto: 200 g frisch gepflückten Bärlauch (keine Maiglöckchen!) putzen und trocknen, anschließend fein hacken. 200 g Pinienkerne in der Pfanne anrösten und grob hacken. Beides zusammen mit 200 ml Olivenöl vom Mixer zu Paste verwandeln lassen, 100 g fein geriebenen Pecorino untermischen, mit Salz und Pfeffer abschmecken und entweder sofort genießen oder abfüllen.

Holunderblüten-Sirup: 4 kg Zucker in 2 l abgekochtes Wasser rühren, ungefähr 30 Holunderblütendolden und je 3 in Scheiben geschnittene Orangen und Zitronen plus 50 ml Zitronensäure dazugeben. 3 - 5 Tage abgedeckt stehen lassen, durch ein feines Sieb oder Tuch abseihen und in wieder verschließbare Flaschen füllen.

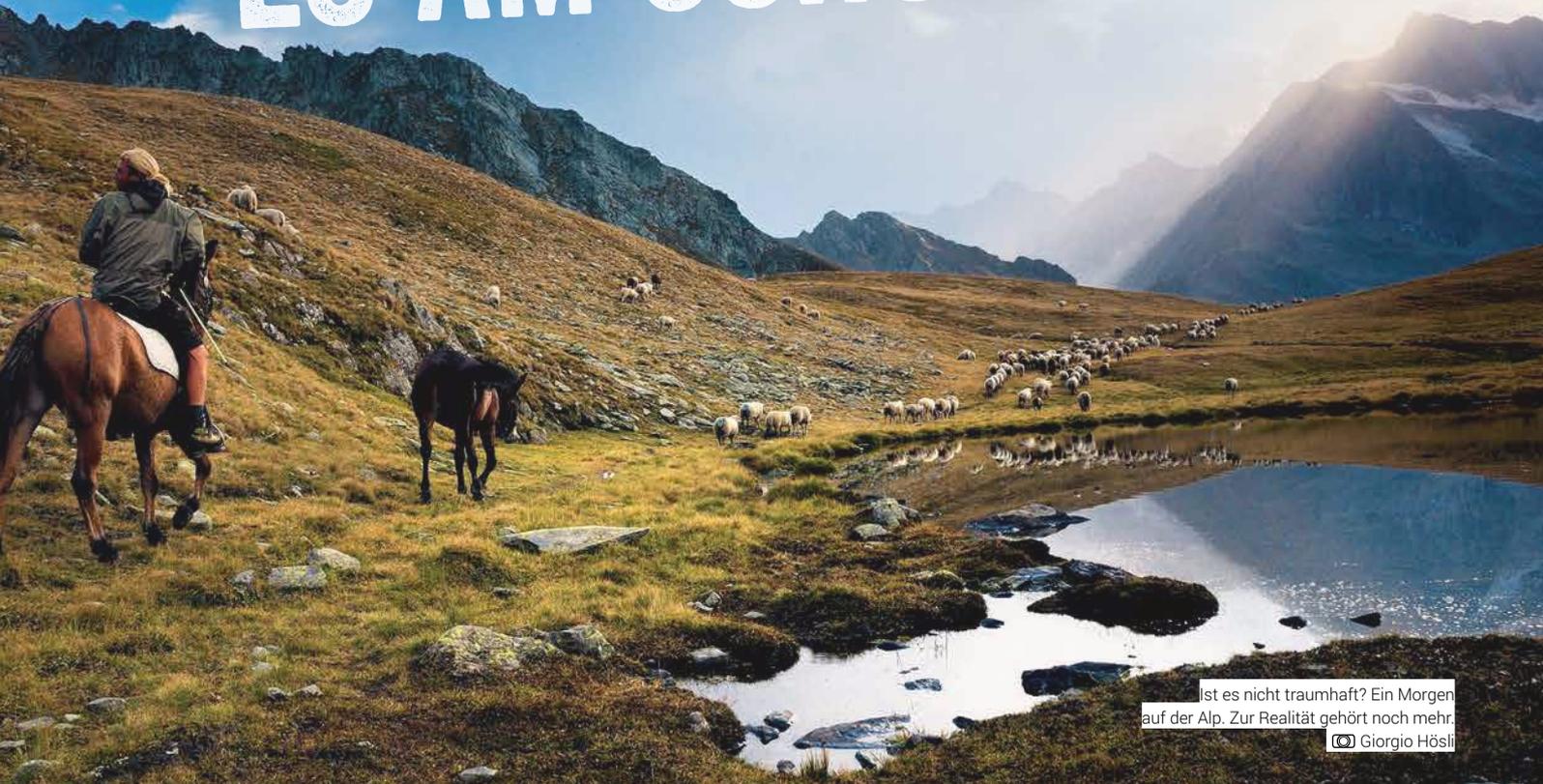


Titelfoto: Na ja, muss es ja nicht gleich so wörtlich nehmen ... Und nicht alle Mythen gehören an den Nagel; der legendäre Kletterschuh wird immer noch hergestellt. Aber das frühere Modell in Lila war einfach viel schöner ...
© Johanna Stuke

IMPRESSUM Mitarbeiter dieser Ausgabe: Thomas Ebert, Daniela Erhard, Thomas Lederer, Ulrike Maurus, Stefanus Stahl, Johanna Stuke, Arnold Zimprich. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Philipp Sausmikat. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung: Johanna Stuke, visionsbuero.com, Produktion: Sensit Communication, sensit.de

MYTHOS:

AUF DER ALP IST ES AM SCHÖNSTEN



Ist es nicht traumhaft? Ein Morgen auf der Alp. Zur Realität gehört noch mehr.

© Giorgio Hösl

Ein Sommer auf der Alp! Grüne Wiesen, glückliche Kühe, frische Milch und Käse satt statt Stress und Lärm, das ist für viele eine Traumvorstellung.

THOMAS LEDERER sprach mit Kaspar Schuler, der die Alp-Realität erfahren hat.

Herr Schuler, was hat Sie „auf die Alp“ gelockt?

Ich bin mit gut zwanzig erstmals auf die Alp und hatte die Enge der verlogenen, konsumorientierten Kleinbürgerwelt in Zürich satt. Ich war durch und durch idealistisch, das Leben auf einer Alp erschien mir wie das handfest gelebte Paradies. Da sind die Weiden weit, da ist die Welt noch wild, die Freiheit grenzenlos. Dazu kam die Vorstellung, autark zu leben, sich im Sommer selbst zu versorgen.

Waren Ihre Vorstellungen unrealistisch?

Nicht alle. Aber ich habe – wie wohl so viele vor und nach mir – gnadenlos unterschätzt, was für ein Knochenjob das ist. Auf der Kuhalp geht's gegen vier Uhr morgens mit der Arbeit los. Sie besteht vorwiegend aus tragen, den Kühen hinterherlaufen, Maschinen bedienen, Mist schaufeln und Geräte put-

zen. Nebenbei wird gekäst, im kalten Keller Käse gebürstet und Butter geknetet. Wenn man die Arbeiten nicht organisiert, systematisiert und parallel erledigt, hat man keine Chance, jemals fertig zu werden. Folglich kommt Schlafmangel hinzu. Dabei ist man doch meist gerade vor der Hektik und dem Stress der Stadt geflüchtet. In der ersten Saison war ich nach drei Wochen körperlich und psychisch am Ende. Ich stand hinter der Hütte und habe bitter geweint vor Erschöpfung und herber Enttäuschung.

Es ist aber nicht bei einer Saison geblieben. Was hat Sie wieder aufgebaut?

Wie ich da so neben der Hütte stand, sagte eine Stimme hinter mir: „Das kommt in wenigen Wochen viel besser, du wirst schon sehen. Dann gehen die Milchmenge und damit →



→ der Arbeitsanfall markant zurück.“ Das war ein junger Bauer aus jenem abgelegenen Dorf. Durchaus erstaunlich, da gerade von den Alteingesessenen Ende der 1970er Jahre wenig Lob für sogenannte „Hippies“ zu erwarten war. Das hat mich in jenem Moment so weit aufgebaut, dass ich nicht alles hingeschmissen, sondern an ein baldiges Ende der Überforderung geglaubt habe. Dazu kamen Stolz und Ehrgeiz: Ich wollte auf keinen Fall scheitern. Rebellische Menschen wollen sich beweisen. Ich begann, mein erstes Alperlebnis als Initiationsritus zu deuten.

Was muss man außer Arbeitskraft und Durchhaltewillen mitbringen, um auf der Alp zu bestehen?

Der Job ist für Schweizer Verhältnisse nicht gerade üppig vergütet, die Saison ist mit rund drei Monaten kurz. Das Jahr hat aber zwölf Monate, ein zweiter, oft ebenfalls prekärer Job muss her. Ein angestellter Älpler hat in der Schweiz zudem kein hohes gesellschaftliches, einzig ein abenteuerliches Ansehen. Bevor die Städter und Ausländer sich für diesen Job zu interessieren begannen, wurde in der Regel der altgediegene Knecht aus dem Dorf hochgeschickt. Auch Alkoholismus ist ein Thema. Wer persönliche Probleme mit auf den Berg nimmt, wird diese in den einsamen Landschaften und durch die andauernde Konfrontation mit sich selbst nicht verdrängen können.



Kaspar Schuler hat 13 Jahre lang als Senner und Rinderhirt gearbeitet, mitsamt seiner Freundin, späteren Frau, und zwei gemeinsamen Kindern. Aus diesen sind Bergführer geworden, einer geht weiterhin z'Alp. Ihr Vater war daneben als Journalist, in der Entwicklungszusammenarbeit und im Umweltschutz tätig. Heute ist er Kampagnenleiter „Klima und Energie“ bei Greenpeace Schweiz. Er ist Mitautor eines ausgefallenen Alphanthandbuchs: „Neues Handbuch Alp / Handfestes für Alpleute, Erstaunliches für Zaungäste“, Zalpverlag, Mollis.

Was bleibt an Positivem vom Mythos Alp?

Es ist ein intensives Leben. Die Verantwortung, die man trägt, und die Herausforderungen, die man besteht, vermitteln eine schwer zu beschreibende Zufriedenheit und eine unheimlich starke Identifikation mit der Aufgabe. Man ist wochenlang bei jedem Wetter draußen und wird mit der Zeit ein Teil der Umgebung. Es gibt hieraus zwei typische Folgeverhalten: Die einen haken diese Erfahrung nach der ersten Saison ab, andere erliegen einer Art Alpsucht und kommen wieder und wieder.

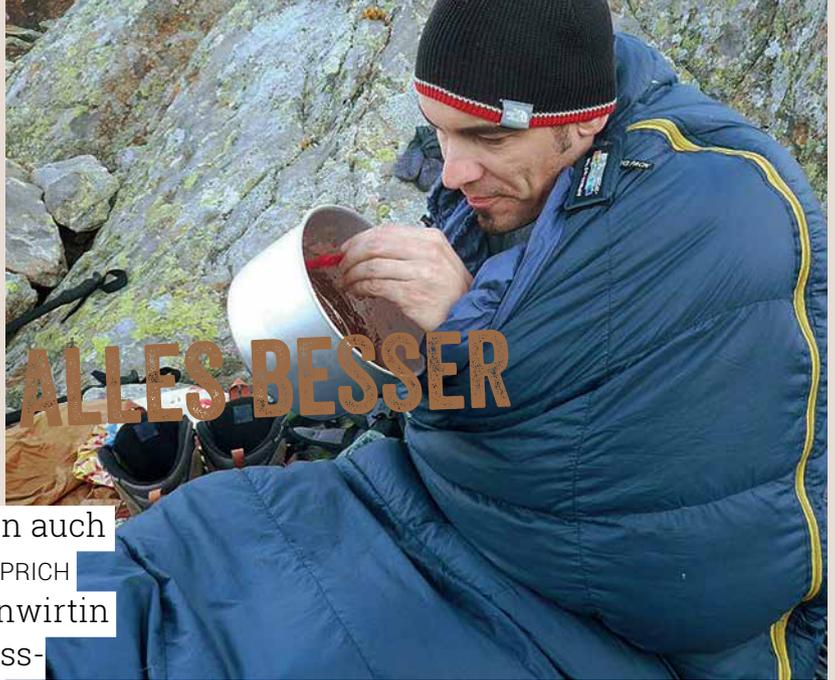
Ist es das, was du willst? Das archaische Leben auf der Alp ist intensiv und ehrlich – aber Zuckerschlecken ist etwas anderes
 © Giorgio Hösl (4), Greenpeace



MYTHOS:

OBEN SCHMECKT ALLES BESSER

Wenn die Luft dünner wird, schmecken auch die einfachen Dinge besser? ARNOLD ZIMPRICH hat sich mit Margot Lickert, der Hüttenwirtin der Tölzer Hütte im Karwendel, über Ess-Erfahrungen in der Höhe unterhalten.



Frau Lickert, was gab es bei Ihnen heute zum Mittagessen?

Butterbrot und Salat. Allerdings ein kulinarisch anspruchsvoller Salat!

Sie kommen eigentlich aus Herrenberg in der Nähe von Stuttgart. Servieren Sie auch auf der Tölzer Hütte in Nordtirol schwäbische Spezialitäten?

Nein. Dort gibt es Tiroler Küche. Im Rahmen der Initiative „So schmecken die Berge“ servieren wir auf der Hütte regionale Spezialitäten und Gerichte, die man im Tal nicht in jeder Gaststätte bekommt.

Was schmeckt den Leuten auf der Hütte am besten und was wird am häufigsten bestellt?

Unsere Speck-, Kas- und Spinatknödel kommen am besten an. Pro Saison servieren wir rund 6000 Knödel. Besonders beliebt ist der Knödelteller mit Schlipfkrapfen!

Für die Initiative „So schmecken die Berge“ haben Sie auch schon als Gastköchin im Casino der Versicherungskammer Bayern den Kochlöffel geschwungen. Was haben Sie dort gekocht?

Kasknödel und Spinatknödel – wir haben die vegetarische Linie abgedeckt. An dem Tag, an dem wir dort zu Besuch waren, haben wir rund 200 Portionen verkauft und dabei die gleichen Zutaten wie auf der Hütte verwendet.

Und wie hat es den Kantinen-Besuchern geschmeckt?

Die Gäste waren wirklich angetan. Es gab auch einen Infostand der Sektion Tölz. Die Aktion kam insgesamt sehr gut an!

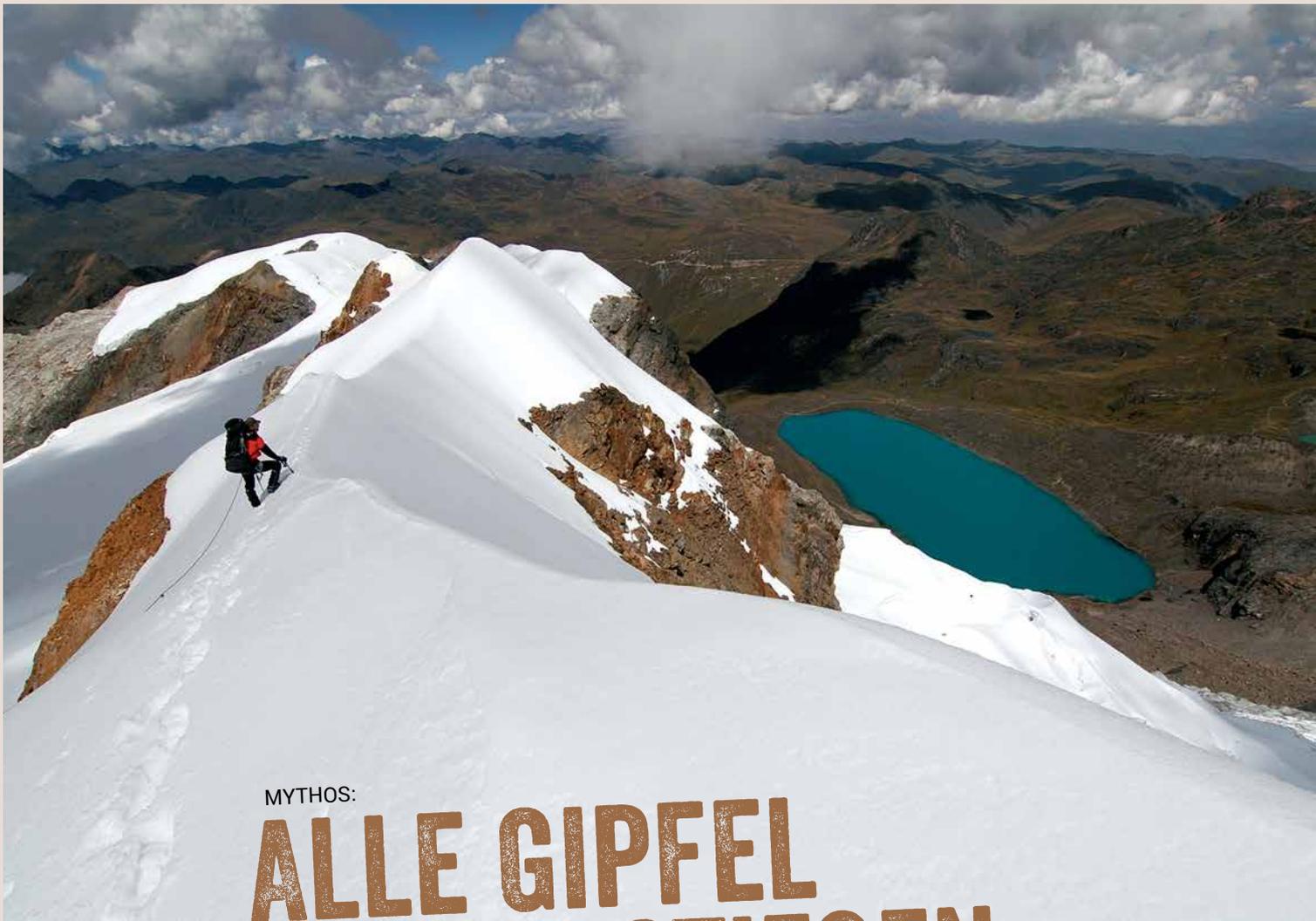
Neben Ihrem Job als Hüttenwirtin sind Sie Chefin eines Kochservices und haben deshalb einen guten Vergleich, wie Ihre Kochkünste bei den Leuten in den Bergen und im „Flachland“ ankommen. Schmeckt es den Bergsteigern auf der Hütte wirklich besser?

So pauschal kann man das nicht sagen. Egal ob ich auf Festivitäten hier in Herrenberg und Umgebung schwäbische Fleischküche serviere oder auf der Tölzer Hütte Tiroler Knödel: Meine Gerichte schmecken den Leuten – egal ob „oben“ im Karwendel oder „unten“ bei mir zu Hause. Allgemein gilt: Die Gäste sind generell anspruchsvoller geworden. Den Mythos, man könne auf der Hütte alles verkaufen und müsse dabei nicht großartig auf die Qualität achten, da es oben „sowieso besser schmeckt“, kann ich so jedenfalls nicht bestätigen. Wie es den Leuten schmeckt, ist ja nicht zuletzt eine sehr subjektive Frage. Würde die Qualität nicht stimmen und gäbe es Verbesserungsbedarf, würden wir jedenfalls schnell eine Rückmeldung bekommen!



Schmeckt doch super, oder? Im Biwak ist das klar. Doch auch auf Hütten ist nicht mehr jedes Essen recht – gegen den Knödelteller mit Schlipfkrapfen hat allerdings kaum jemand Einwände.

© Arnold Zimprich, Archiv Margot Lickert (2)



MYTHOS:

ALLE GIPFEL SIND BESTIEGEN

Der Traum von der Erstbesteigung. Einen Gipfel „entjungfern“, auf dem noch keines Menschen Fuß, geschweige denn ein ganzer Kerl gestanden hat. Geht das überhaupt noch? Nur für Übermenschen? Oder wo? STEFANUS STAHL hat sich umgegoogelt.

ICH will einen Berg erstbesteigen. Warum? Es wäre die Antwort auf die Frage, was von mir bleibt. Denn als Erstbesteiger fällt mir auch das Recht zu, „meinen“ Berg zu benennen. Der Name steht dann auf allen Karten, und das fühlt sich bestimmt unheimlich toll an. Der einzige Haken: Ich bin nicht so der Typ Erstbesteiger, zumindest nicht so, wie es der Mythos suggeriert. Alpinklettern? Vielleicht bis in den fünften Grad. Hochtouren? Nicht mehr als PD+. Eisklettern? Was soll der Quatsch. Sollte der Grund dafür, dass mein Berg noch nicht bestiegen wurde, in der Schwierigkeit liegen, bin ich also raus.

Aber fangen wir mal weiter vorne an: Wo gibt es das überhaupt noch? Unbestiegene Berge? Erster Impuls: Einfach mal

googeln. Könnte ja sein, dass sich keine Tourenberichte keiner Besteigung trotzdem finden lassen. Im Internet finde ich prompt einen Erstbesteiger: Ingo Röger von der DAV-Sektion Chemnitz. Nie gehört? Ich auch nicht. Aber dafür war sein Gipfel scheinbar auch für Normalsterbliche machbar. Eine Mail und zwei Tage später habe ich die Antwort. Sie fällt ernüchternd aus: Seine Erstbesteigungen waren quasi „Versehen“, Nebenprodukte von Expeditionen zu bekannten, prestigeträchtigen Bergen. Bei schlechtem Wetter steigt man eben auf einen leichteren Gipfel daneben – wenn noch keiner oben war, ist man Erstbesteiger. Einfach so.

An der Stelle frage ich mich das erste Mal, warum es eigentlich noch unbestiegene und dennoch einfache Berge gibt. Die

Antwort lässt sich salopp so formulieren: Weil sich keine Sau dafür interessiert – ungefähr so viel wie für die Zugspitze, die deutlich weniger Aufwand verlangt. Der Status „Erstbesteigung“ allein ist eben nicht so richtig viel wert, Schwierigkeit und Höhe stechen. Aber wenn ich trotzdem Neuland erkunden will? Wo finde ich so eine alpinistische Bedeutungslosigkeit? An erstaunlich vielen Orten: in der Antarktis. Im Himalaya. In den Anden. Kann man zumindest in Büchern und im Internet nachlesen. Als Erstbesteigungs-Aspirant hat man tatsächlich noch die Qual der Wahl, wer hätte das gedacht. Wohin also reisen?

Die geografisch nächsten „virgin peaks“ soll es auf Spitzbergen und in Grönland geben. Versteht sich von selbst, warum da noch keiner war. Kalt. Einsam. Eisbären. Und: Günstig ist das nicht – ein Privatflug sprengt mein Budget. Wohin dann? Flüge nach Bischkek in Kirgisien gibt es ab 300 Euro, dann noch zwölf Stunden per Anhalter und ich wäre im Pamir – 120.000 Quadratkilometer mit einer mittleren Höhe zwischen 3600 und 4400 Meter. Nur: Woher weiß man, dass auf welchem Berg noch keiner war? Für die richtig hohen Berge gibt es Journale und Expeditions-Archive, in Teilen Asiens sind



Gipfel sogar genehmigungspflichtig. Bei weniger bedeutenden Gipfeln wissen oft nur die Einheimischen Bescheid. Ich habe also Kontakt nach Kirgisistan aufgenommen. Aber auch Zweifel daran, wie erhaben sich so eine leicht machbare Erstbesteigung wirklich anfühlt. Vermutlich auch nicht besser als der Montblanc. Und der wartet auch noch auf meine ganz persönliche Erstbesteigung.

War da schon wer? Erhabene Siegergefühle wie auf dem Nevado Cochas (5313 m) in Peru (1.) kann man auch auf anderen einsamen Punkten haben.  Ingo Roeger, Stefanus Stahl (2)

MYTHOS:

BERGSTEIGER SIND...

EHRlich

„Ich war oben.“

„Ging ja total einfach!“

„Die 7c habe ich onsight gemacht.“

„Ich würde nie auf den Everest wollen.“

„Ging alles frei. Nur einmal kurz genullert.“

„Diesen Winter hatte ich 21 Tourentage. Nur Pulver.“

„Wir haben keine Bohrhaken verwendet. Nur von Hand gelegt.“

„Der Gipfel hätte sich eh nicht gelohnt. Oben war es total neblig.“

„Ohne den ganzen Stau hätten wir nur 2 Stunden aufs Matterhorn gebraucht.“

„Den Höhenmesser habe ich nur, damit ich mich im Notfall orientieren kann.“

„Keine Ahnung, wie oft ich auf dem Berg schon war. Ich zähle meine Gipfel nicht.“

... doch irgendwie die besseren Menschen, oder? Mal schauen, was die Praxis zeigt. Beobachtungen von THOMAS EBERT

KAMERADSCHAFTlich

„Geht's?“

„Pack ma's wieder!“

„Ist nicht mehr weit.“

„Ich glaube, das ist mein Eispickel.“

„Überall des Münchner G'schwer!“

„Ich kann echt auch langsam gehen.“

„Nee, hab auch nicht mehr viel zum Trinken.“

„Wir haben doch gerade erst Pause gemacht.“

„Schau dir mal dem seine Hose an. Was will der hier?“

„Jetzt komm halt mit, hat eh nur Lawinenwarnstufe 4.“

HART IM NEHMEN

„Puh!“

„Ganz schön steil!“

„Keine Zeit fürs Training.“

„Ich hab grad irgendwie keine Kraft mehr.“

„Mit der leichten Bindung wäre ich auch so schnell.“

„Der Bergsteiger bricht morgens auf und abends zusammen.“

„Diese Route können wir nicht klettern, das Eis ist viel zu spröde.“

„Meine Kletterschuhe sind eigentlich nicht für Reibungsplatten gedacht.“

„Sauerstoff hab ich keinen gebraucht. Nur in Lager 4, und nur zum Schlafen.“

„Wart mal kurz, das Grasbüschel da muss ich unbedingt noch von unten fotografieren.“

Mitte Februar 2014 in den Ammergauer Alpen: An einem Wochentag steigen insgesamt zwölf Kletterer hinauf zur Nordwand des Westlichen Geierkopfs. Dort sind in den Tagen und Wochen zuvor vier Neutouren entstanden; zwei weitere am benachbarten Hauptgipfel und einem Nebengipfel bereichern zusätzlich das Angebot. Der Gipfel ist das Modeziel der süddeutschen Eis- und Mixedkletterer in diesem Winter, die vermeintliche Nischensportart Mixedklettern strebt in den Mainstream. Der Mythos der immer über-

frühere Geheimtipps publizieren. Ein flächendeckendes Führernetz überzieht so die Alpen. Und die Nische für einsame Bergtouren wird immer kleiner.

Wer gern an stillen Bergen unterwegs ist, für den ist höchstens ein Trend im Trend das Hoffnungssignal: Das Beispiel vom Geierkopf zeigt wie viele andere, dass sich Bergsteiger immer häufiger an gewissen Modezielen konzentrieren, angelockt durch Beiträge in Zeitschriften, Blogs und Foren. Dank diesem Kanali-



MYTHOS
**DIE BERGE
 SIND HEUTE
 TOTAL ÜBER-
 LAUFEN!**

Die Klage, dass immer mehr Menschen in die Berge gehen, ist fast so alt wie das Bergsteigen selbst. Gibt es noch stille Örtchen in den Alpen? Oder sind alle besetzt? VON NILS BESTE

laufeneren Berge fühlt sich plötzlich – mitten im eigentlich recht einsamen Ammergebirge – verdammt nach einer unangenehmen Wahrheit an.

Der Boom brachte weite Stürze, eine Hubschrauberbergung und Parkkonflikte mit sich. Befeuert wurde er durch Tourenforen im Internet, die Bergsteiger ständig über die Verhältnisse informieren, in denen aber auch Erstbegeher Topos ihrer Routen veröffentlichen. Verlässliche Schätzungen, wie viele Eiskletterer es inzwischen gibt, existieren nicht. Doch die Vermutung liegt nahe, dass die Zahlen ähnlich wie beim Felsklettern oder Skitourengehen stark steigen. Nach Schätzungen des DAV gibt es 300.000 Skitourengänger allein in Süddeutschland, Tendenz steigend (1995 waren's etwa 100.000). Und die deutschen Sportkletterer dürften mittlerweile schon die halbe Million erreichen. Auch zunehmend differenzierte Führerwerke – vom Steilwandfahren bis zum Mixedklettern – tragen zum Alpinsport-Boom bei. Wer noch einen guten neuen Führer auf den Markt bringen will, muss fast zwangsläufig

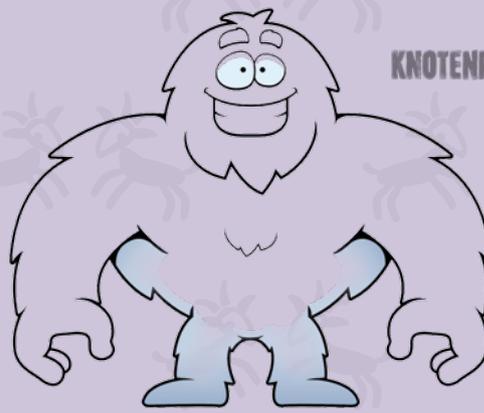
sierungseffekt werfen sich die Kletterer vor allem an diesen Modetouren Steine oder Eis auf den Kopf. Für Bergwanderer gilt der gleiche Effekt: Viele, die nur gelegentlich auf Tour gehen und wenig Erfahrung besitzen, halten sich an beliebte, viel begangene Routen.

Alpine Einsamkeit ist trotzdem noch möglich – man muss allerdings ein bisschen mehr Aufwand betreiben. Beispielsweise bei der Skitour einen Talhatscher oder beim Klettern einen längeren Zustieg in Kauf nehmen. Oder eine Tour einmal zu einer ungewöhnlichen Jahreszeit machen. Kann oder will man dies nicht, liegt die Geschichte vom überlaufenen Berg aber leider näher an der Realität als am Mythos. Kleiner Trost: Über volle Berge haben sich die Leute schon vor hundert Jahren beklagt.

Ist da noch wer? Wer unter den Drei Zinnen wandern geht, braucht sich über Einsamkeit nicht zu beklagen. Weniger Mitspieler hat man im Spätherbst am Blassengrat.
 © Nils Beste

MYTHOS:

YETI



KNOTENPUNKT. ALPINKIDS



© corythoman, Fotolia

Kaum eine Berg-Gestalt erfährt so viel Interesse wie der Yeti. Im Himalaya soll er sich aufhalten und dabei bis auf 7000 Meter vordringen. Darauf zumindest deuten die gigantischen Fußabdrücke hin, die der Yeti hinterlässt: Bis zu 46 Zentimeter lang sind sie. Hirten berichten von zwei bis drei Meter großen, braun behaarten, zotteligen Riesen, die ihnen unterwegs begegnet seien und sogar Yaks auseinanderreißen könnten. Das glaubst du nicht? Dem berühmten Bergsteiger Reinhold Messner ging das genauso – bis er den Yeti selbst gesehen hat. Eines Abends habe sich ihm das Wesen gleich zweimal genähert. Zwar ist Messner inzwischen überzeugt, dass es sich beim Yeti „nur“ um einen Bären handelt, und auch manche Biologen sehen das so. Der Beweis dafür steht aber immer noch aus. So lange wird das Wesen weiter die Fantasie der Menschen beflügeln, wie dieser alte Witz zeigt: Treffen sich zwei Yetis. Sagt der eine: „Du, ich habe den Messner gesehen.“ Darauf der andere: „Wie, den gibt’s wirklich?“ (der)

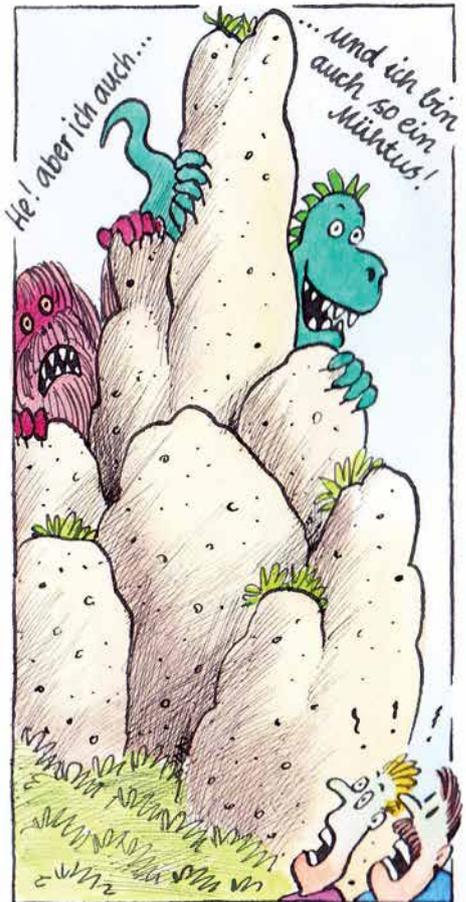
UND JETZT DU!

Wie stellst du dir den Yeti vor und was hast du schon von ihm gehört? Male deinen Yeti und schicke ihn ans Knotenpunkt-Team (knotenpunkt@alpenverein.de). Eine Auswahl der Bilder veröffentlichen wir im Internet auf jdav.de



GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank



UNKENRUFE AUS DER GLETSCHERSPALTE

MYTHOS: NACHHALTIGKEIT



Unsere Unke hat sich in den Kleiderschrank verlaufen – und wundert sich, dass Umweltschutz durch Einkaufen funktionieren soll. (uma)

Wer Bergausrüstung braucht, hat es nicht leicht. Denn neuerdings muss ich als Käufer nicht nur auf Funktionalität und Design achten, sondern auch auf Nachhaltigkeit. Die Hersteller überbieten sich mit Verkaufsargumenten wie „umweltfreundliche Materialien“, „ressourcenschonender Herstellungsprozess“ oder „soziale Produktionsbedingungen“. Ich kann so viel falsch machen zu Lasten der Umwelt oder meiner Mitmenschen ... Sollte ich da nicht besser nackt bergsteigen? Dabei irritiert es mich, dass der Trend Nachhaltigkeit anscheinend noch nicht bei der Sicherheitsausrüstung

angekommen ist: Die guten alten Hanfseile sind verschwunden, kompostierbare Eispickel aus ausgedienten Christbäumen haben sich bisher auch nicht durchgesetzt. Und welches Sportgeschäft verkauft schon serienmäßig Felssanduhren als Sicherungsmittel?

Vielleicht habe ich den Wirbel um die Nachhaltigkeit auch falsch verstanden ... Vielleicht geht es in Wahrheit darum, möglichst großen Nachhaltig in der Welt zu erzeugen! Wieso sonst sollten mich Hersteller dazu animieren, ständig neue – natürlich nachhaltige – Klamotten zu kaufen?

Und das obwohl sich in meinem Kleiderschrank haufenweise funktionstüchtige Shirts, Jacken, Hosen, Mützen, Socken und Ersatzshirts, Ersatzjacken, Ersatzhosen, Ersatzmützen und Ersatzsocken türmen!

Ohne mich! Ich starte jetzt mein persönliches Nachhaltigkeitsprogramm: eine Recyclingtour durch meinen Kleiderschrank unter dem Motto „Altes weiter nutzen statt Neues produzieren“. Und die Zeit, die ich beim Einkaufen spare, verbringe ich in den Bergen!

MYTHOS

MAN SAGT, TIEF IM SÜDEN, IN DEN BLAUEN WEITEN VON POSEIDONS REICH, LIEGE EIN ELYSISCHES EILAND...



ES IST DER OLYMP DER KLETTERER. GESCHAFFEN AUS EDELSTEM STEIN. FELS WIE WARMER HONIG,...

DER MIT SEINEN ÜPPIGEN FORMEN AN APHRODITE SELBST ERINNERT.



ODER AN PAN.

DOCH KEINERLEI GRUND PANISCH ZU WERDEN. ES HERRSCHEN BRUST-KINN-SICHERUNG



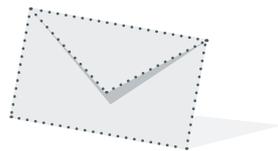
...UND BEWERTUNGEN, BEI DENEN DIE SCHWERKRAFT AUFGEHOBEN SCHEINT!

WO ER DORT WEILT, VERFÄLLT EINEM DERART DIONYSISCHEN LEBENSSTIL, DASS REALITÄT & FIKTION VERSCHWIMMEN...



UND MAN SICH SPÄTER FRAGT: WAR DAS NICHT VOR ALLEM

Im nächsten Knotenpunkt: Muss man auf Hütten Halbpension nehmen? In welcher Stadt kann ich beim Studieren gut bergsteigen? Und allerlei weitere Themen ...



Tachchen!

Knotenpunkt, DAV Panorama 2/2014

Tachchen auch – ich muss es einfach mal loswerden: Beim Durchlesen eines neu eintreffenden Panorama-Heftes kann ich jedes Mal nur schwer widerstehen, nicht gleich bis zum JDAV-Knotenpunkt durchzublätern. Diese Rubrik hebt – zumal nach den vorherigen chronischen Umweltdrohungen – unmittelbar und garantiert die gute Laune. Themeneinfall wie Schreibstil, Unbekümmertheit wie Wortwitz: Da ist die Jugend einfach unübertroffen. Danke! Nun steht da „Wanted: Bergbegeisterter Schreibnachwuchs! . . . für die monatliche Redaktions-sitzung“. Ich nun, im Schreiben nicht ganz ungewandt und hinreichend humorgeladen, wäre ja gern dabei. Jedoch halte ich die monatliche Reise vom alpenfernen Berlin nach München für etwas unangemessen. Hingegen sehe ich in dem Tatbestand, dass ich mich in einem Dutzend Jahren meinem hundertsten Lebensjahr nähere (JDAV = Jenseits Der AltersVerwirrtheit), kein grundsätzliches Hindernis :-)

W. Fett

Chris Sharma/Wenn's kein Eis hat

DAV Panorama 2/2014, S. 104ff. , S. 40

Nicht alles tun – Tolle Gebirgsgruppe, die Rieserferner – kann ich nur empfehlen. Aber sonst? „Klettern zeigt uns, wer wir sind“. Dieses Zitat von Chris Sharma werden meine Kinder, die im selben Jahrzehnt wie er geboren sind, so hoffentlich nicht sagen – da erwarte ich von ihnen schon etwas mehr. Was hat denn Sharma bewirkt? Wo hat er sich engagiert? Bergsteigen ist und bleibt eine der schönsten Nebensächlichkeiten der Welt. Etwas verärgert bin ich darü-

ber, dass ihr unter spitz & breit wieder auf die Drytooling-Route „Ironman“ eingeht. Dabei haben wir uns in der Kommission Klettern und Naturschutz zwischenzeitlich darauf verständigt, solche fraglichen Touren in Mittelgebirgen nicht zu publizieren. Diese Route ist ein Beispiel von blankem Egoismus. Bergsteigen heißt nicht, alles zu tun, heißt auch warten auf die richtigen Verhältnisse. Und wenn es kein Eis gibt, dann gibt es eben keines!

H. Buchmann

Anmerkung der Redaktion: Drytools in Kletterrouten sollte natürlich tabu sein. Dass „Ironman“ nie eine Felsroute war, ist auf dem Bild leider nicht zu erkennen.

Behinderung ist Ansichtssache

DAV Panorama 2/2014, S. 30f.



Fast ohne Worte – Zu dem Bericht von Hajo Netzer habe ich ein Bild von unserem Enkel auf dem Weg zur Stabant-Hütte bzw. Karlsbader Hütte.

S. Maier

Leserbefragung 2013

DAV Panorama 2/2014, S. 6f.

Paradox – 85 Prozent nutzen zur Anreise das Auto und wünschen auf der anderen Seite eine unbeeinträchtigte Natur. Gerade durch den

Ausbau der Verkehrswege sind viele Alpentäler verbaut und verlärmert. Deshalb finde ich es umso wichtiger, die Reisemittel des Öffentlichen Personenverkehrs in den Fokus zu stellen. Aufmerksam verfolge ich das DAV-Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“. Ich hoffe, dass dies einen breiteren Raum beim Bergsport und der politischen Lobbyarbeit bekommt.

U. Faigle

Für immer Rückenwind

DAV Panorama 2/2014, S. 60ff.

Positionierung – Die Redaktion hat sich ausgiebig mit motorisierter Mobilität (und das ist ein E-Bike nun mal) befasst – dies steht meinen Idealen, derenthalber ich einst dem DAV beitrug, krass gegenüber. Jaja, der DAV muss sich den Veränderungen stellen und Perspektiven für den künftigen Alpinismus mit entwickeln. Aber er muss nicht seine einstige Ausrichtung und Zielsetzung der bedingungslosen Erschließung neuer Mitgliederzielgruppen opfern. Stattdessen wird mit dehnbaren Floskeln wie „kritische Auseinandersetzung mit Mobilität“ herumlauiert – kritisch wäre in diesem Fall zum Beispiel der Hinweis auf die Umweltbelastung bei der Herstellung und Entsorgung tausender (Millionen?) E-Bike-Akkus gewesen, der aber nirgendwo zu lesen ist. Die Rolle eines Naturschutzbunds wollte und sollte der DAV nie haben, aber die Marschrichtung zeigt nun tatsächlich gen Alpen-ADAC. Das Missachten des Kerngeschäfts hat sich schon für den größeren Mobilclub nicht bewährt. Gewichtung in der Umweltpolitik wird der DAV künftig nicht durch Größe, sondern durch glasklare Positionierung bewahren können.

G. Kindel



**Kitzbüheler
Alpen**
www.kat-walk.at

KAT Walk

Der Weitwanderweg durch die Kitzbüheler Alpen.

- 104 km lang
- 7.600 Höhenmeter
- Höchster Punkt: 1.996 m

6 themenbezogene Etappen führen quer durch die sanfte Berg- und Alpenwelt im Herzen der Kitzbüheler Alpen. Hoher Erlebnisfaktor inklusive!

Hüttenarchitektur

DIE QUADRATUR DES KREISES



Fotos: DAV-Archiv (2), Homann, Zehl Architekten, Jürgen Kohlenberg

Bei der Architektur von Alpenvereins­hütten scheiden sich die Geister. Die Pläne zum Ersatzbau von AV-Hütten haben über den DAV hinaus teils hitzige Diskussionen über deren Charakter und Gestaltung entfacht: Wie viel „modern“ vertragen alpine Schutzhütten – und ihre Gäste?

Von Andrea Bichler

Wo bis letzten Herbst noch die 120 Jahre alte „Hölle“, eine Traditionshütte im Wetterstein und klassische Unterkunft für Bergsteiger auf dem anspruchsvollsten Weg auf die Zugspitze, gestanden hat, laufen die Bauarbeiten für den Ersatzbau auf Hochtouren. Verärgerte Bergfreunde sammelten unter dem Motto „Nein zu hässlichen Hüttenbunkern“ Stimmen – abgerissen wurde die Hütte dennoch, und weitere Hütten werden folgen – Protest nicht ausgeschlossen. Dabei ist die Höllentalan­gerhütte nicht der erste Hüttenersatzbau:

2006/2007 wurden die 1881 errichtete Olpe­rerhütte in den Zillertaler Alpen und 2013 das Hannoverhaus in der Ankogelgruppe der Hohen Tauern abgerissen und neu auf­gebaut – auffällig ist, dass es im Vorfeld ver­gleichsweise ruhig um die Baupläne war; hier mögen Hüttenlage und Renomme we­niger prägnant sein als bei den aktuellen Streitfällen.

Was alle Ersatzbauten gemeinsam hat­ten oder haben: Sie genüg(t)en nicht mehr den an eine zeitgemäße Alpenvereins­hütte gestellten Anforderungen. Verstehen Tradi­tonalisten und Hüttenromantiker darun­

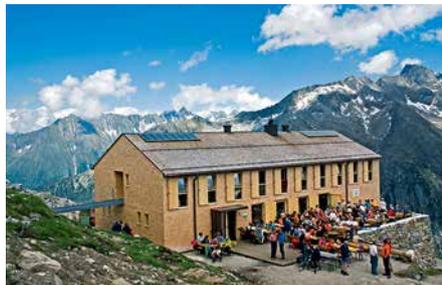
ter eine „Luxurisierung“ in Richtung Berg­hotel und Anpassung an den Geschmack einer breiten, verwöhnten Masse, hat ein Ersatzbau, wie auch umfangreiche Sanie­rungen, aus Sicht von Sektionen, Behörden und Wirten ganz pragmatische Gründe: Wenn's ständig im Bewirtschaftungsge­triebe knirscht, der behördliche Hygiene­standard und der Brandschutz ungenügend sind, ist ein reibungsloser und sicherer Hüt­tenbetrieb nicht mehr möglich.

Für die Alpenvereine ist dabei entschei­dend: Die Hütten sollen nicht nur als Schutzhütte verstanden, sondern auch als

Kulturgut anerkannt und respektiert werden. Sofern die Bausubstanz renovierbar und für eine nachhaltige Nutzung geeignet ist, wird renoviert. Ist das nicht der Fall oder gibt es irreparable Bauschäden an der Tragkonstruktion – etwa durch Klimaerwärmung oder Lawinen –, muss ein Rückbau oder Ersatzbau in Betracht gezogen werden. Bei den mittlerweile sechs denkmalgeschützten Hütten in Österreich, denen wohl weitere folgen werden, erübrigt sich die Frage von vornherein. Ausschlaggebend ist die Vereinbarkeit verschiedener Interessenlagen in Kombination mit Natur- und Umweltschutzaspekten und nicht zuletzt der Kostenfrage – 80 Prozent der Hütten sind Zuschussbetriebe, können also ohne Förderung der Sektion und aus Mitteln der Solidargemeinschaft nicht bewirtschaftet werden.

Heimat für alle Mitglieder

Damit Alpenvereinshütten gern besucht werden, müssen sie funktional und architektonisch den Ansprüchen der Gäste genügen. Was bei allein über einer Million DAV-Mitgliedern und damit potenziellen Hüttengästen zum Spagat wird: Bei der einsamen Skidurchquerung ist ein Winterraum perfekt, beim Weitwandern ab und zu eine Dusche, warmes Essen und etwas Privatsphäre angenehm, und beim Tagesausflug mit der Familie werden der gemütliche Gasträum, die Speisekarte und die Spielmöglichkeiten vor der Hütte entscheidend sein. Die Anforderungen an eine Hütte variieren also nach Bedürfnis, Einstellung, Verweildauer und Begleitung. Und doch haben wir als Hüttengäste eines gemeinsam: Wir möchten uns dort wohlfühlen und die Hütten als unsere alpine Heimat verstehen. Um dieses „Zuhause“ gemütlich zu machen, muss auch einmal umgebaut werden – und neben all dem Müssen geht es auch um das Können: um den Stil, die Herausforderung der Gestaltung und die Vision. Vor unseren Ehrenamtlichen sei deshalb der Hut gezogen, denn sie vermögen es, aus Bauobjekten



Hüttenbau: Kommission aus Fachleuten

Die „Kommission Hütten und Wege“ ist ein wichtiges ehrenamtliches Gremium, wenn es um Hüttenbaumaßnahmen geht. Die sieben Mitglieder sind Architekten, Bauingenieure und Fachleute für Brandschutz, Arbeitssicherheit, Ver- und Entsorgung. Sie werden vom Präsidium benannt und beraten Sektionen und den Bundesverband, indem sie unter anderem Hütten- und Wegebaumaßnahmen beurteilen, Ideenwettbewerbe bei größeren Hüttenbaumaßnahmen begleiten und Projekte wie die Entwicklung von Gestaltungsrichtlinien für Berghütten unterstützen.

Heimat zu machen: durch Mut zur Entscheidung, durch ihr beeindruckendes, uneigennütziges Engagement und durch ihr Vertrauen in die Alpenvereinsmitglieder.

Trotz der vielen Differenzen und Sichtweisen herrscht im Grundsatz Einigkeit bei den Fachleuten: Tradition und Moderne müssen im Fall Schutzhütten keine Gegensätze sein. Das hat die Podiumsdiskussion mit Vertretern der deutschsprachigen Alpenvereine, Denkmalschützern und Ersatzbaugegnern beim 14. Internationalen Hüttenfachsymposium Ende März in Benediktbeuern gezeigt. Ulrich Delang, der Bereichsleiter Hütte beim



Das Hannoverhaus (gr. Bild) ist wie die Olpererhütte (u.l.) eine schlichte Holzkonstruktion. Die alte „Hölle“ (o.l.) ist bereits abgerissen, das Pultdach des Ersatzbaus ist einem Lawinengutachten geschuldet.

Schweizer Alpenclub (SAC), hat es auf den Punkt gebracht: „Mit der Innovation von heute bauen wir die Tradition von morgen.“ Wie das gemeint ist? Hütten, die im 19. Jahrhundert nach den damals neuesten Erkenntnissen gebaut wurden, sind heute die „Traditionshütten“ schlechthin, damals waren sie revolutionär und wurden kontrovers diskutiert. Während anfangs eine steinerne Notunterkunft genügen musste, sind die Hütten im letzten Jahrhundert um zahlreiche Materialien (Holz, Metall, Kunststoff), um unterschiedlichste Baustile (verschindelter Holzbau, organische Formen, Flachdach, Kontrastbauten), um architektonisches Verständnis (Eingliederung der Hütte in die Landschaft oder bewusstes Abheben) und um neue, umweltfreundliche Technologien reicher geworden. ■

| Hintergründe zum 14. Internationalen Hüttenfachsymposium in Benediktbeuern mit vielen O-Tönen zum Thema Hüttenarchitektur finden Sie unter alpenverein.de/huetten |



Andrea Bichler ist in der DAV-Bundesgeschäftsstelle für Hüttenverwaltung und -marketing zuständig.

HÜTTENWIRT

Neue Prager Hütte (2796 m): Alpiner Stützpunkt am Großvenediger

Wilfried Studer (57) ist der neue Wirt der Prager Hütte. Er, seine Frau Sylvia und Tochter Claudia stehen in den Startlöchern für die erste Saison. Zuvor bewirtschaftete die Familie die Mannheimer und die Oberzalimhütte im Rätikon. „Wir hatten eine Hütte in exponierter Lage gesucht, mit alpinem Hinterland und einem richtigen Berg.“ Fündig wurden sie in der Gletscherwelt des Nationalparks Hohe Tauern, nordöstlich des Großvenedigers. Die 1904 errichtete Hütte erhielt im Rahmen der Generalsanierung 2013 unter anderem ein Rapsöl-Blockheizkraftwerk und eine Fotovoltaik-Anlage für eine umweltgerechte Energieversorgung. Die Familie freut sich darauf, auf der Neuen Prager Hütte ein internationales Publikum begrüßen zu dürfen. Führungen auf den Großvenediger können direkt bei Wilfried gebucht werden, der nicht nur passionierter Bergsteiger, sondern auch

staatlich geprüfter Bergführer ist. Er zählt Winterbegehungen von Matterhorn, Eigernordwand und Grandes Jorasses sowie die höchsten Gipfel der Andenländer zu seinen Erfolgen. Vor vier Jahren standen Wilfried, Sylvia und Claudia als erste Familie auf dem Mount Eve-



Am Berg und auf der Hütte im Familienverbund: Wilfried Studer mit Frau Sylvia und Tochter Claudia

rest. Nahe der Neuen Prager Hütte warten neben dem prominenten Hausberg aber auch noch viele weitere Gipfelziele wie Rainerhorn, Schwarze Wand oder Hoher Zaun, das Gebiet ist außerdem ideal für Ausbildungskurse. Und auch im Winter wird die Hütte in Zukunft geöffnet sein, denn mit den Gipfeln über dem Innerschloßtal liegt sie in einem attraktiven Skitourengebiet. Obwohl es ihn oft nach draußen drängt, genießt Wilfried das Leben auf der Hütte. Und wenn es nach einem erlebnisreichen Bergtag auf der Aussichtsterrasse zu kalt wird und es sich die Gäste in der denkmalgeschützten Stube bequem machen, baut Wilfried den Projektor auf und präsentiert Filme von seinen Expeditionen in den Bergen der Welt ... *jk*

| Die Hütte ist im Sommer von 19. Juni bis 20. September geöffnet. prager-huette.de
Ein Interview mit Wilfried Studer lesen Sie unter alpenverein.de/panorama |

Fotos: Archiv Studer, Michael Probst, Henning Werth, Andrea Obale



MIT DER BAHN IN DIE BERGE

Rundtour auf den Schildenstein

Auch wenn reine Genusswanderer diesen Weg scheuen und lieber über die Geißalm aufsteigen: Der Weg durch die Große Wolfsschlucht auf den Schildenstein ist einer der spannendsten Anstiege, den das Mangfallgebirge zu bieten hat. Hat man nach einem gemütlichen Einstieg entlang der sprudelnden Hofbauernweißach die Almwirtschaft Siebenhütten und die Weißachalm passiert, tritt man in ein beeindruckendes, von steilen Flanken eingerahmtes Wildbachtal ein.

An dessen Talschluss geht es schließlich steil „zur Sache“, wobei Drahtseile an erodierten Wegpassagen den Anstieg deutlich erleichtern. Dennoch sollte man den Ausstieg aus der Großen Wolfsschlucht nicht bei Nässe ins Auge fassen. Lohn der Mühen ist ein deutlich

flacherer und bereits sehr aussichtsreicher Weiterweg zum Schildenstein, den man schließlich zuletzt noch mal steiler über seinen südexponierten Gipfelhang erreicht. Vom 1613 Meter hohen Gipfelkreuz hat man einen tollen Blick auf Rofan und Karwendel im Süden.

Wer unbedingt unterwegs einkehren möchte, steigt – kein nahendes Gewitter vorausgesetzt – über den Anstiegsweg zur Almwirtschaft Siebenhütten hinab, die allerdings täglich um 18 Uhr schließt. All denen, die beim Wandern am liebsten „neue Pfade“ betreten, sei noch der landschaftlich sehr abwechslungsreiche Abstieg über den grünen Rücken des Graseck und die Geißalm ans Herz gelegt, der die Tour auch ohne Einkehrschwung zu einer wirklich „runden Sache“ macht! *mpr*



Reine Gehzeit:	5 Std.
Höhenmeter:	800 Hm
Schwierigkeit:	Anspruchsvoll
Beste Jahreszeit:	Spätes Frühjahr und Herbst
Ausgangs- und Endpunkt:	Bus 9550 bis Haltestelle „Siebenhütten“
Karte:	Alpenvereinskarte BY 13 „Mangfallgebirge West“ 1:25.000
Einkehr:	Almwirtschaft Siebenhütten; von Mai bis Oktober geöffnet
Anreise:	Mit der Bahn nach Tegernsee und weiter mit RVO-Bus 9550 bis Haltestelle „Siebenhütten“
Verbindungen:	bahn.de , rvo-bus.de
Fahrzeit:	2:20 Std.
Rückreise:	Wie Anreise

Genauer Tourenverlauf zum Ausdrucken und Mitnehmen unter alpenverein.de/panorama

„Faszination Alpenvögel“

Mitmachaktion 2014



Vom Alpenschneehuhn – hier ein Männchen im Sommer – konnten durch die Aktion wertvolle Brutnachweise dokumentiert werden.

Als Kooperation zwischen dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), dem Deutschen Alpenverein und den LBV-Gebietsbetreuern für die Allgäuer Hochalpen und das Karwendel riefen die Verbände 2013 alle Naturfreunde dazu auf, die beim Wandern beobachteten Alpenvögel zu melden: Viele Menschen haben sich beteiligt und interessante Beobachtungen geschickt. Und das, obwohl die Wetterbedingungen für Vögel und Wanderer gerade zu Beginn der Wandersaison mit viel Regen und Kälte alles andere als vielversprechend waren. 2014 werden aufgrund des großen Interesses zusätzliche Termine an Führungen und Vorträgen eingerichtet. In der „Woche der Alpenvögel“ gibt es vom 2. bis 8. Juni in den Allgäuer Hochalpen täglich Veranstaltungen zwischen Bad Hindelang und Oberstdorf. Durch die Mitmachaktion sollen verstärkt Dokumentationslücken über die Verbreitung seltener Vogelarten wie des Alpenschneehuhns in den Bayerischen Alpen geschlossen werden.

hwe

| Weitere Informationen: alpenverein.de/panorama, lbv.de/alpenvoegel; LBV Schwaben, Vogelmannstr. 6, 87700 Memmingen, schwaben@lbv.de |

DAV-Naturschutztagung 2014 vom 19.-21.9. in Freiburg

„Berge als Ressource – Wie lange reichen die Vorräte?“

Die letzte DAV-Naturschutztagung 2012 bot richtungsweisende Diskussionen und wichtige Impulse. Zeit, Bilanz zu ziehen und den Blick auf aktuelle Herausforderungen zum Schutz von Natur und Landschaft der Alpen und zum umweltgerechten Bergsport zu richten. „Grenzen des Wachstums: Voraussetzung für Lebensqualität“, so lautet das Thema des Auftaktvortrags von Prof. Dr. Erich von Weizsäcker, dem Vizepräsidenten des Club Of Rome. Damit wird der Rahmen für eine vielfältige Veranstaltung gesetzt, in der verschiedene Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung in Gebirgsregionen diskutiert werden sollen. Alexander Bonde, der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Ba-

den-Württemberg, wird bei seinem Vortrag sicher auch die aktuelle kontroverse Diskussion um die Zwei-Meter-Regel für das Mountainbiken im Wald in seinem Bundesland beleuchten. Das Thema Mountainbike und Umwelt und die Positionierung des DAV wird anschließend in einer Arbeitsgruppe vertieft. Daneben werden in prominent besetzten Fachforen die Chancen des Internets bei der Natursport-Kommunikation, die Rolle von Schutzgebieten als Raumplanungsinstrument in Gebirgsregionen und die Frage nach zukunftsfähigen touristischen Konzepten für die Alpen diskutiert.

red

| Weitere Informationen und Anmeldung unter alpenverein.de/natur-umwelt |

SEMINAR „HUND IM GEBIRGE“

Nur weil Bello vier Beine hat, macht ihn das nicht automatisch zum trittsicheren „Bergfex“. Vom 22. bis 24. August erfahren Frauchen und Herrchen auf der Neuen Regensburger Hütte im Stubai praxisnah, was beim Bergwandern mit Hund zu beachten ist: Wo liegen die Grenzen und Gefahren? Welche Ausrüstung wird benötigt? Wie kann man seinen Hund auf eine Bergtour vorbereiten und was gibt es bei einer Übernachtung auf einer



Hütte zu beachten? Die Hundetrainerin Susanne Kienzl zeigt in vielen praktischen Übungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Beispielen, wie sich mit Hund Hindernisse im alpinen Gelände meistern lassen. Mehr Infos unter regensburgerhuette.at

HÜTTENMELDUNGEN:

OTTO-MAYR-HÜTTE (ALLGÄUER ALPEN).

Wegen einer Sektionsveranstaltung am 5./6. Juli stark eingeschränkte Übernachtungsmöglichkeiten.

KAISERJOCHHAUS (LECHTALER ALPEN).

Neue Wirtsleute: Manuela und Johann Genewein, Tel. Hütte/Tal: 0043/(0)664/155 65 33, info@kaiserjochhaus.at, kaiserjochhaus.at

HOHENZOLLERNHAUS (ÖZTALER ALPEN).

Wegen der 90-Jahr-Feier der Hütte vom 18.-20. Juli stark eingeschränkte Übernachtungsmöglichkeiten.

BOCHUMER HÜTTE (KELCHALM, KITZ-BÜHELER ALPEN).

Neuer Wirt: Mark Fabian, Tel.: 0043/(0)5356/202 99, kelchalm@yahoo.com

SELLER HÜTTE (ANKOGELGRUPPE).

Wegen des 50-jährigen Hüttenjubiläums am 26./27. Juli stark eingeschränkte Übernachtungsmöglichkeiten.

Der Hochgebirgsmaler Giovanni Segantini

SUCHE NACH DEM LICHT

Er wurde als Österreicher geboren, wuchs in Italien auf und starb 1899 als Staatenloser im Engadin. In Maloja und St. Moritz können Besucher sich wandernd und im Museum auf die Spuren des Künstlers begeben.

Von Christoph Thoma

Das Oberengadin: Thronsaal der Alpen. Weiße Gipfel, blauer Himmel, schmerzend hell die Sonne. Giovanni Segantini malte für die Weltausstellung Paris 1900 das „Alpen-Triptychon“; er suchte dieses gleißend-laute Licht. Und übertrug es auf die Leinwand. Es war August 1894, als er mit seiner Geliebten „Bice“, Luigia Bugatti, die er wegen fehlender Papiere nicht heiraten konnte, und den gemeinsamen Kindern von Savognin nach Maloja zog.

Giovanni Segantini entwickelte den Divisionismus, um das Licht einzufangen: dicht

nebeneinander gesetzte Pinselstriche in reinen, ungemischten Farben, die erst aus der Distanz ihre Wirkung entfalten, weil zwischen die sorgfältig angeordneten Striche Komplementärfarben einfließen. Der Künstler brauchte Monate für jedes Bild. Aber seine vormals düsteren Bilder begannen im Engadin zu strahlen.

Werden – Sein – Vergehen.

Bilderbuch-Bergsommer. Das silberne Band des jungen Inns. Kuhschellen-Läuten auf blumenübersäter Almwiese. Die Murmeltiere pfeifen. Dank der realistischen Land-

schaftsdarstellungen in Giovanni Segantinis Bildern lassen sich die Standpunkte, an denen er gemalt hat, im Gelände wiederfinden. Es ist faszinierend zu sehen, wie er Symboli-



Die Münchner Autorin Asta Scheib hat Giovanni Segantini einen gut recherchierten Roman gewidmet: *Das Schönste, was ich sah*. dtv 2011, 416 S., € 9,95.

Weitere Informationen:

■ segantini.com, ■ segantini-museum.ch

sches in die Szenen komponiert hat. Am Maloja-See, in Blaunca oder Salecina, wo das Bild „Rückkehr in die Heimat“ entstand. Wichtig ist die Station „Mein Atelier“. Hier wird mit Fotos belegt, dass auch die beiden Bilder des „Alpen-Triptychons“, Herzstück des Segantini Museums St. Moritz, nicht in Maloja angesiedelt sind. „La Natura“ und „La Vita“ wurden in freier Natur gemalt. „Werden“ oder „La Vita“ zeigt eine Landschaft nahe Soglio im Bergell. Scioragruppe und Bondascagletscher sind auszumachen. „Sein“ oder „La Natura“ entstand auf dem Schafberg über Pontresina. Der Betrachter



Giovanni Segantini: Das „Alpen-Triptychon“ im Museum St. Moritz bewahrt die Erinnerung an den vollbärtigen, charismatischen Mann mit den rastlosen Augen.

blickt im letzten Tageslicht auf die Oberengadiner Seen. Das unvollendet gebliebene „Vergehen“ oder „La Morte“ schließlich zeigt einen eiskalten Morgen am Malojapass. Eine junge Frau wird tot aus einer Hütte getragen. Helles Licht am dunklen Himmel heißt Hoffen.

In Maloja führt der Sentiero Segantini vom Atelier zur Chiesa Bianca, die Gioconda Leykauf-Segantini, die Enkelin des Malers, zum Kulturzentrum ausgebaut hat. Im Ho-

tel Schweizerhof sind neben Segantini auch die Philosophen Freud und Nietzsche eingekehrt. Am Atelier vorbei geht es zum Turm Belvedere und zu den an Urzeitschnecken erinnernden Gletschermühlen, deren dunkle Wasser der nackten Eitelkeit im symbolischen Werk „La Vanità“ als Spiegel dienen. In Grevasalvas, 1941 Meter über den Engadiner Seen, wurde „Heidi“ von Johanna Spyri verfilmt. Sonnenverbrannte Almhütten unter schwer lastendem Legschiefer sehen so aus, als wären sie wirklich „Geißpeters“ Zuhause. Katzen sonnen sich auf einem Holzstoß. Wiesen aus Arnika und Knabenkraut, aus Schlangenknoterich und Glockenblumen wiegen sich sacht im Wind. Mountainbiker strampeln vorbei. Dann ist es wieder ganz ruhig. Und man schaut mit Segantinis Augen auf Maloja.

Liebe über den Tod hinaus

Man sollte noch von Pontresina aus zum Schafberg steigen. In der Segantini-Hütte starb der Alpenmaler am 28. September 1899 an einer Bauchfellentzündung. „La Natura“ blieb unvollendet. Giovanni Segantini wurde in Maloja beigelegt. Unter Türkenbund und Kletterrosen. „Die Kunst und die Liebe besiegen die Zeit“, hat Luigia Bugatti, seine „Bice“, ihm aufs Grab geschrieben. Zeugnis für Liebe über den Tod hinaus ist Segantinis Veilchenbrief: „Ich habe sie gepflückt einzig in Gedanken an dich. Wenn jemals ein Frühling kommt, an dem ich dir nicht solch Geschenk überreiche, wirst du mich nicht mehr unter den Lebenden finden.“

Maler wie Segantini waren es zu allen Zeiten, die sich mit dem menschlichsten aller Themen, der Vergänglichkeit, befassten. Und der menschlichsten aller Hoffnungen, dass es doch (irgendwie) weitergeht – jenseits des Abendrots. ■



Christoph Thoma arbeitet als Journalist im Ostallgäu. Mit dem Engadin und Giovanni Segantini beschäftigt er sich schon seit vielen Jahren.

KULTUR-NEWS

„TIERRA INCÓGNITA“ IN BERN

Die aktuelle Biwak-Ausstellung „Tierra incógnita. Robert Helblings Kartenschatz aus Argentinien“ im Alpinen Museum Bern wird bis 8. Juni verlängert. Sie zeigt Karten- und Fotomaterial von bis dahin weitgehend unbekanntem Gletschergebieten in den chilenisch-argentinischen Anden.

alpinemuseum.ch

„HEIMATSACHEN“ IM BAYERISCHEN WALD

Die NaturVision Filmtage Bayerischer Wald präsentieren von 30. Mai bis 1. Juni im Nationalparkzentrum Lusen aktuelle Filme aus den Bereichen Natur, Tier und Umwelt – in der Reihe „HeimatSachen“ liegt der



Schwerpunkt auf Filmen aus dem und über den Bayerischen Wald. Für Kinder gibt es ein spezielles Programm für alle Altersstufen, romantisch wird es abends im WaldKino unter den Baumwipfeln.

natur-vision.de

„NIRVANA“ AM BLOMBERG

Bayerisch-derb und feinfühlig-sarkastisch: 142 Jahre nach dem „Brandner Kaspar“ von Franz von Kobell und 102 Jahre nach dem „Münchner im Himmel“ von Ludwig Thoma stellen sich die Protagonisten die dramatische Frage: Wie geht's dem Brandner Kaspar im Himmel? Und was ist mit dem Aloisius Hingerl im Hofbräuhaus? Sind die



beiden glücklich und zufrieden? Das Schauspiel „Pension Nirvana“ von Wolfgang Ramadan ist sicher eines der schrägsten Kulturprojekte im Landkreis Bad Tölz. Und ein einzigartiges Stationen-Theater mit inszenierter Sessellift-Auffahrt, einem theatralischen Spaziergang zum Gipfel und Einkehr an der Talstation der Blombergbahn. Ab 28. Juni den ganzen Juli jeweils Freitag, Samstag, Sonntag ab 18 Uhr, € 38,- (inkl. Sessellift).

naturschauspiele-blomberg.de

Bergthemen „en Blog“

Im Bereich „Berge“ steigt die Zahl an Buchtiteln und Zeitschriften, Bergfilmen und multimediale Angeboten kontinuierlich an. Lesungen, alpine Buchmessen und -events boomen, Webseiten und Blogs zum Thema lassen sich kaum noch überblicken. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DAV-Bibliothek haben sich deshalb einen besonderen Service für Lesefreudige einfallen lassen: Unter alpenverein.de/bergliteratur informieren sie regelmäßig über Neuerscheinungen, Veranstaltungen und Trends aus der alpinen Buch- und Medienwelt. Sie stellen aktuelle Bücher und Filme vor, begleiten Lesungs- und Veranstaltungsreihen mit Literaturtipps und Hintergrundberichten und präsentieren



Foto: DAV-Bibliothek

Schätze und Schmankerl aus dem Bibliotheksbestand. Darüber hinaus gibt es regelmäßig spezielle Themenschwerpunkte mit Buchempfehlungen, beispielsweise Belletristisches zu den Rocky Mountains, neu erschienene Pu-

blikationen zum Gebirgskrieg 1915 bis 1918 oder eine Sammlung von Bergkochbüchern. Rückmeldungen und Kommentare zu den Beiträgen sind unter bibliothek@alpenverein.de erwünscht.

red

Alpines Museum und Bibliothek des DAV

SONDERAUSSTELLUNG

Alpen unter Druck

> Erschließungsprojekte im Alpenraum

Die Landschaft ist das Kapital der Alpen. Doch kaum erschlossene Räume verschwinden immer mehr. Die Ausstellung dokumentiert rund 150 aktuelle Erschließungsprojekte. Mitglieder der Alpenvereine und weiterer Naturschutzverbände, Bürgerinitiativen und Engagierte machten Fotos, sammelten Internetmeldungen und Zeitungsausschnitte und stellten sie zusammen. Die Ausstellung wird begleitet von mehreren Diskussionen, Vorträgen und Gesprächen.

Bis Februar 2015

FÜHRUNGEN & WORKSHOPS

> Führung durch die Dauerausstellung

Mit Thomas Lindner, Historiker

Samstag, 24. Mai, 15 Uhr

Kosten: € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.

Keine Anmeldung erforderlich.

Führung durch die Sonderausstellung

„Alpen unter Druck“

> Alpengeschichte im Wandel

Mit Thomas Lindner, Historiker

Samstag, 28. Juni, 15 Uhr

Kosten: € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.

Keine Anmeldung erforderlich.

Expertengespräch in der Ausstellung

> Ökonomie versus Ökologie?

In den letzten Jahren sind die Alpen durch den Klimawandel, ökonomische Zwänge und verschiedene Erschließungsvorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien umwälzenden Veränderungen ausgesetzt. Anhand ausgewählter Beispiele zeigen die Kuratorinnen Catharina Stolz und Sabine Wimmer, welche Vorhaben Risiken bergen und welche alternativen Ansätze es gibt.

Mittwoch, 9. Juli 2014, 18 Uhr

Kosten € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt

Fachworkshop

> Die Tourismusentwicklung in den Alpen

Ziel des Workshops ist es, einen Impuls für die Umsetzung von nachhaltigen Alternativen für den Alpentourismus in Bayern jenseits harter Erschließungsmaßnahmen und Funparktourismus zu setzen.

Mittwoch, 23. Juli 2014

VERANSTALTUNGEN

Lesung

> Michael Hampe. „Tunguska oder Das Ende der Natur“

„Die Vorstellung, Natur sei etwas Seiendes, das dem Menschen oder der Gesellschaft

gegenüberstehe, führt in die Irre.“, schreibt der Philosoph und Autor Michael Hampe (ETH Zürich), der Naturideologien hinterfragt. In seinem Buch versucht er anhand eines fiktiven Streitgesprächs unter vier Wissenschaftlern, dem Rätsel des Naturbegriffs auf den Grund zu gehen.

Donnerstag, 26. Juni 2014, 19.30 Uhr

Eintritt € 8,-, für Alpenvereinsmitglieder € 5,-

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen

Alpenvereins

Praterinsel 5, 80538 München

Tel.: 089/21 12 24-0

alpines.museum@alpenverein.de

alpines-museum.de

Öffnungszeiten Museum:

Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr

Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Öffnungszeiten Bibliothek:

donnerstags 12-19 Uhr. Buchrückgabe

jederzeit über Bücherklappe.

Online-Ausleihe: opac.alpenverein.de

Gruppen können alle Führungen zu gesonderten Terminen buchen.

Tourenführer Montblanc: Recht und schlecht

Philippe Batoux, ein absoluter Insider der Berge um den Montblanc, hat den Bergsteigern, insbesondere denen, die das Eis lieben, einen großartigen Bildband gegeben. Die Fotos, gerade auch die aus den Routen selber, setzen Maßstäbe, auch wenn mal das eine oder andere übersteilt ist. Die in Frankreich 2012 erschienene Auflage will die Tradition des viel gerühmten, aber in die Jahre gekommenen Buches von Gaston Rébuffat mit den 100 schönsten Touren fortführen. Dem Autor gelingt es dabei, mit diesem Buch bezüglich Qualität und Informationsgehalt der hervorragenden Fotos einen neuen Maßstab für Auswahlführer zu setzen. Die etwas eisroutenlastige Auswahl der Touren mag stören, aber viele große Klassiker sind hier vertreten

und den Rébuffat gibt es ja auch noch. Darüber hinaus werden allein zehn moderne Erstbegehungen von Patrik Gabarrou hier erstmals einem breiteren Interessentenkreis vorgestellt. Der Autor hat die neue französische, komplexe Bewertungsstruktur gewählt, die nach hinreichendem Studium durchaus hilfreich wirkt. Die Beschreibungen sind knapp, aber oft durch gute Topos ergänzt. Die französische Ausgabe leidet ein wenig unter der heißen Nadel ihrer Fertigstellung. So sind die Schwierigkeitsangaben oft im Beschreibungskopf anders als im Text und dann wieder anders im Topo; im Zweifel kann man sich immer an das Topo halten. Bei einigen leichteren Routen, wie den Überschreitungen von Courtes oder Droites, könnten die Fotos irreführend sein, da sie stark ver-

schnaites Gelände zeigen. So sieht es dort im Sommer nicht aus. Die deutsche Ausgabe leidet allerdings unter einer katastrophalen Übersetzung. Die Übersetzer haben keine Ahnung vom Klettern, Eisgehen, ja allenfalls rudimentäre Vorstellungen von entsprechenden Fachbegriffen. Die Sprache wäre als Büttenrede für einen Kletterfasching bestens geeignet. Also: Wer kein Französisch kann, die Beschreibungen aber benötigt, kaufe die englische Ausgabe mit denselben, extrem guten Bildern. *heb*



Philippe Batoux: **Mont Blanc**. Die schönsten Touren in Fels, Eis und Schnee. Delius Klasing Verlag 2013, 216 S., 311 Farbfotos, 40 farbige Abbildungen, € 39,90.

Bergsteigersatire: Very British

Die Besteigung des Rum Doodle ist eine Bergsteigersatire aus den 1950er Jahren von William E. Bowman, die es bislang nur im englischsprachigen Original zu lesen gab. Die Parodie des in den 1930er bis 1950er Jahren typischen, heroisierenden Schreibstils von Expeditionsberichten wurde zum Kult, und sogar ein Berg in der Antarktis und eine Bar in Kathmandu heißen „Rum Doodle“. Neben der deutschen Übersetzung gibt es mittlerweile auch das Hörbuch – ungekürzt, auf vier CDs, gelesen von Jürgen von der Lippe. Erzählt wird die abenteuerliche Geschichte einer Expedition, bei der so gut wie alles schiefgeht. Der Expeditionsleiter, ein ehrgeiziger und nicht zu beirrender Herr, ist mit der Zusammenstellung eines geeigneten Teams beauftragt. Er rekrutiert sieben sehr britische Gentlemen. Doch bald zeigt sich, dass keiner von ihnen seiner Aufgabe gewachsen ist. Der Navigator findet trotz Kompass nicht zur Vorbesprechung in London, der Arzt ist ständig krank, der Hauptkletterer leidet an Antriebslosigkeit. Aber auch die Qualität des Kochs lässt zu wünschen übrig und aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse des Übersetzers engagiert das Team 30.000 statt 3000 Träger. Das Drama setzt sich fort bis zum bitteren Ende ... da haben sie nämlich den falschen Berg bestiegen. *red*



William E. Bowman: **Die Besteigung des Rum Doodle**. Rogner & Bernhard Verlag 2013, 196 S., € 19,95. Als Buch mit E-Book-Code, Kindle Edition (€ 14,99) und Hörbuch (€ 19,99).

Anzeige einsenden und gewinnen!



Alpensole
Gesundheitsprodukte



Frei und unbeschwert durchatmen!



Bad Reichenhaller Hals- & RachenSpray

- ✓ Reizlindernd bei Halsschmerzen und Heiserkeit
- ✓ Befeuchtend bei Mundtrockenheit, Räusperzwang und fest sitzendem Schleim
- ✓ Lindernd mit der Kraft der Alpensole sowie wohltuend mit Kamille und Honig



Bad Reichenhaller SchnupfenSpray

- ✓ Natürlich abschwellend bei Schnupfen und Heuschnupfen
- ✓ Reinigt die Nase von Staub, Pollen und Verkrustungen
- ✓ Befeuchtet und erfrischt mit Alpensole aus der Heilquelle

Gewinnen Sie eins von 5 Wochenenden im Wyndham Grand Bad Reichenhaller Axelmannstein Hotel. Einfach Anzeige ausschneiden und einsenden.

Einsendeschluss ist der 20.07.2014. Es zählt der Poststempel. An der Auslosung nehmen nur ausreichend frankierte Postkarten teil. Das Mindestalter für die Teilnahme am Wettbewerb/Preisausschreiben beträgt 18 Jahre. Personenbezogene Daten werden unter Beachtung der Datenschutzgesetze verwendet. Der/die Teilnehmer/in willigt ein, dass der Veranstalter seine/ihre personenbezogenen Daten ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels elektronisch erfasst und bearbeitet. Die Auslosung erfolgt unter juristischer Aufsicht. Eine Barauszahlung des Gewinnes ist ausgeschlossen.

SÜDSALZ GmbH • Reichenbachstr. 4 • 83435 Bad Reichenhall • www.bad-reichenhaller.de

SPIRITUELLES WANDERN

Das katholische Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen hat erstmals eine dem DAV-Ausbildungsprogramm entsprechende Wanderleiterausbildung mit der Zusatzqualifikation zur Führung von spirituellen Bergtagen im Programm. Im Herbst werden die 23 Wanderleiter und Wanderleiterinnen ihre Ausbildung beendet haben und bieten dann spezielle Bergtage für Interessierte an. Das Angebot spricht kirchennahe wie kirchenferne Menschen an, die sich außerhalb etablierter kirchlicher Räume auf die Suche nach einem spirituellen Weg machen möchten. Im Juli gibt es bereits zwei geführte spirituelle Wanderungen – am 9.7. auf den Wank und am 26.7. zum Wörnersattel. Infos, Anmeldung und weitere Termine:

✚ kreisbildungswerk-gap.de

WANDERN UND FOTOGRAFIEREN

Die Hohe Tatra gilt als das kleinste Hochgebirge der Welt und ist mit ihren entlegenen Tälern ein Traumziel für Wanderer und Fotografen. Neben Tatra-Murmeltier und Tatra-Gämse sind die „Tatra-Sherpas“ einzigartig in Europa. Auf der Fotoreise in die slowakischen Karpaten vom 14. bis 20. September geht es unter professioneller Anleitung zu tosenden Wildbächen, romantischen Tälern und urigen Berghütten – fernab vom Massentourismus. Die zusätzliche Teilnahme nicht fotografierender Begleitpersonen ist für einen deutlich reduzierten Reisepreis möglich. Informationen unter:

✚ hintze-photo.com/de/fotoworkshops/fotoreise-hohe-tatra

WANDERN UND SINGEN

Ein Bergwochenende der besonderen Art steht am 25.-27. Juli auf der Tutzinger Hütte an. Der Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz e.V. lädt alle Natur- und Singbegeisterten zu einem besonderen Singseminar ein. Passend zur beeindruckenden Bergkulisse der Benediktenwand ist das gewählte Motto „In de Berg sing i gern“ sowohl eine Einladung an alle, die gerne im Chor oder in Kleingruppen singen oder einfach ihrer Lebensfreude in alpiner Umgebung durchs gemeinsame Singen Ausdruck verleihen. Namhafte Referenten und Referentinnen aus Bayern und Österreich geben ihr Wissen weiter und helfen besonders den Unerfahrenen bei den ersten Tönen. Weitere Informationen und Anmeldung: info@muenchner-kreis-volksmusik.de

✚ schule-bairische-musik.de

Gütesiegel-Kletterführer: Rock im Gau

Klettern im Chiemgau. Früher bedeutete das Training für die richtigen Berge. Für heutige Sportkletterer ist der Chiemgau ein lohnender Ort des Selbstzwecks – und weil die Bayerischen Alpen östlich weitergehen, handelt der Panico-Führer auch noch Berchtesgaden mit ab. Was beide Führer auszeichnet, ist das Gütesiegel für naturverträgliches Klettern von Deutschem Alpenverein, IG Klettern und den Naturfreunden Deutschlands.

➤ **Kletterführer Bayerische Alpen:** Sonnige Felsen wie die Zellerwand, das Pleitewandl oder

te Gebiet, daneben finden sich noch eine Reihe kleinerer und weniger bekannter Klettermöglichkeiten am Fuß des Watzmanns.

➤ **Chiemgau Rock:** Die neue Auflage des Kletterführers beschreibt die wichtigsten Sportklettergebiete von Rosenheim bis Salzburg, allein 600 Routen sind an den elf wichtigsten Felsen des Achentals aufgeführt, und es werden alle 218 Routen der Zellerwand vorgestellt. Im Innental sind die Gebiete rund um die Weigend Wall und den Lambrechtsfels auf den aktuellen Stand gebracht, darunter auch die neuen High-

Foto: Markus Stadler



Am Pleitewandl hoch über Oberwössen im Achental.

das schöne, einfache Auerwandl sind den meisten bekannt. Darüber hinaus gibt es viele kleine Felsen, von denen die wenigsten wissen, die aber perfekt fürs Sportklettern geeignet sind. In dem vorherrschenden Kalkfels gibt es Leisten, Löcher und Platten für jeden Geschmack. Und auch die beiden Traditionsgebiete Kampenwand und Hörndlwand werden vollumfänglich beschrieben – die Hörndlwand sogar erstmals seit der Sanierung und Erschließung zahlreicher Sportkletterrouten in den 1990er Jahren. Markus Stadler hat mit tatkräftiger Unterstützung einiger wichtiger Locals recherchiert und in diesem Führer – dem Nachfolger von „Out of Rosenheim“ – den Chiemgau und Berchtesgaden in gewohnter und bewährter Panico-Aufmachung zusammengefasst. Bei Letzterem ist Karlstein bei Bad Reichenhall, der Heimat-Klettergarten der jungen Huberbuam, das größ-

End-Routen von Heli Kotter. In Ruhpolding ist erstmals der Pointner Graben aufgeführt, und auch der Karlstein fehlt nicht.

Das Buch zielt vorrangig auf die Zielgruppe der Sportkletterer und Familien ab. Auf die Beschreibung alpiner Ziele an Kampenwand und Hörndlwand, die entsprechende Erfahrung im alpinen Klettergelände erfordern, verzichtet der Führer bewusst. Die grafische Aufbereitung der Gebietseinleitungen, der Topos und Zustiegs-skizzen ist aufwändig, ein spezielles Button-System ermöglicht ein schnelles Auffinden der gesuchten Informationen. red



Markus Stadler: **Bayerische Alpen Band 1.** Chiemgau & Berchtesgaden inkl. Kampenwand. Panico Alpinverlag 2014, 368 S., € 29,80.

Christoph Müller: **Chiemgau Rock.** Sportklettern zwischen Inn und Saalach. Chiemgau Rock Verlag 2014, 450 S., € 29,50.

Versante Sud: Zu Fuß, per Bike, am Fels

> **Zu Fuß durch Finale:** Dass sich das traditionsreichste Sportklettergebiet Italiens auch ganz gut ohne Seil und Haken erkunden lässt, zeigt der Wanderführer mit Touren und Spaziergängen für den Ruhetag, für Wanderer oder auch Badegäste, die Lust haben, etwas anderes als nur den Strand zu sehen. Wer den Küstenstreifen hinter sich lässt und einen Fuß in die engen Täler dahinter setzt, kann noch verhältnismäßig unberührte Natur antreffen. Über Jahrtausende hinweg hat sich das Wasser in diese Felsen gefressen und so eine Landschaft mit Hochebenen, Tälern, steilen Felswänden, Hügeln und Höhlen geschaffen.

> **Mountainbiken an den Seen:** Es muss nicht immer der Gardasee sein, etwas weiter westlich kann die schöne schweizerisch-italienische Seenlandschaft um Lago Maggiore, Lago di Lugano und Lago di Como mit anspruchsvollen Touren auf unterschiedlichem Terrain und

für unterschiedliche Fahreigenschaften aufwarten. Der Führer nimmt nur teilweise die Touren der ersten Ausgabe wieder auf und wurde stattdessen um viele neue Tourenvorschläge erweitert, insbesondere im Gebiet des Kantons Tessin bis hin zur Alpenkette.

> **Monte Baldo Rock:** Der Veroneser Teil des Etschtals (zwischen Avio und Cerainoschlucht), der südliche Sektor des Monte Baldo (zwischen Rivoli Veronese, Caprino und Ferrara di Monte Baldo) und die Höhen um den Gardasee sind seit einigen Jahrzehnten ein Kletterparadies geworden. Von Kurzstrecken bis zu 300-Meter-Routen, von mittelschweren bis 8b+ kann man hier das ganze Jahr über klettern. Beschrieben sind über 24 Klettergärten und elf Mehrseillängen-Sektoren mit einer Gesamtkletterstrecke von etwa 40.000 Metern – fast alles auf Kalkstein wie in der Verdonschlucht.

Marco Tomassini: **Zu Fuß durch Finale.** 45 Touren zum Wandern und Laufen zwischen Borgio, Veruzzi, Finale Ligure und Noli. 2013, 224 S., € 27,50.

Luca de Franco, Matteo Gattoni: **Mountainbiken an den Seen.** 66 Routen zwischen Tessin und Lago Maggiore, Lago di Varese, Luganersee und Comer See. 2014, 288 S., € 28,50.

Cristiano Pastorello, Eugenio Cipriani: **Monte Baldo Rock.** Klettergärten und Routen vom Gardasee bis zum Etschtal. 2014, 256 S., € 29,-.



Klettern im Quartett

Im „Halteverbot“ auf dem Hochwiesler in den Tannheimern oder doch lieber eine „Heiße Nummer“ im Oberreintal? Wenn das Tiefdruckgebiet hartnäckig ist, der Schnee für die Skitour noch in den Wolken statt auf dem Berg, die lieben Kleinen nach Abwechslung krähen oder einfach der verdiente Ruhetag ansteht: Das Kletterquartett ist ein unterhaltsamer Zeitvertreib für alle, die sich in alpinen Routen auskennen – oder zumindest so tun wollen. Von der

Genussklettereis bis zur High-End-Mehrseillängenroute sind folgende Gebiete gelistet: Wetterstein Nord, Wetterstein Süd, Ammergauer Alpen, Tannheimer Berge, Lechtaler Alpen, Allgäu, Lechquellenengebirge, Rätikon.



Kletterquartett Alpinrouten, Volume 1. Panico Alpinverlag 2014, € 8,-.



MIT LEICHTIGKEIT ZUR HÖCHSTLEISTUNG

Speziell für Philippe Gattas Great Himalaya Trail Abenteuer entwickelt, überzeugt die VAPOURLIGHT KOLLEKTION durch Performance und Innovation.

The **VAPOURLIGHT** Collection



berghaus
LIVE FOR ADVENTURE

Sachbuch: Mutmacher

Sei stark, rät die Mutter ihrem kleinen Jungen, als sie stirbt. Fortan versucht Francis Slakey, Verluste zu vermeiden, sich jeder menschlichen Annäherung zu entziehen, und setzt stattdessen auf messbare Leistungen. Er klettert die Nase am El Cap, wird Physikprofessor an der Georgetown University und will einen neuen Guinness-Rekord aufstellen, indem er als Erster die Seven Summits besteigt und zusätzlich auf allen Weltmeeren surft. Eine eigens entwickelte Formel soll dem in den USA bekannten Trainingsexperten den Erfolg sichern. Slakeys spannungsreiche Chronik dieses einigermaßen kurios anmutenden Rekordversuchs arbeitet nicht nur die Liste der Berge und Ozeane ab, sondern zeigt, wie auf den abenteuerlichen Reisen rund um den Globus allmählich das nüchterne Weltbild des Naturwissenschaftlers ins Wanken gerät, der selbstgewählte Panzer aufbricht und die Einsicht Platz gewinnt, dass der Weg zum Selbst nur über den Mitmenschen

führt. Es beginnt am Everest, wo gegen alle Erwartungen selbstloser Einsatz ein Leben rettet. Stärke, so deutet Slakey am Ende den Rat der



Mutter, beweist nicht nur der Erste auf dem Gipfel, sondern auch der, der niemals aufgibt. *hho*

Francis Slakey: **Der Himmel ist die Grenze**. Hoffmann und Campe 2013, 320 S., € 19,99.

GTA-Bildband: Wandern bis ans Meer

Es ist schon etwas „Großes“, auf der Grande Traversata delle Alpi unterwegs zu sein. Durch schwer zugängliche Seitentäler führt die abenteuerliche Alpendurchquerung mit gewaltiger 4000er-Kulisse vom Schweizer Nufenenpass durch den italienischen Westalpenbogen bis

ans Mittelmeer. Eine echte Herausforderung für Weitwanderer. Wer hier einmal abseits vom Touristenrummel durch die „vergessenen“ Täler des Piemont ein Stück zurückgelegt hat, kommt garantiert wieder. Iris Kürschner und Dieter Haas sind die Strecke mit insgesamt 1000 Kilometern und 65.000 Höhenmetern komplett abgelaufen – mitgebracht haben sie neben vielen tollen Bildern und den harten Fakten zur GTA einfühlsame Porträts, die Einblick in das Leben der Menschen vor Ort geben. Sie folgen den Wegen der Walser, lassen sich von den Dolomiten von Cuneo verzaubern, genießen Küche und Gastfreundschaft und erkunden Geisterdörfer – denn dieser Teil des Piemont ist eines der größten Entsedlungsgebiete Europas. Umso größer ist die Hoffnung der Menschen vor Ort, über den mit der GTA entstandenen sanften Tourismus neue Verdienstmöglichkeiten zu schaffen und damit die Traditionen der Region bewahren zu können. Das macht die GTA zu einem zukunftsweisenden Modell: Ohne

Dokumentarfilm „Still“

Almidyll mit Brüchen

„Man sollte vielleicht nicht alles in den Wind schießen, was die Eltern sagen. Aber man muss schon auch ein bisschen sein eigenes Leben leben.“ Das sagt Uschi, die Protagonistin, gleich zu Beginn des Filmes. Die junge Frau verlässt den Hof der Eltern und geht auf eine Alm in den Bergen. Abgeschieden von der Welt im Tal führt sie ein einfaches, aber freies Leben, gebunden nur an den Rhythmus, den die Tiere ihr vorgeben.

Uschi melkt, buttert und macht Käse. Sie ist eins mit sich und den Tieren, für die sie Verantwortung übernommen hat. Einen Almsommer lang kann die selbstbewusste Sennerin vergessen, dass die Zukunft des elterlichen Hofes ungeklärt ist. Im nächsten Winter ist Uschi schwanger, der Freund weg und der Almsommer in



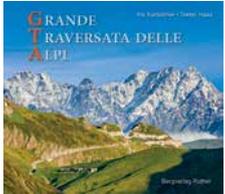
Foto: Zorro Film

weite Ferne gerückt. Auf dem Hof beginnt ein zähes Ringen zwischen Uschi und ihren Eltern um die Übergabe des Betriebs. Matti Bauer erzählt in seinem Film die Geschichte einer jungen Bäuerin im bayerischen Oberland. Über beinahe zehn Jahre hat er dokumentiert, wie der Traum vom Leben auf der Alm trotz aller

Sommer auf der Alm: „Still“ dokumentiert zehn Jahre Höhen und Tiefen im Leben einer jungen Bäuerin – ab Mitte Juni läuft der Film im Kino.

äußeren Zwänge doch am Leben bleibt. „Still“ lief 2013 mit großem Erfolg beim 28. Internationalen Dokumentarfilmfest in München und kommt ab Mitte Juni in die Kinos. *red*

dass Schaufel und Bagger nötig waren und ohne neue Infrastruktur führen historisch gewachsene Pfade durch ein alpines Kleinod, das sich durch die Abgeschlossenheit seine Ursprünglichkeit bewahrt hat. Und das Vorhandene wird durch die geschickte Vernetzung von Tourismus, lokalem Handwerk und Berglandwirtschaft authentisch gestaltet und kommt ganz ohne Kunstwelt, Installationen und Fast-food aus. *red*



Iris Kürschner, Dieter Haas: **GTA – Grande Traversata delle Alpi.** Bergverlag Roter 2014, 144 S., € 39,90.

Festschrift für den Alpenforscher

Die Alpenregion ist einer der faszinierendsten Lebensräume überhaupt: Vielfalt und Gegensätze auf engstem Raum, dynamische (Fehl-)Entwicklungen in Gesellschaft und Natur – und eine kontroverse Debatte über die künftige politische Entwicklung. Vor diesem Hintergrund beantworten Expertinnen und Experten des Alpenraums aktuell drängende Fragen: Wie entwickeln sich Alpenregionen im Spannungsfeld von Verstädterung und Entsiedlung? Wie sieht das Verhältnis zwischen Metropolen und Peripherien, zwischen wirtschaftlichen Interessen und Umweltschutz oder zwischen Tourismus und Nachhaltigkeit aus? Was macht Regionalentwicklung nachhaltig? Ausgangspunkt der 19 Beiträge ist das Werk des großen Alpenforschers Werner Bätzing, der in seinem Bemühen um „Orte guten Lebens“ in den Alpen (und anderswo) bedeutende Maßstäbe gesetzt hat. Deswegen ist das Buch auch die offizielle Festschrift für Werner Bätzing zum 65. Geburtstag. Der Geografie-Professor beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit dem Alpenraum, und er gilt heute als der bedeutendste Alpenforscher in Europa. *red*



Tobias Chilla (Hrsg.): **Leben in den Alpen.** Verstädterung, Entsiedlung und neue Aufwertungen. Haupt-Verlag 2014, 304 S., € 44,90.

Radreise: Von München zur Seidenstraße

Ein Münchner Ärztteeppaar hatte seine große Radtour eigentlich für die Zeit nach dem Arbeitsleben geplant. Doch dann kommt alles schneller als erwartet: Auf den Spuren Marco Polos radeln die beiden von München bis nach China – 20.000 Kilometer durch 21 Länder, darunter der Libanon, Syrien, der Iran und etliche weitere Länder der legendären Seidenstraße. Nach einem Jahr kehren sie zurück nach Hause und haben Wüsten, Dschungel, hohe Pässe, reißende Flüsse und übelste Pisten hinter sich gelassen. Fast noch mehr beeindruckt hat sie aber die unbeschreibliche Gastfreundschaft der Menschen in Ländern, die bei uns



vor allem mit Terrorismus in Zusammenhang gebracht werden. *red*

Uwe Ellger: **Die Seidenstraße erfahren.** Weltenbummel-Verlag 2013, 205 S., € 18,50. DVD „So weit die Räder rollen“, € 13,50. velo-traumreise.de

Patagonien: Aufbruch ins Ungewisse

Klar: Denken Bergsteiger an Patagonien, denken sie an den Cerro Torre. Aber der südlichste Zipfel Südamerikas, den sich Chile und Argentinien teilen, ist eben nicht nur Cerro Torre. Der Autor, der bereits 25 Expeditionen nach Patagonien unternommen hat, begibt sich regelmäßig in Gebiete, wo echter Pioniergeist gefragt ist. Die Querung des Nördlichen Patagonischen Eisfeldes mit Besteigung des Monte San Valentín, des höchsten Gipfels Patagoniens, der Cerro San Lorenzo und der Monte Sarmiento auf Feuerland sind die wichtigsten Stationen auf seinen Abenteuerreisen durch das wilde Land. *red*



Axel Pfefferkorn: **Expedition Patagonien.** 2013, 247 S., € 24,80. expedition-patagonien.de

BERGTRÄUME weltweit ...



fast alle Titel mit GPS-Daten zum Download!



Holen Sie sich die kostenlose **Rother Touren App!** www.rother.de/app

Erhältlich im App Store

ANDROID APP BEI Google play



Bergverlag Rother
www.rother.de



Sanfter Tourismus

SÜDTIROLER PERLEN

Aussichtsreiche Touren, schöne Unterkünfte, hervorragende Küche. Dafür ist Südtirol weltweit bekannt. Sieben Gemeinden gehen als „Alpine Pearls“ einen zukunftsweisenden Weg – mit sanfter Mobilität, regionalen Stärken und einem zukunftsfähigen Tourismuskonzept.

Von Joachim Chwaszcza

Der Charme von Perlen sind der sanfte Glanz, der weiche Schimmer, die Vielschichtigkeit und die harmonisch runde Form. Irrendwie passt das auch für die Südtiroler „Alpine Pearls“: auf das Eggental mit den

Gemeinden Welschnofen, Deutschnofen und Steinegg/Karneid, auf das Villnösser Tal, auf Tiers am Rosengarten, auf Ratschings am Fuß des Brenners und auf Moos im Passeiertal mit dem Pfelderer Tal am Fuß der Texelgruppe. Als Partner in der Ko-

operation „Alpine Pearls“, die von Slowenien bis Frankreich reicht, haben sie sich dem umweltbewussten Urlaub in den Bergen verschrieben und sprechen damit Urlaubern an, denen die Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz wichtige Anliegen



KETTE

sind. Mit gezielten Angeboten zur sanften Mobilität versuchen diese Orte, einen Gegenpol zum überbordenden Autotourismus zu schaffen. Sie setzen bewusst auf Entschleunigung und Natürlichkeit, auf den gehobenen Komfort des Langsamens und auf den Luxus der autofreien Tage.

„Alpine Pearls“ ist eine 2006 gegründete Kooperation von 29 Tourismusgemeinden aus sechs Alpenstaaten. Ziel ist die Förderung der sanften Mobilität, die den Gästen die Möglichkeit der autofreien An- und Abreise, die einfache Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel vor Ort und weiterer

klimaschonender Angebote ermöglicht. Verkehrsberuhigte Ortskerne, Transfer-service, umweltfreundliche Freizeitangebote: Die Mobilitätsgarantie ohne Auto wird zum ökologischen Mindeststandard, darüber hinaus fördern die Perlen neben aktivem Naturschutz bis hin zur alternativen Energieversorgung auch die alpine Kultur, die Traditionen und die Kochkunst. Sie setzen sich für die Bewahrung der regionaltypischen, ästhetischen Ortsbilder mit alpinem Charakter ein. Der Urlaub ist die wertvollste Zeit des Jahres, und Zeit ist das wertvollste Gut! Gelingt es also diesen Perlen, die anspruchsvollen Anforderungen moderner Bergurlauber mit sanfter und umweltschonender Mobilität zu kombinieren und so einen Mehrwert zu schaffen?

Die Dolomiten im Eggental sind das große Thema: UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten, der Naturpark Rosengarten-Schlern, das Naturschutzgebiet Karersee, die berühmte Bletterbachschlucht als Lehrbuch der Geologie. Dazu kommen 530 Kilometer Wanderwege, Klettersteige und Mountainbike-Routen. Ein eigener „Perlenweg“ verbindet die vier Gemeinden vor Ort auf einem rund 80 Kilometer langen Weg in vier bis fünf Tagesetappen mit-

einander. Wer bei den Perlen sieben Tage Urlaub macht, profitiert vom kostenlosen Abholdienst vom Bahnhof Bozen, gut getakteten Busfahrten zu den Wandergebieten für die ganze Woche mit der Guest Card (37 Euro), der Nutzung ausgewählter Aufstiegsanlagen an drei Tagen und von geführten Wanderungen. Und wer sich für die Südtiroler Mobilcard entscheidet (28 Euro), kann alle öffentlichen Verkehrsmittel des Südtiroler Verkehrsverbundes inklusive der Seilbahnen nach Ritten, Meransen, Jenesien, Mölten und Vöran nutzen. Das alles sind ganz offensichtliche Vorteile. Wie kompakt aber das nachhaltige Netzwerk der Perlen ist, wird beim Blick hinter die Kulissen deutlich. Etwa am Fernheizwerk in Obereggen, das seit 2007 mit Biomasse aus der regionalen Holzindustrie betrieben wird und pro Jahr rund 500.000 Liter Heizöl ersetzt. Alle Hotels in Obereggen werden so ausschließlich durch erneuerbare Energien betrieben. Addiert man dazu die autarke Energiegewinnung durch lokale Wasserkraft-

„Sanfte Bilder“ von den Südtiroler Bergen: Die Blumenwiese vor dem Weltnaturerbe Latemar und der einsame Wanderer vor der Gadenhütte bei Pfellers im Passeiertal.





werke oder das „Eggentaler Kistl“, das bäuerliche Produkte des Eggentals vermarktet, zeigt sich, dass es hier um ein ganzheitliches Konzept geht.

Im Villnösser Tal ist der Tagesbesucher-verkehr ein zentrales und wichtiges

Die Mischung macht's: alternative Wertschöpfungskette und Rückbesinnung auf Tradition.

Thema. Ein „innovatives digitales Besucherlenkungssystem für inneralpine, landschaftlich hochsensible Talschlusssituationen“ sucht der Bürgermeister Robert Messner – an diesem Thema arbeitet man intensiv im malerischen Villnösser Tal. Denn was nützt ein perfekter Urlaubstag, wenn er morgens im Stau beginnt und abends im Stau endet? Das Tal setzt auf alternative, nachhaltigere Mobilitätsfor-

men, um die Besucher zu informieren, zu lenken – und zum Umdenken zu motivieren. Klingt kompliziert, ist aber einfach: Gezielt aufgestellte Info-Displays kombinieren viele Informationen mit Vorschlägen für die Tagesbesucher und führen sie gezielt hin zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Diese sind so getaktet, dass niemand mit langen Wartezeiten rechnen muss. Und auch so, dass lange Wanderungen von A nach B möglich sind. Ein besonderes Angebot ist der behindertengerechte Naturerlebnispfad auf der Zanser Alm im Talschluss von Villnöss. Dieser Rundwanderweg kann problemlos mit Kinderwagen oder Rollstuhl befahren werden und ermöglicht an insgesamt vierzehn Stationen traumhafte Ausblicke.

Auch im Villnösser Tal kennt man die Alternative Fernheizwerk und Mobilcard, besinnt sich auf eine alternative Wertschöpfungskette und legt dabei viel Wert auf Traditionelles. Nicht nur auf das Kirchlein bei Ranui, dem St. Johann gewidmet



Panoramainfo

Wer Bilanz ziehen möchte, wie oft und ob überhaupt das Auto im Urlaub nötig ist – die Bahnreise auf der Strecke München – Bozen ist dafür bestens geeignet. Erste-Klasse-Tickets gibt es ab 39 €, weiter geht es dann vor Ort mit der Mobilcard Südtirol, die in allen öffentlichen Verkehrsmitteln gültig ist, oder mit dem Abholservice am Bahnhof. Weitere Informationen gibt es bei den örtlichen Tourismusverbänden und bei Alpine Pearls:

eggental.com, ratschings.info, villnoess.info, passeiertal.it, alpine-pearls.com

Genussorientierte Standortwanderungen zwischen Rosengarten und Latemar oder die Überschreitung von Ratschings über den Schneeberg nach Pfelders mit Hüttenübernachtung als Höhepunkt einer aktiven Wanderwoche. Beides funktioniert ganz ohne Auto.

Panorama Leserreisen – Perlen der Alpen



DOLOMITEN: DEUTSCHNOFEN

Genuss - Gesundheit – Aktivität im gehobenen Vitalpin-Hotel, Berg- und Tagewanderungen, Kloster Maria Weißenstein, der Südtiroler Canyon Bletterbachschlucht, Wellnessprogramm.

TERMIN: 7.9.-13.9.

PREIS: € 950,-

BUCHUNGSCODE: SEHHDEU

RATSCHINGS UND PASSEIERTAL

Bergwanderungen mit zwei Komfort-Stützpunkten und eine Nacht in einer gemütlichen Berghütte, Besichtigung eines der höchstgelegenen Bergwerke Europas am Schneeberg. Abschluss im Pfelderer Tal, dem alpinen Kleinod in der Texelgruppe.

TERMINE: 29.6.-6.7./13.7.-20.7./31.8.-7.9.

PREIS: € 880,-

BUCHUNGSCODE: HWRID

Umweltfreundliche An- und Abreise für beide Reisen mit der Bahn ab München inklusive.

dav-summit-club.de, telefonische Information und Beratung: 089/64 24 01 94

und „erbaut von Michael Jenner 1744“, wie die Fassadeninschrift verrät. Auch das „Villnösser Brillenschaf“ wurde zum Symbol für ein neues Selbstverständnis von zukunftsfähigem alpinem Tourismus. Südtirols wahrscheinlich älteste Schafrasse war einst zugleich auch die begehrteste: Das feinfasrige Fleisch galt bei Händlern und Endverbrauchern als besonders gefragt. Und auch die Wolle der „Villnösser“, wie die Bauern sie nannten, fand in der einheimischen Textilindustrie reißenden Absatz. Heute ist das Villnösser Brillenschaf wieder ein Qualitätszeichen für das Tal: Die autochthone Rasse und mit ihm seine angestammte Heimat, das Villnösser Tal, wurden 2011 in den Kreis der damals 194 italienischen „Presidi“, Bei-

Blick von Villnöss auf die Geisler-
spitzen, auf Dolomitensteigen um den
„Torre di Pisa“, entspannt im Rat-
schingstal: Beim Wandern oder Berg-
steigen suchen wir die autofreie Zone.

spiele einer nachhaltigen Landwirtschaft, von Slow-Food aufgenommen.

Moos im Passeiertal und Pfelders im wildromantischen Pfelderer Tal – sie bilden zusammen eine Perleneinheit zwischen Timmelsjoch und Jaufenpass. Auch hier ist es die „mobilità dolce“, die sanfte Mobilität, die ganz im Vordergrund steht. Pfelders und Moos kooperieren mit Villnöss in puncto digitales Besucherlenkungssystem. Und das beschauliche Pfelders bemüht sich, erstes autofreies Dorf Südtirols zu werden. Pferde- statt Benzinkutsche – am wilden Talschluss des Pfelderer Tals eine reizvolle und stimmungsvolle Alternative, die im Sommer wie im Winter ihren Reiz hat. In Moos gibt es außerdem das „Bunker Moosmuseum“ mit Informationen über den Schneeberg, das ehemals höchste Bergwerk Europas, über die Eiszeit und den Beginn des Lebens danach, und über die Texelgruppe, den größten Naturpark Südtirols.

Ratschings, das von allen Orten am nächsten an der gelebten Mobilität der

viel befahrenen Nord-Süd-Achse liegt, setzt ebenfalls auf den bewussten Umgang mit der Natur und versucht, seinen Gästen mit einem buchbaren Wandershuttle, einer „All-inclusive-Card“ und der Südtiroler Mobilcard die Nutzung der regionalen Angebote schmackhaft zu machen. Mit einer gut bestückten E-Bike-Station und weiteren Ladestationen, einer eigenen Radkarte und geführten E-Bike-Touren sollen Anreize geschaffen werden, den Urlaub um ein weiteres Moment, nämlich das autofreie, zu bereichern.

Wer einmal in Südtirol war, kommt immer wieder. So wird es auch bei den Alpen-Perlen sein, denn ihr Gesamtkonzept versteht sich neben dem Umweltaspekt auch auf eine besondere Gastlichkeit. Viele Hotels und Restaurants pflegen ganz bewusst eine stark lokal geprägte Küche aus den Produkten der Region. Und längst sind nicht nur Speck, Keschten oder Schlutzkrapfen auf den Speisekarten zu finden, sondern auch ausgesucht raffinierte und dabei doch bodenständige Gerichte. Die sorgsame Auswahl der Zutaten ist ebenso wichtig wie die liebevolle Zubereitung. Echte Natur-Gourmet-Küche ist längst keine Seltenheit mehr und für viele aktive Naturgenießer eine Selbstverständlichkeit. Ob Brillenschaf oder „Kistl“ – zu wissen, was auf dem Teller liegt, ist auch ein wichtiges Thema.

Und schon längst muss es nicht immer nur Fleisch sein, das die Speisekarte bestimmt. Fisch, vegetarisch, vegan ..., auch hier rundet der komplexe Ansatz der Perlenphilosophie ein wirklich entspanntes Urlaubsbild ab. ■



Joachim Chwaszcza lebt als Journalist und Fotograf am Ammersee und ist für den DAV Summit Club weltweit als Spurensucher unterwegs.



Wandern im Gasteinertal

SPURENSUCHE IM TAL DER SCHÄTZE

Großzügig haben die Berge dem Gasteinertal gleich drei Schätze geschenkt: edle Metalle, Gesundheit – und eine herrliche Landschaft. Es lohnt sich, zwischen lieblichen Almen und eindrucksvollen Dreitausendern im Nationalpark Hohe Tauern auf Spurensuche zu gehen.

Text und Fotos von Silvia Schmid

Nicht einmal eine gute Fee war notwendig, um den Gasteinern diese Schätze zu überbringen, es hat sich einfach ergeben. „Hier Tourismus-Angebote gestalten zu dürfen, das ist wie ein Sechser im Lotto“,

schwärmt die Bad Gasteiner Kur- und Tourismusdirektorin Doris Höhenwarter. Doch solche Gaben haben nicht nur im Märchen ihre Tücken. Wie es den Gasteinern mit ihren Naturreichtümern ergangen ist, und wie auch sie im Lauf der Zeit

lernten, achtsam zu sein, offenbart sich allen, die mit offenen Augen hier unterwegs sind.

Als wir uns oberhalb von Dorfgastein in der milden Herbstsonne auf den Weg machen, sind die Bergwiesen schon golden

Romantisch wirkt die Natur am Knappenbäudlsee vor Schareck und Hocharn mitten im Skigebiet Sportgastein (l.) ebenso wie im Naturschutzgebiet Paarsee oberhalb von Dorfgastein, mit dem Hochkönig (r.).



gefärbt. Oben spiegeln sich die leuchtenden Südwände des Hochkönigs malerisch im Paarsee. „Ach, wir sind hier gar nicht im Nationalpark, wo es hier doch so schön ist?“, wundern sich zwei Wanderer. Tatsächlich, der Nationalpark Hohe Tauern beginnt erst weiter südlich, bei Bad Gastein. Doch auch dort sind die Grenzen des 1800 Quadratkilometer großen Schutzgebiets nur auf dem Papier eindeutig: Es erstreckt sich nicht nur über den unberührten Naturraum der Kernzone, es bezieht auch die seit Jahrhunderten von Bergbauern gepflegte Almlandschaft in den Randzonen ein. Ergebnis dieser Symbiose zwischen wilder Natur und Kulturlandschaft ist eine außerordentliche Artenvielfalt und der Erhalt traditionell bewirtschafteter Flächen mit Almhütten, Holzzäunen und Lesesteinmauern, mit robusten Pinzgauer Rindern und stolzen Noriker-Pferden – und dies weit über den eigentlichen Nationalpark hinaus.

Um uns dem Nationalpark anzunähern, lassen wir uns von dem schon historischen Graukogel-Sessellift von Bad Gastein aus gemütlich auf den Berg bringen. Mit zottigen Flechten behangene Fichten säumen die Trasse, dazwischen Zirben: knorrige Bäume, gezeichnet von Zeit, Wind und Wetter. Als der freundliche Mann an der Bergstation beim Aussteigen hilft, wissen wir, dass Hektik und Stress weit hinter uns liegen.

Bevor wir zum Graukogel aufbrechen, schlendern wir zum „Zirbenzauber“; dieser Themenweg wurde kürzlich mit viel Gespür und einfachen, vor Ort vorhandenen Materialien erschaffen. Viele sind früher hier vorbeigewandert, ohne den Zirben auch nur einen Blick zu schenken.

Die Augen werden ja fast magisch in die Ferne gelenkt, wo die markanten Gletscherberge der Hohen Tauern aufragen. „Woher soll jemand, der fremd ist, auch wissen, worauf er achten muss?“, fragt Doris Höhenwarter zu Recht. Als eine Anleitung zum Wahrnehmen sieht sie deshalb die kleinen, übers ganze Tal verstreuten Mosaiksteinchen, mit denen Touristiker und Bergbahnen AG es den Gästen leicht machen wollen, die Augen an den richtigen Stellen zu öffnen. „Schöner als die Natur selbst kann nichts sein, und keiner kommt wegen der Seilbahn hierher, sondern um teilzuhaben am Erlebnis Berg“, sagt Franz Schafflinger, Vorstand der Gasteiner Bergbahnen AG. „Leider haben viele den Blick für die Natur verloren. Wir haben die Möglichkeit, hier wieder ein Bewusstsein zu schaffen.“

Uns zieht es nun Richtung Gipfel, bald haben wir den flachen Grat erreicht, der hinüber führt zum Graukogel. Wie sich auf wenigen Metern das Szenario ändert!

Kleine Mosaiksteinchen öffnen den Gästen die Augen für die Schönheit der Natur.

Über den Gletscherfeldern der Tischlergruppe ragen wilde, dunkle Zackengrate. Eine unberührte, abgeschiedene Naturlandschaft, in die nur wenige verwachsene Steige führen. Unbewusst haben wir die Grenze zum Nationalpark überschritten – verändert hat sich dadurch nichts, die Primeln blühen üppig, und den weidenden Kühen weiter unten scheint es egal zu

sein, wo sie die gesunden Almkräuter rupfen. Das Schutzgebiet wirkt nicht wie ein abgeriegeltes Reservat, nie haben wir den Eindruck, dass sich auf der einen Seite des Zauns die rigoros geschützte Natur befindet und auf der anderen die „echte Welt“, in der viele glauben, man könne tun und lassen, was man will. „Die Grenzen sind fließend, und das ist auch gut so“, bestätigt Hans Naglmayr, seit über 15 Jahren Nationalpark-Ranger im Gasteinertal. Egal, wo er unterwegs ist, den „Nationalparkgedanken“ vermittelt er seinen Gästen überall. Er erzählt von weggeworfenen Zigarettenskippen, die 25 Jahre lang mit ihren 400 Giftstoffen sensible Pflanzen zerstören, und beeindruckt seine Gäste, wenn er das kristallklare Wasser direkt aus dem Bach schlürft. „Das sind kleine Ereignisse, durch die sich das Denken der Gruppe Schritt für Schritt wandelt und der Umgang mit der Natur respektvoller wird.“

Der Steig führt über glatte Schieferplatten, durch deren Ritzen sich Blumen zwängen. Vom winzigen Gipfel des Graukogels steigen wir über den ausgesetzten, nicht markierten Blockgrat zur Palfnerscharte ab – eine Passage nur für Bergsteiger. Genuss gibt's dann beim weiteren Abstieg zum Reedsee, verträumt spiegeln sich Bäume, Gletscher und Berge im Wasser. Steile Kehren führen hinunter ins Köttschachtal, wo ein neuer Nationalpark-Lehrpfad errichtet werden soll. „Man merkt überall, wie die Leute aufhorchen, wenn

das Stichwort Nationalpark fällt“, berichtet Doris Höhenwarter. „Das haben wir uns bislang noch zu wenig auf die Brust geschrieben. Aber vielleicht ist auch jetzt erst die Zeit dafür reif.“ Denn die Einstellung der Gäste hat sich verändert: Nachhaltigkeit, Regionalität und Authentizität werden immer wichtiger; da ist es ein Argument, wenn der Bad Gasteiner Bahnhof mitten im Ort und direkt neben der Talstation liegt. „Man will zurück zu den Wurzeln, zu echter, ungekünstelter Natur, und dafür ist unsere Region prädestiniert.“ Dass man bei diesen Gästen ankommt, setzt jedoch zwei Dinge voraus: Ehrlichkeit und die Bereitschaft, Maß zu halten: „Wir haben eine gute Größe. Würde es mehr, hätte ich das Gefühl, dass das Gleichgewicht kippt“, überlegt Höhenwarter, „aber ich bin mir sicher: Tourismus und Natur sind kein Widerspruch.“

Vor allem, wenn alle an einem Strang ziehen, auch die Bergbahnen. „Entscheidend ist, dass Tourismus, Natur und Wirtschaftlichkeit im Gleichgewicht sind“, sagt Franz Schafflinger. „Gibt man der Wirtschaft zu viel Raum, geht das auf Kosten der Landschaft, und damit wäre die Basis zerstört.“ Eine sensible Gratwanderung sei es schon, um sinnvolle Kompromisse zu finden und die Balance stets aufs Neue auszuloten. Die Wertigkeit des Nationalparks steht dabei auch für den Bergbahn-Chef außer Frage: „Wir lassen die Finger von unerschlossenen

Jeder Gipfel im Gasteinertal hat seinen eigenen Charakter und bietet ein individuelles „Erlebnis Berg“: romantisch-sanfte Natur wie an der Zirbenlacke auf der Bad Hofgasteiner Schlossalm (r.) oder beim Zirbenzauber am Graukogel (u.r.); in Seilbahnnähe auffällig in Szene gesetzte Aussichtskanzeln wie am Stubnerkogel (u.l.) – oder einsame Bergsteige hoch überm Tal wie am Gamskarkogel (u.M.).



Gebieten und nutzen die technischen Anlagen, die da sind, um allen Gasteiner Gästen ihr Bergerlebnis zu ermöglichen.“ Alle, das meint auch jene, die dazu aus eigener Kraft nicht in der Lage wären – und von denen es im Gasteinertal viele gibt. Menschen, die nicht die Schönheit der Berge suchen, sondern Gesundheit. „In einem traditionellen Heilbad wie Gastein, wo im Winter 30 Prozent der Gäste Nicht-Skifahrer sind, verpflichtet schon die Tradition zu so einem Denken“, sagt Schafflinger.

Deshalb werden neue Bahnen barrierefrei gebaut, damit „Skischaukeln“ gleichzeitig „Wanderschaukeln“ sind – auch im Winter. „Das ist weder eine große Investition noch ein zusätzlicher Eingriff in die Natur. Man muss nur daran denken und es tun.“

Diese Umsicht hat Tradition bei den Gasteiner Liftbetreibern. Die ersten kamen 1946 aus der Landwirtschaft und brauchten die Bergwiesen im Sommer für ihr Vieh. „Da war der Gedanke der Nachhaltigkeit schon immer tief verwurzelt“, so



Panoramainfo

Der Natur auf der Spur

ANREISE

- > Von Salzburg auf der A10 Tauernautobahn zum Kreuz Pongau, weiter auf der Pinzgauer Bundesstraße (B311) zur Abzweigung ins Gasteinertal.
- > Fernzug-Verbindung Salzburg – Villach mit Halt in allen Tal-Orten; sehr gute Busverbindungen und Wandertaxis. oebb.at

KARTEN

- > AV-Karte 1:50.000, Blatt 45/1, Niedere Tauern 1; AV-Karte 1:25.000, Blatt 44, Ankogel – Hochalmspitze, und Blatt 42, Hohe Tauern – Sonnblick;
- > Mayr Wanderkarte XL, 1:25.000, Blatt 579, Gasteinertal

FÜHRER

Silvia Schmid: Gasteiner Wanderbuch: Die 40 schönsten Bergwanderungen, erhältlich bei den Tourist-Informationen und unter gasteiner-wanderbuch.at

BERGFÜHRER

- > Alpin- und Skischule Angerer, Tel.: 0043/(0)664/202 97 93, info@ski-alpinschule.at, skischuledorfgastein-angerer.at
- > Mountain Revolution, mountainrevolution.at

NATIONALPARK HOHE TAUERN

hohetauern.at

TOURIST-INFO/NATIONALPARK-WANDERUNGEN

- > Gasteinertal Tourismus GmbH, Tauernplatz 1, A-5630 Bad Hofgastein, Tel.: 0043/(0)6432/339 31 21 gastein.com, skigastein.com (Infos Bergbahnen). Genau abgestimmt auf die Bedürfnisse von Wanderern bieten die „Berg Erlebnis Gastein“-Partner interessante Übernachtungs-Pauschalangebote und kompetente Ansprechpartner; bergerlebnis@gastein.com, bergerlebnisgastein.com



Schafflinger. Ausufernde Pläne gab es nur einmal, in den 1970er Jahren, als einige davon träumten, vom Schareck am Tauernhauptkamm bis hinunter nach Dorfgastein fast jeden fahrbaren Meter zu erschließen. Doch zu leere Kassen und vielleicht auch schon die ersten Keime der Nationalpark-Idee ließen alles im Sand verlaufen. Einige Ideen werden zwar gelegentlich – meist von Nicht-Gasteiner Investoren – wieder ausgegraben. Wie kürzlich, als plötzlich eine unterirdische Bergbahn zwischen Sportgastein und dem Gletscherskigebiet auf der Südseite des Scharecks diskutiert wurde. Um diese Frage endgültig zu klären, wurde sogar eine Novelle des Nationalparkgesetzes nötig, das nun auch unter der Erdoberfläche gelten soll. Eine Regierungsvorlage ist in Vorbereitung.

Seit 1982 wurden im Gasteinertal keine neuen Pistengebiete mehr erschlossen, die Lifтанlagen reduzierte man von 36 auf 26. „Bei Modernität und Attraktivität müs-

sen wir jedoch mitziehen, sonst sind wir weg vom Fenster“, sagt Schafflinger, der schließlich keine Naturschutzorganisation führt, sondern einen Wirtschaftsbetrieb.

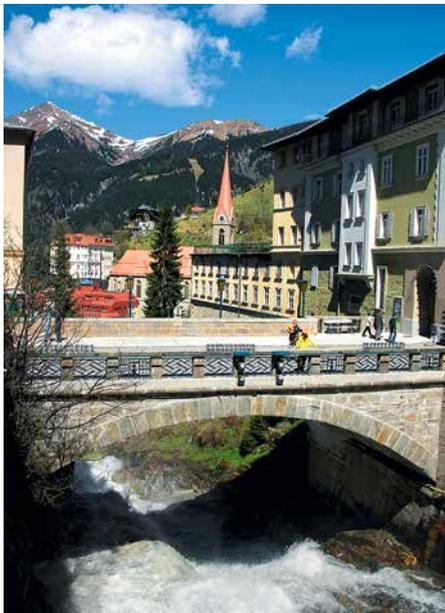
Manche Bergbahnen sind aber nicht zu übersehen: Knallorange wie ein Leuchtturm thront die Station auf dem weithin sichtbaren Stubnerkogel über dem Gastei-

Die Gefühle, die Berge
auslösen, sanft verstärken
und allen zugänglich machen

nertal. „So etwas wäre weder am Graukogel noch an der Schlossalm möglich“, räumt Schafflinger ein, „aber am Stubnerkogel, auf dem ohnehin eine Sendeanlage steht, ist das stimmig.“ Fast spielerisch habe es sich ergeben, dort oben auch jene anzusprechen, die eigentlich mit Bergen nichts

am Hut haben. Fasziniert habe die Gäste schon immer der Blick in den Abgrund und das gewaltige Panorama. „Wir haben versucht, die Gefühle mit wenigen Mitteln so zu verstärken, dass jeder den Zugang findet.“ Das Ergebnis: eine 140 Meter lange Hängebrücke zwischen Sender und Gipfelrestaurant, luftig gestaltete Aussichtsplattformen und ein auch mit Kinderwagen und Rollstuhl „begehrter“ Felsenweg. Natur pur gibt es schon zehn Minuten von der Bergstation entfernt wieder.

Die Natur gab auch das Thema des dritten Gasteiner Sommerberges vor: An der Schlossalm über Bad Hofgastein schaffen das weitläufige Almgelände mit dem Schlossalmsee, den markanten „Felswesen“ und kurzen Klettersteigen einen ganz anderen Zugang zum Berg, der wohl genauso seine Berechtigung hat wie Zirbenzauer am Graukogel, Nervenkitzel am Stubnerkogel oder Bergtouren fern jeglicher Erschließung. →



Gut zurückgekommen fühlt man sich in Bad Gastein – egal ob man zuvor den Blick vom Oberen Bockhartsee zum Ankogel genossen hat (M.) oder vom Kreuzkogel ins Naßfeld abgestiegen ist (u.).

Auch der Kreuzkogel über Sportgastein ist erschlossen, seine „Goldbergbahn“ aber nur im Winter in Betrieb. Eine Wanderung dort hinauf offenbart an vielen Stellen, wie man hier im Lauf der Zeit mit den Gaben

der Natur umgegangen ist: Unsere Lieblingstour beginnt am Gesundheitszentrum beim Heilstollen, das im Wald kaum zu sehen ist. Kilometerlang zieht sich der dank seiner radonhaltigen, feucht-heißen und allergenfreien Luft so heilsame Stollen tief ins Bergmassiv. Tausende fanden hier und in den Gasteiner Heilbädern schon zurück zu Gesundheit und Wohlbefinden.

Der Bergsteig zum Kreuzkogel führt durch uralten Wald in eines der historischen Zentren des Goldbergbaus: verfallenes Gemäuer, die wuchtigen Überreste eines Achslagerturms. Auch nach Jahrhunderten liegen die Abraumhalden vor uns, als ob die Bergleute gerade erst die letzten Karren entleert hätten. Im 15. Jahrhundert waren Gold und Silber der einzige Schatz des Gasteinertals – und fast wäre es daran erstickt: Zur Blütezeit des Bergbaus wurden Wälder abgeholzt, in qualmenden Köhlereien zu Holzkohle verarbeitet und in den Schmelzöfen verheizt. Beißende Rauchschwaden verdunkelten das Tal, es folgten Missernten und Krankheiten, das Geschäft machten großteils andere. Doch die leicht auszubeutenden Erzgänge waren bald erschöpft, der Rauch verzog sich, der Wald wuchs nach.

Weiter geht es bergauf, zuerst über Bergwiesen, dann über Geröllfelder mit vereinzelt blühenden Polstern, bis an die Grenze zum Nationalpark. Der Großglockner und die majestätische Hochalm spitze scheinen vom Gipfel zum Greifen nahe. Ein gutes Stück unterhalb, bei der dezent eingefügten Bergstation, thront eine futuristisch anmutende „Kugel“ aus Plexiglas und Stahl – fast wie ein Mahnmal aus den 1970er Jahren: Nach einem goldenen Zeitalter, wo in Bad Gastein elegante Villen neben dicken Lärchen und glanzvolle Hotelpaläste neben dem mitten durch den Ort brausenden Wasserfall errichtet wurden, riss man damals die his-

torische Wandelhalle ab, um einem hochmodernen Kongresszentrum Platz zu machen. Die Schulden überforderten den Ort, das Kongresszentrum und einige der schönsten historischen Gebäude mussten verkauft werden an einen Wiener Investor, der den gesamten, nun langsam verfallenden Komplex sich selbst überließ. Inzwischen ist er gestorben und es wird sich zeigen, ob sein Erbe endlich anpackt und im so zauberhaften Ortskern marode Dächer repariert oder ob weiterhin lieber Luftschlösser gebaut werden.

Gut, dass zumindest die damaligen Erschließungspläne für das Skigebiet zerronnen sind. Nur die Masten des Schlepplifts erinnern beim Abstieg vom Kreuzkogel daran, dass wir den Nationalpark schon wieder verlassen haben und über die Skipisten wandern. Wir bestaunen das schillernde Spiegelbild der Goldberggruppe im Knapenbäudlsee, und im Naßfeld treffen wir auf den reizvoll angelegten Naturschauweg des Nationalparks.

Während auf der Südseite des Scharcks ein paar Skifahrer auf dem winzigen Wurtenkees über Schnee- und Eisreste rutschen, ist der Anblick des Dreitausenders hier vom Naßfeld aus durch nichts verschandelt: eine wilde, Respekt einflößende Bergflanke mit Gletschern, Wasserfällen, Steilabbrüchen und sanften grünen Matten. Welch ein Glück, dass man im Gasteinertal inzwischen weiß, mit welchen Schätzen man besonders achtsam umgehen muss. Was sind schon Gold und Silber im Vergleich zu dieser großartigen Landschaft und der Gabe, Gesundheit schenken zu können? ■



Silvia Schmid lebt am Bodensee und in Bad Gastein, ist begeisterte Bergsteigerin und freie Alpinjournalistin. Sie freut sich täglich, diese schönen Berge vor der Haustür zu haben.

BERG ERLEBNIS GASTEIN

Wanderhotels in Gastein

Die Gasteiner Bergerlebnis Partner haben sich das Ziel gesetzt, den Wanderern und Bergsteigern im Gasteinertal eine optimale Ausgangsposition für unvergessliche Bergerlebnisse zu schaffen.

**BERG
ERLEBNIS**



AlpenParks Residence ****
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 26028
residence@alpenparks.at
www.alpenparks.at/residence



Aurora Appartementshaus ****
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 6210-0
info@aurora-gastein.com
www.aurora-gastein.com



Aktivhotel Gasteiner Einkehr ****
A-5632 Dorfgastein
Tel. +43 6433 7248
info@einkehr.com
www.einkehr.com



Impuls Hotel Tirol ****
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 6394
info@hotel-tirol.at
www.hotel-tirol.at



Kur- & Sport-Hotel Palace ****
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 6715-0
info@kurhotelpalace.at
www.kurhotelpalace.at



Landhotel Römerhof ****
A-5632 Dorfgastein
Tel. +43 6433 7777
info@roemerhof.com
www.roemerhof.com



Hotel Zum Stern ****S
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 8450
info@zumstern.com
www.zumstern.com



Verwöhnhotel Bismarck ****S
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 6681-0
info@hotel-bismarck.com
www.hotel-bismarck.com



Vier Jahreszeiten Hotel St. Georg ****
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 6100-0
info@stgeorg.com
www.stgeorg.com



Wasserhotel Völserhof ****
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 8288
info@voelserhof.com
www.voelserhof.com



Hotel Alpenblick ***
A-5640 Bad Gastein
Tel. +43 6434 2062
alpenblick@aon.at
www.alpenblick-gastein.at



Hotel-Restaurant Burgblick ***
A-5632 Dorfgastein
Tel. +43 6433 76110
hotel@burgblick.at
www.burgblick.at



Kur- & Sporthotel Rauscher ***
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 6412
info@hotel-rauscher.com
www.hotel-rauscher.com



Landhotel Steindlwirt ***
A-5632 Dorfgastein
Tel. +43 6433 7219
info@steindlwirt.com
www.steindlwirt.com



Landhaus Gletschermühle ***
A-5640 Bad Gastein
Tel. +43 6434 20970
info@gletschermuehle.at
www.gletschermuehle.at



Pension Maria ***
A-5630 Bad Hofgastein
Tel. +43 6432 6303
info@pension-maria.com
www.pension-maria.com



BERGFREUND

A-5630 BAD HOFGASTEIN, KURGFRTENSTR. 4 · Tel. 0043 6432/2430

GASTEIN TOURISMUS

TAUERNPLATZ 1, 5630 BAD HOFGASTEIN, ÖSTERREICH
+43(0)6432/3393-121, BERGERLEBNIS@GASTEIN.COM
WWW.BERGERLEBNISGASTEIN.COM

GASTEIN
Ski, Berge & Thermen



Drei Sektionsvorsitzende im Porträt

ALLE FÜR EINEN

Rund 22.000 Frauen und Männer engagieren sich ehrenamtlich für den DAV – wie Roland Stierle, Werner Felkl und Stefan Dräxl. Sie brennen für die Berge und den Verein, sehen aber auch, dass es schwieriger wird, sich längerfristig ehrenamtlich zu binden.

Von Gaby Funk

Roland Stierle | Jg. 1953 | Sektion Stuttgart

„Machet bloß nix Heroisches draus“, mahnt Roland Stierle beim Abschied nach dem Gespräch für das geplante Kurz-Porträt. Das hätte leicht passieren können, denn seine alpine Vita ist beeindruckend und weist in den 1970er und 1980er Jahren sehr viele Touren aus Walter Pauses Kultbuch „Im extremen Fels“ auf, darunter viele Dolomitenrouten im oberen V. und VI. Grad. Routen durch riesige Wände, die einst berüchtigt waren wegen ihrer sparsamen Absicherung und den furchterregend großen Hakenabständen: die „Cas-

sin“ am Torre Trieste in der Civetta-Gruppe, die „Philipp-Flamm“ in der Civetta-Nordwestwand, die „Lacedelli“ in der Scotoni-Südwestwand, die „Schweizer Führe“ an der Westlichen Zinne oder die „Vinatzer“ an der Marmolada. Auch die großen Routen im Montblanc-Massiv, wie „Bonatti-Pfeiler“ am Petit Dru oder „Droites-Nordpfeiler“ gehören dazu. „Das Klettern und Bergsteigen hat mich früher völlig euphorisiert“, erzählt Stierle. „Und Reinhold Messners Buch ‚Der 7. Grad‘ war meine ‚Bibel‘“

1970 begann er als Mitglied der Jungmannschaft der Sektion Stuttgart mit dem Klettern an den Felsen der Schwäbischen Alb und muss sehr talentiert, sehr ehrgeizig, extrem ausdauernd und verwegen gewesen sein, da ihm 1971 bereits mit seinem Gefährten die Comici-Führe an der Großen Zinne gelang. Eine große Tour folgte der anderen. Seine Energie, Ausdauer und Beharrlichkeit als Bergsteiger kam ihm auch bei seinem ehrenamtlichen Engagement für den Deutschen Alpenverein zugute, zunächst nur für die Sektion Stuttgart, dann



Fotos: Gerd Heidorn

Wir brauchen dich! Ehrenamt im Alpenverein

auch auf Landes- und Bundesebene. Seine Frau Helga, ebenfalls begeisterte Kletterin in der Stuttgarter Jungmannschaft, war 1981 die erste Frau im Vorstand der Sektion Stuttgart und diesbezüglich schneller als er. 1994 wurde er nach mehreren Zwischenstationen zum Ersten Vorsitzenden gewählt, was er bis heute ohne Unterbrechung geblieben ist.

Seit damals hat sich die Mitgliederzahl von 8800 auf über 20.000 mehr als verdoppelt. Roland Stierle war wichtig, den Mitgliedern ein umfangreiches Ausbildungsprogramm zu bieten, um das selbstständige Bergsteigen zu fördern. Inzwischen hat die Sektion Stuttgart 150 ausgebildete Fachübungsleiter und 30 bis 40 Jugendleiter sowie der Landesverband einen „Felskader“, den Stierle als Vorstufe des DAV-Expeditionskaders vorstellt. Auch das komplett abgebrannte und wieder aufgebaute Mahdtal-

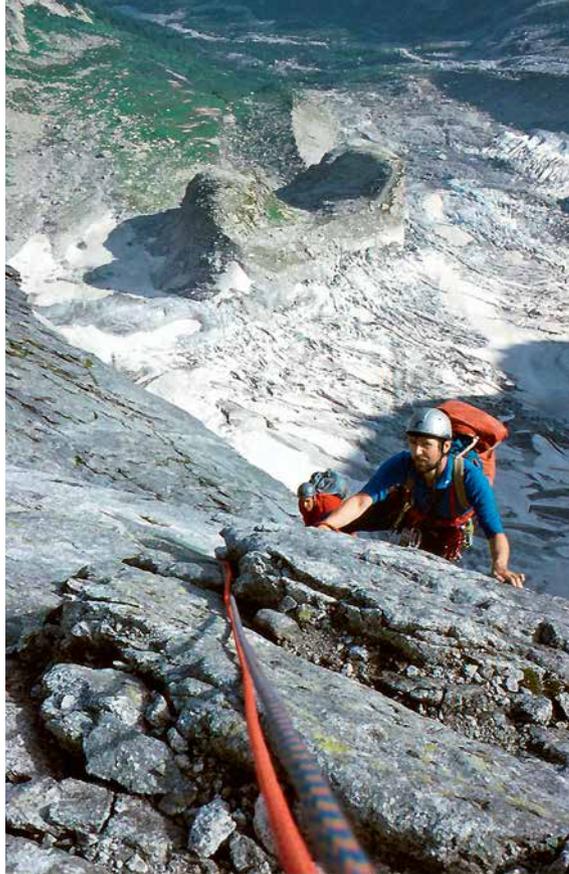
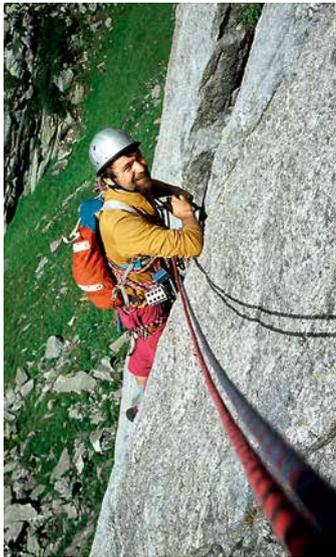
haus, der Bau des Kletterzentrums auf der Waldau, umfangreiche Sanierungen auf den drei Hütten der Sektion in den Lechtaler Alpen und 2004 das 100-jährige Sektionsjubiläum fallen in seine Amtszeit. Von 1990 bis 2000 war Stierle außerdem Zweiter Vorsitzender des Landesverbands Ba-

»Schon die Jugendlichen haben durch G8 zu viel Druck für ein Ehrenamt.«

den-Württemberg, seit 2006 ist er dessen Erster Vorsitzender. Auf Bundesebene war er von 1993 bis 2003 Mitglied im früheren Hauptausschuss des DAV und leitete den damaligen Bundesausschuss Klettern und Naturschutz. Von 1998 bis 2002 und von

2010 bis 2013 arbeitete er in einer Projektgruppe an der Überarbeitung des Leitbildes und dem Strukturkonzept 2020 mit, von 2003 bis 2005 war er Vorsitzender des damaligen Bundesausschusses für Kommunikation und Medien. Vor Ort in der Sektion gibt er zusammen mit dem Geschäftsführer Frank Böcker das Magazin „Stuttgart alpin“ heraus, für das er oft selbst Artikel schreibt über kontrovers diskutierte alpin- und vereinsrelevante Themen, die ihm am Herzen liegen. Etwa zu Sportklettersteigen und dem zunehmenden Anspruchsdenken auf den Berghütten, verbunden mit einem klaren Bekenntnis zur Bewahrung der Bergsteigerunterkünfte, zu günstigem Teewasser und der Selbstversorgungsmöglichkeit.

Auch beim Thema Ehrenamt kommt er rasch aufs Wesentliche: „Schon die Jugendlichen haben durch die G8-Reform an den



Einst unterwegs in den großen Routen der Alpen und seit vielen Jahren aktiv im Ehrenamt auf Sektions-, Landes- und Bundesebene. Roland Stierle ist einer, der fest anpackt – zum Wohle der Sektion Stuttgart und des gesamten Vereins.

Gymnasien in Bayern und Baden-Württemberg heute zu viel Druck für ein Ehrenamt. So fehlen irgendwann die geschulten Jugendleiter, aus denen sich die Sektionen

ihre ehrenamtlichen Nachfolger rekrutieren. Hinzu kommt, dass inzwischen auch Tourenführer eine Aufwandsentschädigung erwarten. Es wird sich einiges ändern bezüglich des Ehrenamts, auf solche Dinge kann sich eine Sektion aber einstellen.“ Roland Stierle vertritt seine Ansichten klar und offen, sucht bei Kontroversen nach dem Konsens und steht auch hinter einer demokratisch getroffenen Entscheidung, die nicht seiner Überzeugung entspricht. 2012 wurde er im Stuttgarter Rathaus als „Sportpionier“ geehrt – die höchste Ehrung der Landeshauptstadt im Sportbereich.

Stierle, der eine Familie mit drei inzwischen erwachsenen Töchtern, alle gute Kletterinnen, samt einer Enkelin hat und bis vor Kurzem auch noch einen sehr anspruchsvollen Beruf ausübte, nämlich bei Siemens Solar und Infineon im Europageschäft, hat ab jetzt wieder mehr Zeit fürs Klettern und für Skitouren mit seiner sportlichen Familie. Aber wer weiß, was demnächst noch an Ehrenämtern auf ihn zukommt?

Werner Felkl | Jg. 1963 | Sektion Donauwörth

Geht man an einem Freitagnachmittag mit Werner Felkl in die gut besuchte neue Kletterhalle der DAV-Sektion Donauwörth, dann merkt man sofort, dass dieser Erste Vorsitzende aus Erfahrung weiß, dass große Ziele nur im Team erreichbar sind: „Ehre, wem Ehre gebührt!“ Für die Sektion mit ihren bei Baubeginn rund 1800 Mitgliedern ist der „Kraxlstadl“ ein beeindruckendes Projekt, das 2012 in Kooperation mit der Stadt Donauwörth durch enormes ehrenamtliches Engagement gestemmt wurde und betrieben werden kann. „Seit Hallenöffnung haben

wir viel Zulauf von jungen Leuten aus der Region, die Mitgliederzahl schnellte auf über 2600 hoch“, erklärt er und begrüßt nicht nur alle Anwesenden, die im Verein ehrenamtlich aktiv sind, mit Handschlag und freundlichen Worten, sondern stellt sie gebührend vor: „Das sind Arno, der schon weit über 100 Kletterkurse in der Halle organisiert hat, und Oli, der fast alle der über 100 bis zu 15 Meter langen Routen zwischen 3+ und 10- mit seinem Team selbst geschraubt hat.“ Danach erzählt er von „Dieter, der die neue Website gemacht hat und super pflegt“ und dem „erfahre-

nen Wegebauer-Team um Gerhard“. Viel Lob gibt es auch für die Leiterinnen und Leiter der Jugend-, Kinder- und Leistungsklettergruppen, die viel Zulauf haben. Und schließlich erzählt er noch von „unserem Naturschutzreferenten Gustav Dinger, der 2011 für sein langjähriges Engagement zum Schutz der Fledermaus im Donau-Ries-Kreis vom bayerischen Umweltminister mit dem ‚Grünen Engel‘ ausgezeichnet wurde“. Die Arbeit in der Sektion ist auf viele starke Schultern verteilt.

Werner Felkl ist als langjähriger Bergsteiger und Erster Vorsitzender auch selbst

bei vielen Touren dabei oder führt sie sogar. Fachübungsleiterinnen und Fachübungsleiter gibt es noch zu wenige in der Sektion, weshalb er als erfahrener Bergsteiger im vergangenen Jahr im Alter von 50 Jahren noch die anspruchsvolle Ausbildung samt Prüfungen für die DAV-Trainerlizenz C Bergsteigen absolviert hat. Schon als 16-Jähriger begann er mit dem Klettern im Frankenjura und in den Alpen, 1981 trat er – wie seine Frau Angelika – in die Jungmannschaft der DAV-Sektion Donauwörth ein, machte sehr viele Fels- und Hochtouren in den Alpen und lange Gebirgsdurch-

querungen: 1983 wanderte er den Everest-Trek allein (ohne Träger) und drehte am Island Peak auf 6000 Meter Höhe nur

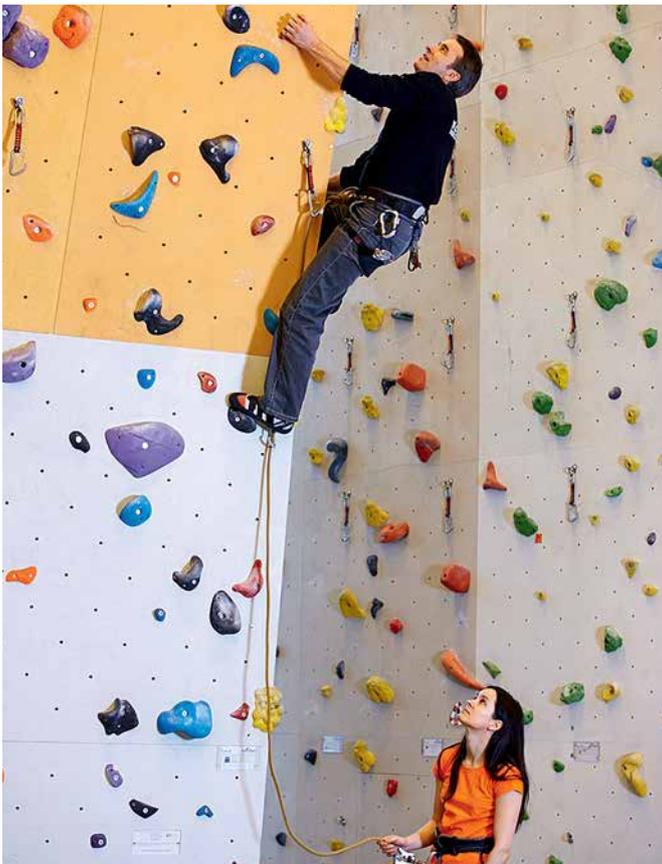
»Nächste Woche geht's mit Freunden aus dem Verein nach El Chorro. Dann bin ich wieder nur ein Kletterer.«

um wegen der sonst fälligen Gipfelgebühr. Fast so lang wie seine alpine Karriere ist

sein ehrenamtlicher Einsatz für den Verein. Nach seinem Beitritt zur Jungmannschaft hatte der diplomierte Rechtspfleger jahrelang die Ehrenämter „Zweiter Schatzmeister“ und „Mitgliederverwaltung“ inne, kam vor 20 Jahren durch seine beiden Kinder in die Familiengruppe, ist ein aktives Mitglied im Kletterhallenteam und in der Klettergruppe und übernahm schließlich das Amt des Ersten Vorsitzenden. „Ins Ehrenamt rutschte ich hinein, weil man sich als Vereinsmitglied irgendwann selbst engagieren muss.“ Auch Angelika und die beiden erwachsenen Kinder der Felkls sind seit vielen Jahren aktive Mitglieder.

Das Vereinsleben der Donauwörther Sektion ist rege und vielfältig, neben den klassischen DAV-Aktivitäten gibt es gemeinsame Grillabende oder Wander- und Kletterwochenenden im nahen Frankenjura. Eine Sektions-Sängergruppe, unterstützt von einer „Rentner-Band“, gibt es genauso wie eine Speedskating-Gruppe, die erfolgreich ist bei den Bayerischen und Süddeutschen Meisterschaften. Hinzu kommen Seniorengruppen, die sich regelmäßig werktags zum Wandern oder Spazierengehen treffen.

Auch gemeinsame Veranstaltungen mit der Alpenvereinssektion Teufelstein der österreichischen Partnerstadt Perchtoldsdorf bei Wien gibt es. „Es ist sehr befriedigend, wenn man seine Kenntnisse und Erfahrungen weitervermitteln kann an die nächste Vereins-Generation“, sagt er. Sich selbst sieht er in Bezug auf sein Ehrenamt als Sektionsvorsitzender noch immer eher als aktiven Bergsteiger denn als „Verwaltungsbergsteiger der ersten Reihe“: „Das ist bisher noch eher zweitrangig“, bekennt er schmunzelnd. „Nächste Woche geht's mit Freunden aus dem Verein zum Klettern nach El Chorro. Dann bin ich wieder nur ein Kletterer.“



Werner Felkl schätzt als Erster Vorsitzender der Sektion Donauwörth Teamarbeit und steigt dann auch gerne vor – in der neuen Kletterhalle mit ihren über 100 Routen, im steilen Fels, als Tourenführer, wie hier am Piz Buin, oder im Sektionsvorstand.

Stefan Dräxl | Jg. 1975 | Sektion Hochland, München

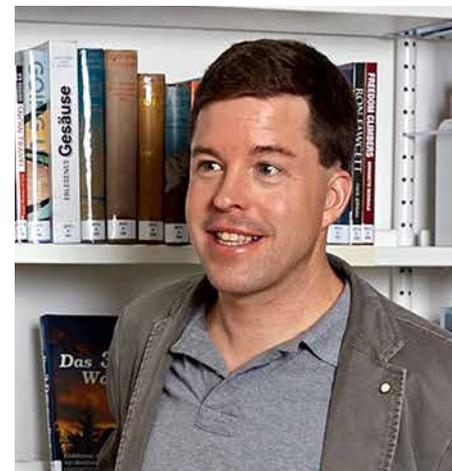
Vermutlich wäre damals aus dem 14-jährigen Stefan Dräxl auch ein guter Pfadfinder geworden, wenn ihn seine Lehrerin nicht stattdessen zur DAV-Jugendgruppe der kleinen, aber feinen Sektion Hochland in München geschickt hätte. Mit 16 begann er in Thalkirchen mit dem Klettern, und obwohl er nach der zweiten Bergtour fast aus dem Verein geflogen wäre, wie er sagt, weil er mit einem Freund ohne Absprache mit der Gruppenleitung ins Tal abgestiegen war, war er bald darauf schon der erfahrene Älteste und wurde gefragt, ob er nicht selbst Jugendleiter werden wolle. Neben dem Jugendleiter wurde er Jugendreferent und war bis Anfang 2014 zehn Jahre lang Mitglied der Bezirksju-

»Es ist gut, wenn alle ehrenamtlich Aktiven Gestaltungsmöglichkeiten haben.«

gendleitung München, unter anderem als Schatzmeister und Zweiter Vorsitzender. Der heute 38-Jährige, der klar, gelassen und sachlich argumentieren kann, so dass er von Jung und Alt respektiert und geschätzt wird, ist ein „echtes Alpenvereins-Gewächs“, das seit seinem 18. Lebensjahr im Beirat, im Vorstand und im Ausschuss der Sektion Hochland aktiv ist und auch als ehemaliger Betriebsratsvorsitzender gelernt hat, wie man bei Konflikten und konträren Ansichten Kompromisse finden kann. Angesichts seiner Entwicklung und reichlichen ehrenamtlichen Erfahrung ist es kein Wunder, dass er beim Ausscheiden des langjährigen Ersten Vorsitzenden gefragt wurde, ob er nicht dessen Nachfolger werden wolle. Er

nahm auch diese ehrenamtliche Herausforderung an, zumal er wusste, dass er München aus beruflichen Gründen nicht verlassen würde. Im Gegensatz zu den meisten seiner Freunde und Freundinnen aus dem DAV, die neben Studium, Familie und beruflich bedingter Mobilität kein Ehrenamt mehr ausüben können. Heute arbeitet Stefan Dräxl als Vollzeit-Büroleiter bei einem Reiseveranstalter, in seiner Sektion hat er erfahrene Ehrenamtliche, deren Expertise er vertrauen kann. „Heute geht das nicht anders bei einem Vollberufler, wie ich es bin. Ich musste

boot, inzwischen benötigt man dafür nicht nur die komplette Sicherheitsausrüstung pro Person mit Neoprenanzug, Fülllingen, Schwimmweste und Helm, sondern auch einen geprüften Bootsführer pro Boot. So sieht es bei fast allen Outdoor-Aktivitäten aus.“ Dabei sei es für Kinder und Jugendliche sehr wichtig, fundamentale Naturerlebnisse aller Art machen zu können. Mit Sorge verfolge er daher auch die zunehmenden Preissteigerungen auf den Alpenvereinshöfen. Er findet die 2013 beschlossene Anhebung der Nächtigungsgebühren für Jugendliche bis 18 Jahren und für Ju-



auch andere Ehrenämter abgeben, weil ich das sonst zeitlich nicht mehr geschafft hätte. Abgesehen davon ist es gut, wenn alle ehrenamtlich Aktiven im Verein Gestaltungsmöglichkeiten haben. Aufwandsentschädigungen gibt es fürs Ehrenamt in unserer Sektion nicht, auch nicht für die Tourenleiter.“

Stefan Dräxl ist froh darüber, dass er als langjähriger Jugendleiter selbst die Veränderungen zu früher beurteilen kann: „Heute ist vieles schwieriger als damals. Wir sind mit unserer Jugendgruppe einfach die Isar runtergepaddelt im Schlauch-

nioren von 19 bis 25 Jahren nicht angemessen. Hinzu komme die inzwischen oft für eine Gruppenreservierung auf den Hütten verlangte Anzahlung von zehn Euro pro Person, die ein Jugendleiter entweder im Vorfeld bei der Sektion beantragen, einsammeln oder vorstrecken müsse. Es sei toll, solche Dinge zumindest bei den sektionseigenen Hütten verhindern zu können, wo die Jugendlichen sich sogar hin und wieder durch Arbeitseinsätze Unterkunft und Verpflegung verdienen könnten wie früher. Auch hätten die Mitglieder seiner Sektion dafür gestimmt,



Fotos: Gerd Heidorn (2), Archiv Dräxl (2)

Stefan Dräxl ist seit seinem 18. Lebensjahr ehrenamtlich in der Sektion Hochland aktiv und wurde 2012 zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Er möchte, dass auch in Zukunft alle Mitglieder das erleben können, was er als Jugendlicher selbst genoss.

dass die sektionseigenen Hütten einfache Bergsteigerunterkünfte bleiben – mit täglichem Bergsteigeressen und ohne neu zu installierende Duschen. Stefan Dräxl spürt bei der Sektionsarbeit in einer Millionenstadt aber auch, dass die jungen Leute in München heutzutage ein Überangebot an Outdoor-Aktivitäten aller Art haben. Denn ausgerechnet in der Sektion Hochland, in der vor hundert Jahren die erste Jugendgruppe des DuOeAV gegründet wurde, gibt es noch freie Plätze in der Familien-, Kinder-, Jugend- und Klettergruppe. ■



Gaby Funk, freie Alpinjournalistin, Buchautorin und Übersetzerin aus Oy-Mittelberg im Allgäu, ist für DAV Panorama regelmäßig auf der Suche nach schönen Zielen und interessanten Persönlichkeiten.

NEUHEIT 2014

ANGEBOT FÜR
DAV-MITGLIEDER

dav-shop.de

Navigation am Handgelenk

[Die neue Garmin GPS-Multisport-Uhr]

GARMIN.

379,-€*



Garmin fenix 2 Performer Bundle – die GPS-Multisport-Uhr für Trailrunner und Outdoor-Aktive, inklusive Premium Herzfrequenz Brustgurt „HRM-Run“

- + Vollwertige GPS Navigation mit Trackdarstellung und TracBack
- + Barometrischer Höhenmesser und 3-Achsen-Kompass
- + Bis zu 50h GPS Batterielaufzeit
- + Viele Sport- und Fitness-Funktionen (z.B. Lauffeffizienz- und VO2max Werte)
- + Datentransfer per ANT+™ zu GPS-Geräten oder Sensoren
- + Live Tracking und Smartphone-Benachrichtigungen**
**mit kompatiblen Smartphones
- + Wasserdicht bis 5 ATM (entspr. Prüfdruck von 50 m Wassertiefe)
- + Inklusive Premium Herzfrequenz Brustgurt „HRM-Run“ mit dem Bewegungssensor für die Laufstilanalyse
[Best.-Nr. 490415, Preis € 449,-, *Mitglieder € 379,-]



Willkommen im Internet-Shop:
www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de, per Fax an: 089/140 03-911 oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof und in der Alpenvereins-Service-Stelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10



Kronplatz – Sextner Dolomiten

BIKE-URLAUB BEI DEN EXPERTEN

Die Vielfalt an Bike-Möglichkeiten ist in der Region Kronplatz – Sextner Dolomiten unschlagbar, ob anspruchsvolle Trails, romantische Wald- und Weidewege, alte Militärstraßen oder Schmugglerpfade über fast vergessene Joche. Unzählige Routen führen allein durch den Naturpark Fanes-Sennes-Prags, der 2009 von der UNESCO zum Weltnaturerbe erhoben wurde. Hinzu kommen mit großem Biker-Herz von Einheimischen ausgesuchte und geführte Touren, die den Traumurlaub perfekt machen.



FÜR DIE GANZE FAMILIE

Annehmlichkeiten wie Kinderbetreuung oder kinderfreundliche Strecken sind das A und O für den Family-Bike-Urlaub. Im Post Alpina Dolce Vita Family & Biker Chalet werden diese Wünsche erfüllt. „Leicht, mittel, schwer, je nach Kondition und Können reicht die Auswahl in unserer Region“, erklärt Arno, der Bike-Guide vom Post Alpina und berichtet von kurzen Touren auf Radwegen und Schotterstraßen bis hin zu anspruchsvollen Bergfahrten auf Single-Trails. Für die Familienrunde mit kleinen Kindern ist der Radweg Hochpustertal genau das Richtige. Er führt bis nach Bruneck und durch das ganze Pustertal bis Brixen. Da bestimmt jeder einfach selbst, wie weit er fahren will. Das ebene Gelände ist für alle machbar, und die ganz kleinen Kinder kommen einfach im Radanhänger mit.

Weiterer Vorteil: Man kann Kräfte sparen, wenn man anspruchsvolle Touren machen will, während die Kleinen in der Kinderbetreuung gut aufgehoben sind. Apropos Planung: In der Bikeregion Kronplatz – Sextner Dolomiten samt Naturpark Fanes-Sennes-Prags gibt es noch vieles zu entdecken: Die Tour ins Gsiesertal zum Beispiel, eine kurze, mittelschwere Tour, oder die anspruchsvolle Route zum Vierschachberg mit Einkehr in der Lachwiesenhütte, oder die Sextner Grenzkammtour, eine schwierige Tagestour, oder die Fanes-

Highlights für jeden Geschmack:
Auf dem Stoneman-Trail im Hochpustertal bietet die Sillianer Hütte eine willkommene Abwechslung (o.).

Ein Naturgenuss ist die MTB-Strecke am Naviser Kreuzjöchl (li.).

Sennes-Tour, die mit mehr als 1700 Höhenmetern nur für wirklich gut trainierte Biker empfehlenswert ist. Die Auswahl ist groß, die Entscheidung fällt schwer. Für den Nachwuchs ist dabei bestens gesorgt. Im Miniclub spielen, im Forscherclub die Natur mit allen Sinnen erobern oder doch lieber als „Dolomiti Ranger“ die Welt der Steine entdecken? Das Post Alpina hat für jeden das ideale Urlaubsprogramm parat.

ABWECHSLUNG GARANTIERT

Roman Erlacher, Gastgeber im Sporthotel exclusive ist begeisterter Sportler. Der ehemalige Trainer der italienischen Ski-Nationalmannschaft ist Bergfan durch und durch und gemeinsam mit seinen beiden Bike-Guides Hans und Raimund für das Bike-Programm im Hotel zuständig.

Vom Hotel in St. Vigil geht's durch schattige Wälder, auf sonnige Almen oder über Gebirgspfade und Pässe der Dolomiten. Zum Start empfiehlt Roman den Kronplatz-Trail, eine mittelschwere Tour mit knapp 35 Kilometern und 1200 Höhenmetern. Doch bevor es losgeht, checkt Hans die Bikes der Gäste, denn man legt großen Wert auf Sicherheit und will zudem sicher sein, dass niemand überfordert wird. Auf den ersten Kilometern wechseln sich Asphalt und Schotter sowie Wald- und Forstwege ab. In Richtung Furkelpass heißt es dann Kräfte einteilen, auf Schotterwegen geht es weiter bis zum Gipfel. Bei der Einkehr genießt man den spektakulären Rundblick von den Sarntaler über die Zillertaler Alpen und der Riesenerfernergruppe bis zu den Sextner Dolomiten. Danach wartet der Trail auf dem vielsagenden Namen Panoramaweg. Wie eine Achterbahn schlängelt sich die Abfahrt am Rü-



cken des Kronplatzes entlang, um dann in urige, moosige Wälder abzutauchen. In Richtung Pfaffenberg kommt man am Wallfahrtsort Enneberg Pfarre, an der Südwestflanke des Kronplatzes vorbei, bis man wieder das Hotel erreicht. Am Abend erklärt dann Roman, was man zur Abwechslung noch alles unternehmen kann: Bergtouren, Klettern, Wandern, Nordic Walking, Golfen, Tennis, Reiten oder Paragliden – der Sport-Experte weiß, wo's lang geht.

BIKEN MIT WELLNESS

Werner Call, Hotelchef vom Mountain|Style|Spa|Resort Excelsior, ist Biker aus Leidenschaft, versorgt seine Gäste am Biker-Stammtisch mit aktuellen Tipps und verrät schon mal den ein oder anderen „geheimen“ Trail. Mit seinen Guides hilft er bei der Tourenplanung und zeigt seit mehr als 15 Jahren seinen Gästen die



Bike-Region der Dolomiten. Zu seinen Lieblingstouren gehören die spektakuläre Pragser-Wildsee-Tour oder die Fanes-Sennes-Runde. Die Gäste nehmen gerne an einer geführten Tour teil und freuen sich danach über das breite Wellnessangebot zum Entspannen. Im Castello di Dolasilla, dem Wellness-Schlösschen des Hotels, wird man auf fünf Etagen verwöhnt – mit 17 Bade-, Schwitz- und Relax-Attraktionen im 1.300 qm großen Spa. Der Hotelchef führt Gruppen gerne zu den Armentarawiesen – eine der schönsten Almen des Gadertales: Auf der Asphaltstraße führt die Route bis zur La Para Hütte und zur ersten Pause mit atemberaubendem Blick auf St. Vigil und das gesamte Rautal bis nach Pederü. Die kurze Rast ist wichtig, denn ein anspruchsvoller Schotterweg steht bevor. Die Tour führt schließlich bis auf 2000 Meter und lohnt mit einem sensationellen Blick auf die Marmolada. Weiter geht es durch die wunderschönen Rit Wiesen bis zur sehr steilen Abfahrt in Richtung Spescia. Auf der Waldstraße fährt man weiter durch schattige Fichtenwälder, bis sich die Armentarawiesen ausbreiten. Bevor man die Abfahrt in Richtung Valgiarei und St. Leonhard in Abtei angeht, steuert man noch die Ranch Hütte an, um sich beim Panorama auf Peitler und Geisler Südtiroler Köstlichkeiten schmecken zu las-

Die herrliche Aussicht vom Kronplatz lohnt jede Mühe.

Wie für Biker gemacht: Traumschöne Trails im Fanes-Sennes-Prags Naturpark.



sen. Über Pederöa und Pikolein gelangt man zum Hotel zurück, wo die Wellness-Oase wartet: Lärchensauna, Solegrotte, Tepidarium, Relaxen am Pool, Asian Spa oder Sonne tanken auf der Zen-Terrasse.

KLASSE KOMBI: BIKEN UND BADEN

„Na, sind die Wadeln stramm genug für die Dolomiten?“, werden Gäste von Agnes, der Hotelchefin im Hotel Innerhofer begrüßt. Sie ist seit 15 Jahren für die Bike-Kompetenz im Haus zuständig und wird vom hauseigenen Biketeam unterstützt. Seit jeher unternimmt sie mit Gästen Touren zwischen Alpenhauptkamm und den Dolomiten, die sie wie ihre Westentasche kennt. Sowie natürlich auch die Rodenecker-Almrunde, eine konditionell anspruchsvolle Tour, für die normalerweise ihr Ehemann Manfred zuständig ist. Für die anstehenden knapp 70 Kilometer und 1.700 Höhenmeter sollte man schon eine ordentliche Grundkondition und Ausdauer mitbringen – wie eigentlich für die meisten Touren in der Südtiroler Bike-Region. Kehre um Kehre windet sich der Weg nach oben, immer wieder mit Blick aufs Pustertal. Der Forstweg führt bald über die Waldgrenze hinaus. Von hier genießt man eine hervorragende Aussicht auf Villnösser Geisler und den Peitlerkofel sowie die Pustertaler Berge. Wer den Gipfel des Astjochs erreichen will, muss aus dem Sattel und das Bike ein



Infos & mehr

Die Region Kronplatz – Sextner Dolomiten ist ein wahres Schmuckkästchen für jeden Biker, der großen Wert auf Individualität legt. Vom Radweg durch das ganze Pustertal bis hin zu Touren mit mehreren tausend Höhenmetern finden sowohl Genießer als auch Biker, die auf echten Muskelkater und ehrliches Schwitzen stehen, die ideale Tour. Biken bis die Beine brennen oder bis der Tag einfach mal zu Ende ist, ist in dieser Region mit dem abwechslungsreichen Tourennetz in den unterschiedlichen Höhenlagen kein Problem.

Auf Mountainbiker spezialisierte Hotels in der Region Kronplatz – Sextner Dolomiten:

Post Alpina Dolce Vita Family & Biker Chalet**** in Vierschach, Sextner Dolomiten, www.posthotel.it

Sporthotel exclusive****s in St. Vigil in Enneberg, Kronplatz, www.sporthotel-exclusive.com

Mountain|Style|Spa|Resort Excelsior****s in St. Vigil in Enneberg, Kronplatz, www.myexcelsior.com

Hotel Innerhofer*** in Gais, Kronplatz, www.hotel-innerhofer.com

Informationen zu allen Regionen und Hotels: Mountain Bike Holidays, www.bike-holidays.com



Ob mit Guide unterwegs oder auf eigene Faust, auf Biker warten in der Region Kronplatz – Sextner Dolomiten viele Naturschönheiten, wie der grün schimmernde Limosee.

liebtos Ausflugsziel, ist nicht weit, und man genießt die deftigen Südtiroler Spezialitäten mit dem Wissen, dass es danach nur noch bergab geht! Wieder zurück im Hotel werden die Bikes am Waschplatz versorgt, um sich dann auf den Weg zum Badesee zu machen. Nur 200 Meter vom Hotel entfernt liegt ein Naturbadeteich, der von den Einheimischen liebevoll „Gaiser Locke“ genannt wird. Hier kann man in der Sonne liegen, sich abkühlen, die Seele baumeln lassen und die Zeit nutzen, um die nächste Tour zu planen – mit Agnes natürlich.

kurzes, aber recht steiles Teilstück über eine Weide nach oben schieben. Aber die Mühe lohnt sich. Auf dem 2194 Meter hohen Gipfel ist das Panorama überwältigend. Die Rodenecker Alm, ein be-



Südtirol: Natur & Genuss

DIE IDEALE MISCHUNG IM SÜDEN DER ALPEN

Kaum ein Urlaubsziel kann mit solch einer Vielfalt und einem derart qualitätsvollen Lebensraum aufwarten wie Südtirol.

Vormittags Mountainbiken in den Dolomiten oder einen Spaziergang durch blühende Obstgärten unternehmen. Mittags herzhaftes Speckknödel genießen oder feinstes Carpaccio probieren. Abends einen fruchtigen Aperitif unter Palmen nehmen oder mit einem Glas Rotwein in der Bauernstube anstoßen. Auf Deutsch bestellen, auf Ladinisch bedient werden und am Nebentisch italienischen Gesprächen lauschen – so kontrastreich ist das Lebensgefühl auf der Alpensüdseite. Auch die heterogene Topografie, von kantigen Dolomitengipfeln bis zu sanften, sonnigen Weinhängen, trägt zur Vielfalt bei. Diese Mischung aus kulturellen und landschaftlichen Kontrasten gibt dem Mikrokosmos Südtirol diese unverwechselbare Energie, die den Reiz der Region ausmacht.

Daher ist Südtirol auch wie kaum ein anderer Ort auf der Welt in der Lage, so viele Urlaubswünsche auf einmal zu erfüllen: mit den vergletscherten Berggipfeln im Tauferer Ahrntal, dem quirligen und mondänen Zentrum im Süden des Landes, mit dem magisch-mediterranen Meran und dem grünen Pustertal, der Genussregion Eisacktal, dem abwechslungsreichen Vinschgau und nicht zu ver-

gessen mit der unvergleichlichen Schönheit der Dolomiten. Teile dieser einzigartigen Bergwelt wurden 2009 von der UNESCO zum Weltkulturerbe gekrönt. In der nördlichsten Provinz Italiens finden unter den knapp 500.000 Einwohnern des Landes die alpine und die mediterrane Lebensart zueinander und verwöhnen die Gäste mit ihrer unverwechselbaren Gastfreundlichkeit.

Südlich des Brenners laden 300 Sonnentage im Jahr aktive Naturfreunde zu schier unbegrenzten Möglichkeiten ein. Wer seinen Urlaub aktiv gestalten will, für den ist Südtirol ein einziges großes Naturcamp. 13.000 Kilometer naturbelassene, markierte Wege laden zum Wandern und Spazierengehen ein. Bergsteiger finden ein Alpingelände vor, das zu 85 Prozent über 1.000 Meter liegt, darunter so prominente Gipfel und Massive wie Marmolata, Drei Zinnen, Sella, Rosengarten, Schlern, Geisler und Langkofel. Zudem lockt eine große Zahl an Höhenwegen, Klettersteigen und Klettergärten. Dazu passt, dass viele Beherbergungsbetriebe in den Südtiroler Bergen mit alpiner Kompetenz aufwarten können und man dort gerne mit Rat und Tat zur Seite steht. Insgesamt 4.600 Kilometer Radwege und Trails für Mountain-

biker lassen die Herzen der Zweiradfans höher schlagen. Wer sich auch für die Kultur des Landes interessiert, ist in Südtirol an der richtigen Adresse. Man hat die Wahl zwischen 800 Burgen und Schlössern oder kann eines der Mountain Museen von Reinhold Messner besuchen. Dazu gibt es viel Sehenswertes, von historischen Bauernhöfen bis hin zu moderner Architektur.

Vielfalt ist auch das Stichwort, wenn es um die Gastronomie in Südtirol geht. Denn von der „Marende“, der Brotzeit in der einfachen Berghütte bis zum noblen Sterne-Restaurant reicht die köstliche Palette der Gastlichkeit.

Infos & mehr

Südtirol Information

Pfarrplatz 11, I-39100 Bozen,
Tel. 0039/0471/99 99 99,
www.suedtirol.info

Die Highlights im Sommer 2014

+++ 30.5.-1.6. Oswald von Wolkenstein-Ritt, Seiser Alm
Das Mittelalter lässt am Fuße der größten Hochalm Europas grüßen. Mutige Reiter zeigen in vier Turnieren Geschick und Ausdauer.
Infos unter www.ovwritt.com

+++ 27.6.-6.7. Südtiroler Jazzfestival
Die 31. Ausgabe verwandelt das Land in das „New Orleans der Dolomiten“. Zehn Tage, mehr als 60 Konzerte an vielen verschiedenen Schauplätzen und über 200 Musiker. Das Festival besticht mit swingenden Beats sowie internationalen Top-Stars der Jazz-Szene und ist zu einem der wichtigsten Jazzfestivals Europas geworden.
Infos unter www.suedtiroljazzfestival.com

+++ 12.7. Dolomiti Superbike, Hochpustertal
Das größte Mountainbike-Rennen Italiens. An dem Event mit Weltcupstatus werden 4.000 Langstreckensportler aus 34 Nationen teilnehmen.
Infos unter www.dolomitisuperbike.com

+++ 14.-26.7. Tanzsommer Bozen
Seit über 30 Jahren wird ein Potpourri aus verschiedenen Tanzstilen und Herkunftsländern präsentiert. Der Besuch von internationalen Ensembles macht den Tanzsommer zu einer begehrten Kulturveranstaltung für Tanzliebhaber, ob als aktiver Kursteilnehmer oder als Zuseher.
Infos unter www.tanzbozen.it



Hotel**** [Partschins bei Meran]
Waldhof

Herzlich Willkommen an der frischen Luft! Mit dabei bester Service und kompetente Beratung, wenn es ums Wandern, Nordic Walking und Biken geht. Dazu gesellen sich die Wärme aus heimischer Zierbelkiefer und echtem Naturstein, die raffinierte Naturküche mit hausgemachten Leckerbissen aus Südtirol und mediterraner Note und die alpine Wellness vom Feinsten. Spaßgeladenes Aktivangebot direkt ab dem Hotel, ganz ohne Auto! *Zeit zum Durchatmen - endlich... 7 Übernachtungen in 1/2 Genießerpension ab € 745,- pro Person. Wir freuen uns auf Sie!*

I-39020 Rabland/Partschins
Tel. +39 0473 96 80 88
info@hotelwaldhof.it
www.hotelwaldhof.it



Hotel*** [Villanders]
Hubertus

Komfort und Behaglichkeit in schönster Aussichtslage oberhalb von Klausen im Eisacktal. Beste Sonnenlage auf 880 m Meereshöhe, freundliche Atmosphäre, komfortable Zimmer und Suiten, gute Küche mit regionalen und italienischen Spezialitäten. Hallen- und Freibad, Saunen, Solarium, Fitness, Bikes und Garage. Ausgangspunkt für schönste Wanderziele auf der sonnenverwöhnten Villander Alm und in den nahegelegenen Dolomiten. *Wanderwochen ab 31.05.: 7 Tage HP ab € 367,- pro Person*

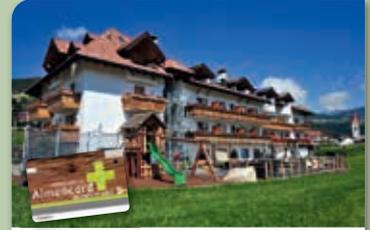
I-39040 Rabland/Partschins
Tel. +39 0472 84 31 37
info@hubertus.it
www.hubertus.it



Berghotel*** [Plose]
Schlemmer

Familiär geführtes Berghotel am Rande des Naturparks Puez-Geisler. Gemütlicher Speisesaal, große Panoramaterrasse sowie ein Kinderspielplatz. Abwechslungsreiches Wochenprogramm mit kulinarischen Überraschungen und geführte Wanderungen. Lassen Sie sich von unseren Gratis- und Inklusiveleistungen überzeugen und fragen Sie nach unserem Wochenprogramm und Hausprospekt! *HP ab € 45,- pro Person/Tag inkl. BRIXEN CARD. Sie kommen als Gast und gehen als Freund!*

I-39042 Plose bei Brixen
Tel. +39 0472 52 13 06
info@berghotel-schlemmer.com
www.berghotel-schlemmer.com



Natur & Aktivhotel**** [Spinges/Mühlbach]
Rogen

Blauer Himmel, strahlende Sonne, duftende Wiesen mit Blumen wie im Bilderbuch... Wanderglück mit GRATIS-Almencard+: Kostenlose Benützung der Bergbahnen Gitschberg/Meransen, Jochtal/Vals, Seilbahn Mühlbach/Meransen, Panorama- und Höfewanderungen, geführte Mountainbike- und Nordic Walking Touren. Freie Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln und ein Eintritt in 78 Museen und Sammlungen in ganz Südtirol. *Vom 27.04. bis 18.05.14: Aktion 7=5 und 7=6. Familie Roggen heißt Sie in dieser besonderen Wohlfühlwelt auf das Herzlichste willkommen.*

I-39037 Spinges/Mühlbach
Tel. +39 0472 84 94 78
info@hotel-rogen.it
www.hotel-rogen.it



Hotel - Restaurant [Oberbozen]
Naturidylle Geyrerhof®

Einzigartig wie Sie! Die kleine und feine Naturidylle Geyrerhof® auf 1.330 m M.H. liegt idyllisch gut versteckt knapp 1 km oberhalb vom Ortskern Oberbozen; 10 Min. Seilbahn, wohl die schönste & ruhigste Panoramalage Südtirols! Bauernrestaurant und Panoramacafe, Mittwoch Ruhetag. **ACHTUNG: DAV-Mitglieder erhalten in unserem Haus 2,5% Sonderkondition auf den Buchungswert! HP im Doppelzimmer € 65,- p.P. • HP in der Bio-Suite € 85,- p.P. NEU & URIG: Manuelas Almhüte am Rittner Horn**

I-39054 Oberbozen am Ritten
Tel. +39 0471 34 53 70
info@geyerhof.com
www.geyerhof.com



Hotel*** [Natz/Schabs]
Hubertushof

Herzlich willkommen in unserem familiär geführten Komforthotel für Wanderer und Naturliebhaber. Geräumige Zimmer mit Safe, Telefon, W-LAN, Radio, SAT-TV und Balkon. Kinderspielraum, Garage, Fitnessraum, Freibad und Wellness-Bereich mit Sauna, Dampfbad, Whirlpool und Beautybehandlungen. *HP schon ab € 54,- p.Pers./Tag mit reichhaltigem Frühstücksbuffet und 4-Gänge-Menü mit Salatbuffet am Abend. Attraktive Familienpakete und Pauschalangebote auf Anfrage!*

Raas/St. Helena Str. 15 • I-39040 Natz-Schabs
Tel. +39 0472 41 20 03
hotel@hubertushof.it
www.hubertushof.it



Hotel*** [Völs]
Perwanger

Ferienidylle im Naturpark Schlern - Seiser Alm. Entspannen - abschalten - genießen. Abseits vom Trubel und mitten im Grünen liegt unser persönlich geführtes Haus mit langer gastronomischer Tradition. Ideal zum Wandern, Bergsteigen, Biken und Erholen. Gemütliche Zimmer und Apartments, großes solarheiztes Freibad mit Liegewiese, Fitness und Sauna. Wir verwöhnen Sie mit Südtiroler und italienischen Köstlichkeiten, hervorragenden Weinen und sommerlichen Grillabende im Garten. *HP ab € 61,- pro Person/Tag*

I-39050 Völs am Schlern
Tel. +39 0471 70 62 56
info@perwanger.com
www.perwanger.com



Gran Panorama Wellnesshotel****
Sambergerhof

Das familiengeführte Hotel liegt ruhig, mit herrlichem Rundblick zu den Dolomiten. Südhanglage i. Eisacktal. Gr. Frühstücksbuffet, Salatbuffet, 4 Gänge Wahlmenü, Südt. Spezialitäten, veget. Küche. Wöchentlich Unterhaltungsprogramm, Sat TV, Internet-Point, Gratis W-Lan im ganzen Haus, gratis Bergwerk 1 km m. Führung. Versch. geführte Wanderungen ab Hotel, Tennis, Mountainbike, beh. Freibad, Whirlpool innen u. außen, Massagen, Heubäder, Kosmetik, 4 Saunen, Tennisplatz, Kinderspielplatz, Hunde erlaubt, Tiefgarage. **WEBCAM** vom Hoteldach alle 10 Min. das Aktuelle Wetter bei uns. *HP ab € 56,- p.P./Tag • Wochenpreis ab € 380,- p.P.*

I-39040 Villanders
Tel. +39 0472 84 31 66
info@sambergerhof.com
www.sambergerhof.com



Hotel**** [Algund]
Ludwigshof

Genießen Sie die schönsten Tage des Jahres in einer Atmosphäre, die wir mit viel Liebe zum Detail für Sie geschaffen haben. Geschmackvoll eingerichtete Zimmer und Suiten bieten modernsten Komfort. Der Morgen beginnt für Sie bei einem reichhaltigen Frühstücksbuffet und nach einem erlebnisreichen Tag erwarten Sie dann regionale und internationale Spezialitäten. Entspannen Sie in unserem Massage-Whirlpool, atmen Sie auf in der Dampf-Aroma-Kabine und genießen Sie die wohlige Wärme in unserer Sauna. *HP ab € 78,- p.P./Tag • Wochenpauschale ab € 560,- p.P.*

I-39022 Algund bei Meran
Tel. +39 0473 22 03 55
info@ludwigshof.com
www.ludwigshof.com



Hotel**** [Reschen]
zum Mohren

Erleben Sie bei uns einen unvergesslichen Urlaub mit allem Komfort. 4-Gang Wahlmenü, reichhaltiges Salatbuffet, einmal wöchentlich Vorspeisenbuffet und Dessertbuffet. Komfortable Zimmer mit Balkon, Fön und Sat-TV. Neu umgebautes Café und Restaurant. Die Küche wird vom Juniorchef des Hauses geführt, Kuchen und Gebäck aus eigener Konditorei. Sonnenterrasse, Wellnessbereich mit Erlebnishallenbad, Sauna, Dampfbad, Whirlpool und Solarium. Bademäntel und Saunatücher stehen kostenlos zur Verfügung. *HP ab € 65,- p.P./Tag*

I-39027 Reschen am See
Tel. +39 0473 63 31 20
info@mohren.com
www.mohren.com



Hotel**** [Plaus bei Meran]
Villa Etschland

Herzlich willkommen im Wanderparadies Meraner Land in unserem ruhig gelegenen Haus umgeben von Obstgärten und mit dem atemberaubenden Blick auf die Dreitausender der Texelgruppe. Geführte Wanderungen, Freibad mit Liegewiese, ausgezeichnete Küche, gemütliches Zirmstübchen, Bar mit offenem Kamin und Laubenterrasse. Neue Wellnessoase mit finnischer Sauna, türkischem Dampfbad, Erlebnis-Dusche, Solarium und Ruheraum. *Frühlingsangebot: Hotel Plauserbhof: HP ab € 55,- p.P./Tag Hotel Villa Etschland: HP ab € 60,- p.P./Tag*

I-39025 Plaus bei Meran
Tel. +39 0473 66 00 24
info@etschland.it
www.plauserbhof.info • www.etschland.it



Berghotel*** [Klobenstein/Ritten]
zum Zirm

Willkommen beim Wanderwirt! Komfortable Berghotel direkt bei der Talstation der Kabinenbahn zum Rittner Horn. Erleben Sie hier den Sommer-Frische-Urlaub und den zaubernden Herbst. Zimmer mit TV, Safe, Balkon. Tirolerstube, Wellnessoase, Sonnenterrasse, Spielwiese. *Bergfrühling am Ritten vom 29.05. bis 12.07.: 7 Tage HP ab € 360,- p.P. inkl. RittenCard, Frühst.-Buffet, Menüwahl, Salatbuffet, geführte Wanderung. Tolle Kinderermäßigung! Alle Vorzüge eines Familyhotels. Fam. Lang freut sich auf Sie!*

I-39054 Klobenstein am Ritten
Tel. +39 0471 35 64 86
info@zumzirm.com
www.zumzirm.com

Marokko mit dem Mountainbike

Die beiden 14-tägigen Bike-Touren vom DAV Summit Club führen im November zu Gebirgen und Wüsten, durch Flusstäler und Bergwälder, über Hochsteppen und Sanddünen, zu Datteloasen und Steinwüsten. „Vom Hohen Atlas in die Sahara“ ist der Arbeitstitel der TransAtlas-Reisen, die neben sportlichen Herausforderungen auch zahlreiche kulturelle Höhepunkte auf Lager haben. Ausgangspunkt ist die Königsstadt Marrakesch. Von dort führt die erste Etappe nach Ait Benhaddou, eine berühmte Filmkulisse von diversen Hollywood-Streifen. Weiter geht es entlang der Straße der Kasbahs nach Quarzazate, durch die Todra- und die Dades-Schlucht



bis zum Jebel-Sarhro-Gebiet und dem Drâatal mit seinen riesigen Dattelpalmhainen. In Mhamid steht im Anschluss noch ein Kamel-Trekking über die Dünen der Sahara auf dem Programm. Abschließend wird dann noch durch die grandiose Berglandschaft des Anti-Atlas geradelt.

Termine: 3.–17.11. und 10.–24.11.2014,
Preis: ab 2.696 Euro.

► Infos: Tel. 089/64 24 01 32,
www.dav-summit-club.de



Mit „Sepp“ auf den Berg

Nicht jeder Hotelchef geht mit seinen Gästen gerne Wandern. Der „Sepp“ schon. Josef Schwarz ist der Chef vom Sportalm Hotel und kennt alle schönen Flecken im Pitztal. Seine Lieblingsziele behält er nicht für sich, sondern führt seine Gäste persönlich zu den urigsten Almen, den schönsten Bergseen und den attraktivsten Gipfeln. Zum Beispiel zum Riffelsee, einem der schönsten Bergseen Tirols oder zur Arzler Alm und durch den romantischen „Hexenwald“ Richtung Tiefental Alm, wo der Wirt schon mit einer zünftigen Bergsteiger-Jause wartet. Im Rahmen einer Wanderwoche lädt der „Sepp“ auch in höhere Gefilde, etwa zum Pitztaler Gletschersteig oder zum Gipfel des Hochzeigers. Seine weiteren Tourenvorschläge sind der Cottbuser Höhenweg – von der Riffelseehütte zur Kaunergrathütte, der Gletscherweg zur Braunschweiger Hütte oder der Gletschersteig der Mittagkogel und die Aifenspitze sind lohnenswerte Ziele.

► Info: Tel. 0043/5413/862 03,
www.sportalm.net



Entdeckertour durch das Saarland

Wer die Großregion auf sparsame Weise erkunden will, setzt auf die grenzüberschreitende „FreizeitCARD CARTE Loisirs“. Das Prinzip ist einfach: einmal kaufen und über 200 Freizeit- und Kultureinrichtungen auf

deutscher und auf französischer Seite kostenlos besuchen. Jenseits der Grenzen in Lothringen locken der Freizeitpark Wallygator bei Metz, das Luftfahrtmuseum

Aéromusée Pilâtre de Rozier in Chambley, die Seilbahn in Vianden sowie die für ihren Käse und das gute Bier bekannte Abtei Orval in Wallonien. Ende April eröffnete das Umwelt- und Freizeitzentrum Finkenrech bei Neunkirchen die Saison

mit einem Bauernmarkt. In der Völklinger Hütte, die zum Weltkulturerbe zählt, ist noch bis 15. Juni die Fotoausstellung von Axel Klein zu sehen. Porträts von 55 bekannten Persönlichkeiten wie Anke Engelke, Axel Prahl oder Markus Lanz sind Teil der Schau „Generation Pop!“. Für Nutzer der FreizeitCARD ist der Eintritt kostenlos.

► Info: Tel. 0681/927 20 28,
www.tourismus.saarland.de,
www.freizeitcard.info



Hüttenrunde in den Friulanischen Dolomiten

Monfalconi, Spalti di Toro, Cridola oder Pramaggiore heißen die wenig bekannten Gipfel der Dolomiti Friulane, deren landschaftliche Reize und kühne Felsformen sich jederzeit mit den berühmteren Dolomiten-Verwandten messen können – herausragend ist der Campanile di Val Montanaia, der „unlogischste Berg der Welt“. Zwischen Piave und Tagliamento liegen die Friulanischen Dolomiten in einem nur minimal erschlossenen regionalen Naturpark geschützt. Die Hüttenwirte der vier Berg­hütten im Schutzgebiet – des Rif. Giau, Rif. Flaiban-Pacherini, Rif. Pordenone und Rif. Padova – haben eine viertägige Wanderung von Hütte zu Hütte zusammengestellt, die in mehreren Varianten mit unterschiedlichem Anspruch an die Bergwanderer durch die wilde Bergnatur führt, vom Talboden bis hinauf in die Gipfelregionen auf



über 2500 Meter Höhe. Deutschsprachige Infos zur Hüttenrunde gibt es auf der Webseite des Rifugio Giau; DAV Panorama hat die Tour in der Ausgabe 3/2013 vorgestellt. Wer auf schmalen Pfaden durch einsame Wälder wandern, über riesige Schuttströme unterhalb senkrechter Felswände in steile Scharten steigen und dabei eher Steinböcke, Gämsen, Murmeltiere und Steinadler als Zweibeiner sichten möchte, wird hier eine grandiose Bergszenerie erleben. Und sich jeden Abend in einer gemütlichen Hütte erholen und die gute friulanische Küche genießen.

► Info: Rifugio Giau (auch deutschsprachig), info@rifugiogiuf.it, www.rifugiogiuf.it

Von „Grüezi“ bis „Buon giorno“

Die Via Bregaglia ist ein Wanderweg, der in drei Etappen von Maloja bis Chiavenna Schweizer Bergerlebnisse mit italienischem Charme verbindet. Ein perfekter Einstieg ist der von Fondovalle ausgehende Talweg, der durch idyllische Wälder und Wiesen führt. Er ist auf 18,5 Kilometer bestückt mit Sehenswürdigkeiten wie etwa dem Belvedere Turm, dem Wahrzeichen Malojas. Der „Panoramaweg“, ein Abschnitt zwischen Casaccia und Soglio, ist erholsam und weitgehend flach. Keinesfalls sollte man das idyllische Dorf Soglio versäumen, das auf 1090 Meter liegt und einen fantastischen Blick bis zu den Gipfeln des Pizzo Badile bietet. Dann folgt die „Traversata dei monti“, die Überquerung der Berge. Von Maloja bis Bondo verläuft dieser Weg auf anspruchsvollen 20,9 Kilometer mit spektakulären Aussichten und mit einem Höhenunterschied bergauf von 1475 Metern. Jede

Etappe kann einzeln gebucht werden. Preisbeispiel für das Arrangement „Panoramaweg“: Vier Nächte/HP, Gepäcktransport, Lunchpaket und Wanderkarte ab 429 Euro pro Person.

► Info: Tel. 0041/81/822 11 84, www.viabregaglia.ch



Zwischen Himmel und Erde

Ob in Osttirol oder in der Ferienregion Zentral Lausitz, hier wird der Kindheitstraum vom Baumhaus wahr. Im Styrassic Park übernachtet man zwischen den Bäumen in bis zu sieben Meter Höhe. In dem beliebten Erlebnispark bei Graz sind Dinosaurier und Säbelzahniger oder Steppenmammut als Nachbau zu bewundern. Nach einem ereignisreichen Tag versammelt man sich zum Abendessen am Lagerfeuer. Wer noch nicht müde ist, begibt sich auf eine geführte Nachtwanderung. Mit der „GenussCard“ erhält man freien Eintritt in den Styrassic Park und zu über 120 weiteren Ausflugszielen.

► Info: Tel. 0043/3159/28 75, www.styrassicpark.at



Wer sich lieber in den Osten Deutschlands zu einem Baumhausurlaub entschließt, der fährt in den Abenteuerfreizeitpark „Kulturinsel Einsiedel“, mitten in der Neiße-Aue. Ob ebenerdig, unterirdisch oder überirdisch – mehr als 250 spannende Abenteuer stehen zum Entdecken zur Verfügung.

► Info: Tel. 035891/491 13, www.kulturinsel.com



Madeira, ein blühender Traum



Blütenpracht und Meer – nach diesem Motto lässt es sich bei angenehmen Temperaturen auf Portugals Außenposten im Atlantik wunderbar wandern. Der Vorarlberger Experte Rhomberg Reisen hat soeben seinen 76-seitigen Katalog „Madeira & Azoren“ heraus gebracht und lockt mit einer Fülle an Reisen und Touren. Für Aktivurlauber wurde die Erlebniswoche Madeira kreiert. Dabei kann man zwischen

einem dreitägigen Ausflugs- oder Wanderpaket mit sachkundiger Führung wählen (ab 831 Euro, Flug, Hotel und Erlebnispaket) oder reizvolle Wandertouren mit dem Komfort eines Vier-Sterne-Hotels kombinieren. Höhepunkt der achttägigen Reise ist die Besteigung des 1861 Meter hohen Pico Ruivo, dem höchsten Berg der Insel (ab 1.188 Euro, Flug, Vier-Sterne-Hotel, Frühstück und Wanderführung). Neu im Programm ist auch Insel-Hopping zwischen Madeira und den Azoren. Das 15-tägige Reisepaket ist ab 1.219 Euro zu buchen.

► **Katalog und Infos unter Tel. 0800/589 30 27 (kostenfrei) oder auf www.rhomberg-reisen.com**

Tiroler Hochkultur

Viele fahren an Kufstein einfach vorbei, ohne zu ahnen, welch großes Kulturprogramm sich hinter der Autobahnausfahrt verbirgt: An erster Stelle ist das neue, hochmoderne Festspielhaus Erl zu nennen. Gefolgt vom Passionsspielhaus Erl, das für seine gute Akustik gelobt wird, und der trutzigen Festung Kufstein, einem der bedeutendsten historischen Denkmäler Tirols, sowie dem unter Denkmalschutz stehenden Passionsspielhaus Thiersee. Zu den kulturellen Highlights zählen die Großveranstaltungen unter der Dachmarke „Kultura“: Die Tiroler Beethoven-Tage (25.–31.5.) bringen unter der Leitung des Dirigenten und Komponisten Matthias Georg Kendlinger sowie seiner ukrainischen K&K Philharmoniker große Musikwerke zur Aufführung. Die Sinfonien und Kammermusik-Konzerte unter dem Motto „betont anders“ haben in diesem Jahr neben Beethoven auch Schubert, Haydn und Tschaikowsky im Programm. Für die Tiroler Festspiele Erl (10.7.–3.8.) lässt Dirigent Gustav Kuhn „stimmgewaltige“ Kompositionen und Opern von Richard Wagner, Béla Bartók, Anton Bruckner sowie Carl Orff erklingen. Zum achten Mal bildet die Festung Kufstein die Kulisse für den OperettenSommer mit „My Fair Lady“ vom 1. bis 16. August. Passionsfreunde müssen bis 2016 warten, wenn in Thiersee wieder eine Passion über die Bühne gehen wird. Viele Hotels, Pensionen und Privatzimmervermieter haben sich zu Kultura-Betrieben zusammengeschlossen und bieten Pauschalen an.

► **Info: www.kultur-tirol.at**



Mit Experten wandern

Eurohike ist Spezialist für Wanderreisen und präsentiert für 2014 ein breites Programm von der Genusswanderung, über Bergtouren, Trekkingabenteuern und Wanderreisen. Dabei sind Touren und der



Gepäcktransport bestens organisiert und die Unterkünfte speziell auf Wandergäste abgestimmt. Im neuen Katalog sind neben den Klassikern „Rund um die Zugspitze“ oder „Via Claudia Augusta“ (Südtirol) zahlreiche neue Reisevarianten zu finden. So zum Beispiel „Salzburger Gipfel & Kitzbüh-

ler Alpen“, „Almwandern im Salzkammergut“ oder „Von Meran zum Gardasee“ sowie die Wanderung auf dem Rheinsteig von Mainz nach Koblenz. Neu ist auch die

Kategorie „Wandern mit Charme“. Dabei übernachtet man in Unterkünften mit besonderem Ambiente, stilvoll und komfortabel, wie etwa beim Finca-Wandern auf Mallorca.

► **Info: Tel. 0800/588 97 18 (gratis), www.eurohike.at**



Auf Spuren der Wikinger

Zeugnisse der Wikinger-Blütezeit prägen noch heute Teile der Kulturlandschaft Schleswig-Holsteins. Wer mehr darüber erfahren will, kann auf dem Wikinger-Friesen-Weg per Rad viel über die Nordmänner lernen. Die 180 Kilometer lange Strecke führt von der Nord- bis an die Ostsee. Wie das Leben der Wikinger ausgesehen hat, kann man den Infotafeln auf der gut ausgeschilderten Route entneh-



men. Als Highlight ist der Besuch des Wikinger-Museums in Haithabu ein Muss. Hier erleben Besucher Geschichte zum Anfassen: Neben der originalgetreu nachgebauten Wikinger-Siedlung kann man ein 6,50 Meter langes Wikingerboot bewundern, das eigens für das Freilichtmuseum gebaut wurde.

Info: Tel. 04638/210 83 92,
www.wikinger-friesen-weg.de

Ein Klassiker: Fünf-Flüsse-Radweg

Die Radtour wird stets von leisem Plätschern begleitet, und kein Kilometer gleicht dem anderen. Die Kulisse der Flusstäler von Donau, Altmühl, Pegnitz, Vils und Naab wechselt ständig. Beeindruckende Naturdenkmäler, urige Gaststätten und nicht zuletzt die zum UNESCO-Welterbe gekürte Altstadt Regensburgs, mit dem Dom und der berühmten Steinernen Brücke, sind lohnende Ziele. Ein Abstecher zum ältesten Kloster Bayerns, dem Kloster Weltenburg, samt Einkehr, ist Pflicht. Zwischen Kelheim und Dietfurt an der Altmühl radelt

man an der größten Bergkristallgruppe der Welt vorbei. Richtung Nürnberg fährt man entlang des 150 Jahre alten Ludwig-Donau-Main-Kanals. Üppige Obstbäume säumen den Traidelweg. Nicht zu vergessen, die zahlreichen Schlösser entlang der Vils. Ausgedehnte Wälder, heckenreiche Hügel, wundervolle Wacholderheiden prägen den Naturpark Hirschwald. Wer den Fünf-Flüsse-Radweg gemütlich radelt, benötigt fünf Tage, sportliche Fahrer meistern die Strecke in drei Tagen.

Info: Tel. 0941/585 39 12,
www.ostbayern-tourismus.de



©Ostbayern-Tourismus



EVENTS

+++ 30.5. bis 1.6. Idar-Oberstein: Jazz-Tage

Seit 1996 findet das Kulturfestival regelmäßig in Idar-Oberstein statt. Auf mehreren Bühnen präsentieren sich Band und Solo-Künstler aus verschiedenen Stilrichtungen des Jazz. Als Höhepunkt eines jeden Festivals gilt der Auftritt eines international bekannten Solisten.

Info: Tel. 06781/640, www.idar-oberstein.de

+++ 15. bis 16.6. Pillerseetal:

24-Stunden-Wandern

"Stoabergmarsch" wird die Wanderroute quer durch die Lofer Steinberge und die Kitzbüheler Alpen über 50 Kilometer in 24 Stunden, genannt. Rund um die Uhr erlebt man ein grandioses Naturschauspiel. Bergführer und Masseur begleiten die Tour, an der jedermann teilnehmen kann. Die Gebühr beträgt inklusive Verpflegung 49 Euro pro Person.

Info: Tel. 0043/5354/563 04,
www.pillerseetal.at

+++ 29.6. 4. Kitzinger Drachenbootrennen

Direkt an der Mainpromenade findet im Rahmen des Kitzinger Promenaden Weinfestes das unterhaltsame Sport- und Spätereignis statt. Obwohl das starke Geschlecht als auch die starke Damenwelt ist aufgefordert, die ca. 250 Meter Strecke des Bootrennens zu bewältigen.

Info: Tel. 09321/928/11 04/-11 07,
www.kitzinger.de, www.outdoorlux.de

+++ 7. bis 13.7. Dachstein:

Bergfestival Via Ferrata

Bewegung am Berg steht im Mittelpunkt des Events. Während der „Via Ferrata“ gibt es eine zehnprozentige Ermäßigung auf alle geführten Klettersteig-Touren. Profis messen sich beim „Race the Skywalk“ und die Kids erwartet ein spannender Erlebnistag am Sattelsteig.

Info: Tel. 0043/3687/818 33,
www.via-ferrata-dachstein.at

+++ 11. bis 12.7. Hall in Tirol:

Ein Fest für den Knödel

Bereits zum achten Mal findet der kulinarische Höhepunkt des Haller Veranstaltungssommers statt. Über 30 Knödelspezialitäten von süß bis sauer, indisch, mexikanisch oder klassisch werden kredenzt. Am 11.7. können diese von 17 bis 22 Uhr und am 12.7. von 10 bis 22 Uhr alle durchprobiert werden. Für die gute Stimmung sorgen Live-Bands.

Info: Tel. 0043/5223/45 54 40,
www.hall-in-tirol.at

+++ 26.7. Kitzbühel:

Großes Internationales Rad-Spektakel

Zum 34. Mal findet das traditionelle Radrennen auf das Kitzbüheler Horn statt. Lizenz- und Hobby-Radrennfahrer aus nah und fern sind gefordert, eine der schwersten Bergstrecken, mit einer Steigung von 22,3 Prozent zu bewältigen. Start ist um 10,45 Uhr.

Info: Tel. 0043/5356/666 60,
www.kitzbuehel.com

MARMOT KIDS KOLLEKTION
– stylisch und funktionell

Marmot feiert dieses Jahr seinen 40. Geburtstag. Vier Jahrzehnte voller Leidenschaft für den Outdoor-Sport, Produktinnovationen und neue Technologien. Ein Highlight aus der aktuellen Kids-Kollektion ist das **Girls Codie Short Sleeve** für die kleinen Outdoor-Ladies. Das weiche Gewebe ist leicht, abriebfest, pflegeleicht und gut packbar. Die Stretch-Verarbeitung sorgt für einen hohen Tragekomfort und volle Bewegungsfreiheit.



Preisempfehlung: Euro 45,-
Infos: Erhalten Sie unter www.marmot.de

TENAYA OASI
– Präzision, Feinfühligkeit + Komfort vereint in einem Kletterschuh

Nach zwei jähriger Entwicklungsarbeit hat Tenaya mit dem **Oasi** einen Toplevel-Kletterschuh auf den Markt gebracht, der Präzision und Sensibilität mit dem für Tenaya typischen Komfort vereint. Der Oasi bietet ein außergewöhnliches Leistungsspektrum in den verschiedenen Disziplinen, vom Bouldern auf winzigen Kanten und Reibungs-slopern bis zu langen Mehrseillängenrouten im überhängenden Fels. Dies weiß auch allen voran der 20-jährige Kletterstar Alexander Megos zu schätzen. Zudem ist der Oasi mit dem Draxtor, einem schnellen, effektiven und präzisen Verschluss-System ausgerüstet. Ideal zum schnellen Wechsel beim Bouldern und dennoch ein Gefühl wie bei einem echten Schnürer. Der Oasi: Moderne Technologie trifft auf viel Liebe zum Detail.



Preisempfehlung: Euro 124,95
Infos: Erhalten Sie unter www.krah.com

LEKI CRESSIDA
– sportlich und edel

Der Damen-Trekkingstock **Cressida** vereint Fashion, maximalen Komfort und Sicherheit. Er ist mit dem innovativen, TÜV-zertifizierten Außenverstell-System Speed Lock ausgerüstet. Mit ihm lässt sich die Stocklänge extrem schnell, einfach und absolut sicher von 65 bis 125 Zentimeter stufenlos verstellen. Ein weiteres Plus: Der ergonomische Aergon-Lady-Griff bietet variabelste Greifmöglichkeiten und einen sicheren Halt in der Stützfunktion. Lekis Cressida eignet sich perfekt für ausgedehnte Trekkingtouren.

Preisempfehlung: Euro 99,95
Infos: Erhalten Sie unter www.leki.de



SCARPA R-EVO GTX
– vielseitiger Leichttrekkingschuh

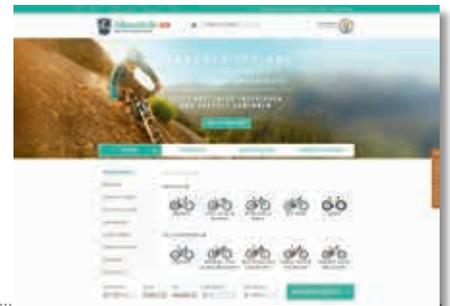
Mit einer revolutionären Trekkingschuh-Serie wartet die italienische Premiummarke SCARPA für den Sommer auf: Hauptaugenmerk liegt dabei auf der exklusiven „Sock-Fit“-Konstruktion, bei der die klassische Zunge durch einen

Einsatz aus elastischem Gore-Tex ersetzt wird. So wird der Balg an beiden Seiten der Zunge eliminiert und es entsteht ein sockengleicher Sitz am Fuß. Keine Falten, keine Druckstellen, mehr Komfort! Der **R-Evo GTX** ist dabei der Inbegriff des modernen, vielseitigen Leichttrekkingschuhs: robuster Lederschaft, Schutzkappe um den Vorderfuß, angenehmer, ausgewogener Flex und junge, frische Optik, bestens dämpfende Vibram-Profilsohle mit hervorragendem Grip, alles kombiniert mit einer top Passform. Kurz, ein Schuh der sich für den Ausflug ins Mittelgebirge bis hin zur Bergwanderung in den Alpen und darüber hinaus bestens eignet. Es gibt ihn jeweils als Damen- oder Herrenmodell.

Preisempfehlung: Euro 199,- (erhältlich im gut sortierten Bergsport- und Outdoor-Fachhandel)
Infos: Erhalten Sie unter www.scarpa-schuhe.de

BIKESALE.DE
– es muss nicht immer neu sein

Jedes gebrauchte Zweirad besitzt einen Wert, emotional und finanziell. Und das Beste daran: Gebrauchte Bikes schonen nicht nur Ressourcen und damit die Umwelt, sondern auch den eigenen Geldbeutel. Mit bikesale.de finden Sie Ihr persönliches Wunschbike, oder verkaufen Ihr gebrauchtes Fahrrad zum besten Preis. Die professionelle Online-Plattform bringt Verkäufer und Käufer auf einfachste Weise bundesweit zusammen. Es dauert keine zwei Minuten, um ein Fahrrad einzustellen. Bikesale.de ist einfach und intuitiv zu bedienen, bietet maximale Sicherheit und optimalen Service und hebt sich durch viele spezielle Features von anderen Online-Marktplätzen ab. Bikesale.de kann derzeit kostenlos genutzt werden.



Infos: Erhalten Sie unter www.bikesale.de



GIANT Full-E+ 0
– nur Fliegen ist schöner

Erstmals in der Firmengeschichte präsentiert Giant vollgefederte All-Mountain E-Bikes mit 27,5-Lauf-
rädern und dem neuen Yamaha-Mittelmotor mit starkem 400 Wh-Akku. Das Bike gibt es in zwei Varianten.
Das Topmodell **Full-E+ 0** ist mit einer absenkbaren Federgabel und einer höhenverstellbaren Sattel-
stütze ausgestattet. Weitere Details: Rockshox-Revelation mit Lockout-Federgabel, Rockshox-
Monarch-Dämpfer, ein SRAM-XO 1x10-Schaltwerk, eine FSA-Carbon-Kurbel, Magura-MT4
hydraulische Scheibenbremsen und eine Schwalbe-Nobby-Nic-Bereifung. Das Full-E+ 0 hat einen
speziellen Unterbodenschutz, der den Antrieb auch bei heftigen Geländeeinsätzen schützt. Das
Einsteigermodell Full-E+1 ist bereits ab Euro 3.699,- erhältlich.

Preisempfehlung: Euro 4.999,90
Infos: Erhalten Sie unter www.giant-bicycles.com

BEAL ATLANTIS
– stylisch und leicht

Beal bringt mit dem **Atlantis** einen neuen und leichten Kletterhelm auf
den Markt. Das Material aus Polystyrol mit Polycarbonat beschichtet,
ist nicht nur besonders leicht, sondern absorbiert bestens die Energie
vertikaler als auch seitlicher Stöße. Dank einem Verstellrad am
Hinterkopf kann der Helm ganz individuell angepasst werden. Sehr
praktisch ist die magnetische Schnalle am Kinnriemen, so kann der
Helm kinderleicht auch einhändig und mit Handschuhen geöffnet und
geschlossen werden. Großzügige
Öffnungen sorgen für die nötige
Luftzirkulation und einen kühlen
Kopf. Für den perfekten Halt
einer Stirnlampe sorgen vier
integrierte Halterungen.
Der ideale Helm fürs Klettern
und Bergsteigen.

Preisempfehlung: Euro 69,95
Infos: Erhalten Sie unter
www.krah.com



VAUDE PATH
– und ab geht's

Die neue Bike-Rucksackserie **Path** von VAUDE wurde speziell für
abfahrtsorientierte Mountainbiker konzipiert. Der kompakte
Gelände-Spezialist mit wahlweise 9, 13 oder 18 Litern Volumen
sitzt immer fest auf dem Rücken. Die Ausrüstung und das Trink-
system werden im großen Hauptfach
verstaут und die seitlichen Gurte zur
Helm- und Schonerfixierung dienen
gleichzeitig als Kompression. Weitere
Extras: Taschen auf dem Hüftgurt
und eine Regenhülle. Die Paths bieten
perfekten Sitz und besten Trage-
komfort, auch bei hoher Zuladung.

Preisempfehlung: Path 9 Euro 80,-,
Path 13 Euro 90,-, Path 18
Euro 100,-
Infos: Erhalten Sie unter
www.vaude.com



DYNAFIT PANTERA
– ein Trail Runner
par excellence

Dynafits **Pantera** wurde für
Ultratrail Wettkämpfe entwickelt. Er
bietet ambitionierten Athleten die
Dämpfung und Unterstützung, die sie bei
anspruchsvollen Wettkämpfen brauchen. Die
spezielle Sohlenkonstruktion aus zwei durchge-
henden EVA-Einheiten Duo-Motion sorgt für erstklassige Kontrolle und
Balance beim Abwärtsrennen. Das Form-Fitted-Außenmaterial in Kombi-
nation mit der Sensitiv-Fit+ Passform gibt dem Mittelfuß besten Schutz und
lässt den Zehen dennoch genügend Raum. Zusätzlichen Schutz bietet der
Ballistic-Bumper, er reduziert Stöße auf Vorfuss und Zehen. Die Vibram-
Sohle Mapping-Compound passt sich perfekt jedem Gelände an, egal ob
Matsch, Stein oder Asphalt. Erhältlich als Damen- und Herrenmodell.

Preisempfehlung: Euro 130,-
Infos: Erhalten Sie unter www.dynafit.com



MAIER SPORTS ANDALO
– es geht auch ohne PFC

Maier Sports hat als einer der ersten SportbekleidungsHersteller
schnell und konsequent auf die jüngsten Greenpeace-Forderungen
reagiert und PFC-frei imprägnierte Outdoor-
Jacken auf den Markt gebracht. Weniger
Chemie, weniger Schadstoffe und dennoch
volle Funktion: Die Maier Sports
Herrenjacken **Andalo** und Tamesi
sowie das Damenmodell Patria sind
PFC-frei ausgerüstet. Der zum Ein-
satz kommende Purtex-Wetter-
schutz ist dauerhaft. Die Jacken
müssen also nicht nachimprä-
gniert werden.

Preisempfehlung: Andalo Jacket
(Foto) Euro 179,95
Infos: Erhalten Sie unter
www.maier-sports.com



TEVA RIVA MID EVENT

– hochwertiger Wanderschuh für Bergfans

Am Berg zählt vor allem die perfekte Ausrüstung. Blasen an den Füßen, schmerzende Sohlen oder Rutschpartien am Hang kann hier niemand brauchen. Der **Riva Peak Mid Event W's/M's** von TEVA schafft Abhilfe. Der robuste, wasserdichte Wanderschuh aus Leder hat im Vorderfuß ein verbreitertes Fußbett für optimierten Tragekomfort. Die Vibram-Laufsohle und ein Shoc-Pad im Fersenbereich ermöglichen besten Grip und dämpfen den Tritt. Zusätzlich wurde eine Nylonplatte zur Stabilisierung des Mittelfußes in der

Sohle verarbeitet. Eine weiche, herausnehmbare und sich der Fußform anpassende Mush-Einlegesohle sorgt für bestes Fußklima. Ein perfekter Leichtwanderschuh für bergbegeisterte Frauen und Männer.



Preisempfehlung: Euro 200,-
Infos: Erhalten Sie unter www.teva.tatonka.com

DEUTER KID COMFORT LINIE

– noch mehr Sicherheit ...

... für den Nachwuchs bieten Deuters überarbeitete, TÜV-zertifizierte Kindertragen. Bei der Entwicklung wurde das Deuter-Team vom Bochumer Kinderchirurgen Dr. Bahr unterstützt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Eine exakt einstellbare Fußstützen-Konstruktion sorgt für optimale Blutzirkulation und verhindert, dass die Kinderbeine lose baumeln. Höhenverstellbare Fußschlaufen schaffen eine ergonomische Sitzposition. Ein extrem luftiges Modell ist Deuters Neuzugang **Kid Comfort Air**: Weiches Aircomfort-Netz an der Seite des Sitzes bietet hierbei sehr gute Belüftung. Bester Komfort für Eltern und Kind.

Preisempfehlung: Euro 199,95
Infos: Erhalten Sie unter www.deuter.com



ORTOVOX ROCK'N'WOOL COOL SHIRT

– kühlendes Bergsteigerhemd

Die lässigen Berghemden aus der **Ortovox Rock'n'Wool Cool** Sommer-Kollektion bringen nicht nur Farbe auf Berg und Fels, sondern auch die nötige Kühlung. Diese bietet ein Mischgewebe aus feinsten Merinowolle und hochfunktionellen Tencel-Fasern, deren Fibrillen-Struktur für die Kühle sorgt und als besonders langlebig gilt. Die aus Eukalyptusholz-Cellulose gewonnene Tencel-Naturfaser hat stark kühlende Eigenschaften und wird besonders umweltverträglich produziert. Ein cooles und robustes Hemd, perfekt für Bergsteiger.



Preisempfehlung: Langarmhemd Euro 119,95,
Kurzarmhemd Euro 99,95
Infos: Erhalten Sie unter www.ortovox.com

MAMMUT EL CAP PANTS + PORDOI T-SHIRT MEN

– für perfekte Klettertouren

Mammuts neue Kletterbekleidung setzt nicht nur auf beste Qualität und Tragekomfort, sondern auch auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Dabei profitieren alle Beteiligten – vom Bio-Bauern über die Näher bis zu den Kletterern. Beispiel: Die **El Cap Pants Men** bieten durch eine kletterspezifische Schnittführung, einem hohen Elasthan-Anteil und einem speziellen Zwickel-Einsatz im Schritt volle Bewegungsfreiheit am Fels. Weitere Details: Chalkbag-Befestigung am hinteren Bund, Beinabschluss mit Kordelzug, Bürsthalter für zwei Bürstengrößen und diverse praktische Taschen. Zusammen mit dem **Pardoi T-Shirt** eine tolle Kombi, die auch im Alltag eine gute Figur macht.

Preisempfehlung: Hose Euro 100,-,
T-Shirt Euro 40,-
Infos: Erhalten Sie unter www.mammut.ch



HELSPORT REINSFJELL SUPERLIGHT 2

– Leichtgewicht mit exzellenter Belüftung

Das Helsport Reinsfjell Superlight 2 ist mit 1,99 Kilogramm ein einzigartiges freistehendes Leichtgewichts-Zelt mit zwei Eingängen und zwei Apsiden. Der Zeltrahmen wurde mit dem DAC Featherlight NSL RC-Gestänge und vorgebogenen Segmenten konstruiert, welche die Zeltwände steiler gestalten und den nutzbaren Innenraum vergrößern. Trotz des geringen Gewichts bietet es viele Details: Außenzelt und Innenzelt werden gemeinsam aufgebaut, vier von innen verschließbare Lüfter, acht Abspannleinen und ein Innenzelt mit einer Liegelänge von 230 Zentimetern. Das **Reinsfjell Superlight 2** ist die perfekte Kombination aus leichtem Gewicht, Komfort und bestem Wetterschutz.

Preisempfehlung: Euro 699,-
Infos: Erhalten Sie unter www.helsport.no



FIZAN COMPACT

– leicht, kompakt und immer dabei

Fizan Compact ist der leichteste 3-teilige Teleskop-Stock der Welt! Der **Fizan Compact** ist durch seine Maße und sein Gewicht der perfekte Begleiter für die nächste Tour. Die leichten Trekkingstöcke lassen sich dank dem Flexy-Verriegelungs-System stufenlos in der Länge verstellen und unterstützen somit perfekt in unterschiedlichen Situationen wie dem Bergauf- und Bergabgehen, oder wenn im schwierigerem Gelände zusätzlicher Halt benötigt wird. Beim Einkehren oder auf Klettersteigen verschwindet der Compact durch das kleine Packmaß einfach im Rucksack. Die Teleskopstöcke sind mit einem weichen EVA-Soft-Griff ausgestattet, der dafür sorgt, dass man nicht unangenehm schwitzt und einen guten Griff hat. Verstellbereich: 58 bis 132 Zentimeter.



Preisempfehlung: Euro 69,95
Infos: Erhalten Sie unter www.krah.com

MAWAII SUNCARE

– natürliche Sonnenpflege für Outdoor-Sportler

Für Outdoor-Fans ist ausreichender Schutz gegen die hautschädigenden UV-Strahlen unerlässlich. Die neuen Produkte von Mawaii wurden speziell für die hohen Anforderungen im Outdoor-Bereich entwickelt – auf natürlicher Basis um Haut und Umwelt zu schonen. Sie schützen vor UV-Strahlung, Naturgiften wie Ozon, Wind und Kälte und pflegen zudem die Haut mit Vitaminen und Feuchtigkeit. Frei von Allergenen, ohne Konservierungsstoffe, mineralische Öle, Alkohol, Parabene und Wachse. Die wasser- und schweißresistente Sonnencreme **Mawaii SunCare** eignet sich für jeden Hauttyp, sie verstopft nicht die Poren und klebt nicht.



Preisempfehlung: Euro 11,90 bis Euro 24,90
Infos: Erhalten Sie unter www.mawaii-shop.com

GARMIN FENIX 2

– der Alleskönner am Handgelenk

Eine extrem vielseitige GPS-Uhr, die alles kann, was man braucht: Sie vereint bekannte Funktionen aus den Bereichen Multisport und Outdoor mit vielen Features einer Smartwatch. Egal ob Bergsport, Laufen, Trail Running, Biken, Skifahren oder Schwimmen – mit ihren umfangreichen Navigations-, Trainings- und Wettkampffunktionen bietet die **Fenix 2** für jede sportliche Aktivität das richtige Profil.



Preisempfehlung: Euro 399,-
(ohne Gurt), Euro 449,-
(mit Brustgurt)
Infos: Erhalten Sie unter www.garmin.de

LOWA VALBONA GTX

– sportlicher und vielseitiger Tourenschuh

Ein moderner Allrounder ist der extrem leichte und sehr sportliche **Lowa Valbona GTX**. Er eignet sich bestens für anspruchsvolle Klettersteige und kombinierte Hochtouren. Der Bergschuh ist ein gelungener Kompromiss aus Flexibilität und notwendiger Stabilität. Seine Vorzüge: ein Schaft aus strapazierfähigem Spaltleder, sein Flexi-Fit-3D-System sorgt für sehr bequemen Gehkomfort, perfekte Anpassung durch Lace-Loop Technik und flexiblen Tiefzughaken sowie Zwei-Zonenschnürung. Die griffige Vibram-Laufsohle Dolent ist für Steigeisen mit Kipphebel und Korbaufnahme geeignet.

Preisempfehlung: Euro 269,95
Infos: Erhalten Sie unter www.lowa.de



SCHÖFFEL DIAMOND

– sportlich und komfortabel ...

... sind die neuen modischen Damen- und Herrenjacken aus der erfolgreichen Everywear-Linie. Ausgestattet mit Venturi-Stretch bietet die **Diamond Jacke** jetzt noch mehr Bewegungsfreiheit und dank ihres schmälere Schnittes eine optimale Passform. Die Allwetterjacke aus abriebfestem, weichem Oberstoff ist atmungsaktiv, wasserdicht und winddicht. Sie präsentiert sich in leuchtenden Farben und ist in sich selbst verpackbar.

Preisempfehlung:
Euro 199,95
Infos: Erhalten Sie unter www.schoeffel.com



ISBN 3-920269-58-0
192 Seiten, 198 Farbfotos
€ 22,50 zzgl. Versand

Von den Heimatbergen
in die Berge der Welt ...

... So beginnt das neue Buch des
Autors **Thomas Dünßer**, Bergführer
und Skilehrer, geboren in Oberstdorf.
Sein Buch gibt Einblick in seinen
Werdegang vom Hirtenjungen zum
Alpinisten und Weltenbummler.

→ Erhältlich unter:
duensser@hotmail.com oder bei
Verlag EBERL MEDIEN, Immenstadt

SOMMER PACKAGES
inkl. Ötztal Card
und Kulinarik ab
€ 203,-
MINUS 5% RABATT (KENNWORT: DAV)

Grauer Bär
GASTHOF · RESTAURANT
www.grauer-baer.com
TELEFON: +43 (0) 5254 2564

FASZINATION COMER SEE
Ferienhäuser & Fewo's mit Charme
www.labreva.com - 08178/ 997 87 87

Skiurlaub auf der Hütte!
450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers.
in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 02 51/899 05 30
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

Neues für Berg- u. Bücherfreunde
bergblick-buchversand.de
Bergbücher - Wanderführer - Antiquariat

bewegt leben
KÖRPERORIENTIERTE SELBSTERFAHRUNG
www.bewegt-er-leben.de

KILIMANJARO
Höchster Berg Afrikas
5895 m

DIK DIK
INDIVIDUELLES REISEN
eigenes Hotel mit eigenem Reiseunter-
nehmen in Tansania
KILIMANJARO, Mt. MERU und
SAFARIS Spezialist
dikdik@habari.co.tz
www.dikdik.ch

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona
Zu Fuß über die Alpen
Bergschule Oberallgäu
www.alpinschule.de ☎ 08321/4953

Aktivurlaub und Gruppenreisen
Kanu, Rad, Reiten, Trekking, Husky

RUCKSACK REISEN
0251-871880
www.rucksack-reisen.de

Südtirol - Dolomiten, Eggen - Deutschhofen. Hotel LATEMAR ★★★

HP mit Frühst.-Buffet, 4-Gänge-Abendessen, pro Tag u.
Pers. in DZ: € 48,00 (21.04.-02.08. u. 06.09.-12.10.) / € 53,00
(02.08.-06.09.). **Wochenpauschalen** (7 Tage HP, Sauna,
1 x Whirlpool, Garage, Grillabend, gef. Wanderungen):
€ 326,00 (18.05.-02.08. u. 06.09.-12.10.) / € 360,00 (02.08.-
06.09.) / € 302,00 (04.10.-12.10.), Kinder im Elternzim.
stark ermäßigt/umsonst. Gemütlicher Familienbetrieb,
neu, große Zim., jeder Komf., Sauna, Whirlpool.

Mehr Info: www.hotel-latemar.it, Tel. 0039/0471-615 740, Fax -618 054

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@gmail.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus“ in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do., 17 - 19 Uhr.

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaliger Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

www.ferienwohnung-arco-gardasee.com in der Altstadt, gr. Südt., ab 80 €/Tag.

Mallorca, Valldemossa, 3 komfort. Ferienhäuser für 2-6 Pers. in zauberhafter privater Finca m. Pool, ideal f. Wanderer, ab 70,- €/p. T. Tel. 040/6523811 oder www.jubserrano.com

Toskana www.toscana-mare.de, 08662-9913

Tiroler Kaunertal, uriges FeWs (max. 25 Pers.) ideal zum Wandern, Mountainbiken, Skifahren. Tel. 0421-37811980, www.sunna-huette.de

Cilento/Italien: FeWo direkt am Meer, zentral gelegen, in schöner u. ruhiger Lage, Baden vor dem Haus, Bootsausflüge, Wandern im Naturpark. Tel. +498962835928 www.lapunta.de

Ferien im Bauernhaus i. Zillertal u/o Rustico ue. d. Comersee, von priv. Mehr Info unter: evaseib@libero.it

Fe. App. in GAP, Bergbl., Info: 0173-2809359

Pontresina Fewos 2-5 Pers. T. 07151-21890

Garconniere in Reith/Alpbachtal für 1-2 Personen zu vermieten. Tel. 0699-1197753

Ferienapartment in Athen, Kontakt : naumann@estate-views.de

Nachm. ges. Ferienwhg. 38 qm, DuBd., Zhg., EBK. Ablöse Kufst./Schwoich. Tel. 01776097020

Luganer See, Porto Ceresio (I) 5 km zur Schweiz, 50 km bis Mailand, Wandern, Schwimmen, Kultur, FeWo: WZ, 2 SZ, K, B, 2 Loggien in privater Wohnanlage direkt am See. uw@dmw-hausverwaltung.de

Oberstdorf, Bestlage, 4-5* Komfort-FeWo, www.friedrich.oberstdorf.com, DAV-Rabatt

FeWo in Cantabria. Hochalpin. Berge. Meer. Atemberaubend schön. → www.costanorte.de

Costa Blanca Wandern, Klettern & Meer, Bio-Finca. www.fincaquintaesencia.com

www.mongolische-jurte-buchbar.de

IMMOBILIEN

Piemont-Alta Valsesia: Altes Almhaus am Wildwasser auf 1150 m im wild- und artenreichen Naturpark, v. Auto 10 min. zu Fuß, 45 qm Wohnfl. + Keller u. Dachgesch. gute Substanz, 800 qm Grund, 1/2 Autostd. b. Ortsee u. Skigeb. Alagna, 55.000 €. Tel. 08028-9050775

Kärnten/Gerlitzen im Ski+Wander-Paradies, Holzhaus (ca. 85 qm) + 5.700 Grund, Traumblick aus 1500 m, 215.000 €. T: 0171-2766929

Schwarzes Meer, Bulg. FeWo NB 2013, 38qm, 150m Strand, möbl. 40T € 0160-96441078

Lanzarote, schönes Haus m. 2000 qm Grund umständeh. zu verk. Tel. 086229871903

Suche Berg-Almhütte mit Bewirtschaftung zur Pacht oder Kauf (ganzjährig). Chiffre 2063/16134

VERSCHIEDENES

Fasten-Wander-Woche Tel./Fax: 0631-47472

Suche Paar zur Bewirtschaftung eines Hauses mit zusätzlichen Fewos in ca. 900 m Höhe + ca. 15 min von Luino/Lago Maggiore. uw@dmw-hausverwaltung.de

Intensivkurs gegen Höhenangst, professionelle Leitung, 06.-08.07.14, Spitzingsee-berge, www.keine-hoehenangst.de

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, durch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07551/301166, www.harrytours.de

Dolomiten-Höhenweg Nr. 1, 03.-16.08.2014 Prager Wildsee-Belluno, kleine private Gruppe, Zug, nur Unkosten. T. 089-8888578

www.in-der-gruppe-reisen.de (28-58 J.) 18.-22.06. Zillertal, 01.-05.10. Pinzgau Jun. + Aug. + Silvester im Schwarzwald

Noch freie Restplätze für Wanderfreizeit in Südfrankreich, privat organisiert, vom 13.09.-27.09.14. 990 €/Pers. incl. Unterkunft, Verpflegung, geführte Wanderungen. 0176-90757584, anton.hamer@gmx.de

Shaolin-Tempel im August mit Gruppe zum Training und Besichtigung. T. 08031-2302102

www.genussbergtouren.de, GTA I und II, Villnössstal, Sentiero Roma: Termine Sommer 2014

Klettersteige in den Dolomiten: Akad., Rm 9 (42/1.84/80kg) sucht sportliche Sie im Alter zw. 20 - 45 für 5 (Mo - Fr) geführte Klettersteigtouren im Juli/August 2014. Bei Sympathie gerne weitere Aktivitäten. Nachricht BmB an: Klettersteig2014@gmx.de

Gemeinsam Hüttenwandern? Z.B. 1 Wo. im Aug. oder Sept. Freu'mich über Mails! Tobias/42/Berlin huette2014@firemail.de

Der Bergreise-Partner
Alpenschule
OBERSTDORF



Katalog anfordern!

150 Touren in den Alpen!

Tel: 08322-940750
www.alpenschule-oberstdorf.de

NEU: Hotel Tauferberg Ötztal
A-6441 Niederthai 12a - Tirol
Tel: 0043/5255/5509
Email: info@taufferberg.com
Web: www.taufferberg.com



Abenteuer Bergurlaub Tirol für die ganze Familie.
Neue Zimmer, Suiten, Sauna- & Wellnessbereich.
Wanderelebnis ab € 45,- p.P. inkl. Halbpension
Schnupperwandern 3 Nächte ab € 199,- p.P.

Trekking **NEPAL** Bergsteigen
om-mane-trekking.com



La Palma. Finca de la Suerte
Sonnenverwöhnte Westseite. Pool, Meerblick. Drei Apartment-Häuschen mit Frühstück. Open Air Küche. www.la-palma.de/fincasuerte



Salcina – euer selbstverwaltetes Ferienhaus im Engadin, Schweiz. für jedes Alter, für Einzelne, Familien und Gruppen.
Themenwochen: Wandern, Malen, Blumen oder Pilze bestimmen, Singen, Tanzwoche und mehr in der wunderbaren Berglandschaft.
Salcina: Einfacher zu erleben als zu beschreiben!
Tel. 0041 81 824 32 39 - info@salecina.ch - www.salecina.ch

NUR WO DU ZU FUSS WARST, WARST DU WIRKLICH.



ASI
Wirklich Reisen

DIE HEIMAT DER ASI – WANDERN IN DEN ALPEN

Alle Wander- und Trekkingreisen in den Alpen finden Sie unter www.asi.at | ASI Wirklich Reisen | +43 512 546 000

KLEINANZEIGEN

Nette(r) RP für USA im Sept. gesucht (w, 38)
USA-2014@gmx.de

Kilimanjaro/Mt. Meru 29.12. - 15.01.2015
4 Tg. Meru 4566 m, 6 Tg. Kilimanjaro 5895 m, 3 Tg. Serengeti, 1 Tg. Ngorongorokrater. Kleine Gruppe, individuelle Betreuung, priv. organ. Tel. 0162-9216626

Äthiopien 17.01. - 05.02.2015 Trekking und Kulturreise mit Danakilwüste. Kleine Gruppe, individuelle Betreuung, priv. organisiert, Tel. 0162-9216626

Namibia Höhepunkte, Mai 2015, 21 Tage, priv. organ., kl. Gruppe Tel. 0162-9216626

Kailash-Umrandung 19.09. - 15.10.2015, Trekking v. Simikot n. Tibet 10 Tg., Kailash-Umrandung 3 Tg., Manasarovaree-Umrandung 3 Tg., Everest-BC-Kathmandu 5 Tage. Priv. organ. Tel. 0162-9216626

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

Über allen Gipfeln ist Ruh - aber nicht mehr lange! Symp. Er sucht tapfere und fitte Alpinis (30-50) zwecks Erklommung steiler Gipfel im Kalk und Eis - bis III. Raum M - GAP See you! ditrei@t-online.de

Rm 8: Ich (w/53) suche Bergfreund zum Wandern. Chiffre 2063/16081

Bayerin 23 sucht fitte Freundin oder Gruppe w, w/m f. Klettersteig/Skitouren/Bergabenteurer. Mail: alexandra.demmel@web.de

Er (34/1.72/84) aus dem Chiemgau sucht lhn (30-40 J., Nichtraucher, sportlich) zum Ski/Mountainbike fahren, für Sport, Freizeit und zum Leben genießen. Zuschrift m. Bild: heuberg1979@gmail.com

w 65+ (Rm 8) s. genussorientierte, zuverl. m/w Partner f. anspruchsv. Bergtouren (k. Hocht.). Kletterst. bis C. b.m.21@email.de

MUC/RO/WM: Wandermädls (39-45) suchen männliche Verstärkung (35-46) mit Herz, Verstand und Humor für Berg u. evtl. auch für's Tal. Wir freuen uns auf Post. BmB an: wmwandern@gmx.de

Wandern + Radln Rm RV: Zu kleinen u. großen Abenteuern vor d. Haustür u. auf nahen Gipfeln suche ich, 55 m., schöpfungsbewußt. Gefährten/-in, gerne + Hund. mysentisle.09@gmx.de

R 8: Er 70/1.78/studiert, gut in Form und erfahren, sucht jüngere Begleiterin für Berg u. Skit., Rad (MTB). BmB. howimed@gmx.de Chiffre 2063/16109

OB: Werktags alleine in die Berge möchte ich (m/62) nicht mehr. Geht es jemanden (m/w) genauso? Freue mich auf Deine Antwort. berg.wandern@t-online.de

BGL: w/48 su. Begl. (m/w) f. Genusstouren abs. d. Trubels m. Fokus auf Flora/Fauna/Landsch. gern Anschl. an besteh. Gruppe mittl. Konditionsniveau. (keine Partnerschaftsgehe!) Leontopodium@posteo.de

Bin 74/w: Suche für Berg Sommer u. Winter evtl. kl. Skitouren Partner/in od. Gruppe h. alef@web.de oder Chiffre 2063/16119

M/OBB: Naturverb., sportl. Sie (50) weltopen u. belesen sucht m/w Partner für Bergsport, Radtour, Wasser. atopiano@gmx.de

Großr. Stgt. Welches Paar wandert mit uns (64/62) dienstags? angelika.krebs@gmx.de

2 junggebl. Mädels m. 50 aus dem Chiemgau, die gerne radeln und wandern freuen sich darauf nette Leute m/w kennenzulernen. freiheit-wolke7@gmx.de

Rm 90/91: Suche Anschluss für WE-Bergtour. (w 59/1.70) ma541@gmx.de

Traumfels - wer klettert mit? Best Ager, w. sucht entspannte Kletterpartner (bis VI) für Daheim-Chiemgau und Reisen-Kalymnos? Chiffre 2063/16135

Rm M: Paar (57+54) sucht Gleichgesinnte f. MTB, Bergtouren. bikelady60@gmail.com

Rm TS: Sie (37) sucht Bergbegeisterte für Bergtouren, MTB, KS. radka777@hotmail.com

SIE SUCHT SIE

Ruhrgeb.: Ich, 60+, Alpinistyp, stud., suche Dich f. Gespräch u. Natur, Stille u. Erleben, evtl. mehr. Carla234@t-online.de

SIE SUCHT IHN

Rm 5/6: Gemeinsam genießen macht mehr Spaß. Berge, Meer, Kultur, Kochen, Kuschn... 53J./1.62/schl. BmB. namibastrid@gmx.de

Die Blumen des Frühlings sind die Träume des Winters. (Khalil Gibran) Nette Bergsteigerin sucht bergbegeisterten Begleiter (bis 65 J./NR) 7-8/A/CH/I. Blaettersingen@gmx.de

Rm FR/KA: Is there a soulmate 4 everyone? Biete: strahlende Augen, sonniges Herz, CSC sportl., frei, 38/1.65/56, u.v.m. Und Du? flyingangel@freenet.de

Naturverb., sportl., reiselustige Akad. (39w) aus HD, humorvoll, unabh. m. eigenem Kopf su. ähnlichen, mutigen, intell., offenen Partner f. Wander- u. MTB-Touren, Kultur und und. sonnenradlerin@gmx.de

Rm 8: Ich 65 J., schlank, brünett, NR suche einen Partner zum Spazierengehen, leichte Bergwanderungen u. einiges mehr. Vielleicht entwickelt sich eine nette Freundschaft. aebner.freising@t-online.de

Rm 2: Fitte, attrakt., sympath. Frau, 58, sucht interessanten Mann zum Reisen u. Genießen. Chiffre 2063/16091

PLZ 7: (45/1.69/62) Empathie/Kommunikation sind für Dich Selbstverständlichkeiten. Du willst deine Tourenplanung (KT, ST, HT, Trek) Lebens- und Alltagsgestaltung m. jmd. teilen? Dann könnten wir's gemeinsam probieren: Mut-tut-gut@schreib-doch-mal-wieder.de

Bergfrühling am Achensee im Rofan

Das Kletter- und Wandergebiet in Tirol „5 Gipfel Klettersteig“

„Berggasthof Rofan“
www.rofan.com
E-Mail: rofan@achensee.net
Tel. 0043 52435058
Doppel FR: ab € 25,-
Mehrbett FR: ab € 20,-

Der Frühling erwacht in den Bergen, ab jetzt Almrosen-, Enzianzeit im Rofan!

Faszination Fernwandern
30 Wandertouren 8-10tägig
Allgäu-Dolomiten-Schweizer und
Tiroler Bergwelt
www.schwalbwanderer.de

Der Große Video-Reiseführer
Bayern
www.bayerntourenplaner.de

Pension Maria**** Antermoia im **Gadertal**; ruhig & romantisch im Naturpark Puez Geisler; für Naturliebhaber und Wanderer ein Paradies, wunderschöne Ausblicke in die unberührte Natur der Dolomitenwelt; Wandern, MTB, Motorrad;
HP ab € 45,- Fam. Erlacher
www.pension-maria.it
Tel. +39 0474 520 115 - E-Mail: info@pension-maria.it

Individualis Trekking
nepalwelt-trekking

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
Tel.: 08458/381473

KLEINANZEIGEN

HD/MA - suche Seelenverw. für den Rest des Lebens! Bin 54/1.63/65, NR, Akad., Atheist. mit christl. Werten, selbsterfahren, offen, natürl. ungeschminkt, Natur u. Ruhe liebend, mag Bergwandern u. Radtouren, Regenrauschen u. Vogelgezwitscher, liebe TV-frei, veget., einfach, umweltbew., (noch) mit Kind (17) u. kl. Hund. hohtuerli@gmail.com

Rm 54-66: 1.70 große, attraktive Frau, berufstätig, wünscht sich stud. (nicht Bedingung), 54-66 J. jungen Wanderer für Berge u. vieles mehr. mermontagne@gmx.de

Raum München, 62/1.58/51 beruflich noch aktiv, sportbegeistert, gerne in der Natur (MTB, Joggen, BW) sucht Gleichgesinnten in passendem Alter für gemeinsame Outdooraktivitäten und sonstige Abenteuer im Leben. BmB an: sonja2014@gmx.net

Rm HD: Sie (31/NR) sucht sportl. Mann zum Wandern, Skifahren und mehr. stva@gmx.de

Raum M (65, 1.64, schlank) su. unkomplizierten Freizeitpartner. wuestenmaus2014@web.de

Berlin & Berg: 32/1.62/schl. die Arbeit führt mich in die Stadt und ja, ich mache ganz viele Projekte, alles sehr kreativ. Außerdem liebe ich das Land, bin begeistert von moderner Tradition, besteige gerne Berge. Ich bin ein interessierter, (selbst-)kritischer, humorvoller, mutiger Mensch und stelle scheinbar eine Herausforderung im Guten wie im Schlechten dar. Das sagen meine Freunde. Ich suche einen Mann, der sich kennt und ab und an auch über sich lachen kann. Chiffre 2063/16104

Gemeinsam in den Bergen unterwegs sein, weg von Hektik und Lärm. Vielleicht mal einen Sommer auf der Alp? Können Träume wahr werden? Ich (w 43/1.73) freue mich auf Deine Antwort: bergblume7019@gmx.de

Chiemgau 83: Bergkamerad-Hunde-Naturfreund mit Humor, Niveau, Empathie gesucht! Ich bin 63/1.73/60. tiba.momo@t-online.de

Kletterschuhe, Ski, Humor, Lebensfreude, kl. Schwarzes, Jahreszeiten, Nougat - all das mag ich u. vielleicht ganz doll Dich! 52/1.64/ Stud. Chiffre 2063/16111

NRW: Reiselustige, vielseitige Sie, Anf. 50, 1.74, sucht bergbegeisterten Ihn mit IQ und EQ für Urlaub und Alltag. BmB an: bphps@freenet.de

Bodens: Frau, Ende 40, natürlich, klar, Bewegung liebend, aber ohne Trophäen, gebend u. fordernd sucht Mann, d. weiß was er will und ein Wir leben möchte. morgensonne2013abendrot@gmx.de

Gipfelbussi zu vergeben! 41, 1.75 weibl. + attraktiv, mag Ski + Bergtouren + Freeriden, gemütl. zuhause + aktiv sein, Campen + Hotel, Lagerfeuer + Hüttentour mit Kind (6), Leidenschaft + Nähe, Freiraum + Vertrauen, Unerschwertheit + Tiefgang, vielleicht pass ma zam? BmB an: gap-wm-oal@gmx-topmail.de

M: Bergfreundin (28/1.73/60/Akad.) sucht Partner für Berg & Tal. BmB an: 173@wolke7.net

Kleine Meerjungfrau sucht Bergfex! Nette Sie (52) sportlich u. naturliebend sucht Dich für eine liebevolle Beziehung zw. Berg und Tal. BmB an: Bergnix@gmx.de

Ich 55/1.73 verw. erw. Ki. naturverbunden und immer offen für Neues, gut erhalten, wieder lebensfroh, mit dem Abenteuer-Gen versehen zieht es mich oft nach Nepal. Gibt es das auch für 2? NR. Chiffre 2063/16112

M: Attraktive, weltoffene Frau (47, 1.63) schlank, sportl. mit Gefühl, Herz und Verstand sucht Dich für die Kunst des Lebens und Liebens. lebensfreudema2@gmx.de

M/Obb: Ältere Lady, schlank u. jugendl., sucht Freundschaft für Berge, Wandern u. Kultur. Chiffre 2063/16113

Rm 5: Weltoffene und vielseitig interessierte Sie, Mitte 40, aktiv, sportlich, frankophil und reisebereit sucht charakterstarken Mann für Kultur, Natur und eine Zweierbeziehung. schach22@gmx.de

Sie, 47 + NR sucht Ihn, sportlichen Wanderer mit Spaß an Neuem im Leben. Chiffre 2063/16114

Rm 87: Sportl., natürl., fröhl., viels. Mädels (47/1.63/54/stud.) mit Lust auf Berge, Radeln, Reisen, Kultur u.v.m. sucht naturverb., sportl., aufgeschlossenen, großen Mann bis 52 J. mit Herz, Hirn und Humor. apfelstrudel14@gmx.de

Natur pur - hier u. überall, auf dem ganzen Erdenball. Welcher lebensfrohe, sympathische, achtsame u. warmherzige Weggefährte (zw. 35 u. 50J.), möchte mich (fröhl., sportl., stud., NR u. Mutter), auf meiner nächsten Zeitreise begleiten? Chiffre 2063/16121

Rm 83: 41jähriges, natürliches Mädli mit Gartenzwerg sucht bodenständigen Mann mit dem Herzen am rechten Fleck. BmB an: alpenjodel@hotmail.com

Rm 5/4: 45, schlank, suche Gefährten f. Berge, Natur, Sport, Genuss, Alltag + evtl. Liebe. droeschede159@gmail.com

Allgäu/OBB: Sportl. Naturliebhaberin, 46J./1.70/blond, sucht Dich zum Radeln (MTB), Wandern, Skifahren, Erleben und Genießen. Freu mich auf Dich! radsommer@web.de

Ich 39, attrakt., chaot., sportl., wandere, reise, höre Musik, feiere... u. suche humorv., warmherzigen Mann. Chiffre 2063/16120

Geruhsames, glückliches Miteinander: Ich (64/1.69/schl./stud./NR), natürl., attrakt., agil, mit liebevollem Herzen u. Humor, wünsche mir einen lebensfrohen Mann, gern älter, für eine harmonische Zweisamkeit. Chiffre 2063/16123

Rm 8/GAP + überall: (44/1.78), attraktive, fröhliche Frau sucht Mann für Berge, MTB, Kultur und wundervolle Stunden zu zweit. Bergfan1970@web.de

Rm 9: Abenteuer wagen- im Leben, auf Reisen. Bin 51, attraktiv, sportl., viels. interessiert. Wenn auch Du bereit bist, zu wagen... Mail BmB an: Abenteuer-ansa@gmx.de

Rm 7+: Sie, Anfang 60, vielseitig, sportl. + aktiv su. ruhig. Partner, der naturverbunden + sportl. ist. Chiffre 2063/16126

ES/RT: Natürl., sportl., Sie (55/1.64/NR) sucht Partner zum Reisen/Wand./Ski- u. Radf. u. vielem mehr. BmB an: nade1504@gmx.de

Wo bist Du denn? Ich (w, 40, 1.68, PLZ 6) suche Dich. War zu Fuß und auf Ski in den Bergen unterwegs. Dich (sportl., humorv., mit Herz + Verstand) hab ich nirgends entdeckt. Möchte mit Dir Touren durch die Berge und durchs Leben planen. Zeig Dich! BmB an: sommersonne_73@gmx.de

Rm 8: Bergzieglein, 32, naturbegeistert, interessiert an der Welt und neugierig aufs Leben sucht passenden Steinbock bis 35 J. BmB an: bergzieglein82@web.de

Rm 7: MTB und KS Begeisterte sucht nette Begleitung :) marmotta31@gmail.com

Rm 88; Vbg: Ich (50+, 1.73, NR) liebe die Berge und suche bergbegeisterten Partner für Schif/ST/Kst/RR. BmB an: sflo.13@aol.com

Attrakt., sportl., sinnliche, naturverb. Allgäuerin, wünscht sich gut aussehenden, großen, humorv., Bergfex zw. 45 u. 53 J., der mit durch dick u. dünn geht. BmB an: Bergeundmehr2014@freenet.de

Rm OWL: Du bist 50+, NR, Familienmensch, wanderst gerne? Du hast Interesse an gemeinsamen Aktivitäten am WE? familie.wanderfuchs@gmx.com

Kann man mit dir durch dick + dünn gehen? Unkonventionelle, vielseitig interessierte Sie (49) freut sich über lebensfrohe, unkomplizierte Wegbegleitung. BmB. CaKn@web.de

M: Welcher sympathische Er begleitet mich (36/1.80) auf 'n Berg und durch 's Tal? BmB. alpen_murmel@gmx.de

Rm 6: Sie (43/1.75/60) sucht dich (-47/NR/sportl.) mit Herz & Verstand für Bergerlebnisse & Alltagsglück. BmB. vds12@gmx.de

M: „Echter Kerl“ mit Power, Verstand, Witz und Spaß an der Natur (ST, MTB, Zelten) sowie anderen schönen Dingen - das wär's! Findet sportl., attr., lebenslustige Sie (42/1.73/60). BmB an joja2014@gmx.de

Alloa is im Himme net sche, drum such i zu Lebzeitn an gstandna Mo, Obb, ca. 55 J., der mit mia auf Reisen + ins Theata geht, sportelt, lacht, kocht & s'Leben teilt. BmB an almlies160@t-online.de

M: Akademikerin (54/1.64/55) attraktiv, naturverbunden, vielseitig interessiert u. offen für Neues, sucht Pendant, BmB an: berge-meer-kultur@web.de

88/B.see: Brauche Berge u. bergtauglichen Mann für mein Glück. Ich (48/1.62/NR) liebe ST/BT/KST. BmB an: saentis33@gmx.de

Rm 7 + 8: Sportl. Schwäb. Äblerin, 54/1.60 lebensfroh + unternehmungslustig sucht Ihn für die Sonnenseiten des Lebens. BmB an: steinbock.1960@web.de

Berg u. Skistiefel & Rennrad... von Dresdnerin (33/1.78) freuen sich auf gem. (Lebens?)Tourenplanung. BmB an: Berge2014@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel. 089/55241-226

WWW-GUIDEALPINE-NET
Bergführer des Val Masino
(italienische Zentralalpen)
Trekking auf dem "Sentiero Roma"
Felskletterkurse
Große Bergtouren auf Fels

nicht nur für Singles
Natours
Aktiv Urlaub erleben!
www.natours.de info@natours.de

Ihr Reisepartner
für Pauschal und
Individualreisen
KENIA * TANSANIA * KILIMANJARO
MT. KENIA * ECUADOR * MAROKKO *
INDIEN * ARMENIEN * IRAN u.v.m.
Schloßstr. 6
82131 Gauting
Tel. +49 (0)89 8505560
www.reisch-reisen.com
E-Mail: harry.reisch@web.de

Räer.de
Outdoor-Kleidung
Ausrüstungen - Armeebestände
Hildesheim - Altes Dorf 18-20

Bergsteigen - Trekking - MTB
www.suedamerikaexplorer.de
Peru - Bolivien - Ecuador - Argentinien

SÜDPOL Ski-Expedition
29.12.14 - 20.01.15, nur noch 1 Platz frei!
Infos: christoph.hoebenreich@aon.at

www.
berghuetten.com

KLEINANZEIGEN

Rm 88: „Hoffnung, die das Risiko scheut, ist keine Hoffnung...Hoffen heißt, an das Abenteuer der Liebe glauben, Vertrauen zu den Menschen haben, den Sprung ins Ungewisse tun und sich ganz Gott überlassen.“ (H.C.) Spring und lass Dich finden. Bin 41/1.65/NR, quirlig. BmB an: Kindsein72@gmx.de

Sportl. Sie (36/1.65/NR) sucht bergbegeisterten Partner zum Klettern, Bergsteigen und alles, was zu zweit Spass macht. Chiffre 2063/16132

80: Fröhl., natürl. Sie 39/1.62 su. Mann bis 42 NR o. Ki. f. Berg/Segeln/klass Musik/Handwerk/Reisen/Kultur fürs Leben und gem. Familienglück. BmB an mivko@gmx.de

Rm 6: Warum auf den Zufall hoffen, wenn man das Glück selbst in die Hand nehmen kann? Vielseitig aktive (Wandern, Laufen, Rad, Reisen, Tanzen), optimistische und humorvolle Akad. (36/1.70/59/NR) sucht Ihn, einen sportlichen Akad. (NR) mit Sinn für Humor, Familie und positiver Lebenseinstellung für das gemeinsame Glück. BmB an glueck_78@hotmail.de

Rm M: Symp. Sie (47/1.75/Akad.) sucht Dich (Akad./NR/norm. sportl.) mit viel Herz für Natur & Kultur - gerne für immer :) BmB an: davanzeige2014@gmx.de

M: 42/1.65/58 Süße Tierärztin sucht Mann, der was drauf hat. BmB zimtstern71@gmx.de

Obb/w/41: ... mit Dir die Gipfelbrozeit genießen, wegen Dir an Schlafmangel leiden, mit Dir in der Küche was zaubern, wegen Dir das ganze Gewürzglas reinkippen, mit Dir Hände haltend im Kino sitzen, wegen Dir den Film verpassen, mit Dir durch's Leben gehn... schöne Gedanken?! Dann schreib BmB an: apfekiachal@gmx.de

Rm PAF: Sportliche Sie (30J.) mit Hund und Liebe zu den Bergen sucht Mann für gemeinsame Zukunft und Gründung einer Familie. Email: gemeinsam_erleben@web.de

Wandern, Klettern, Joggen, Radeln, Skifahren/-touren - einfach draußen sein + das in Bewegung. Lesen, Kino & Kultur - Genuss mit Zeit + Ruhe für Gemeinsam- oder Zweisamkeit. W/49/1.70/60 Rm UL ist neugierig und freut sich auf Kontakt (BmB): www.laluna011@web.de

M: Always look on the bright side of life. Fesche, warmherzige Sie wünscht sich ebensolchen ehrlichen Gefährten fürs geschmeidige Gleiten durchs Leben: bergkultur1962@arcor.de

M: Sympathische vielseitig interess. 170-Topf mit Niveau und Bike sucht passenden Deckel der Topf sucht... sielitt_1965@gmx.de

R89w43suFreigeistf.KT&MÄR xqm@web.de

LL-A-M: Berge, Rad, Ski, Reisen, Lieben + Lachen - welcher symp. Er möchte das mit mir erleben? Sportl. Sie, NR, schlank, 60+, 1.70, attr. freut sich auf Deine Nachricht. BmB an: Bergsommer2014@gmx.de

Rm OB/Tirol: Welcher humorvolle, agile, bergbegeisterte Naturbursche zwischen 50-60 Jahren traut einer Frau zu, auch mit 56 noch fit und attraktiv, unternehmungslustig und vielseitig interessiert zu sein? BmB an: Chiffre 2063/16144

Rm O/9: Bergziege aber keine Zicke sucht Dich zum Wandern, Klettern, Reisen uvm.? Bist Du humorvoll, spontan u. unkompliziert - dann freu ich mich auf Dich (34/1.70) BmB an: berggirl@gmx.de

Rm 60: Sie, 40, 1.69, bergbegeistert und unternehmungslustig, su. Dich, bodenst., zuverläss. + weltoffen zum gem. sporteln (Hütten-touren, KS, MTB), Leben genießen + Pläne schmieden. zitronenkeks@gmx.de

34-j., blond., 167 cm g., attr., symp. Ärztin su. gebild., humorvoll., bodenst., kultur- und bergaff. LP ab 35 z. zh/muc. cassiopeia7779@yahoo.de

Rm FR: Vielleicht hilft diese Technik, damit wir uns bald über den Weg laufen. Sympath. Dipl.-Ing. (36/1.68, sportl.) sucht charman-ten und ebenso humorvollen wie tierlieben Mann mit Familienwunsch. Wegweiser gibt es unter: stelo78@web.de

7/8: Willst Du (Akad., NR, bis 44) mit mir (39/1.64/50/lieb, zuverläss.) Wandern, Radeln, Natur, Kultur, d. Leben gemeins. genießen? BmB an: bergfee19@yahoo.de

M/Ro: Sportl., attrakt. Bergliebhaber (48/1.70) sucht Bergfex (+50) mit Kopf, Herz und Humor für Bergtouren und mehr. BmB an: laeuerin@gmx.de

Allgäu: Vorzeigbare Sie (51/1.68/54), humorv., sucht sportl. Ihn f. Berg, Ski, MTB u. für schöne Stunden zu zweit. BmB an: kugli604@freenet.de

Rm S: Asiatin (39/1.58), Essen, Wein, Genuss! Natur, Sonne, Lachen, MTB, Wandern, KIS, TRX, Reisen, Kino, Theater, Elektro... Neugierig? :) giapdan@gmx.de :-D

31 J. sportl., kesse, lebenslustige & humorvolle Sie aus Augsburg., sucht passendes Gegenstück für Sport, Reisen, Berge und Mee(hr. mendocino83@gmx.de

M: Abenteuer- u. reiselustige Sie (41/1.72) - sympathisch, humorvoll, attraktiv - sucht guten Typen mit Lust auf Wandern, Campen, Quatschen, Lachen... BmB an: bergglueck2014@web.de

Meine Bike-, Lauf-, Kletter-, Ski...schuhe und ich suchen adäquate männliche Gegenpaare mit lebensfrohem Besitzer. Ich, 50 bin auf Dein Schuhwerk gespannt! im.alpenrausch@gmx.de

Rm 9/8: Attraktive, schlanke Akad., 42/1.71, humorvoll, lebenslustig u. spontan wünscht sich bergbegeisterten Partner für gemeinsame Ski-, Bergtouren, zum Klettern um MTB. Wenn Du mit mir auch noch ein gutes Glaserl Wein und Kultur genießen möchtest, dann solltest Du Dich melden. BmB an: felsenkatze@gmx.net

Rm M-Ro-Sbg-TÖL-GAP-MB: Sport & Bergfee, (w, 37, 1.70, 55) hübsch, selbstst. & fröhlich, Dirndl, Jeans, Akleide, MTB, RR, Lauf-, Wander-, Skischuh, freut sich auf Dich (-45/ > 1.80, attr.) mit Lederhoswadln, Jeans, Anzug, Sportdress & passende Schuhe, mediterranen Flair & Lifestylegenuss, allein glücklich & zufrieden, mit Freude auf alles, was zu 2 noch mehr Spaß macht, Familien/Kinderwunsch ist toll!! BmB an: ankesun1972@gmx.de

Rm 88: Schafen unter 1000 Sternen, Reden bis tief in die Nacht? Attrakt. Sie, 37, 1.65, 50 mit Sohn (4) sucht Dich, U45, für Draußen und für's Leben! berge37@gmx.de

FR/BS was ich mit 50 erleben möchte: Einen Berglauf machen, die Nordkante des Monte Agnèr klettern..., einen tollen Mann kennenlernen - vielleicht Dich? Wenn Du Humor hast, klug bist und gerne in den Bergen unterwegs bist, freue ich mich auf Deine Kontaktaufnahme unter: rehe50@aol.de

Welcher sportlich-schlank, ansehnliche Mann möchte mit ebens. Frau, Ende 40, die Berge im Sommer und im Winter erkunden, im See schwimmen, in der Sauna relaxen und Kunst und Kultur genießen? Raum OBB + Rhein/Main. calho@arcor.de

Allgäu/Bodensee/A/CH: Ich mag Berge, den See, Bücher, Zeit haben, Almsommer mit Ziegen, Zug fahren, Tanzen, Olivenernte in Italien, Sprache(n), Lachen, Nachdenken, Spiritualität, Eier von glücklichen Hühnern, meine Badewanne - und Dich! Bin 40, föhl mich wie 39,5. lumnezia@gmx.de

Sie 1.71, weiblich schlank sucht männliches Gegenüber +- 65 für Gemeinsames in Berg + Tal. Du hättest die Chance, Lebendigkeit, Beweglichkeit, Klugheit, Übermut, Neugier und mehr zu ertragen, gut zu finden oder gar zu genießen! Sommergluecksmomente@gmx.de

7/8/OA: Gemeinsam leben.lachen@gmx.de unterwegs sein und ankommen? Mit mir: 40/1.80/Akad./ST/KL/...? unbedingt melden!

Sport- und bergbegeisterte Schwäbin, 56/1.58 zierl., immer noch neugierig auf das „Leben“, sucht Partner mit dem sie Lachen und Genießen kann. Bayer58@gmx.net

Nettes Mäd 44 sucht netten Bub für Wandern & mehr. gemeinsam@fantasyemail.de

M: Sie 52/1.69/NR, schl., Akad., beruflich etabliert, bewegungsfreudig (Rad, Berge, LL, Ski), reiseinteressiert (v.a. Italien, Frankreich), humorvoll, sucht gebildeten, ungebundenen Ihn für eine gemeinsame Zukunft. Bin aufgeschlossen, verlässlich und suche dasselbe bei Dir, für eine Beziehung mit Leichtigkeit und Tiefgang. Ich freue mich auf Deine Nachricht. BmB an: bergwiese@hotmail.com

Rm 82/Rm M: Frauchen & Hund suchen Herrchen mit oder ohne Hund - Sie: 48 J., 1.70, ehrlich, gerechtigkeitsliebend, HSP, sozial engagiert, Vegetarier, knurrt manchmal; Hund: klein, behütend, wuschelig, knurrt manchmal! Wir lieben es, in die Berge zu laufen - läufst Du mit? BmB an: sararabe@gmx.de

Rm 7: Attr. Ak. (34/1.75/58) bietet Rennrad, Wanderschuh + Erdbeerkekchen. Du, ausgegl., unabh., hast Lust auf Natur u. gute Gespräche? Go! Energie2014@outlook.de

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr

HENKALAYA
Reisen GmbH & Co.KG
Hollerstück 4 * 36232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de



**Kleinanzeigen jetzt auch online
in unserem Blätterkatalog lesen
im Panorama e-Paper unter**
alpenverein.de ->
DAV Service ->
Panorama

NEU im ÖTZTAL
Luxus Ferienchalet
www.oetztal-chalet.at

www.atlas-verlag.de

Auszeit auf der Alp
www.raum-und-weite.net

KLEINANZEIGEN

Rm 5: Sportlich aktive Frau (55, 1.60) sucht liebevollen Mann z. Mountainbiken, Wandern, Klettern, Kochen u. gem. Leben. BmB an: skorpion-mtb@web.de

S/ES: Juhu der Sommer kommt und wo bist Du? Bin fröhlich, viens., sportl., kulturell interessiert. - ein Naturmädli 57/1.68/60, freu mich auf Dich! arinero@t-online.de

Rm 8: sportl. Sie 56/1.68 sucht zuverl. Partner für Bergtouren. Chiffre 2063/16148

Allgäu: Single Mama (38/1.78/NR) m. Sohn (9) sucht sportl. Mann m. Herz, Verstand, Humor u. Fam.sinn z. MTB, RR, LL, Wandern uvm. BmB an: oal_bergfee@gmx.de

Will keinen MTB, ST, NT... sondern altersentsprechend sportl., natürlich, patenten, kernigen Fußziger. Ich, eben dies, angegrautes FrI. im Oberland. subra@arcor.de

95: Flaschenpost für den Tiger: Wer geht mit mir nach Panama und in ein gemeinsames Leben? Bin familiär, aufgeräumt, lebenslustig, 47/1.68/65. tigerentel266@web.de

ER SUCHT SIE

Rm 8: Natürlicher Er (48/1.76) gerne aktiv (LL, Ski, Wandern, Rad, Fitness, Wellness), sucht unkompl., sportl. Partnerin für gemeinsames Erleben. BmB: roma65@gmx.de

Odenwälder (47) sucht Lebensgefährtin. Tel. 0152-39521469

Immer da wo DU bist, bin ich nie! Entdeckungsfreudiger, offener u. ehrlicher Wassermann 42/1.84/73/ev./Potsdam, fahndet nach liebevoller, natürlicher & selbstbewusster Mitstreiterin für gemeinsame Bastelarbeiten an Selbst- & Weltbild sowie Familie. Mag tanzen, Zweisamkeit, segeln, vorgelesen bekommen, Radfahren, unterflächliche Gespräche und Neues entdecken... welzeswelz@gmx.de

Schwarzwald, m 44/181 sucht nette Sie für Bergtouren/MTB und mehr. bergaufbergab@hotmail.com

Netter Münchner 49/190 mit VW-Bus sucht eine humorvolle Bergfee zum Bergwandern, Radeln, Lachen, Lieben. b.e.r.g.e@gmx.de

Rm RO: Ich, 38, 1.73, NR, sportlich & schlank, suche Dich für gem. Berg- & Fototouren sowie die kl. & gr. Abenteuer, die erst zu zweit richtig Spaß machen. BmB an: berg-foto@gmx.de

Rm 04: Er 46/1.70/60/NR s. Dich zum Klettern, Wandern, Paddeln + Kultur + mehr... BmB an: old3103@gmx.net

M/Obb: 52/1.78/76/Akad./NR/dkbl., sucht natürl., herzl. Sie für Bergst., Ski, Musik, Kultur, Reisen u. liebev., gem. Lebensweg. BmB an: stefaro45@googlemail.com

Ein Mann mit Herz (65+, 1.91/87): Fühlt sich in der Natur wohl, ist aber nicht ganz grün/ liebt die Berge, ist aber nicht wasserscheu/ fährt gern Ski, ist aber auch per pedes und Rad unterwegs/ ein Tierfreund, der auch auf den Hund gekommen ist/ geht gerne gut essen, kann aber nicht kochen/ ist nicht kulturscheu, kommt aber zu selten ins Theater/ schätzt die Bescheidenheit, ist aber nicht ohne Ansprüche: sucht die jugendliche Begleitung, positiv, heiter und herzlich (uvo@uvo.eu)

Rm 71 junggebl., sportl. 51/71/1.80 sucht Sie (bis 50) für Rad- Skifahren, Wandern, Städte-touren. gmeier368@web.de

Rm 8: Alpinaffiner, 49, 1.90, geerdet, Teilzeitkidds, sucht sportl. Sie für Firn, Fels und Nichtstun. alpinaffin@gmail.com

Hallo : bin 33j. und NR, Wandern, Reisen u. Ausflüge macht zu 2. mehr Spaß. 01708315329

M: 50, 1.86, 78 sucht Madl ohne Sw-ring mit Lust auf Sport, Natur, Bio, Spaß, Berge, Power, Kultur. BmB an: eikol@gmx.de

7/8 PLZ 89075: Biete Sportklettern & Liebes-/ Lebenspartnerschaft im Plaisierbereich, 1.81 m./ 48 J. BmB an E-Mail: kletterml4@yahoo.de

Rm Oberallgäu: 51/1.80/80 Natürlicher sucht passendes Gegenstück für gemeinsame Berg-/Skitouren, MTB und vielleicht auch mehr. Freue mich über deinen Anruf oder SMS über 0160 99715634

Rm 83: Sympathischer, sportlicher, attraktiver Er (51/1.83/81) sucht passendes Gegenstück für Natur, Berge und mehr. BmB an: mitho.privat@gmx.de

59067: Ich 34/1.72 sportl., suche Dich 28-38 zum Wandern, Klettern, Rad fahren u. mehr. perfekt-alex@o2online.de

Bodensee: Wassermann (59) mit allen Wässern gewaschen, charmant und vielseitig. Zu alt, um nur zu spielen, zu jung, um ohne Wunsch zu sein: Über dem Wolkenmeer mit Dir! BmB an: hinter-dem-horizont@web.de

Rm 0/DD: 35-jähriger Berg- und Sportbeg. sucht für Bergtouren/Wandern/Klettern u. das Leben genau Dich! Mehr Info´s gern unter schuschubi@gmail.com, Trau dich..)

Mein Profil: 1.86/85/54 J., attraktiv, empathisch, authentisch, reiselustig, neugierig, gepflegt. Nicht ankommen, sondern gemeinsam weiterentwickeln... Meine Interessen... Segeln, Bergwandern, Natur, Klettersteig und vieles mehr. Ich vermisse... dein Bild in meiner Geldbörse, wann kommst du nach Hause... unser Lied, über den Markt schlendern und etwas leckeres zum Kochen suchen, den Abschiedskuss am Morgen, einen Geburtstag mehr auf dem Kalender und die Frage: „wo sind wir Heiligabend?“. Einen Tritt unbeabsichtigt mitten in der Nacht. Warten und Wiedersehensfreude... sucht Sie bis 50 J., gerne ab 170, schlank. BmB. lagoon350@yahoo.de

Gesucht: Naturbegeisterte Sie (30-40) mit viel Herz und Humor von Unternehmer, 42, für Bergtouren und gemeinsame Zukunft. Unser erstes Date: meine Almhütte im Brunnsteingebiet - traue Dich und schreib mir BmB an: Almbursch@web.de

BGL/Chiemgau: Er 55/1.78/NR sucht Dich für ST/MTB/RR/BT/Reisen u. evtl. auch mehr. BmB an: bglgoell@gmail.com

Rm M: Ich bin 38/1.80 suche eine liebe Partnerin. Ich bin ein sympathischer Mann. Fahre MTB, Ski und Erholung. Wann kann die Tour beg.? mail-an-windschatten@web.de

83/84: Naturbursch (65J./NR/schlank) su. liebe, humorv. Begleiterin für Berg, Rad, Reisen uvm. BmB an: mounki@gmx.de

Rm 75/76/77: Heute ist ein guter Tag, du antwortest mir. Symp., schl. Fernwanderer 59/1.85 junggebl. in Kopf + Herz sucht bewegungsfr. Sie für einen langen gemeinsamen Weg. BmB an: gutertag@freenet.de

Gemeinsam auf schönen, weiten, weisen, verschlungenen Wegen unterwegs sein. In Bergen und Leben. Attrak. Mann, 49, 1.93, 75 (in M) sucht Frau. aufwegen@gmx.de

Verantwort. im Alltag, Magic Moments in den Bergen: Nordbay. Mitte 50, 1.78, 75, sucht liebev. weibl. Begleit. für Hüttentour, vorzugsw. Südtirol. Egal woher o. wann, schreib mir: abendsegler777@yahoo.de

87: Er, 45/1.83, su. Sie für Natur, Sauna + Bez. naturfan@mail.de, T: 0157-35662882

Er (35/1.92/82) sucht natur- und kulturbegeisterte Sie (27-37, Raum Obb.-Ost) für Berge, KS, HT u. m.; BmB an: bergsteiger2014@yahoo.de

BLN: Kein Haus, kein Auto, arm und einfach. 43/1.90 will nur Geborgenheit. BmB an: bachrauschen@gmx.de

Du magst den Wechsel von Berge, Ski & MTB & Kombi mit Genuss, Kultur & schönen Hotels, zu zweit die Schönheiten erleben, teilen? Ich 45, 1.89, 81, freue mich sehr auf Dich! Rm: Bsee, Allg. St. Muc > BmB an: Peak14@gmx.de

Rm 88/89: Attr. Glatzkopf, 55/1.74/68, s. schl. zierliche ski- u. bergbegeist. Blondine zw. 40 u. 50 J. Tel. 0151-57760859

Rm 8: Attr., humorv. Er (31/1.81/NR) su. viels. Sie f. Naturerl., Reisen, uvm. BmB an: niko-online@gmx.de

Rm 84: 49/1.92/NR su. fescie Sie für Berg u. Tal, Natur, Kultur, Sport,...das Leben gem. genießen. BmB an: Lenzoher@gmail.com

Rm 5/6: 46/1.75 sucht Partnerin mit Spaß an Natur u. Kultur. Gehe Klettern, Radfahren u. Wandern. Bin aber auch für anderes zu gebrauchen. gebirgstauer@gmx.de

Rm 5: 48/schlank/sportl./Akad. Liebevoll. Vater, 2 Jungs (12+14) und lebensl., leidens. Mann, sucht gleichgesinnte, wetterfes. Frau mit Kinder für Aktion und harm. Familie. partner@my-infopost.de

PLZ 9: Alles hat seine Zeit! Für sportbegeisterten Ihn in einer Partnerschaft, die geprägt sein sollte vom achtsamen Umgang miteinander und viel gemeinsamen Erleben bei Bergwanderungen, Klettern (am Anfang stehend), RR, MTB, Reisen, zusammen kochen oder einfach nur relaxen. 53/1.80/75/ selbst. freut sich auf genau deine Zuschrift! bergeundbike@gmx.de

Rm 75: Er (54/1.72/65) sportlich, fit, anpassungsfähig, sucht ähnlich gesinnte Sie (bis 54) für Wandern, MTB, Reisen, Kultur. naturtutgut@gmx.de

Rm 8: Gibt´s Dich noch mit Herz, Humor, sportlich, Kultur, Reisen. Bin 56/1.74/schl./NR. edelweis-strauss@gmx.de

Rm S-Ulm: Attraktiver Er, 51, jung aussehend, 1.70, 70 kg, sucht Sie für alles. Mail an: sehrgpfelegter@yahoo.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel. 089/55241-226

Garni Sonnleiten

Urlaubs Unterkunft in ruhiger, herrlicher Lage mit Doppelzimmer/Fr. u. Ferienwohnungen. Ermäßigungen für Alpenvereinsmitglieder.

Lingweg 34 · 39019 Dorf Tirol/Südtirol/Italien
Infos unter: Tel. 0039 0473 923 357
www.suedtirol-sonnleiten.jimdo.com

Nepal - Indien - Tibet - Bhutan
www.HIMALAYA.DE
Die Trekkingexperten – gut & günstig

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - 6000ER
www.SUEDAMERIKA TOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel: 05295/995674



ANGER ALM
Eindrucksvolle Bergkulisse – einmalige Naturerlebnisse – natürlich schöner Urlaub in der Natur Residenz Anger Alm.
Wanderpauschale 7 Tage € 367,50 p.P.
www.natur-residenz.at
Mittelberg 60, A-6481 St. Leonhard i. Pitztal/Tirol
Tel. +43 5413 86 308

KLEINANZEIGEN

Rm 48: Ges. „Flachlandtiroler“ (49/1.92/90 kg) möchte nicht mehr alleine durch die Berge wandern. Bist du eine lebenslustige „Bergziege“, melde dich: berge@muenster.de

Hallo, na wo bist du? Junger, sympathischer Er (40) sucht dich, einfaches, natürliches Landmädle, für gem. Unternehmungen oder mehr. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, zum Radeln, Bergwandern usw. Wenn du zw. 28-38 J. bist, dann traue dich u. schreib' mir mal. Chiffre 2063/16127

Dirndl f. d. Rest d. Lebens f. jede Jahreszeit f. Berg u. Tal v. Ruheständler gesucht. Er Mitte 60, 1.72/70/NR/NT, prakt. u. agil, treu, ehrl., führsgl., lieb u. nett. Dein Echo bM an: Chiffre 2063/16128

M/RO: Bergtüchtiger Opa sucht natürliche, lebensfrohe Sie für Berg u. Tal. Tel. 08063-7338

Rm Obb: Partnerin für Berge, Strand und Mee(h)r gesucht. Bin 60 J./1.77/NR, körperlich, geistig, optisch noch in brauchbarem Zust. Gepflegtes Äußeres sowie partnerschaftliches Verhalten wird versichert. Bewundere Flora und Fauna. Koche, reise, tanze gerne. Schätze den Genuss statt Askese - und Schmetterlinge im Bauch als eine Laus auf der Leber. Chiffre 2063/16129

M: MTB-Fan 70+, schl., Akad., NR, noch sehr sportlich sucht eiserne Lady mit gutem Tritts für Berg- und Talfahrten im Winter und Sommer. Auf eine Probefahrt freut sich - radlfex@arcor.de

B/Allg.: Natürl. Bergler 35/1.72/NR sucht Sie für Berge So/Wi, Rad, Tanz. silberdistel@gmx.info

NRW: Wandern im Sauerland, gute Gespräche, leckere Brotzeiten, Ausstellungen besuchen... Ich (57/1.78) würde dabei gern meine Liebste kennenlernen. Wer möchte mitwandern und später auch auf die „großen Berge“ zum Bergwandern und Skifahren? Hama58-56@web.de

Süd. Obb/Allgäu: Ich (50/1.81/NR, fit, welttoffen) freue mich auf eine aktive, lachende, unkompl., schlanke, sehr hübsche und bergsportbeg. (MTB, BT, KT, ST) Frau bis 46 J. für gem. Touren u. eine liebev. Beziehung. bM an: le-lila@gmx.de, PS: Ich wärme auch kalte Füße :-)

Rm 84 +: Bio statt konventionell, ländlich statt städtisch, Fahrrad statt Auto, Briefe statt e-mails, alter- statt konservativ. Dazu Vertrautheit, Nähe, eine Partnerschaft in Augenhöhe. Das wünsche ich (42/1.82) mir. Mit Dir? skeb@gmx.de

Rm Obb/M: Sportl. Er (Bergst., Skit., Klettern) 52/1.78 sucht nette, sportl. Sie für eine gefühlvolle Partnerschaft. bM an: w95alpin@t-online.de

ER: Groß, athl., gut drauf hat d. alleine Bergst. satt. Suche natü. Sie +- 40 für eine gemeinsame Zukunft (zu zweit machts einfach doppelt Spaß). Freue mich drauf Dich kennen zu lernen! GAP, bM an Chiffre 2063/16133, bin Augenmensch...

Basel & Umg.: Ich 34/1.76/75/Akad., suche Dich für Gipfel & Tal, Hüttencharme, Rotwein, spannende Gespräche und für's Entdecken weiterer Berührungspunkte. bM an: peakandwine@gmail.com

Chiemgau: Wetterf., vielseitiger, spont. Optimist (46/1.81) sucht fröhl. Partnerin zum gemeinsamen Genießen des Lebens am Berg und im Tal. bM an: Flyer88@email.de

Rm 9: Naturverb. Er, 48/NR, sportl., schlank, attrakt., gebildet, junggebl., viels., Rad, Ski, Berge, Kultur freut s. auf Dich. wenger.guenther@t-online.de

Rm 3: Naturbursche (35 J./1.93 m/89 kg) u. Ausdauersportler, Laufen, RR, Inliner, WW-Kajak sucht Sie 20-40 J. für gemeinsame Bergtouren und andere Hindernisse des Lebens. frenser78@web.de

Rm 88: Bist Du auch gerne in den Bergen beim Bergsteigen, Klettern, Radeln, so wie ich (NR, 42 J.)? Vielleicht verstehen wir uns ja bei einem Treffen zum Kennenlernen. i88i@gmx.de

OBB: 49/1.85 sucht in die Berge verliebtes Mädle f. Bergtouren! kralxtour@aol.com

OBB: Berg, Stadt, Meer. Welche Sie früstückt mit Ihm (52/1.81). Neugier an: sommer.am.berg@web.de

Rm 90, N-M: 50/1.80/79 selbstst., flex. u. fast normal su. Dich f. MB, KS, Wand., um am Berg od. Meer, bei So-schein u. gt. Laune d. sch. Aussicht zus. zu genießen. bergfanundmehr@web.de

Sport & Erholung... ein anstrengender Aufstieg & ein unvergessliches Panorama. Die Sonne lacht, du lachst mit, vielleicht mit mir? bin34_aus_muc@gmx.de

Rm 87: Ich (humorv., sportl., 34 J.) suche Dich um mit Dir sowohl div. Abenteuer als auch romant. Abende zu erleben. Freu mich! bM an: outdoor1979@gmx.de

Sportl. Niederbayer (32/1.76/NR) sucht liabs Mädle für Berge & Mee(hr). bM an: zuzweit@alpenjodel.de

Rm 72: Ich (39/1.76/66/NR/Akad.) suche Dich fürs Leben zu zweit. rm72@gmx-topmail.de

Rm 9: Ein Gipfeltreffen wie bei Schmidbauer sind einmalige Gelegenheiten ins Gespräch zu kommen. Er sucht viele solcher Gipfeltreffen mit Ihr ca. 48-56/1.65 sowie für die Höhen und Tiefgänge eines gemeinsamen Lebens. Die Interessen sind vielfältig: Wandern, Berggehen, fremde Länder, Kulturelles. Chiffre 2063/16143

OBB: (40/1.83/87) mit Hirn und Humor, gern mit m MTB unterwegs, mag Natur und Musik, genieße das Leben. Dabei? bM an: bergundtraidler@web.de

Allgäu/Bodensee: Welche schlanke, symp. Frau traut sich mit einem 59 j./1.74 m, schl., sportl. Typ Bergwanderungen und MTB Touren zu unternehmen - wenn's passt mehr! bM an: bergsicht@t-online.de

Rm 7: (34/1.78/80/NR) Berge, Wandern, Natur, Reisen, Kochen, Bouldern, Laufen, Lachen und ein Rotwein in der Abendsonne, klingt gut? frasio7@gmail.com

Männer wissen nicht was sie wollen! Ich schon! Die kleine, sportl., kurzhaarige u. unabhängige Frau im Raum S, die gerne in die Berge flüchtet und die Welt entdecken will, (Bambus-)Hütten und ihren Rucksack liebt, offen u. interessiert ist und an ihrer Seite gerne einen blonden, sportl. Backpacker M 30 hätte...noch Fragen? :-)-> 6S9@gmx.de, Bild wäre cool! Lass uns die Reise beginnen...

M-Nord, quirliger Radfahrer 48 J. wünscht sich neugierige + lustige Begleitung für viele Abenteuer. radl-fahrer@web.de

Rm 7: Sportliche, große Männer im Dreierpack 55/12/9 suchen Pendant zum durchstarten. wn@bmt.uni-stuttgart.de

Rm 76: Er (39/1.72/65 sportl., einfühlsam) sucht ebenso humorvolle, treue Partnerin zum Wandern, wenn Du möchtest Klettern, Skifahren, Reisen, Leben genießen, Glück teilen uvm. bM an: glueck_teilen@gmx.de

Raum 71: Dipl.-Ing. 52, 1.76, 73, sucht Sie zum Biken, Skifahren, Skitouren, Wandern, Motorradfahren, Leben, Lieben, Lachen, Wein. rainer1-1@web.de

Rm 98: Natur-Outdoorfan (41/1.70) sucht gleichgesinnte Sie für die schönsten Touren durchs Leben. Bin unkompliz., sportlich, reiselustig mit Fahrrad und Rucksack unterwegs. elviajero@gmx.de

Rm FR/Ü: Outdoorfan (40/1.89/72/NR/Veg.) lebenslustig, facettenreich, tiefgründig, natürlich, naturliebend-sportlich (Swim/MTB/RR/LL?) von Action pur bis Sofa freut sich auf Dich. 7gewitter@wolke7.net

OBB-Nord: (71/1.80/70) bin sportlich, reiselustig, naturverbunden, unkompliziert (LL, MTB, RR uvm.) suche unternehmungslustige Partnerin. bM an: waldwolf42@gmx.de

Fescher Bub (29/PZ93049) sucht sportliches Madle, die seine Leidenschaft für Berge, Radl & Reisen teilt. bub930@gmx.de

Wünsche mir unkompl. u. naturverb., liebe Partnerin für noch viele, schöne, gem. Jahre. Bin 61J./1.73/74, oft u. so gern draußen (Ski, Wandern, Motorrad, usw.) vielseitig, gefühlvoll, humorvoll u. vorzeigbar. Chiffre 2063/16154

FLOHMARKT

Daunen-Exped.-Hose Rab XL neu, - Bootys L-, Handschuhe L neu, - Jacke TNF Summ. Ser. XL, Exped.-Schuhe Scarpa Phantom 8000 Gr. 45, Schlafsack ME Everest XL, Schneeschuhe MSR Lightning Ascent Mens 25 dto. TSL 217, Fahrradergometer Kettler MX1, Steileisgeräte Piranha, Eisschrauben neu, Kippbelsteigeisen, div. Pickel. Tel. 07344-21542

LOWA Da.-Wanderst. Vivione II GTX WS Gr. 39, 1x getragen, zu klein gekauft, NP 199 €, für 110 €. Tel. 07023-73144

Barigo Präzisionshöhenm. 6 x 1000 m, 140 €. Meindl Islandpro, Goretex, eisenf. Gr. 43, 1x getragen 120 €. J. Krauß Tel. 0561-38372

Rucksack Deuter aircontact 55+10 neu VB 80 €. Tel. 0212-57194 Solingen

Verk. Da-Hochtourenhose v. Montura, Gr. M, 1x getr., NP 200 €, VP 120 €, ideal bis Körpergr. 1.75 m. musitine@gmx.de

Bergschuhe Lowa Mountain Expert GTX Gr. UK 11.5. 2013 auf zwei Touren getragen, neu 329 € jetzt 110 €. kilm@viadee.de

Kletterschuhe Gr. 39 + 46 von Red Chili nur einmal getragen, VB 40,-€. T. 09183-4806

KLEINANZEIGEN

LaSportiva Pamir Leather Brown, Gr. 38, neu 150 €/NP 265 € (Halux). mtauchert-mm@gmx.de, Tel. 08331-4986278

Biwacksack 2 Pers., 20€, Hü, Schlafsack 10€, Schöffel Venturi Hr. Skitourenhs., schwarz, Gr. 52, neuwertig, 70€, Lowe alp., Rucks., 25 L., neuwertig 40€. Tel. 089-6923994 abds.

Scarpa Jorasses Pro GTX, 46,5 + d. z. klein! n. 1 Tag getr. NP 399 €- VB 220 €. 0157-32439659

Schlafsack bis -10 Gr. im Komfortbereich gesucht. Tel. 0160-2019122

Wanderschuhe Mammut MtCascade GTX women, Gr. 39, 1x getragen, 115 €. st.baasch@gmx.de

Schlafsack Mountain-Equipment Classic 500 Women 90 € + Porto; Schafschurwolldecke, neuwertig, warm, 90 € + Porto zu verkaufen. Tel. 08395-932825 (AB)

Verk. Jahrbücher D/Ö AV mit Karten, gut erhalten, Jahrgänge 1878 (!) - 1942 geg. Gebot. Selbstabholung in Jena. Tel. 03641-360269

Firngleiter Habicht 55, 50 €. T. 07303-41617

Suche leichten Pickel (ca. 60 cm), leichte Steigeisen und Goretex-Hose (auch für Skitouren geeignet, Gr. S / joe.alle@gmx.de

North Face Tundra, Kunstfaserschlafs. KF - 17°, TOP Zustand, VB 225 €. tnf83@gmx.de

GESUCHT - GEFUNDEN

Ausgeschaltetes **LVS-Gerät Pieps DSP** ohne Tragesystem am 16.02.14, in der Nähe der Schönfeld Hütte, Spitzingsee, oberhalb der Skitouren-Route zu den oberen Schönfeldalmen auf ca. 1440m **verloren**. Tel. 0049-941 90850

Fotoapparat Nikon Cool Pix m. rotem Etui am 18.02.2014 ca. 12 Uhr auf Mallorca Ermita Betlem **verloren**. Finderlohn! b-pratsch@web.de

Damen Sonnenbrille mit Sehstärke in weißer Hülle am Grünen im Allgäu auf/an der Rodelbahn **gefunden**. Tel. 0176-6009019

Garmisch Alpinspitzklettersteig in der Nähe Ferrata, Eisgerät Grivel Quantum Ligth, mit Schaufel und Handschlaufe verloren unter Schnee. Bitte melden Mail: gefunden.verloren@web.de

Digitalkamera im Schnee gefunden. Bild: http://www.bilder-upload.eu/show.php?file=04683c-1397148988.jpg Kontakt: edu.koch@gmx.de

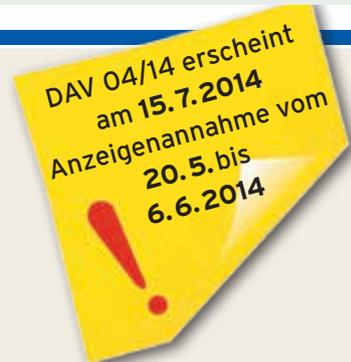
Eispickel verloren am 31.03.2014 b. Abstieg v. Großglockner bzw. Parkplatz Lucknerhaus, bronzefarben, Mammut-Aufkleber, Finderlohn. Tel. +49725181587 oder juzipp@gmx.de

Leica Fernglas im Taschachgebiet 8.3./9. verloren, Belohnung! Tel. 01575-5963787

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2014: bitte ankreuzen:

- Chiffre gewünscht:** ja, Chiffregebühr 11,90 nein
- Rubrik A** Sie sucht Ihn Er sucht Sie Bekanntschaften Reisepartner/-in
- Rubrik B** Vermietungen Immobilien Verschiedenes
- Rubrik C** Flohmarkt

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.



	Rubrik A <small>(je Zeile 12,70)</small>	Rubrik B <small>(je Zeile 26,40)</small>	Rubrik C <small>(je Zeile 6,20)</small>
12,70	26,40	6,20	
25,40	52,80	12,40	
38,10	79,20	18,60	
50,80	105,60	24,80	
63,50	132,00	31,00	

Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366 Mandat für einmalige Zahlung:
 Mandatsreferenz: 45000 Mandat für mehrmalige Zahlung:

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor-/Zuname: _____ IBAN: _____

Straße: _____ BIC: _____

PLZ/Ort: _____ Ort, Datum: _____

Tel. oder E-Mail: _____ Unterschrift: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!

Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel.: 089/55241-226; Fax 089/55241-271, E-Mail: tanja.karg@atlas-verlag.de, Internet: www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

Postleitzahlgebiet 2



Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Oldenburg:
Gaststraße 6
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 - 99 87 666

Wilhelmshaven:
Bahnhofsplatz 1
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 99 42 87

Bremen:
Domshof 14-15
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 33 65 523

www.unterwegs.biz

20 EURO Einkaufsgutschein
Gutscheincode eingeben: PANO

Jack Wolfskin - Mammut - Vaude - Meindl und vieles mehr

www.outdoortrekking2010.de

Postleitzahlgebiet 4

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiemarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltausstellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de



Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Münster:
Rosenstraße 10-13
48143 Münster
Tel.: 0251 - 48 82 08 34

Duisburg:
Kasinostraße 13-15
47051 Duisburg
Tel.: 0203 - 28 52 80

www.unterwegs.biz

Postleitzahlgebiet 6

keller www.schuh-keller.de

67059 Ludwigshafen, Wredestraße 10, Tel.: 0621/511294, Fax: 0621/513208

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
Kompetente Beratung • Große Auswahl • Versand weltweit

McTREK
OUTDOOR SPORTS

30x IN DEUTSCHLAND

NEU IN 94060 POCKING & 63263 NEU-ISENBURG

+ Online-Shop unter:
www.McTREK.de

Info-Telefon: 0 61 81 - 95 26 30
(Mo. - Fr. 08.00-18.30 Uhr / Sa. 09.00-13.00 Uhr)



Postleitzahlgebiet 7



woick.de
Kostenloser Katalog unter 0711/7096-700 oder im Internet

Travel Store
Schmale Str. 9
70173 Stuttgart

Travel Center
Pfenninger Str. 21
70794 Filderstadt

Outlet Center
Suttparter Str. 45/1
72555 Metzingen

Travel Store
Hafenbad 17
89073 Ulm

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: **OUTDOOR-SCHUHE** - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: **BASECAMP** Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

85049 Ingolstadt: **SPORT IN**, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Klettern, Friedrichshofenerstr. 1d, Tel. 0841/ 9936720, www.sport-in.net

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, www.foerg.de

exxposed.com
DER OUTDOOR & BERGSPORTAUSRÜSTER

OUTDOOR SPORTS & FASHION
Lindauer Str. 6 - 87430 Kempten

Postleitzahlgebiet 9

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de



BERGSPORT | TREKKING | KLETTERN

WÖRTH | STRAUBING
www.der-ausruester.de

LAUF & BERG KÖNIG

Neuhausstrasse 4
93047 Regensburg
0941 - 646636 - 0

... direkt am Arnulfplatz

... unser Onlineshop für hochwertige Lauf- und Bergsportartikel! ...

WWW.LAUF&BERG.DE



Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Erfurt:
Schlösserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 601 77 80

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilagen:
Buff

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245 · outdoorworld@atlas-verlag.de

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com	Deuter www.deuter.com	Lowa www.lowa.de
Adidas www.adidas.de	Fjällräven www.fjallraven.com	Mammut www.mammut.ch
Buff www.buff.de	Garmin www.garmin.de	MTS Österreich www.bike-holidays.com
Deutscher Alpenverein www.alpenverein.de	Globetrotter www.globetrotter.de	Schöffel www.schoeffel.com
Skihütten und Chalets www.alpenchalets.de	Hauser Exkursionen www.hauser-exkursionen.de	Schulz Aktiv Reisen www.schulz-aktiv-reisen.de
DAV Summit Club www.dav-summit-club.de	Internetstores www.internetstores.de	TV Trentino www.visittrentino.it
	Keller Schuh www.schuh-keller.de	Unterwegs biz www.unterwegs.biz
	Löffler www.loeffler.at	Vaude www.vaude.de

BERGSTEIGER-HIGHLIGHTS IM KARWENDEL

Heinz Zak kennt das Karwendel wie kaum ein anderer. Er stellt die besten Gipfelanstiege vor und zeigt die leichtesten und schönsten Ziele ebenso wie einige echte Klassiker.

Im nächsten DAV Panorama ab 15. Juli:

- Sicherheitsforschung:** Anseilen am Gletscher
- Reportage:** Unbekanntes Aostatal
- Porträt:** Bernd Kullmann, vertikaler Überzeugungstäter
- Fitness & Gesundheit:** Fit mit künstlichen Gelenken



Fotos: Ralf Gantzhorn, Heinz Zak, Axel Klemmer



Abendstimmung vor der Hugo-Gerbers-Hütte in der Kreuzeckgruppe, Schauplatz der „Hüttentour“.

URNER ALPEN

Salbitschijen, Feldschijen, Bielenhorn – für Eingeweihte verschlüsseln diese eidgenössischen Gipfelnamen große Kletterfreude am raukörnigen Aaregranit. Ralf Gantzhorn hat einige der schönsten Touren erkundet.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
66. Jahrgang, Nr. 3, Juni/Juli 2014
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Unterwegs, Knotenpunkt)
Andi Dick – ad (Alpenverein aktuell, Bergsport heute, Reportage, Sicherheitsforschung, Tipps & Technik, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Porträt, Reportage, Natur & Mensch, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
Jonas Kassner – jk (Unterwegs, Reportage)

Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die

Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.

Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Autoren dieser Ausgabe

Andrea Bichler, Joachim Chwacszca (jc), Hartmut Eberlein (heb), Gaby Funk, Antonia Gemein, Traian Grigorian, Florian Hellberg, Heribert Hoven (hho), Christoph Hummel, Matthias Keller (mk), Matthias Laar (ml), Michael Pröttel (mpr), Helene Satvary (hs), Gabriela Scheier, Silvia Schmid, Volker Schöffl, Bernd Schröder (bs), Sophia Steinmüller, Verena Stitzinger, Christoph Thoma, Katja Vogel (kv), Henning Werth (hwe), Walter Welzel (ww), Stefan Winter

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt“).

Anzeigen

atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax: 089/552 41-271
Geschäftsführer: Philip Artopé (-241)
Anzeigenleitung: Silvia Vieregk (verantwortlich, -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Disposition: Ines Ladwig (-245)
Service: Roswitha Reiser (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenews, Neue Produkte und outdoorworld in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Vieregk (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 48 (ab 1.1.2014)

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 4/13: 628.007
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Innenteil gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.



**NEU
im DAV-
Shop**

DAV First Aid Kit Dry – die neue Erste-Hilfe-Tasche des DAV.

Wasser- und staubdichte Verpackung aus Taffeta Carbonite, getapete Nähte, eingedrucktes SOS-Label mit Hinweisen zu alpinen Notsignalen und Notrufnummern. Die Füllung enthält alle relevanten Verbandspäckchen, Kompressen und Pflaster, sowie Schere, Pinzette, Rettungsdecke, Dreieckstücher, Signalpfeife und Handschuhe. [Gewicht: ca. 290 g, Farbe: moosgrün, Best. Nr. 490009, Preis: €29,95, Mitglieder: €25,95]



Jetzt: Zugreifen und einpacken.

TASCHEN ZU SONDERPREISEN

Taschen vom DAV: Das robuste, hochwertige, 600D Ripstop-Polyester mit PU-Beschichtung hält einiges aus und macht alles mit. Mit Edelweiß-Stick und vielen praktischen Details.

**Mit
schönem
Edelweiß-
Stick**



Umhängetasche, gepolstertes Laptopfach, groß genug für Ordner, 37 x 30 x 12 cm. [Best.-Nr. 430206, ~~€ 39,80~~; **Jetzt € 27,80**]



Geldbörse mit RV und Druckknopf, Fach für Personalausweis, offen: 27 x 13 cm / geschlossen: 10 x 13 cm [Best.-Nr. 430208, ~~€ 12,80~~; **Jetzt € 9,80**]

Washbox, gepolstert, mit Haken, RV und Innenfach, 25 x 12 x 10 cm. [Best.-Nr. 430207, **Jetzt € 14,80**]



Rucksack, ca. 27 l, großes Hauptfach, ordnertauglich mit gepolstertem Laptopfach, 46 x 27 x 13 cm [Best.-Nr. 430205, ~~€ 49,80~~; **Jetzt € 32,80**]



DAV Fleecedecke, leicht und kuschelig, aus strapazierfähigem Polarfleece, 130 x 170 cm. [Best.-Nr. 444103, Preis €19,95; Mitglieder €16,95]

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an: 089/140 03-911, per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Service-Stelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.



Mehr Detail-
Informationen
im web.

LOWA
simply more...



SICHER UNTERWEGS IN FELS UND EIS.
DANK INNOVATIVER DETAILS.



Valbona GTX® | Alpin www.lowa.de